books
N
2325
.A57
1913

88B14064

KATALOG
DER KGL. ÄLTEREN
PINAKOTHEK
ZU MÜNCHEN

AMTLICHE AUSGABE

From the Library of
Frank Simpson

KATALOG DER K. ÄLTEREN PINAKOTHEK

Lesesaal 27. 3. 1919.
M. B. & W. B.

3/—

DRUCK VON KNORR & HIRTH, MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN.

KATALOG
DER KGL. ÄLTEREN
PINAKOTHEK
AMTLICHE AUSGABE

ZWÖLFTE AUFLAGE 1913

N
2325
A57
1913

UMSCHLAG- UND
TITELZEICHNUNG
VON PAUL RENNER

ALLE · RECHTE · VORBEHALTEN

THE GETTY CENTER
LIBRARY

I N H A L T

Vorrede V

Zur Geschichte des Bayerischen Gemäldeschatzes. Von Franz von Reber VII

Verzeichnis der wichtigsten benutzten Inventare und Kataloge XXIX

Verzeichnis der Abkürzungen wissenschaftlicher Quellen . . . . . .

Gemälde-Katalog 1

Verzeichnis der Porträts 171

Verzeichnis der Meister nach Schulen geordnet . 175

Verzeichnis der Gemälde nach der Nummernfolge 187

Digitized by the Internet Archive
in 2025 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/katalogderkglalt00alte

VORREDE

DIE vorliegende 12. Auflage des amtlichen Kataloges der Alten Pinakothek fusst im Wesentlichen auf der provisorischen 11. Auflage, die unter H. v. Tschudi's Direktion erschienen war. Die wissenschaftliche Behandlung der einzelnen Bilder wurde nach Kräften vertieft, redaktionelle Unebenheiten wurden geglättet, die Prinzipien der Bearbeitung jedoch blieben die gleichen. Auch diesmal weist der Bestand der Galerie nicht unbedeutende Zugänge auf; mit einzelnen Umbenennungen hoffen wir der historischen Erkenntnis näher gerückt zu sein. Als verantwortlich für das gewonnene Resultat bekennt sich der Unterzeichnete; an den wissenschaftlichen Ergebnissen beteiligt sind wie bei der letzten Auflage in erster Linie die Herren Kustos Dr. Gräff und Dr. A. L. Mayer, denen sich die Herren Dr. R. Oldenbourg, Dr. F. Willis und Dr. M. Hauttmann mit wertvoller Mitarbeit angeschlossen haben. Die Geschichte der Galerie wurde auch diesmal aus dem alten Katalog F. v. Rebers unverändert herübergenommen.

DR. HEINZ BRAUNE,
K. KONSERVATOR.

ZUR GESCHICHTE DES BAYERISCHEN GEMÄLDESCHATZES

VON

FRANZ VON REBER

ALS die Gebrüder van Eyck die Tafelmalerei der germanischen Lande zum erstenmale zur höheren Kunst erhoben, wurde ein bayerischer Prinz ihr erster fürstlicher Mäcen. Johann von Bayern, ein Enkel des Kaisers Ludwig, seit seinem 17. Jahre Bischof von Lüttich, dann nach Verdrängung seiner Nichte Jacoba Graf von Luxemburg, Brabant und Holland, hatte Jan van Eyck im Oktober 1422 in seine Dienste genommen, in welchen dieser auch bis Ende 1424, d.h. bis zu Herzog Johanns Tode, verblieb. Und dass es sich dabei nicht um die blosse Titelauszeichnung eines „valet de chambre" handelte, erhellt aus dem Umstande, dass Jan sogar Heimat und Bruder verliess und in den Haag übersiedelte, wo Herzog Johann Hof hielt. Da Jan van Eycks Hauptstärke in der Porträtmalerei lag, ist nicht zu bezweifeln, dass damals die ersten bayerischen Fürstenbildnisse künstlerischen Charakters entstanden. Allein unglücklicherweise ist unter den zahlreichen erhaltenen Porträts des Jan van Eyck keines auf jenen Fürsten zu beziehen, und leider ist überhaupt unter den sonst überallhin verbreiteten Werken des grossen Meisters bis auf diesen Tage keines nach Bayern gelangt, wie denn alles, was mit dem ausgedehnten auswärtigen Besitz der nächsten Nachfolger Ludwig des Bayern in Brandenburg, Tirol und den Niederlanden zusammenhängt, verloren ging. Das eigentliche Bayern war kunstgeschichtlich betrachtet im Mittelalter entschieden zurückgeblieben. Während nicht bloss die Rheinlande und Sachsen sich seit dem 11. Jahrhundert einer lebhaften Kunstpflege und grosser Erfolge derselben zu erfreuen hatten, sondern auch die näherliegenden geistlichen Fürstensitze und Reichsstädte, wie Würzburg und Bamberg, Regensburg, Augsburg, Ulm und

Nürnberg sich zu relativ hohem Glanze erhoben, verblieben die bayerischen Städte und selbst Residenzen ärmlich und kunstlos. Namentlich München, wo selbst Kaiser Ludwig der Bayer in einem höchst kunstarmen Schlosse residierte, und wo bis zum Neubau der Frauenkirche (1468 bis 1488) überhaupt kein bedeutendes Bauwerk in dem engen Stadtbezirk erstand.

Aehnlich verhielt es sich mit Ingolstadt, und etwas voraus war nur Landshut, das nicht bloss einen bedeutenderen mittelalterlichen Schlossbau (die Trausnitz) aufzuweisen hat, sondern auch in der Martinskirche den künstlerischen Wert der Münchener Frauenkirche überbietet. Entstanden aber diese Hallenkirchen insgesamt erst ganz zu Ende des Mittelalters, so sind sie auch mit einem Juwel wie der spätromanische Dom zu Bamberg oder die gotische Kathedrale zu Regensburg nicht entfernt zu vergleichen.

Noch entschiedener war das Zurückbleiben im Gebiete der Malerei, wo höchstens die Glasmalerei, welche in Tegernsee eine der frühesten Betriebsstätten gefunden, Nennenswertes leistete. In der Tafelmalerei leiten nur ungewisse Spuren auf eine lebhaftere Tätigkeit in demselben Kloster. Im übrigen erhob sich das eigentliche Bayern bis zu Anfang des 16. Jahrhunderts in dieser Kunst wohl nirgends aus ziemlich roher Barbarei. Der italienische (giotteske) Einfluss hatte an der Wasserscheide der Alpen, der niederländische und rheinische an Lech und Donau seine Grenze gefunden. Nicht bloss Nürnberg, sondern auch das so nahe Augsburg blieb auffallend lange ohne sichtbare Einwirkung auf die bayerische Hauptstadt, und Albrecht IV. scheint weder von den Nürnberger noch von den Augsburger Malern ein Werk begehrt oder erhalten zu haben. Nürnberg lag bei den damaligen Verkehrsverhältnissen München zu ferne, das überdies auch nicht von der mit Italien verbindenden grossen Handelsstrasse berührt wurde, und das nahe Augsburg scheint damals zu München auf ziemlich gespanntem Fusse gestanden zu sein.

Die erste Heranziehung von Malerei der Städte Nürnberg, Augsburg und Regensburg ist erst bei Herzog WILHELM IV. († 1550) zu konstatieren, von welchem wir Altdorfer,

Feselen, B. Beham, Burgkmair, Prew, A. Schöpfer, L. Refinger u. a. beschäftigt finden. Nachweisen lässt sich deren Betätigung für den Herzog an den Bildnissen Wilhelm IV. und seiner Gemahlin Jacoba von Baden aus dem Jahre 1526, dann an der Serie der grossen Geschichtsbilder aus dem Altertum, von welchen sechs, die Alexanderschlacht von Altdorfer, der Opfertod des Marcus Curtius von L. Refinger, die Belagerung von Alesia durch Julius Cäsar von Feselen, der Empfang der Cloelia mit ihren römischen Jungfrauen durch Porsenna von demselben, Esther von Burgkmair und die Kreuzauffindung von B. Beham bereits früher in der Pinakothek zusammengestellt worden sind, während die sehr verdorbene Burgkmairsche Schlacht bei Cannae und die Schlacht bei Zama von J. Prew d. Ae. nach Schleissheim versetzt werden mussten, mehrere aber, wie Mucius Scaevola von Abraham Schöpfer, Horatius Cocles und Manlius Torquatus von L. Refinger im 30jährigen Kriege von den Schweden entführt wurden und in das Stockholmer Nationalmuseum (Nr. 294, 295 u. 296) gelangten. Zwei Bilder dieser Serie konnten in den letzten Jahren aus schwedischem Privatbesitz zurückerworben werden, nämlich die Geschichte der Susanna von Refinger und die Geschichte der Lucretia von J. Prew d. Ae. Ausser diesen Bildern entstammt noch eine Liebeszene von Cranach und das Urteil des Paris von Hans Schöpfer d. Ae. (Nr. 258 und 297 des schwedischen Nationalmuseums) der herzoglich bayerischen Kunstkammer.

Zu einer eigentlichen Gemäldesammlung kam es jedoch erst unter ALBRECHT V. (1550—1579), mit welchem die Reihe der bayerischen Mäcene glanzvoll beginnt. Allein die Sammlerlust dieses Fürsten war in erster Reihe und mit ebenso hohem Aufwand als Geschmack auf die Erwerbung von Prachtgeräten gerichtet, so dass seitdem die bayerische Schatzkammer, welche ihm die vorzüglichsten ihrer Schätze verdankt, als eine der künstlerisch ersten der Welt dasteht. Weniger glücklich war er in der Sammlung von Antiken, worin er hauptsächlich auf eine Bildnissuite ausging und überdies schlecht bedient und zumeist das Opfer des Betruges oder der Unkenntnis seiner italie-

nischen Agenten wurde. Weiterhin scheint er als Sammler mehr der Erwerbung der Kuriositäten, wie sie damals die sogenannten Kunstkammern der Fürstenhöfe überwiegend zu füllen pflegten, als jener von Gemälden zugeneigt gewesen zu sein, welche letzteren auch vielmehr der dargestellten Gegenstände, als der Kunst und der Künstler wegen erworben wurden. In der Tat spielen Kaiser-, Fürsten- und Philosophenbildnisse, überhaupt die Portraits berühmter Männer von den halbmythischen Heroen bis herab zu geradebrechten Uebeltätern und zu Missgestalten in den Gemäldeverzeichnissen die Hauptrolle. Ausserdem verweilen die Beschreibungen mit Vorliebe bei Werken, die auch ihrer Herstellung nach in das Gebiet der Kuriosität fallen, wie z. B. bei einem Salvator mundi „mit einem Schnürl, damit man des Bildes Augen bewegen kann", während sonst die erhaltene Aufzählung bis zur Unbrauchbarkeit dürftig und unwissenschaftlich ist. So kömmt es, dass man unter den annähernd 700 Werken des Ficklerschen Inventars von 1598 (Cod. Bavar. 2133 der Münchener Bibliothek) ausser den genannten Geschichtsbildern Wilhelm IV. kaum einige Dutzend Bilder nachzuweisen vermochte, von welchen übrigens auch nur die lebensgrosse Lucretia Dürers, das Bildnis des Kanzlers Bryan Tuke von Holbein und die Susanne von Altdorfer hervorragen. (Vgl. Reber, Die Gemälde der herzoglich bayrischen Kunstkammer nach dem Ficklerschen Inventar von 1598. Sitz.-Ber. der hist. Cl. der Ak. d. W. zu München 1892 u. 1893.)
In den fünfbändigen Kunsterwerbungsakten Albrechts V. im hiesigen Reichsarchiv erscheinen Bildererwerbungen nur nebenbei, ohne Künstlernamen oder in Verbindung mit augenscheinlich falschen. (So z. B. ein Bildnis Dürers von Burgkmair, „das Contrafeht eines alten Doktors" von Dürer, ein Selbstbildnis von Raffael.) Tizian kömmt zwar mehrfach, aber immer nur beim Kleinodien- und Antikenhandel vor, während wir von Werken seines Pinsels nichts Sicheres erfahren. Denn dass die in dem genannten Inventar vorkommende Venus und Cupido mit Flora und zwei früchtetragenden Satyren, das angeblich tizianische Venusgeheimnis sei, ist nur eine unbegründete Vermutung, und

der 1592 vom Kaiser erbetene Tizian aus der Münchener Kunstkammer wird in dem Schreiben des J. Barvitius (Reichsarchiv, Fürstensachen II. Spec. Lit. C. Fasc. 51 Nr. 543) nicht nach seinem Gegenstande beschrieben.

WILHELM V. (reg. 1579—1597) war nicht in der Lage die Sammlerleidenschaft seines Vorgängers zu pflegen. Zwar finden wir von 1580 an die Summe von jährlich 400 Gulden für Bilderankäufe ausgeworfen, allein wenn man erfährt, dass bei einem herzoglichen Jahreseinkommen von 112000 Gulden die Michaelskirche und das Jesuitenordenshaus noch nach der Einweihung in den Jahren 1590—1597 die Summe von 263000 Gulden verschlang, dass gleichzeitig die Maxburg in München und das alte Schloss in Schleissheim im Bau begriffen waren, dass der fromme Herzog in kirchlichen Dotationen allenthalben nachhalf und ein freigebiger Gönner kirchlicher Musik (Orlando di Lasso) war, so begreift man, dass die Malerei, soweit sie vom Herzoge gepflegt wurde, sich so ziemlich auf Kirchendekorationen und auf Ausschmückung liturgischer Bücher beschränken musste. Um so mehr, als die Stände der Landschaft gleich bei Wilhelms Regierungsantritt die besonderen Leistungen, zu welchen sie der entschlossene Herzog Albrecht V. zu nötigen gewusst hatte, verweigerten und „die verderblichen Käufe seltsamer und unnützer Dinge“ aufgegeben, ja sogar die Sammlungen Albrecht V. wieder verkauft wissen wollten. In der Tat erklärte auch Wilhelm V. 1583, dass die Einkäufe eingestellt seien.

Der fromme Wunsch der Stände in bezug auf den Verkauf blieb glücklicherweise unerfüllt. Der feingebildete und energische Sohn Wilhelm V., MAXIMILIAN, der nachmalige erste Kurfürst von Bayern, schien vielmehr in die fürstlichen Fußstapfen Albrecht V. eintreten zu wollen und obwohl der Neubau der 1580 grösstenteils verbrannten Neuen Veste, der alten Residenz zu München, seine Mittel weitgehend in Anspruch nahm, bereicherte er mit Vorliebe die Schatzkammer und antike Münzsammlung, für welche letztere er das berühmte Kleinod der Elfenbeinschnitzerei, den jetzt im National-Museum bewahrten Goldmünzen-Schrank des Weilheimers Chr. Angermair, fertigen liess.

Als der erste, welcher auch in der Malerei die Kunst um der Kunst willen schätzte, erwarb er um wenig Geld aber mit vielen Briefen und Gnadenbezeigungen mit Vorliebe Dürersche Hauptwerke. So den Paumgartnerschen Altar aus der Katharinenkirche zu Nürnberg 1613, den Hellerschen Altar aus der Dominikanerkirche zu Frankfurt 1614, beim Residenzbrande am 22. Dezember 1729 ein Raub der Flammen geworden, dann 1627, trotz der Kriegsnöte die sogenannten Vier Apostel aus dem Rathause zu Nürnberg und zuletzt die erste Hälfte des Gebetbuches des Kaisers Maximilian. (Vgl. Reber, Kurfürst Maximilian I. von Bayern als Gemäldesammler, Festrede in der Akad. d. W. zu München 1892.) Auch H. Holbeins d. Ae. Brunnen des Lebens in Lissabon, 1632 von den Schweden entführt und über England nach Portugal gelangt, scheint zu des Kurfürsten Erwerbungen gehört zu haben. In richtiger Schätzung des Sinkens der deutschen Kunst, welche nach Hans Mielich († 1573), Chr. Schwarz († 1597) und A. Elsheimer († 1620) in charakterloser Nachahmung der venezianischen Art, besonders Tintorettos, ihre Selbständigkeit geopfert hatte, und andererseits im Vorgefühle der glanzvollen Entwicklung der niederländischen Kunst hatte er sich schon für die Ausstattung seines Schlosses mit Niederländern umgeben, worunter Peter de Witte eine Art von Intendantur erlangte. Auch scheint er niederländisch geschulte einheimische Künstler begünstigt zu haben, wie der im Bildnis langbeschäftigte Hofmaler Nic. Prugger beweist.
Der vielleicht durch den Vorgang des Heidelberger Schlossbaues mitbedingte Anschluss an nordische Kunst im Gegensatze gegen die italienischen Inklinationen des verbündeten Kaiserhofes wie der fürsterzbischöflichen Residenzen Süddeutschlands öffnete dem niederländischen Uebergewichte auch in der Gemäldesammlung die Bahn. Freilich konnte der Kriegsläufte wegen zunächst nicht mehr viel in dieser Richtung geschehen, doch erfahren wir durch einen Brief des Rubens an Sir Dudley Carleton vom 17. Mai 1618, dass er die grosse Löwenjagd an den Herzog von Bayern geliefert habe, mit welchem Gemälde demnach der Grund zur Münchner Rubenssammlung gelegt wurde. Späterhin

wurde die Galerie während des Krieges, wie schon erwähnt worden ist, vielmehr beraubt, als bereichert, und namentlich in der zweiten Hälfte des für Bayern besonders drangvollen Krieges konnte an Kunst überhaupt kaum mehr gedacht werden.

Maximilians Nachfolger FERDINAND MARIA (1651 bis 1679) lenkte nur vorübergehend in andere Bahnen. Mit einer italienischen Fürstentochter, Henriette Adelaide von Savoyen, vermählt und durch diese ganz mit italienischer Kunst in Architektur, Plastik, Malerei und Musik umgeben, empfand er überdies so vorwiegend den Einfluss seiner Zeit, dass seine Erwerbungen fast ganz in das damals hochgeschätzte Gebiet der Eklektiker und somit des bereits herrschenden Verfallstiles fielen. Ferdinand Maria war übrigens mehr auf die Dekoration seiner Schlösser zu München und Nymphenburg wie der Theatinerkirche, als auf das eigentliche Sammeln bedacht.

Es blieb daher erst seinem Sohne und Nachfolger MAX EMANUEL (1679—1726) vorbehalten, die Gemäldesammlung zu einer der ersten Europas zu erheben. Seine ausgedehnten Beziehungen zu den Fürstenhöfen Spaniens, Frankreichs, Deutschlands und Italiens boten ihm dazu reichliche Gelegenheit, und nicht gewöhnt seinen Neigungen irgendwie Schranken aufzuerlegen, fand er auch immer die Mittel oder den Kredit. So hatte er schon in den ersten Jahren seiner Regierung so viel erworben, dass er den Bau eines besonderen Galerie-Schlosses zu Schleissheim für nötig halten konnte, für welches Werk der Architekt E. Zuccali 1684 aus Italien berufen und bis zur Okkupation Bayerns durch die Oesterreicher beschäftigt wurde. Als Statthalter der Niederlande fand er dann vermehrte Anregung zum Sammeln, wie denn ein einziger am 17. September 1698 mit Gisbert van Ceulen zu Antwerpen abgeschlossener, 90000 brabantischer Gulden beanspruchender Kauf die Sammlung um 105 meist auserlesene Stücke vermehrte. Unter diesen begegnen uns zwölf Rubens, von welchen das lebensgrosse Bildnis der Helene Fourment mit dem nackten Kinde auf dem Schoss, zwei andere Bildnisse derselben, die zwei Landschaften und der Spaziergang im Garten,

Frieden und Krieg (?) noch in der Galerie sind, während Mars und Venus wie Loth mit seinen Töchtern anlässlich der Okkupation Bayerns durch die Oesterreicher 1706 vom Kaiser an den Herzog von Marlborough geschenkt, die heiligen drei Könige 1800 nach Frankfurt entführt worden und in Lyon verblieben sind, die Diana mit den Tieren von Snyders aber mit dem Brautschatz der Grossherzogin Mathilde nach Darmstadt gelangte. Diesen Werken ebenbürtig waren die fünfzehn van Dyck, von welchen noch jetzt der Organist Liberti, der Maler Wael mit Frau, der Bildhauer Colyns de Nole mit Frau, die Bildnisse des Herzogs von Croy und seiner Gemahlin und der Crucifixus Zierden der Pinakothek bilden, während Karl I. von England zu Pferd durch die obenerwähnte Schenkung an den Herzog von Marlborough (und aus dessen Sammlung i. J. 1885 in die Nationalgalerie zu London) gelangte, der Herzog von Barbançon zu Pferd, die Kniestücke des Königs und der Königin von England, zwei Abtbildnisse und Jesus und Anna nicht weiter nachweisbar sind. Dann Snyders' Löwe und Wildschwein, zwei grosse Jagdstücke von P. de Vos wie zwei Stücke von Fyt und zwei von Boel. Ferner acht Brouwer, von welchen freilich das Hauptstück, das berühmte Bordell, unter Max Joseph III. an den Herrn von Triva vertauscht wurde, an den auch vier aus derselben Erwerbung stammende Claudes gelangten. Dann die zwei grösseren J. de Heem, wie das bekannte Stilleben von Verendael und de Heem, drei Blumenstücke und sieben andere Bilder von J. Brueghel, eine Landschaft von P. Bril (Rundbild), fünf Ph. Wouvermans, ein G. Dou, zwei grosse Blumenstücke von Monnoyer, und endlich die drei würfelnden Buben von Murillo.

Abgesehen von dieser Massenerwerbung, deren völlige Abzahlung sich bis in das Jahr 1774 hinauszog, liess Max Emanuel, gereizt durch die während des spanischen Erbfolgekrieges vermehrten Angebote, selbst dann noch keine Gelegenheit zu Erwerbungen unbenutzt, als seine kurfürstlichen Einkünfte ganz versiegt waren. Man darf auch, da Max Emanuels nächste Nachfolger, der sonst prachtliebende CARL ALBERT (1726—1745) und MAX JOSEPH III.

(1745—1777) wohl nur wenig zur Bereicherung der Galerie beitrugen, den Bestand, wie er in dem Schleissheimer Inventar von 1761 vorliegt, in der Hauptsache als jenen aus der Zeit Max Emanuels annehmen. Jenes Inventar zählt bereits 1016 Gemälde, und eine ähnliche Zahl dürften die in den Schlössern zu München, Nymphenburg und Dachau aufgestellten Gemälde erreicht haben.

Wir finden aber in Schleissheim verhältnismässig wenig bedeutende Italiener, worunter Carl V. und die Eitelkeit von Tizian (die letztere früher dem Giorgione zugeschrieben), das Doppelbildnis von Bordone, Jupiter und Antiope von P. Veronese (früher Tizian genannt). Zu den Rubens kamen noch der bethlehemitische Kindermord und Meleager und Atalante, Helene Fourment in ganzer Figur, Petrus und Paulus. Zu den van Dyck der Kupferstecher Malery, M. Ruthwen, Spinola, Mirabella, die schöne Skizze der Schlacht von Martin d'Eglise und das herrliche Bild der Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Neben den nunmehr 11 Brouwers stehen 17 Teniers, ein paar Dutzend Jan Brueghel und ein halbes Hundert trefflicher Holländer. Murillos aber finden wir 1788 in München drei, wahrscheinlich zum Teil Perlen aus der spanischen Krone, die noch in des Kurfürsten Schoss fielen, ehe die Anwartschaft auf Spanien mit dem Tode des Erbprinzen für Max Emanuel wieder hinschwand.

Als 1777 mit Max III. die bayerische Linie der Wittelsbacher ausstarb, und nach den Hausverträgen der Haupterbe der pfälzischen Lande, CARL THEODOR, auch die bayerischen Landesteile erhielt, eröffnete sich die Aussicht auf ungewöhnlichen Zuwachs durch Konzentration der in den Residenzen der pfälzischen Wittelsbacher angesammelten Gemäldeschätze. Allein Carl Theodor, ungern in München und immer der Hoffnung lebend, seine Residenz wieder nach der Pfalz zurückverlegen zu können, liess seine Galerie zu Düsseldorf und begnügte sich damit, den bayerischen Sammlungen ein Liebhabern und studierenden Künstlern leicht zugängliches Gebäude in München zu schaffen, nämlich den in architektonischer Beziehung freilich ganz unbedeutenden Galeriebau an der Nordseite

des Hofgartens, welcher jetzt den Zwecken der Sammlung von Antikenabgüssen und des ethnographischen Museums dient. Ein anziehendes Bild dieser 1779 aus den Vorräten der Residenz und von Schleissheim besetzten Galerie gibt Rittershausen in seinen Merkwürdigkeiten Münchens von 1788. Carl Theodor verfehlte auch nicht, die Galerie durch Ankäufe meist holländischer Kabinettstücke zu bereichern, worunter treffliche Erwerbungen, wie die lesende Frau von de Hooch, zu verzeichnen sind, entschloss sich aber erst in seinen letzten Lebensjahren, seine Mannheimer Sammlung nach München bringen zu lassen.

Diese Sammlung war von Kurfürst Carl Philipp, dem letzten Sprossen des Pfalz-Neuburgschen Hauses, der ebenso wenig Heidelberg wieder herzustellen, als die entlegene Residenz seiner Vorfahren zu Düsseldorf zu beziehen Lust hatte, gegründet und von Carl Theodor bereichert worden. Hauptlieferant scheint Nic. de Pigage gewesen zu sein, welcher dafür 1783 eine Forderung von 65 000 Livres geltend machte und mit einer Leibrente von 5500 Livres, zahlbar in Mannheim aus den elsässischen Einkünften, abgefunden wurde (Reichsarchiv Fasc. 124, fürstl. Haus- und Familiensachen Nr. 115). Die 758 Nummern zählende Kollektion ist eine überwiegend holländische. Ihr gehörten unsere zwei grossen Rembrandt, die hl. Familie und das früher F. Bol genannte Isaakopfer an, ferner Mann und Frau von Ferd. Bol (vorm. G. Flink genannt), vier Brouwer, darunter die Dorfbaderstube, etliche Adr. und Is. Ostade, zahlreiche Dou und Mieris. Als besonders wertvoll ragen Terborchs Knabe mit dem Hund, J. Steens Rauferei, Nic. Eliasz' Admiral Tromp, du Jardins Kranke Ziege hervor. Daran reihen sich mehrere Stücke des deutschen Meisters Elsheimer, neben welchem die damals hochgefeierten Netscher und Denner kaum genannt zu werden verdienen. Spärlich vertreten sind die flandrischen Meister, doch lieferte die Sammlung dem bayerischen Gemäldeschatz von Rubens das Kuriosum Schäfer und Schäferin, die Sabinerinnen und das angebliche Bildnis der Mutter des Meisters, von van Dyck das kleine Juwel des Bildnisses von Snayers und den grossen hl. Sebastian, von

Brueghel bzw. Balen aber nicht weniger als 22 Kabinettstücke, worunter die durch Rubens' Mitwirkung ausgezeichnete Flora. Unter den wenigen Italienern ist die Vorliebe der Sammler einerseits für die neapolitanische Schule andrerseits für Carlo Dolce auffällig, die erstere stattlich vertreten durch die Kreuzabnahme des hl. Andreas, den Tod Senecas von Giordano und das Weib mit der Henne von Ribera. Vereinzelt stehen die Pastetenesser von Murillo.
Als nach Carl Theodors Tode 1799 mit MAX JOSEPH die Pfalz-Zweibrücker Linie sukzedierte, kam noch eine dritte pfälzische Gemäldesammlung zu dem Wittelsbachischen Gesamtbesitz, nämlich die von Zweibrücken. Diese, ursprünglich an 2000 Stück zählend, hatte während der Revolutionsjahre eine Reihe von Gefahren überstanden, welche ihre Erhaltung wie ein Wunder erscheinen lassen. Beim Anzuge der Sansculotten im Jahre 1793 im letzten Augenblicke gerettet, ehe das sie vorher bewahrende Schloss Carlsberg bei Homburg mit dem zurückgebliebenen kostbaren Naturalienkabinett ein Raub der Flammen wurde, befand sie sich auch in Mannheim noch in höchst bedenklicher Lage, denn nachdem schon der Schutz durch einen besonderen Artikel der 1795 mit den Franzosen abgeschlossenen Kapitulation keine absolute Sicherheit gewährt hatte, war diese noch weniger bei der darauffolgenden Belagerung der Stadt durch die Oesterreicher, selbst mit der Verbringung der Gemälde in das halb unterirdische Archiv, gewährleistet. Doch ging auch die grösste Gefahr vorüber, nämlich die geplante und von Rumford in England bereits eingeleitete Veräusserung der Galerie, welche die Lage Max Josephs unvermeidlich zu machen schien; denn glücklicherweise war der Verkauf nur mit der Medaillensammlung und den Juwelen zum Abschluss gelangt, als Carl Theodor starb und die Zweibrückische Herzogsfamilie als kurfürstliche nach Bayern übersiedelte.
Mit der Verbringung der Zweibrücker Sammlung nach München, welche bei den wechselvollen Schicksalen Mannheims nur durch die Opferwilligkeit und Klugheit Mannlichs 1799 gelang, waren indes die Fährlichkeiten noch keineswegs beseitigt. Es war nämlich auch dort deren Si-

cherheit zunächst keine grössere, denn kaum waren die pfälzischen Gemälde in München, Schleissheim und Nymphenburg eingereiht, so musste abermals eine Auswahl der besten Werke geflüchtet und (von Anfang 1800 bis Oktober 1801) in Ansbach geborgen werden. Und als im Frühling 1800 Moreau in München seinen Einzug hielt, erzwang sich nicht bloss der General Le Courbe eine Anzahl der Gemälde aus dem kurfürstlichen Schlosse für seinen Privatbesitz, sondern auch der Kommissär der französischen Regierung für Wissenschaft und Künste in Deutschland, Citoyen Neveu, wählte in München und Schleissheim 72 Stücke als Beute aus. Es ist schwer zu sagen, wie weit man sich bei deren Wegführung mit dem noch erhaltenen schwungvollen Revers vom 12. Fructidor des Jahres 8 der Republik beruhigte, welcher die Versicherung der Ersatzleistung nach hergestelltem Frieden enthielt, für deren Gewährung der Gerechtigkeitssinn und der Charakter des ersten Konsuls sicherer Bürge sei. Jedenfalls war von dem versprochenen Ersatz durch Werke französischer Meister nicht weiter ernstlich die Rede bis zu der allgemeinen Reklamation von 1814 und 1815, welche für die bayerischen Gemälde erst von Fr. Thiersch, dann von G. Dillis besorgt wurde. Der letztere stellte am 15. Oktober 1815 den Rückempfangschein über 28 aus München und Schleissheim in den Louvre gelangte Gemälde aus, riet dagegen seinem Hofe, auf die übrigen zwei Dritteile, die in die Provinzialmuseen wie in einige Kirchen Frankreichs gelangt waren, zu verzichten, als die mit ihrer Einholung verbundenen Mühen und Kosten nicht verlohnend. Wenn nun auch Dillis hierin in der Hauptsache Recht hatte, da selbst unter den 28 zurückgekommenen Gemälden nur drei ganz hervorragende, Tizians Dornenkrönung, Rubens' Meleager und Altdorfers Alexanderschlacht sich befanden, so gingen durch den Verzicht doch auch einige kostbare Werke verloren, wie z. B. Rubens' Anbetung der drei Könige im Museum zu Lyon, eines der frühesten Werke des Meisters.

Der mit der Zweibrücker Sammlung dem bayerischen Gemäldeschatz erwachsene Zugang hatte sich schliesslich

auf 964 Stück reduziert. Die Kollektion zeigte schon inhaltlich ein eigenartiges Gepräge. Die Lage des pfälzischen Herzogtums wie die Stellung der zweibrückischen Fürsten erklärt das Ueberwiegen der Franzosen über die deutschen Maler, von welchen die zwei grossen Claudes, Sonnenaufgang und Mittag mit der Geschichte der Hagar, die rübenschälende Köchin von Chardin, das reizende nackte Mädchen auf dem Sopha von Boucher, das Mädchen von Greuze hervorzuheben sind; anderer Dinge von G. Poussin, Le Brun, Le Moine, Le Prince, Subleyras, Desportes u. s. w. nicht näher zu gedenken. Von den Flamändern fehlt Rubens ganz, während 8 Teniers verzeichnet sind. Die Mehrzahl der besseren Stücke entfällt auf Holland unter besonderer Bevorzugung der beiden Ruysdael, Ostade, Wouwerman, Berchem, Both und der beiden de Heem. Sonst nenne ich die „holländische Köchin" von Metsu und die beiden grossen Wynants, wie den jetzt nach Schleissheim gelangten grossen Hondekoeter.

Die beiden Sammlungen waren noch kaum notdürftig in den Galeriegebäuden zu München und Schleissheim, wie in den Schlössern zu München und Nymphenburg untergebracht, als 1803 die Säkularisation der geistlichen Güter in Bayern und im damals bayrischen Tirol einen höchst zahlreichen Zuwachs ergab. Leider wurde dabei, abgesehen von vielfacher Verschleuderung, die Einziehung zum Teil von ganz kunstungebildeten Kommissären besorgt, und überdies hatten auch die Galeriebeamten, so tüchtige Kenner der niederländischen und späteren italienischen Werke sie auch sein mochten, soviel wie keine Kenntnis von den Kunstwerken des 15. und 16. Jahrhunderts. Waren selbst die Zuteilungen an Dürer, Cranach und Holbein wahrhaft spasshaft, so hatte man sonst fast nur die Namen Scorel und Isr. van Meckenen zur durchaus willkürlichen Verfügung. Alles übrige war einfach altfränkisch und selbst von einer Unterscheidung der Hauptschulen wie der van Eyckschen, kölnischen, schwäbischen und fränkischen, findet sich nicht die geringste Spur. Kann man das übrigens bei dem damaligen Stande der Wissenschaft den Beamten eben nicht zum Vorwurf machen, so

erscheint es geradezu unverzeihlich und irreparabel, dass man sich in jenem kritischen Momente jeder geregelten Buchführung hinsichtlich der Erwerbungsorte entschlug, wodurch eine Unmasse kunstwissenschaftlichen Materials verloren ging. Dass man gleichzeitig eine Menge ganz wertloser Altarbilder aus den Altären herausriss und zusammenschleppte, um sie dann unaufgespannt in den Depots zu verspeichern und zu begraben oder zu Spottpreisen zu verauktionieren, wäre noch der geringste Schaden, obwohl auch dadurch eine grosse Zahl von Kirchen nutzlos entstellt worden ist.

Die Ergebnisse der Säkularisation waren namentlich nicht ohne Bedeutung für die altdeutschen Schulen, welchen besonders Kempten, Ottobeuren, Benediktbeuern, Tegernsee, Kaisheim, Ulm und Wettenhausen bei Ulm wertvolle Beiträge lieferten. Doch fehlte es auch nicht an späteren Werken von der „grossen Kreuzigung" des Tintoretto aus der Augustinerkirche zu München (jetzt in Schleissheim), der Rubensschen „Dreifaltigkeit" ebendaher und dem „apokalyptischen Weib" von Rubens aus dem Freisinger Domstift an bis zu den „drei Königen" von Tiepolo aus dem Kloster Schwarzach in Franken. Nicht minder Bedeutendes enthielten die gleichfalls der Säkularisation verfallenen fürstbischöflichen Galerien zu Würzburg und Bamberg.

Wenig Bemerkenswertes lieferte die in die Jahre 1803 und 1804 fallende Entleerung der Schlösser Dachau, Neuburg und Haag, und wenn auch vereinzelt Wertvolles dabei zum Vorschein kam, wie das rätselhafte Stillleben von Jac. de Barbari aus Neuburg, so handelte es sich bei dieser Evakuation mehr um eine Versetzung von einem Depot in das andere. Reicher war das Ergebnis der gleichzeitig und in den folgenden Jahren erfolgenden Einverleibungen der Reichsstädte, fränkischen Markgrafschaften und Stifter, wobei übrigens hinsichtlich der Gemälde nirgends zu weh geschah. Denn wie Bamberg, so haben auch Augsburg und Nürnberg in ihre Filialgalerien weit mehr zurückerhalten als sie damals abgegeben, und die Ansbacher Galerie ist noch ziemlich in-

takt im dortigen Schlosse versammelt geblieben, wie dies auch mit der vormaligen Stiftsgalerie in dem einst kurmainzischen Schlosse zu Aschaffenburg, einer Sammlung von hervorragendem Werte, der Fall ist.
Alle diese Erwerbungen aus dem ganzen Königreich zusammen stehen an Wert hinter einer einzigen Akquisition zurück, deren Vollzug nicht länger mehr aufgeschoben werden durfte, nämlich der Düsseldorfer Galerie. Am letzten Tage seiner kurfürstlichen Würde und noch als Herzog von Berg (31. Dez. 1805) erliess Max Joseph den Befehl, diese Galerie nach München zu verbringen.
Bekanntlich war Düsseldorf durch die Vermählung des Pfalzgrafen Philipp Ludwig von Neuburg-Sulzbach mit Anna, der Erbtochter des Herzogs Wilhelm von Jülich und Berg, an die pfälzische Linie gekommen. Der Sohn der beiden genannten, Wolfgang Wilhelm, 1613 mit einer Tochter des Herzogs Wilhelm V. des Frommen von Bayern vermählt, und im gleichen Jahre zum Verdruss seines Vaters zum Katholizismus übergetreten, hatte dadurch, wie durch den Besitz des den Niederlanden so nahe liegenden Jülich-Bergschen Herzogtumes den Anlass gewonnen, mit Rubens und später mit Van Dyck in Verbindung zu treten. Nachdem er schon 1618 vom ersteren das grosse Jüngste Gericht für 3500 Gulden und 1620 drei andere Altargemälde, zumeist für die neue Jesuitenkirche in Neuburg erhalten (jetzt sämtlich im Rubenssaal der Pinakothek), fand er später Gelegenheit zu persönlichem Verkehr mit Van Dyck, der ihm u. a. das herrliche Bildnis mit dem Hund (Van Dyck-Saal) lieferte. Die bezüglichen Korrespondenzen des Rubens sind noch erhalten. Es scheint jedoch nicht, dass Wolfgang Wilhelm bei diesen Aufträgen irgendwie an eine Galerie dachte. Ebensowenig wohl sein Sohn und Nachfolger Philipp Wilhelm 1653—1690, welcher mit der Kurwürde 1685 von der 272 Nummern zählenden Heidelberger Gemäldesammlung des Kurfürsten Carl nur den geringsten Teil geerbt zu haben scheint. Sonst wäre es unmöglich, dass nach dem erhaltenen Inventar von 1685 kein Bild unseres Vorrates mit Sicherheit darauf bezogen werden kann. (Vgl. Zangemeister und Thode, „Gemäldesamm-

lung des Heidelberger Schlosses.“ Mitt. z. Geschichte d. Schlosses, III. p. 192 ff.; Immich, „Zur Vorgeschichte des Orleans-Krieges,“ Nuntiaturberichte p. 110, 111.)

Die Kunstliebe Wolfgang Wilhelms hatte sich aber in dessen Enkel Johann Wilhelm 1690—1716, der ausschliesslich in Düsseldorf residierte, zu einer ungewöhnlichen und höchst opfervollen Höhe gesteigert, um so erfreulicher, als sie trotz des blühendsten Perückenstiles seiner Zeit mit dem feinsten Verständnis für wirklichen und bleibenden Wert verbunden war. So war es auch für die Sammlung selbst unbedenklich, dass sich der Fürst mit einem ganzen Hofstaate von niederländischen und italienischen Hofmalern, wie van Douven, van der Werff, Weenix, Ruysch, Zanetti, Belucci, Pellegrini u. a. umgab, da namentlich die Italiener vorzugsweise zur Ausstattung des Schlosses Bensberg verwendet wurden. Wichtiger waren die schon vorhandenen Erwerbungen Wolfgang Wilhelms, von welchen einige freilich nicht ohne Rücksichtslosigkeit gegen deren Zwecke, wie auch nicht ohne Schwierigkeiten mit der Kurie (Reichs-Archiv Haus- und Familiensachen XV. 3/5 122) aus den Neuburger Kirchen nach Düsseldorf versetzt wurden. Am wichtigsten aber wurde hiefür die Vermählung des Kurfürsten mit der Prinzessin Maria Loisia de' Medici, welche ausser einigen italienischen Hauptwerken eine bedeutende Mitgift nach Düsseldorf brachte, und dadurch den leicht zu erschöpfenden Mitteln ihres Gemahls wirksam aufhalf.

Ich weiss nicht, ob sonst jemals eine Sammlung von so beschränkter Stückzahl wie die Düsseldorfer, welche nur 358 Nummern zählt, in ähnlicher Gewähltheit und Bedeutung zusammengestellt worden ist. In Deutschland gewiss nicht. Bezeichnend für ihren Gehalt ist der Umstand, dass während wir von dem Heidelberger Kabinett des Kurfürsten Carl nach dem erwähnten Inventar kaum ein Bild mit Sicherheit nachzuweisen vermögen, von der Düsseldorfer Galerie kaum eines, abgesehen von den lediglich zur Dekoration dienenden Werken nicht nachweisbar ist. Der Rubenssaal daselbst enthielt nicht weniger als 40, alle Hauptwerke ausser den bisher genannten unserer bekanntlich

bedeutendsten Rubenssammlung der Welt, von den 29 grösseren Van Dyck, welche unser Van Dyck-Saal dermalen bewahrt, stammen 17 aus Düsseldorf, ebenso drei der schönsten Snyders, die zwei Profanstücke von Jordaens, der grosse G. de Crayer und die beiden Douffet (z. Zt. deponiert), die berühmte, aus 6 Stücken bestehende biblische Serie von Rembrandt, wie dessen Selbstbildnis, der grosse Dou, das Bohnenfest von Metsu und auserlesene Kabinettstücke der Holländer und Flamänder überhaupt. Und von den Italienern ausser Hauptwerken von Caracci, Domenichino und Reni, der sogenannte Vesalius des Tintoretto, die beiden Madonnen mit Heiligen und Donatoren von Palma Vecchio und Tizian, namentlich aber die hl. Familie von A. del Sarto und Raffaels hl. Familie aus dem Hause Canigiani.

Wie sich schon der Gründer der Sammlung des bei seinem Tode eben vollendeten Galeriebaues nicht mehr erfreuen konnte, so genossen seine Nachfolger dessen Schöpfung noch weniger. Carl Philipp, in Mannheim residierend, schuf sich dort ein eigenes Kabinett und auch dessen Erbe Carl Theodor von Sulzbach war grossstiligen Galeriewerken im Gegensatze zu der von ihm begehrten Kabinettsmalerei so abgeneigt, dass er, als im siebenjährigen Kriege vor der Belagerung und dem Bombardement Düsseldorfs durch General Wangenheim 1758 die Galerie nach Mannheim geflüchtet worden war, sie angeblich wegen Platzmangels (man denke an die weite Umfänglichkeit des Mannheimer Schlosses) nach sechs Jahren wieder zurücksandte. Wie es sich mit einer Abmachung desselben Fürsten Frankreich gegenüber verhält, ist nicht völlig klar. Mannlich nämlich berichtet in seinen handschriftlichen Memoiren, dass Denon bei dem zweiten Aufenthalte Napoleons in München erklärt habe, einem alten Friedensvertrag Carl Theodors mit Frankreich entsprechend, vierzig Gemälde der Düsseldorfer Galerie auswählen zu wollen. König Maximilian Josef hatte jedoch den Kaiser zu der Erklärung zu bestimmen gewusst, einen solchen Vertrag, wenn er überhaupt existiere, zu annullieren. Uebrigens war Max Joseph unmittelbar nach dem Tode Carl Theodors so-

gar im Begriffe gewesen, sich des kostbaren Schatzes zu entäussern. Am 17. Dezember 1799 schreibt nämlich Max Joseph an den damaligen geh. Finanzreferenten v. Utzschneider, dass die Erschöpfung durch die fortdauernden Kriegsdrangsale ihn zu der Entschliessung bewogen hätte, die seit dem Anmarsch Bernadottes 1794 nach Glückstadt geflüchtete Düsseldorfer Galerie zu verpfänden oder zu verkaufen. Utzschneider wurde beauftragt das Geschäft durch seine Korrespondenten in London einzuleiten, was indes glücklicherweise ohne Ergebnis blieb.

Kurz vor der Unterzeichnung der Abtretung des Herzogtums Berg an Frankreich gegen die Markgrafschaft Ansbach (16. Dezember 1805) war die kaum von Glückstadt zurückgelangte Galerie zum drittenmale, und zwar nach Kirchheimbolanden geflüchtet worden. Diesen damals französischen Boden aber verliess sie am 19. Januar 1806 auf zwölf vier- bis sechsspännigen Wagen und fuhr wohlbehalten am 7. Februar Abends in der hiesigen Residenz ein (Bericht des Leiters des Kondukts Prof. Medicus aus Würzburg vom 20. März 1806).

Bei dem unerhörten Zusammenströmen von Kunstwerken in der bayerischen Hauptstadt zwischen 1802 und 1806 ist es doppelt zu verwundern, dass Staat und Hof keine Gelegenheit zu weiteren Erwerbungen vorübergehen liessen. Leprieur, Lucchesi und Artaria figurieren als tätige Lieferanten. Besonders erfreulich aber sind einige zufällige Erwerbungen, wie des reizenden P. Potter, der 1703 aus der Kasseler Galerie gegen Riberas Mater dolorosa eingetauscht wurde, oder des Selbstbildnisses von Dürer, welches 1805 von dem Rechtskonsulenten v. Pez um 600 fl. erworben wurde, in merkwürdigem Gegensatz gegen das dreizehn Jahre früher um 4000 Gulden erkaufte Kapuzinerbildnis des Raphael Mengs vielleicht mit dem tausendsten Teil seines gegenwärtigen Wertes bezahlt. Hieher gehören auch der Sebastiansaltar von Holbein, welcher 1809 mit fünfzehn andern Bildern aus dem Kollegium S. Salvator zu Augsburg um 2710 Gulden erworben wurde und die Bildnisse Wolgemuts (jetzt im German. Museum zu Nürnberg) und Hans Dürers von A. Dürer, für welche 1810 der

Kronprinz 340 Dukaten bezahlte.
Um diese Zeit (1808) war auch der Anfang der Erwerbungen von Werken des italienischen Quattro- und Cinquecento gemacht worden, hauptsächlich auf Anregung des Kronprinzen, obwohl derselbe sein Interesse noch vorwiegend den Antiken-Ankäufen zuwandte. Begegnet man nun auch damals mehr Missverständnissen mit hochklingenden Namen, als eigentlich wertvollen Erwerbungen, so gehört doch schon in das Jahr 1808 die Akquisition des Raffael-Altoviti — (jetzt dem G. Romano zugeschrieben) —, bei welcher allein 49 000 Lire aufgewendet wurden. Ein noch grösserer Aufwand wurde 1815 während des Pariser Friedensschlusses in Paris gemacht, wo Dillis Käufe im Betrag von 215000 Fcs. abschloss. Und wenn damals vom General Sebastiani Murillos Thomas von Villanueva und die grosse Madonna von Tizian um 20000 und 40000 Fcs. und aus dem Nachlasse der Kaiserin Josephine zu Malmaison die Madonna im Rosenhag von Francia und die Santa Conversazione von Cima da Conegliano um die geringen Preise von 15 000 und 8000 Fcs. erworben wurden, vier Bilder, die allein kaum minderwertiger sind, als für alle 15 Gemälde zusammen aufgeboten wurde, so darf man sich auch nicht daran stossen, wenn einiges, wie die Madonna von Guercino (10000 Fcs.) und die Venuslandschaft von Albani (24 000 Fcs.) überzahlt wurde.
Finden wir bei diesen Erwerbungen noch manches unsichere Tasten, so liegen bei jenen des Königs LUDWIG I. die grossartigen Ziele klar und bestimmt vor Augen. Die Kunstanschauungen der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts wiesen vorzugsweise auf drei Gruppen, die im bayerischen Gemäldeschatz vorher vernachlässigt waren, nämlich auf das Quattro- und Cinquecento Italiens, der Niederlande und Deutschlands. Es ist hier nicht der Ort, die Akquisitionen Königs Ludwig I. im Einzelnen zu beleuchten oder zu kritisieren. Wir können nur staunen über die Fülle von Einsicht und Glück, von Beharrlichkeit und Opferwilligkeit, welche sich hier verbunden haben, um den bayerischen Gemäldeschatz auch in diesen Gebieten mit dem Besten zu bereichern, was noch zu erhalten war. Ich

erinnere nur an die herrlichen Werke von Filippo und Filippino Lippi, von Botticelli, Ghirlandajo und Perugino, besonders an die zwei Raffaelschen Madonnen di Tempi und della Tenda, welche sämtlich um hohe Summen, aber doch weit unter dem dermaligen Werte erworben worden sind; dann an die beiden altniederländischen und altdeutschen Sammlungen der Gebrüder Boisserée und des Fürsten Wallerstein, die erstere um 240 000, die andere um 54 000 fl. erstanden. Alle diese neuen Erwerbungen sind aus der Privatkasse des Königs bezahlt und lediglich mit fideikommissarischem Vorbehalt beschränkungslos dem allgemeinen Genusse dargeboten.

Schon vor der Ueberführung der vielen Raum erfordernden Düsseldorfer Galerie hatte es der Sammlungszuwachs aus Mannheim, Zweibrücken und aus den bayerischen Schlössern, wie jener aus der Säkularisation unzweifelhaft erscheinen lassen, dass die Räume der Hofgartengalerie auch unter Mitbenütung von Schleissheim, Nymphenburg und den disponiblen Residenzräumen zu dessen Unterbringung nicht ausreichten. Direktor von Mannlich hatte daher um 1803 den Auftrag erhalten, Pläne zu einem Neubau zu entwerfen, welche noch bei den Akten liegen. Die unruhigen politischen Verhältnisse verhinderten glücklicherweise die Ausführung, und erst nach dem Pariser Frieden trat man der Angelegenheit abermals näher, indem man zunächst an Erweiterungsbauten des Carl Theodorschen Galeriebaues, dann an Mitbenützung des damals noch disponiblen Platzes des westlichen Arkadentraktes dachte. 1822 wurde Klenze in die Angelegenheit gezogen, und der Zweibrückensche Garten in der Briennerstrasse als Bauplatz angekauft. Doch wurde der im Mai 1823 dem Kunstkomitee der Akademie vorgelegte Plan namentlich mit Rücksicht auf den Platz von demselben abgelehnt und erst der im Oktober desselben Jahres für das damals noch völlig freie Areal westlich von der sogenannten Türkenkaserne gefertigte zweite Plan erlangte die akademische Billigung und die Allerhöchste Genehmigung. König Maximilian († 1825) erlebte jedoch die Grundsteinlegung nicht mehr, so dass der Bau das

erste Jahrzehnt der Regierung des Königs Ludwig I. in Anspruch nahm. Nicht ohne inzwischen viel Staub aufzuwirbeln, wie denn der damals abgelegen erscheinende Bauplatz als unglücklich gewählt angesehen wurde und der Luxus der auf 35 000 fl. veranschlagten Seidentapeten in den Kammern wie bei der Künstlerschaft lebhafte Opposition fand. 1836 wurde der Bau bezogen.

Gleich nach dem Einzuge zeigte sich jedoch eine bedrohliche Wolke am Horizont, nämtlich in den Ansprüchen, welche Düsseldorf und das Herzogtum Berg, und durch diese die preussische Regierung auf die Düsseldorfer Galerie erhoben. Der schon bei der Wegführung laut gewordene Protest der Düsseldorfer soll König Max I. zu der Aeusserung gedrängt haben, dass man mit gleichem Rechte gegen seinen bayerischen Erbbesitz protestieren könne und so hatte die Sache ihr Bewenden, bis nach dem Uebergang des Herzogtums Berg an Preussen die Angelegenheit zu journalistischen Erörterungen im „Rhein. Merkur“ 1815 und im „Deutschen Beobachter“ 1818 kam. Die preussische Regierung nahm indes von diesen Agitationen erst 1837 auf die eindringlichen Vorstellungen einer rheinischen Deputation an den König von Preussen amtliche Notiz. In dem nunmehr entstandenen diplomatischen Notenwechsel brachte Bayern auf Grund eines höchst gründlichen Berichtes des Archivdirektors v. Coulon vom 27. Februar 1837 seine berechtigten Ansprüche so zum Ausdrucke, dass die Angelegenheit wieder 30 Jahre ruhte.

Der 1866er Krieg legte die Wiederaufnahme der Sache neuerdings nahe, und infolge der bezüglichen Anstrengungen der rheinländischen Stände und Journale (vgl. A. V. Hardung, „Zur Reklamation des Düsseldorfer Bildergalerie-Hauptschatzes“; drei Studien, Düsseldorf, 1868) wurde im Artikel XIII des Berliner Friedensvertrages vom 22. August 1866 bestimmt, dass der Anspruch auf die Düsseldorfer Galerie durch schiedsrichterliche Entscheidung eines deutschen Richterkollegiums zum Austrag zu bringen sei. Allein die Sache war noch nicht einmal dahin bereift, dass der deutsche Gerichtshof bestimmt war, vor dessen Forum die Sache zum Austrage kommen sollte, als man erfuhr,

dass in der Uebereinkunft im Anschlusse an den Bündnisvertrag zwischen Bayern und Preussen vom 23. November 1870 Ziffer 2 preussischerseits erklärt worden sei, „den 1866 erhobenen Ansprüchen Preussens auf die ehemalige Düsseldorfer Galerie soll eine Folge nicht gegeben werden, womit auf obige Ansprüche ein- für allemal verzichtet wird.“ Allerdings hatten die eingeweihten bayerischen Kronjuristen ernstliche Besorgnisse nicht gehegt. Der Gründer der Galerie Johann Wilhelm hatte in seinem Testamente von 1693 Nr. 8 verfügt, dass alle Gemälde beim Kurhause bleiben sollten. Dasselbe erklärt die Uebereinkunft zwischen dessen Nachfolger Kurfürsten Carl Philipp und Pfalzgraf Johann Christian von Sulzbach von 1733 und das Testament des ersteren von 1742 „cum vinculo perpetuo fideicommissi auf ewig.“ Auch die Erbverträge zwischen Max Joseph III. von Bayern und Kurfürst Carl Theodor von 1766, 1771 und 1774 bestätigen die genannten Fideikommissbestimmungen. Ebenso der am 13. Mai 1779 unterzeichnete Article séparé zwischen dem Kurfürsten von der Pfalz und dem Herzog von Zweibrücken im Teschener Friedensvertrag. Abgesehen davon ist kein Bild nachweisbar aus ständischen Mitteln erworben, während viele als von Johann Wilhelm aus Neuburg ererbt, angeheiratet oder aus eigenen Mitteln gekauft sicher sind. Bis zu den ersten Jahren unseres Jahrhunderts wurden auch alle Verwaltungskosten von der Domanialkassa getragen. Bei dem Uebergang des Herzogtums Berg in französischen Besitz wurde aber die Galerie nicht bloss nicht als zum Land gehörig betrachtet, sondern sogar auf damals französischem Boden (Kirchheimbolanden) bis zur weiteren Verfügung des Eigentümers bewahrt und mit Unterstützung des französischen Präfekten nach München entsendet, so dass sie bei der Abtretung des Herzogtums an Preussen im Jahre 1815 nicht mehr in Frage kommen konnte. Der französische Finanzminister von Düsseldorf frägt sogar 23. Dezember 1811 bei der bayerischen Regierung an, was mit den zurückgebliebenen Rahmen geschehen solle, deren Reklamation dann leider aus Geschmacksgründen seitens der bayerischen Galerieverwaltung abgelehnt wurde.

VERZEICHNIS DER WICHTIGSTEN BISHER BENUTZTEN INVENTARE UND KATALOGE DER SAMMLUNG

Aufbewahrungsorte:

St. B. = K. Hof- und Staatsbibliothek zu München.
K. A. = K. Kreisarchiv zu München.
P. = Registratur der K. Aelteren Pinakothek.

I. MÜNCHNER SAMMLUNGEN

Ficklersches Inventar 1598. Inventar der Herzoglich bayerischen Gemäldesammlung, vgl. Einleitung S. XII. ohne Maßangaben. (St. B.)

Ein Verzeichnis der

Kunstkammer Kurfürst Maximilians I. enthält das zwischen 1627 und 1632 entstandene, von Reber in den Sitzungsberichten der K. b. Akademie der Wissenschaften 1892, S. 44 ff. herausgegebene Inventar; mit bayerischen Maßen. (K. A.)

Kurfürstl. Residenz vor 1729. Fragment eines Inventars, vor dem Residenzbrand 1729 verfasst. In französischer Sprache. Pariser Maß. (K. A.)

Residenz 1748. Inventaire des Tableaux . . . dans la Résidence de Munich. 1748. (K. A.)

Schleissheim 1748. Inventaire des Tableaux . . . de Schleissheim. Ohne Nummern. (K. A.)

Schleissheim 1750. Inventaire des Tableaux de la Résidence de Schleissheim fait le 11 du mois de Mars 1750 par François Turbert etc. Numeriert. Im übrigen fast übereinstimmend mit dem vorigen. Eine deutsche Uebersetzung 1751. (K. A.)

Nymphenburg 1751. Inventaire des Tableaux de la Résidence de Nymphenbourg et Fürstenkird (= Fürstenried). Numeriert. Eine deutsche Uebersetzung ohne Maße vom gleichen Jahre. (K. A.)

Dachau 1754. Inventarium über die in dem Schloss zu Dachau vorhandenen Malereien von F. J. Schmauss und G. Fassmann. 16. August 1754. (K .A.)

Nymphenburg 1758. Inventar verfasst von Fassmann; im Anhang Inventar der Amalienburg, Badenburg, Pagodenburg, Eremitage. (K. A.)

Nymphenburg 1763. Inventar verfasst v. Fassmann. (P.)

Schleissheim 1761. Beschreibung jener kostbaren Gemälden . . . zu Schleissheim und Lustheim, verfasst von G. Fassmann. Juli 1761. (K. A.)

Schleissheim 1765. Beschreibung deren . . . zu Schleissheim befindlichen Gemälden. August 1765. (P.)

Nymphenburg 1770. Inventar verfasst von Fassmann enthält ausserdem die Schlösser Fürstenried, Dachau und Lichtenberg. (St. B.)

Residenz 1771. Beschreibung der Gemälden, welche in der Residenz zu München denen reisenden Herrschaften . . . pflegen gezeigt zu werden. Aufgestellt von G. Fassmann (auf Grund eines Inventars von 1770). (St. B.)

Schleissheim 1771. Beschreibung der Gemälden zu Schleissheim verfasst 1771 von Fassmann. (St. B.)

Schleissheim 1775. Beschreibung der Churfürstlichen Bildergallerie in Schleissheim. Von J. N. v. Weizenfeld. München 1775. (Gedruckter Katalog.)

Rittershausen 1788. Die vornehmste Merkwürdigkeiten der Residenzstadt München. Enthält von S. 194—364 einen Katalog der Kurfürstlichen Galerie im Hofgarten; die Beschreibung der Gemälde der Residenz auf Seite 15—43.

Galerie im Hofgarten 1787. Die Bildergalerie in München. München, Lentner, 1787.

Galerie im Hofgarten 1799. Catalogue des Tableaux qui composèrent la Galerie de Munich lors de mon arrivée dans cette ville en avril 1799. Verfasst von Mannlich. Mit Nachträgen bis zum Jahre 1805. (P.)

DÜSSELDORFER GALERIE

Karsch 1719. Gerard Joseph Karsch, Designation exacte des peintures dans la galerie de la résidance à Dusseldorf. Dusseldorf, chez Tilman Libor. Stahl.

Gool II. Johan van Gool, De nieuwe Schouburg etc. 'S Gravenhage 1750/1751. Enthält im zweiten Band von Seite 529—567 einen Katalog der Bestände der Düsseldorfer Galerie beim Tod des Kurfürsten Johann Wilhelm 1716. Höchstwahrscheinlich ist es eine Uebersetzung des ersten gedruckten Katalogs von Karsch. Vgl. Levin II. 196 f.

Pigage. La Galerie Elect. de Dusseldorf ou Catalogue rais. et figuré de ses Tableaux . . . par une suite de 30 planches. Basle 1778. 2 Bände. Nr. = Katalognummer. Pl. = Tafel.

Verzeichnis der Düsseldorfer Galerie, wie dieselbe von H. H. Dreuillon und Brouillet an die K. Zentral-Galerie in München ist übergeben worden. 1806. (P.)

MANNHEIMER GALERIE

Diese Galerie wurde gebildet im wesentlichen durch Gemälde, die 1730 von Düsseldorf nach Mannheim überführt wurden. Sie sind enthalten in:

Mannheim 1730. Inventarium von den Sachen, die 21. Oktober 1730 in Düsseldorf an Schlichten ausgeliefert wurden. (Karlsruher Archiv.)

Mannheim 1756. Verzeichnis der in den Churfürstlichen Cabinetten zu Mannheim befindlichen Mahlereyen. Mannheim 1756. (Gedruckter Katalog.)

Mannheim 1780. Inventarium der Churfürstlichen Gemäldegalerie in Mannheim. 1780 verfasst von Clossmann. (Rheinisches Maß.) (P.)

Mannheim 802. Uebernahmeinventar verfasst von Dillis 1801—1802. (P.)

ZWEIBRÜCKER GALERIE

Zweibrücken schwarze Nummern. Catalogue de la Galerie de S.A. S. Mgr. Le Prince Palatin Duc des Deux-Ponts à la mort de ce prince en 1795. Enthält die besseren Bilder. Nr. 1—975. (P.)

Zweibrücken rote Nummern. Catalogue des Tableaux de S. A. S. Mgr. Le Duc de Deux-Ponts. Enthält geringere, ursprünglich zur Versteigerung ausgemusterte Gemälde. (P.)

VEREINIGTE KURPFALZ-BAYRISCHE GEMÄLDE-SAMMLUNGEN

(K. BAYR. ZENTRAL-GEMÄLDE-GALERIE.)

Zweibrücker Nachtrag. Nachtrag zu dem Catalog der dermalen churfürstlichen vorm. herzoglichen Gemäldesammlung von Zweibrücken, zu beschreiben angefangen 25. Juli 1802. Nr. 976 bis 3104. Enthält die Neuankäufe und die Erwerbungen aus der Säkularisation. Fortgeführt bis zum Jahre 1822. Verfasst von Chr. v. Mannlich. (P.)

Inventar 1822. Inventarium der K. Bayr. Zentral-Gemälde-Sammlung angefertigt von Dillis 24. April 1822. (P.)

Inventar 1855. Inventar über die K. Bayer. Gemälde-Sammlungen, angefertigt 1855/1856. (P.)

Inventar 1905. Inventar der K. Bayer. Staatsgemäldesammlung 1905. (P.)

Mannlich Katal. = Christian v. Mannlich, Beschreibung der Churpfalz-baierischen Gemälde-Sammlungen zu München und zu Schleissheim. I—III. München 1805—1810.

Marggraff Katal. v. 1879 = Die ältere Königl. Pinakothek zu München. Beschreibendes Verzeichnis ... von R. Marggraff. 4. Aufl. München 1879.

SAMMLUNGEN DES K. HAUSES

Verzeichnis der Privat-Gemälde-Sammlung Seiner Majestät des Königs Ludwig von Bayern, 1829—1838. Verfasst von Dillis. (P.)

Boisserée-Sammlung. Gemälde-Verzeichnis der der Herren Boisserée und ihres Freundes Bertram 1817. (P.)

Wallerstein-Sammlung. Grundbuch der fürstl. Wallersteinschen Gemäldesammlung 1819 (fürstl. Archiv zu Maihingen).

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN WISSENSCHAFTLICHER QUELLEN

(Vergl. auch das vorstehende Verzeichnis der Inventare)

ALDENHOFEN = Carl Aldenhoven, Geschichte der Kölner Malerschule. Lübeck 1902.

ARCH. STOR. DELL' ARTE = Archivio storico dell' Arte, dirette da D. Gnoli. Roma 1888 ff.

B. oder BARTSCH = I. A. Bartsch, Le peintre-graveur I—XXI. Wien 1803—21.

BERENSON = Bernh. Berenson, The venetian painters of the renaissance. Third Edition. New York 1905.

— = The florentine painters of the Renaissance. New York 1896.

— = The Central Italian Painters of the Renaissance. New York 1907.

— = North Italian Painters of the Renaissance. New York 1907.

BERL. JAHRBUCH = Jahrbuch der K. Preuss. Kunstsammlungen. Berlin 1880 ff.

BODE STUDIEN = W. Bode, Studien zur Geschichte der holländischen Malerei. Braunschweig 1882.

BODE REMBRANDTWERK = W. Bode, Rembrandt, Heliogravüren nach seinen sämtlichen Gemälden, mit Text. I—VIII. Paris 1897.

BODENHAUSEN = E. v. Bodenhausen, Gerard David und seine Schule. München 1905.

BOLL. D'ARTE = Bolletino d'Arte del Ministero della P. Istruzione. Roma 1907 ff.

BORGHINI, IL RIPOSO = Il Riposo, in cui della Pittura e della Scultura si favella u. s. w. Florenza 1584.

BOSCHINI, CARTA = Marco Boschini: La carta del navegar pitoresco. Venezia 1660.

BURLINGTON MAGAZINE = The Burlington Magazine. London 1903 ff.

CICERONE = Der Cicerone, Halbmonatschrift für die Interessen des Kunstforschers und Sammlers. Leipzig 1909 ff.

CINELLI LE BELEZZE = Giov. Cinelli, Le Belezze della città di Firenze u. s. w. Firenze 1677.

CR. u. CAV. = J. A. Crowe und G. B. Cavalcaselle, Geschichte der italienischen Malerei. Deutsch von Dr. Max Jordan. I—VI. Leipzig 1869—1876.

CR. u. CAV. ITALIEN. AUSG. = G. B. Cavalcaselle und J. A. Crowe, Storia della pittura in Italia dal secolo II al secolo XVI. Firenze 1886 ff.

CR. u. CAV. RAPHAEL = J. A. Crowe und G. B. Cavalcaselle, Raphael, sein Leben und seine Werke. Uebersetzt von C. Aldenhoven. 3 Bände. Leipzig 1883—1885.

CR. u. CAV. TIZIAN = J. A. Crowe und G. B. Cavalcaselle, Tizian. Deutsch von Max Jordan. Leipzig 1877.

CURTIS = Charles B. Curtis, Velasquez and Murillo. London 1883.

DE GROOT und DE GROOT, HOLL. MALER = C. Hofstede de Groot, Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke der hervorragendsten holländischen Maler des 17. Jahrhunderts. Esslingen 1907 ff.

DE GROOT, KATAL. D. ZEICHN. = C. Hofstede de Groot, Katalog d. Handzeichnungen Rembrandts. Haarlem 1906.

DE GROOT, URKUNDEN = C. Hofstede de Groot, Die Urkunden über Rembrandt. Haag 1906.

EASTLAKE = Ch. Eastlake, Notes on the principal pictures in the Old Pinakothek at Munich. London 1884.

GAZ. D. BEAUX-ARTS = Gazette des Beaux-Arts. Paris 1859 ff. Boisserée.

GOOL = Joh. van Gool, De nieuwe Schouburg. 2 Bände. 's Gravenhage 1750—1751.

GRAPH. KÜNSTE = Die Graphischen Künste. Wien 1879 ff.

HAVARD, L'ART HOLLANDAIS = H. Havard, L'Art et les artistes hollandais. 2 Bände. Paris 1879—1880.

HELBINGS MONATSBERICHTE = Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel, herausgegeben von Hugo Helbing. München 1901—1903.

HOUBRAKEN 1718 = Arnold Houbraken, De groote Schouburgh der Nederlantische Konstschilders and Schilderessen. Amsterdam 1718.
KUNSTCHRONIK = Kunstchronik, Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. 1890 ff.
L'ARTE = L'Arte di Adolfo Venturi già Archivio dell' Arte. Roma 1898 ff.
L'ART FLAMMAND = L'Art Flamand et Hollandais. Revue mensuelle. Anvers et Paris.
LERMOLIEFF = Iwan Lermolieff (Giov. Morelli), Kunstkritische Studien über die italienische Malerei. Band II. Die Galerien zu München und Dresden. Leipzig 1891.
LERMOLIEFF oder LERMOLIEFF I. 1. AUFL. = Iwan Lermolieff. Die Werke italienischer Meister in den Galerien von München, Dresden und Berlin. Leipzig 1880.
LERMOLIEFF, BORGHESE = Iwan Lermolieff, Die Galerien Borghese und Doria Panfili in Rom. Leipzig 1890.
LEVIN = Theodor Levin, Beiträge zur Geschichte der Kunstbestrebungen in dem Hause Pfalz-Neuburg. Aus dem Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins, Band XIX S. 97 ff., XX S. 123 ff., und XXIII S. 1 ff. Düsseldorf 1905, 1906 und 1909; zitiert: LEVIN I, II und III.
LIPPMANN = F. Lippmann, Zeichnungen von Albr. Dürer. Berlin 1883 ff.
MANDER = Carel van Mander, Het Schilder Boeck u.s.w. Amsterdam 1618.
MAYER, RIBERA = A. L. Mayer, Jusepe de Ribera. Leipzig 1908.
MEYERS KÜNSTLERLEXICON = A. G. Meyer, Allgemeines Künstlerlexicon. Unter Mitwirkung der namhaftesten Fachgelehrten herausgegeben, var. I—III. Leipzig 1872—1880.
MEES, ICON. BAT. = E. W. Moes, Iconographia Batava. Amsterdam 1897 ff.
MONATSH. f. KUNSTW. = Monatshefte für Kunstwissenschaft. Leipzig 1908 ff.
MÜNCHN. JAHRB. = Münchner Jahrbuch der bildend. Kunst, herausgegeben von L. v. Buerckel. München 1906 ff.

MÜNDLER = Mündler, Rezensionen des Katalogs der alten Pinakothek von Marggraff, in den Rezensionen und Mitteilungen über bildende Kunst. 4. Jahrgang. München 1865.

NAUMANNS ARCHIV = Rob. Naumann, Archiv für die zeichnenden Künste. I—XVI. Leipzig 1855 ff.

OUD HOLLAND = Oud Holland, Nieuwe Bijvragen voor de Geschiedenis der Nederlandsche Kunst etc. Amsterdam 1883 ff.

PASSAVANT RAFAEL = J. D. Passavant, Rafael von Urbino und sein Vater Giovanni Santi. 2 Bände. Leipzig 1839.

RASSEGNA D'ARTE = Rassegna d'arte. Milano 1901 ff.

REP. = Repertorium für Kunstwissenschaft, herausgegeben von F. Schestag und A. Woltmann, dann von H. Janitschek, jetzt von H. Thode und H. v. Tschudi. Stuttgart 1876, jetzt Berlin.

RIDOLFI = Carlo Ridolfi, Le meraviglie dell' Arte. Venezia 1648.

ROOSES GESCH. D. ANTW. MALERSCH. = Max Rooses, Geschichte der Malerschule Antwerpens, übersetzt von F. Reber. München 1881.

ROOSES = M. Rooses, L'oeuvre de Rubens. I—V. 1886—1892.

ROOSES JORDAENS = M. Rooses, Jordaen's Leben und Werke. Stuttgart, Berlin, Leipzig s. a.

ROSENBERG = Adolf Rosenberg, Rubens, Klassiker der Kunst, Band V, 2. Auflage. Stuttgart 1906.

SMITH CAT. RAIS. = John Smith, A Catalogue raisonné of the works of the most eminent Dutch, Flemish and French painters. I—XI. London 1828—1842.

THIEME UND BECKER K. L. = U. Thieme und F. Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. Leipzig 1907 ff.

ULMANN BOTTICELLI = Hermann Ulmann, Sandro Botticelli. München 1893.

VASARI LE MONNIER = G. Vasari, Le vite de' più eccellenti Pittori, Scultori e Architetti. Firenze. Le Monnier. 1846 ff.

VASARI MILANESI = Vasari, Le vita de' più excellenti pittori, scultori ed architetti, con nuove annotazioni e commenti di G. Milanesi. I—IX. Firenci 1878—1885.

VASARI FÖRSTER = Vasari, Leben der ausgezeichnetsten Maler u. s. w. Aus dem Italienischen von Schorn und E. Förster. I—VIII. Stuttgart 1832—1849.

VASARI, GRONAU = Vasari, Die Lebensbeschreibungen der berühmtesten Architekten u. s. w. Deutsch herausgegeben von E. Jaeschke, Gottschewski und Gronau. Strassburg seit 1904.

VISCHER, STUDIEN = Robert Vischer, Studien zur Kunstgesch. Stuttgart 1886.

VOLL, FÜHRER = Karl Voll, Führer durch die alte Pinakothek. München 1908.

VOLL vergl. GEMÄLDEST. = Karl Voll, Vergleichende Gemäldestudien. I. München 1907.

WAAGEN HANDBUCH = G. F. Waagen, Handbuch der deutschen und niederländischen Malerschulen. Stuttgart 1862.

WIENER JAHRBUCH = Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. Wien 1883 ff.

WOLTMANN HOLBEIN = Alfred Woltmann, Holbein und seine Zeit. 2. Aufl. Leipzig 1874—1876.

WURZBACH LEX. = A. v. Wurzbach, Niederländisches Künstlerlexikon. Auf Grund archivalischer Forschungen bis in die neueste Zeit bearbeitet. I—III. Wien 1904—1911.

ZAHNS JAHRB. = D. von Zahn, Jahrbücher der Kunstwissenschaft. I—VI. Leipzig 1868 ff.

ZEITSCHRIFT F. B. K. oder Z. F. B. K. = Zeitschrift für bildende Kunst. Leipzig 1866 ff.

Z. F. B. K. N. F. = Zeitschrift für bildende Kunst. Neue Folge. Seit 1890.

Z. F. B. K. B. = Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst.

BILDNISSE DER STIFTER

DIE sechs lebensgrossen Bildnisse im Treppenhaus stellen jene Regenten aus dem bayerischen und kurpfälzischen Hause dar, die sich besonders um die Gründung oder Vermehrung der nun vereinigten Gemäldesammlungen verdient gemacht haben:

KURFÜRST MAXIMILIAN I. VON BAYERN (1597 bis 1651), Stifter der Gemäldegalerie in der von ihm zu München erbauten Residenz.

Gem. von Nic. Prugger um 1648. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.42.

KURFÜRST MAXIMILIAN EMANUEL VON BAYERN (1679—1726), Stifter der Gemäldegalerie zu Schleissheim.

Gem. von Martin Maingaud 1703. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.45.

KURFÜRST JOHANN WILHELM VON DER PFALZ (1690—1716), Stifter der Düsseldorfer Galerie.

Nach dem in der Pinakothek befindlichen Original des Adrian van der Werff 1835 von J. Richter im grossen ausgeführt. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.42.

KURFÜRST KARL THEODOR VON DER PFALZ UND VON BAYERN (1777—1799), Hauptstifter der Mannheimer Galerie.

Bez.: Pompeo de Batoni ad vivum pinxit Romae MDCCLXXV. * Leinwand. h. 2.45. br. 1.42.

MAXIMILIAN JOSEPH, KURFÜRST (seit 1799), ALS KÖNIG VON BAYERN MAXIMILIAN I. (1806—1825), vereinigte die pfälzischen und bayerischen Gemälde-Sammlungen und vermehrte sie besonders durch den Zuwachs aus der Säkularisierung der Klöster.

Bez.: J. v. Stieler 1822. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.47.

LUDWIG I., KÖNIG VON BAYERN (1825—1868), legte am 7. April 1826 den Grundstein zu der K. Aelteren Pinakothek (eröffnet 1836) und bereicherte sie namentlich durch den Erwerb der Boisseréeschen und fürstlich Wallersteinschen Sammlungen.

Bez.: J. Stieler 1826. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.45.

AELST WILLEM VAN AELST, geb. zu Delft 1620, gest. 1683 oder später, Schüler seines Oheims Evert van Aelst, tätig in Delft, Frankreich und Italien (1645—56), um 1656 wieder in Delft, seit 1657 in Amsterdam.

620 REBHÜHNER UND JAGDGERÄT.

Leinwand. h. 0.77, br. 0.57. * Kurfürstl. Galerie zu München.

ALBANI FRANCESCO ALBANI, geb. zu Bologna 17. März 1578, gest. daselbst 4. Oktober 1660, Mitschüler des Guido Reni bei Calvaert und den Carracci, tätig in Rom, Florenz und Bologna.

1187 VENUS, IN ARKADISCHER LANDSCHAFT SCHLAFEND, WIRD VON MARS BELAUSCHT.

Leinwand. h. 1.60, br. 2.20. * 1815 in Paris von Bonnemaison erworben. Wahrscheinlich Schulkopie.

ALBERTINELLI MARIOTTO ALBERTINELLI, geb. zu Florenz 13. Okt. 1474, gest. daselbst 5. Nov. 1515. Schüler des Cosimo Rosselli, gebildet unter dem Einfluss des Fra Bartolommeo. Tätig in Florenz.

1057 DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE. In Nischen links: DER HL. SEBASTIAN, rechts: DIE HL. LUCIA.

Pappelholz. h. 1.65, br. 1.97. * Erworben 1834 in Florenz durch König Ludwig I.

ALLEGRI siehe CORREGGIO.

ALSLOOT DENIS VAN ALSLOOT, geb. zu Brüssel um 1570, gest. daselbst zwischen 1620 und 1626; 1599 Freimeister, später Hofmaler des Statthalters Albrecht und seiner Gemahlin Isabella.

678 MASKENFEST AUF DEM EIS.

Eichenholz. h. 0.54, br. 0.81. * Mannheimer Galerie. Freie Wiederholungen in den Galerien zu Brüssel (Nr. 7), Madrid (Nr. 1346) und in Münchner Privatbesitz.

ALTDORFER ALBRECHT ALTDORFER, geb. vor 1480, vielleicht als Sohn des 1478 genannten Regensburger Malers Ulrich Altorffer, seit 1505 ansässig zu Regensburg, gest. daselbst 14. Februar (?) 1538; bildete sich nach Albrecht Dürer.

288 LAUBWALD MIT DEM HL. GEORG UND DEM DRACHEN. Monogramm und Jahreszahl 1510 auf dem Baumstamm.

Pergament auf Holz. h. 0.28, br. 0.22. * Wallerstein-Sammlung. Vergl. W. Schmidt, Rep. XV. 432.

289 SUSANNA IM BADE. Monogramm und Jahreszahl 1526 links unten.

Lindenholz. h. 0.75, br. 0.61. * Herzogl. Kunstkammer zu München.

290 DER SIEG ALEXANDERS DES GROSSEN ÜBER DARIUS IN DER SCHLACHT BEI ARBELA. Links unten Monogramm und Jahreszahl 1529. Oben am Rande auf einer Tafel die Inschrift: Alexander M. Darium ult: Superat caesis in acie Persar : Pedit : CM. equit VL Ro XM. interfectis : Matre quoque coniuge, liberis Darii Reg : Cum M. haud amplius equitib : Fuga dilapsis captis. Darunter auf dem Rahmen: Albrecht Altdorfer zu Regensburg Fecit.

Lindenholz. h. 1.58, br. 1.20. Oben verkürzt. * Herzogl. Kunstkammer zu München. 1800 nach Frankreich entführt, 1815 zurückgegeben. Gehört in die für Herzog Wilhelm IV. gemalte Serie von Historienbildern zusammen mit Beham Nr. 267, Breu Nr. 1450, 228, Burgkmair Nr. 225, Feselein Nr. 294, 295, Refinger Nr. 269, 1541, zwei Bildern in Schleissheim von Breu Nr. 104 und Burgkmair (Schlacht bei Cannae) und drei weiteren von Refinger und A. Schöpfer im Nationalmuseum zu Stockholm (Nr. 294, 295, 296). Nach Hofzahlamtsrechnungen im Jahre 1658 von Joh. de Pey restauriert, der vielleicht die Uebermalung am oberen Bildrand ausführte.

291 MARIA MIT DEM KINDE IN DER GLORIE. Bez. auf einem Baumstamme mit dem Monogramm. Rückseite: MARIA MAGDALENA AM GRABE DES HERRN. Bez. mit dem Monogramm.

Lindenholz. h. 0.66, br. 0.43. * 1803 aus Schloss Neuburg a. D. Nach Friedländer, Albr. Altdorfer, Leipzig 1891, S. 130 um 1530 entstanden.

293 BERGIGE LANDSCHAFT. Monogramm links auf einem Baumstamm.

Papier auf Holz. h. 0.30, br. 0.22. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. Nach Friedländer, a. a. O. S. 130 um 1532 entstanden.

1437 MARIAE GEBURT.

Fichtenholz. h. 1.40, br. 1.31. * Erworben 1816 aus Salzburg. Bis 1910 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 142. Alte Kopie in der Sammlung des Historischen Vereins zu Regensburg. Nach Friedländer Rep. XXXII. 363 um 1520 entstanden.

AMBERGER

CHRISTOPH AMBERGER, geb. um 1500, gest. zu Augsburg 1561. Seit 1530 in der Augsburger Malerzunft. Bildete sich unter dem Einfluss der Venezianischen Meister.

1438 MARIA MIT DEM KIND.

Lindenholz. h. 0.42, br. 0.32. * 1804 aus Schloss Neuburg a. D. Bis 1911 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 120. ☙ Bestimmung unsicher. Früher M. Schaffner, von W. Schmidt, Beil. z. Allg. Ztg., 1874 Nr. 316, Rep. XI. 356, XIII. 274, Amberger zugeschrieben; ebenso Scheibler, Rep. X. 293. Vergl. Haasler, Chr. Amberger, Königsberg 1894, S. 104; Vischer, Studien, S. 470. Nach Buchheit vielleicht von B. Beham.

AMOROSI

ANTONIO AMOROSI, geb. zu Communanza bei Ascoli angeblich 1660, gest. nach 1736. Tätig in Rom.

1296 KNABE MIT TAMBOURIN.

Leinwand. h. 0.96, br. 0.73. * Mannheimer Galerie. ☙ Bisher unter Schule des Mazo geführt. Vergl. H. Voss, Cicerone IV. 468.

ANGELICO

FRA GIOVANNI DA FIESOLE, gen. ANGELICO, vor seinem Eintritt ins Kloster Guido di Pietro; nach seinem Tode selig gesprochen; geb. 1387 bei Vicchio in der Provinz Mugello, gest. 18. März 1455 in Fiesole. Trat 1407 ins Dominikanerkloster in Fiesole und 1436 in das zu Florenz ein. Tätig in Fiesole, Florenz, Cortona, Orvieto und Rom. Wahrscheinlich zuerst Miniator, dann von Gherardo Starnina und Masolino beeinflusst.

989—991 DREI PREDELLENSTÜCKE MIT DARSTELLUNGEN AUS DER LEGENDE DER HL. COSMAS UND DAMIAN.

Pappelholz. Je h. 0.38, br. 0.46. * 1822 durch den Kunsthändler K. Weiss in Berlin in Königlichen Besitz gelangt. ☙ Teile einer Predella, welche zu dem 1438 von Angelico gemalten Hauptaltar der Klosterkirche von S. Marco in Florenz gehörte, die Madonna in der Umgebung von Heiligen darstellend. Von den andern Bildfeldern dieser Predella mit Vorgängen aus der Legende der Heiligen Cosmas und Damian befinden sich zwei (das Wunder mit dem eingesetzten Bein und die Beerdigung der Heiligen) in der Florentiner Akademie (Nr. 257, 258), das dritte (der Feuertod der Heiligen) in der National-Galerie in Dublin (Nr. 242) (Vasari, Le Monnier IV. 29 u. 51, Cr. u. Cav. II. 152), das vierte (die Enthauptung der Heiligen) im Louvre (Nr. 1293). — Nach Weisbach, Pesellino, Berlin 1901, S. 38 ff., mit Beihilfe Pesellinos entstanden.

989 DIE HL. COSMAS UND DAMIAN MIT IHREN DREI BRÜDERN SOLLEN VOR DEM RICHTER LYSIAS DEN GÖTZEN OPFERN.

990 DIE HL. COSMAS UND DAMIAN MIT IHREN BRÜDERN, VON EINEM FELSEN INS MEER GESTÜRZT, WERDEN VON ENGELN GERETTET.

991 DAS MARTYRIUM DER HL. COSMAS UND DAMIAN.

992 DER SCHMERZENSMANN.

Pappelholz. h. 0.38, br. 0.46. * 1818 für Kronprinz Ludwig erworben, 1832 aus dem Privatbesitz des Königs in Staatsbesitz gelangt.

ANGELICO SCHULE DES FRA GIOVANNI DA FIESOLE, gen. ANGELICO.

993/994 DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE.

Kastanienholz. 2 Tafeln, je h. 0.32, br. 0.19. * 1808 durch Dillis als Guido Senese vom Abbate Rivanni in Florenz erworben. Nach Mündler vielleicht Jugendwerk des Fra Filippo.

ANTOLÍNEZ JOSÉ ANTOLÍNEZ, geb. zu Sevilla 1639, gest. zu Madrid 1676, Schüler des Francisco Rizi in Madrid, unter dem Einfluss des Velazquez und Coellos weitergebildet.

1310 DIE UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS. Bez. unten links: Iosef. Antolines F 1668.

Leinwand. h. 2.21, br. 1.43. * 1879 von Hedwig von Minutoli erworben. Vergl. A. L. Mayer, Münchner Jahrb. 1912 I. 67.

1439 DER ARME MALER. Bez. links unten: Antolinez.

Leinwand. h. 2.02, br. 1.25. * Geschenk des Herrn Hofrats Sigmund Röhrer in München 1909. Vergl. A. L. Mayer, Münchner Jahrb. 1912 I. 66.

ANTONELLO DA MESSINA ANTONELLO DI SALVATORE D'ANTONIO, geb. zu Messina um 1430, gest. daselbst zwischen dem 14. und 25. Februar 1479. Tätig in Messina, Sizilien und Calabrien 1460, 1475 und 1476 in Venedig unter dem Einfluss des Giovanni Bellini. Datierte Bilder von 1465—1478.

1588 MARIA DER VERKÜNDIGUNG.

Nussbaumholz. h. 0.43, br. 0.32. * 1897 im Münchener Kunsthandel erworben. Das Bild ist wohl identisch mit dem von Boschini, Carta, S. 324 erwähnten Gemälde in der Sammlung des Barons Ottavio Tassi (Taxis), vergl. auch Cr. u. Cav. VI. 128, sowie Puccini, Memorie di Antonello degli Antonj. Fir. 1809, S. 15; Frizzoni, L'Arte III. 78, Lionello Venturi, Pitt. venez., Venezia 1907 S. 232.

ANTONELLO DA SALIBA ANTONELLO DI GIOVANNI. Lebensdauer unbekannt, nachweisbar von 1497—1535. Zeichnet Antonellus Messanensis oder Antonellus de Saliba. Wurde beeinflusst vor allem von Antonello da Messina und wahrscheinlich auch von Cima da Conegliano.

1589 DER LEICHNAM CHRISTI, VON ENGELN BEWEINT. Links unten auf einem Zettel: Antonellus messane . . pinxit.

Kastanienholz. h. 0.52, br. 0.67. * Erworben 1904 aus Münchner Privatbesitz.

ANTWERPNER MEISTER UM 1515—1520.

60—62 ALTAR-TRIPTYCHON.

Boisserée-Sammlung. Aus der Karthäuserkirche zu Köln. Bisher als: Meister von Frankfurt.

60 DIE BEWEINUNG CHRISTI. Mittelstück.

Eichenholz, oben geschweift. h. 1.02, br. 0.70.

61 DER KARTHÄUSERABT HUGO MIT DEM STIFTER. Linker Flügel.

Eichenholz, oben geschweift. h. 1.02, br. 0.29.

62 DIE HL. KATHARINA MIT DER KNIEENDEN FRAU DES STIFTERS. Rechter Flügel.

Eichenholz, oben geschweift. h. 1.02, br. 0.29.

APT ULRICH APT, nachweisbar in Augsburg als Meister seit 1486, gest. daselbst 1532. Gebildet unter niederländischem Einfluss.

292 BEWEINUNG CHRISTI.

Lindenholz. h. 0.60, br. 0.47. * Kurfürstl. Galerie zu München. Vergl. W. Schmidt, Rep. XIII. 274, u. F. Haack, Z. f. b. K. N. F. IX. 254 f.; Gröschel, Kunstchronik N. F. III. 516.

1590 ALTAR-TRIPTYCHON.

Mittelbild: DER HL. NARCISSUS UND DER EVANGELIST MATTHÄUS. Auf den Innenseiten der Flügel links: MARIA MIT DEM KINDE, rechts: DER EVANGELIST JOHANNES. Auf den Aussenseiten: DER HL. CHRISTOPH UND DIE HL. MARGARETHE.

Lindenholz. Mittelbild h. 1.35, br. 1.07, Flügel je h. 1.36, br. 0.50. * Eigentum der K. Universität. Vergl. W. Schmidt, Rep. XIII, 274. Der hl. Christoph nach dem Holzschnitt Dürers (?) von 1527, B. 105. Von Buchheit mit geringer Wahrscheinlichkeit derselben Hand wie das L. S. 1541 bez. Porträt eines Rehlingen im Berliner Kaiser Friedrich-Museum (Nr. 629) zugewiesen.

ARTOIS JACQUES D'ARTOIS (ARTHOIS), geb. zu Brüssel 1613 (getauft 12. Oktober), gest. daselbst 1686 (nach E. Quellinus), Schüler des Jan Mertens, später durch Lod. de Vadder beeinflusst.

939 KANAL IN EINEM WALDE.
Leinwand. h. 2.65, br. 2.42. * 1792 zusammen mit Nr. 940 von Kurfürst Karl Theodor für die Münchner Galerie gekauft.

940 LANDSCHAFT MIT HOHEN BÄUMEN. Gegenstück zu Nr. 939.
Leinwand. h. 2.41, br. 2.45. * Herkunft wie Nr. 939.

BACKER JACOB ADRIAENSZ. BACKER, geb. zu Haarlingen 1608 (1609?), gest. zu Amsterdam 27. August 1651, Schüler des Lambert Jacobsz. zu Leeuwarden; seit etwa 1632 bei Rembrandt, später selbständig als Bildnismaler in Amsterdam tätig.

351 MÄNNLICHES BILDNIS. Bez. rechts unten: B.
Eichenholz, ursprünglich oval. Hochbild, 0.66 im grösseren, 0.48 im kleineren Durchmesser. * Mit dem Gegenstück (Nr. 352) 1784 von dem Hofmaler Karl Heinrich Brandt in München erworben. ☞ Die alten Aufschriften auf den Rückseiten, wonach die beiden Dargestellten Wilhelm van der Linde, Bischof von Gent, und seine Schwester Eugenia seien, beruhen auf Irrtum.

352 WEIBLICHES BILDNIS. Bezeichnet links unten: Backer.
Eichenholz, ursprünglich oval. * Gleicher Grösse und Herkunft wie Nr. 351.

BALDASSARE BALDASSARE ESTENSE oder D'ESTE, geb. zu Reggio d'Emilia um 1437, gest. zu Ferrara 1504 (?), natürlicher Sohn Niccolòs III. d'Este, Herrn von Ferrara und Reggio. (Maler und Medailleur.) Von 1461—69 in Mailand für die Sforza, dann in Ferrara als Hofmaler von Borso und Ercole I. d'Este vor allem im Portraitfach tätig. Nach 1472 siedelte er in seine Vaterstadt über, kehrte 1497 nach Ferrara zurück.

1611 FAMILIENBILDNIS. Uberto de' Sacrati, seine Frau und ihr Söhnchen Tommaso. Auf der Kappe des Falken das Wappen der ferarresischen Adelsfamilie de' Sacrati; auf der oberen Fensterumrahmung die Schrift: „Ubertus et Marchio Tomas de Sacrato" von späterer Hand.
Leinwand, Tempera. h. 1.12, br. 0.90. * 1913 aus dem Münchner Kunsthandel erworben; stammt aus dem Palazzo Sacrati—Strozzi in Ferrara. ☞ Früher dem Cosmè Tura zugeschrieben. Vergl. das bezeichnete Bildnis des Tito Strozzi von Baldassare bei Mr. Herbert Cook in Esher bei London. Burlington Magazine, XIX. 228 und Gräff, Münchner Jahrb. 1912, II.

BALDUNG HANS BALDUNG, gen. GRIEN oder GRÜN, geb. zu Weyersheim i. Els. zwischen

1476 und 1480, gest. zu Strassburg 1545. 1509 Bürger in Strassburg, von 1511 an abwechselnd in Freiburg und Strassburg tätig. Gebildet unter dem Einfluss seines Freundes A. Dürer.

286 PFALZGRAF PHILIPP DER KRIEGERISCHE (1503—1548). Bez. rechts oben mit dem Monogramm und links 1517, ausserdem im Grunde rechts: PHI · CO · PA · AN · NA I⊹ BALDUNG FACIEBAT 1517.
Lindenholz. h. 0.41, br. 0.31. * 1803 aus dem Schloss zu Neuburg a. D. Stiassny, Kunstchronik N. F., VI. 103.

287 MARKGRAF CHRISTOPH VON BADEN (1452 bis 1527). Rechts oben in der Ecke das Monogramm, links die Jahreszahl 1515.
Lindenholz. h. 0.47, br. 0.36. * Um 1802 gekauft von den Franziskanern zu München. Die Originalzeichnung befindet sich im Skizzenbuch des Hans Baldung im Grh. Kupferstichkabinett zu Karlsruhe. Vergl. Rosenberg, H. B. Grün. Skizzenbuch, Frankfurt a. M. 1889, S. 9; Stiassny, Kunstchronik N. F., VI. 100.

1440 ALLEGORISCHE FRAUENGESTALT DER WEISHEIT (?). Bez. mit Monogramm und 1529.
Fichtenholz. h. 0.83, br. 0.36. * Kurfürstl. Galerie zu München, bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 342.

1441 ALLEGORISCHE FRAUENGESTALT DER MUSIK. Bez. mit Monogramm. Gegenstück zu Nr. 1440.
Fichtenholz. h. 0.83, br. 0.36. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 343.

1442 DIE GEBURT CHRISTI. Bez. auf dem Sockel des Mittelpfeilers mit Monogramm und 1520.
Fichtenholz. h. 1.06, br. 0.71. * Kurmainzische Galerie zu Aschaffenburg. 1911 aus der dortigen Filialgalerie Nr. 15.

BALEN HENDRIK VAN BALEN DER AELTERE, geb. zu Antwerpen 1575, gest. ebenda am 17. Juli 1632, seit 1593 in der St. Lucasgilde, Schüler des Adam von Noort, in Rom weitergebildet. Malte oft in Gemeinschaft mit J. de Momper d. J., Jan Brueghel d. Ae. und F. Snyders.

712 ZWEI NYMPHEN IM WALDE, MIT JAGDHUNDEN UND TOTEM WILD. Landschaft und Tiere von Jan Brueghel d. Ae.
Eichenholz. h. 0.59, br. 0.85. * Kurfürstl. Galerie zu München.

713 FÜNF NYMPHEN, VON DENEN ZWEI EIN FISCHERNETZ ENTLEEREN. Landschaft und Tiere von Jan Brueghel d. Ae. Gegenstück zu Nr. 712.
Eichenholz. h. 0.59, br. 0.81. * Kurfürstl. Galerie zu München.

714 BACCHANAL. Landschaft und Beiwerk von Jan Brueghel d. Ae.

Kupfer. h. 0.42, br. 0.70. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Von Frimmel, Blätter für Gemäldekunde I. 61, dem Hendrik de Clerck (um 1570 bis 1629) zugeschrieben.

BARBARI JACOPO DE' BARBARI, geb. zu Venedig um 1450, gest. vor 1516, seit 1500 unter dem Namen Jacob Walch in Nürnberg, Wittenberg, Frankfurt a. O. u. s. w., seit 1510 Hofmaler in Brüssel.

1443 STILLEBEN. Bez. unten rechts auf einem Zettel: „Jac. de barbarj P 1504", und ein Caduceus.

Lindenholz. h. 0.49, br. 0.42. * 1804 aus Neuburg a. D. nach Schleissheim, bis 1909 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 288. ☞ Ephrussi, Notes biographiques sur J. B. Paris, 1876. S. 5.

BARBIERI siehe GUERCINO.

BARROCCIO FEDERIGO BARROCCIO, geb. zu Urbino 1526, gest. daselbst 30. September 1612, Schüler seines Vaters Ambrogio, des Fr. Menzocchi da Forlì und des G. B. Franco, bildete sich an den Werken des Correggio. Tätig in Rom und Urbino.

1104 NOLI ME TANGERE. Bez. links: Fed. Bar. Urb. MDXC.

Leinwand. h. 2.59, br. 1.85. * Düsseldorfer Galerie. Erworben 1714 als Geschenk des Grossherzogs Cosmo III. von Toskana an Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz. Vergl. Levin II. 180. ☞ Pigage, Nr. 104, Pl. IX. Wohl identisch mit dem Bilde, das B. für Monsignore Giuliano della Rovere malte. Eine Wiederholung in der Galerie Corsini zu Rom, spätere kleine Replik in den Uffizien (Nr. 212) daselbst auch eine Handzeichnung (Nr. 11425). Vergl. Schmarsow, Fed. Barrocci, Leipzig 1909, S. 86—91.

BASAITI MARCO BASAITI, von griechischen Eltern im Venezianischen geboren, gest. in Venedig nach 1521, Schüler und nachher Gehilfe des Alvise Vivarini, später auch von Giovanni Bellini beeinflusst; tätig in Venedig von 1500—1521.

1031 MARIA MIT DEM KINDE, DEN HL. HIERONYMUS, SEBASTIAN UND EINEM STIFTER.

Pappelholz. h. 0.67, br. 1.04. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Jugendwerk, vor 1510 entstanden. Vergl. Mündler. Cr. u. Cav. V. 280. Lermolieff S. 18.

1032 BEWEINUNG CHRISTI.

Kastanienholz. h. 1.24, br. 0.91. * Um 1839 von den Erben Craglietto in Venedig für Ludwig I. erworben. ☞ Frühwerk. Vergl. Mündler,

Cr. u. Cav. V. 280; Lermolieff S. 18 und L. Venturi, Pitt. Venez., S. 252, Anm. 2. G. Ludwig, Berliner Jahrb. XXIV., Beiheft S. 20, glaubt das Bild mit dem von Boschini, Ricche minere, Castello S. 4, in S. Pietro di Castello zu Venedig beschriebenen Werk des Girolamo da Santa Croce identifizieren zu können.

BASSANO FRANCESCO DA PONTE, gen. BASSANO,

geb. zu Bassano 26. Januar 1549, gest. zu Venedig 3. Juli 1592, Sohn und Schüler des Giacomo Bassano. Tätig in Bassano und (seit etwa 1580) in Venedig.

1152 JESUS BEI MARIA UND MARTHA.

Leinwand. h. 0.79, br. 1.11. * Nymphenburg 1751 Nr. 146. ↘ In den älteren Inv. als Giacomo, später als „Leandro B. Schulreplik". Nach Zottmann, Die Kunst der Bassani, Strassburg 1908. S. 53 von Francesco. Nach Hadeln (mündlich) Werkstattarbeit nach dem signierten Original Francescos in der Galerie zu Kassel (Nr. 514). Gute Replik in der Akademie zu Venedig.

BASSANO GIACOMO DA PONTE gen. BASSANO,

geb. zu Bassano um 1515, begr. daselbst 14. Februar 1592, Schüler seines Vaters Francesco da Ponte und des Bonifazio Veneziano, unter dem Einfluss des Giorgione, Tizian und Parmegianino weitergebildet (1535 in Venedig). Tätig zu Bassano.

1147 GRABLEGUNG.

Leinwand. h. 0.77, br. 0.62. * 1804 aus dem ehem. fürstäbtlichen Malerei-Kabinett zu Kempten. ↘ Atelierreplik nach dem bezeichneten, 1574 datierten Original in S. M. in Vanzo zu Padua.

1148 DER HL. HIERONYMUS IN DER HÖHLE.

Leinwand. h. 0.61, br. 0.80. * Düsseldorfer Galerie. ↘ Reifes Werk nach 1561; Handzeichnung im British Museum zu London. Alte Kopie im Fitzwilliam Museum zu Cambridge (Nr. III. 112).

1149 DIE ISRAELITEN AM FELSENQUELL.

Leinwand. h. 0.79, br. 1.11. * Bis 1881 in Schleissheim. ↘ Aehnliche Darstellungen in der Galerie zu Dresden (Nr. 256) und im k. u. k. Hofmuseum zu Wien (Nr. 285).

1150 MARIA MIT DEM KINDE, DEN HL. ANTONIUS EREMITA UND MARTINUS.

Leinwand, oben abgerundet. h. 1.89, br. 1.19. * Düsseldorfer Galerie. ↘ Lermolieff S. 98: Giacomo, mittlere Zeit; ebenso Jacobsen Rep. XX. 441 und Zottmann a. a. O. S. 31.

1444 MARIA MIT DEM KINDE, JOHANNES DEM TÄUFER UND DEM HL. ROCHUS.

Leinwand. h. 1.86, br. 1.32. * Düsseldorfer Galerie. Bis 1909 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 314. ↘ Noch im Augsburger Katalog

1905 als Schulbild der Bassani, nach Zottmann a. a. O. S. 16 jedoch sicheres Frühwerk Giacomos.

BASSANO LEANDRO DA PONTE gen. BASSANO, geb. zu Bassano 26. Juni 1557, gest. zu Venedig 15. April 1622, Schüler seines Vaters Giacomo. Tätig in Venedig.

1151 BEWEINUNG CHRISTI.

Leinwand. h. 2.00, br. 2.16. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ Marggraff: Giacomo; Jacobsen, Rep. XX. 441: Francesco; Zottmann a. a. O. S. 61: vergrösserte, teilweise veränderte Kopie des Bildes von Giacomo im Louvre. Bessere Replik in Florenz, Uffizien (Nr. 637).

1606 LIONARDO ARMANO. Bez. links oben: LEANDER BASSANVS F. Auf einem Briefumschlag die Adresse: Al Illre : sigor : mio ossmo Il · sigor Lionardo Armano Venetia.

Leinwand. h. 1.38, br. 0.95. * 1899 aus Münchner Privatbesitz erworben.

BAZZI siehe SODOMA.

BECCAFUMI DOMENICO BECCAFUMI, gen. MECUCCIO oder MECARINO, geb. 1486 auf einem Landgut bei Siena, gest. zu Siena im Mai 1551. Schüler des G. B. Tozzo, gen. Capanna. 1510—12 in Rom, um Raffaels und Michelangelos Werke zu studieren. Später von Sodoma beeinflusst. Tätig meist in Siena.

1076 DIE HEILIGE FAMILIE MIT DEM KLEINEN JOHANNES.

Kastanienholz. Rundbild. Durchmesser 1.13. * Von König Ludwig I. aus dem Hause Marsigli zu Siena erworben und 1850 dem Staatsbesitz überwiesen. ↳ A. Venturi Gal. Crespi Milano 1900 (S. 214): Franc. Ubertini (Bacchiacca).

BEDOLI GIROLAMO BÈDOLI, geb. wahrscheinlich zu Parma um 1500, gest. daselbst 1569, Sohn des Pier Melchiorre de' Bèdoli, nach seinem Schwiegervater Mazzola genannt. Lebte in Parma. Durch Heirat mit Parmigianino verwandt. Von diesem und Correggio beeinflusst.

1445 MARIA MIT DEM KINDE UND DEM HL. BRUNO.

Lindenholz. h. 0.27, br. 0.20. * In der Sammlung des Kurfürsten Maximilian I. von Bayern als Parmigianino. Bis 1909 unter derselben Bezeichnung in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 298. ↳ Vergl. Reber, Maximilian I. als Gemäldesammler, S. 27. Bestimmung von Mündler, Z. f. bild. K. IV. 164. Freie Wiederholung eines Parmigianino in der Slg. Pourtalès.

BEHAM BARTHEL BEHAM, geb. zu Nürnberg 1502, gest. in Italien 1540, angeblich Schüler des Albrecht Dürer, bis 1524 in Nürnberg, seit 1527 in München; bis 1532 in der Werkstatt des Wolfgang Muelich, von 1530 an im Dienste der Herzöge von Bayern in München und Landshut tätig.

267 DIE KREUZAUFFINDUNG. Bez. neben dem Wappen des Herzogs Wilhelm IV. links: 1530 Bartholome Behem. — Rechts neben dem badischen Wappen im Fussboden: Crux Christi ab Helena reperitur . a Macario mortua suscitata adprobatur An . CCXLIII.

Fichtenholz. h. 1.03, br. 1.50. * Herzogl. Kunstkammer zu München. Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Serie von Geschichtsbildern. Vergl. Anm. zu Altdorfer Nr. 290.

268 PFALZGRAF JOHANN, ADMINISTRATOR VON REGENSBURG (1488—1538).

Fichtenholz. h. 0.43, br. 0.34. * Aus dem Schloss Dachau. Gehört zu einer Serie von Fürstenbildern, von der weitere Stücke im bayerischen Nationalmuseum Nr. 102—115 in Schleissheim Nr. 128, 129, Wiesbaden und Prag, Sammlung Nostiz (Nr. 17, 18) erhalten sind. Um 1533 entstanden. Die Persönlichkeit bestimmt von Buchheit. Die Aufschrift Lud. Rex. Ungariæ ist spätere Zutat.

BELOTTO siehe CANALETTO.

BERCHEM NICOLAES PIETERSZ. BERCHEM, geb. zu Harlem 1. Oktober 1620, gest. zu Amsterdam 18. Februar 1683, Schüler seines Vaters, des Stilllebenmalers Pieter Claesz. und des J. van Goijen, N. Moeijaert, P. de Grebber, J. Wils, tätig zuerst in Italien (vor 1642), dort von Castiglione beeinflusst, später in Harlem und Amsterdam (seit 1677).

592 LABAN MIT SEINEN KNECHTEN UND MÄGDEN. Bez. links unten: C. Berchem 1643.

Leinwand. h. 1.40, br. 1.68. * Zweibrücker Galerie.

594 FELSLANDSCHAFT MIT ANTIKEN RUINEN. Bez. links unten: Berchem.

Leinwand. h. 0.83, br. 1.04. * Düsseldorfer Galerie.

595 ITALIENISCHE ABENDLANDSCHAFT. Bez. unten: Berchem. Gegenstück zu Nr. 596.

Eichenholz. h. 0.41, br. 0.54. * Kurfürstl. Galerie zu München.

596 ITALIENISCHE ABENDLANDSCHAFT. Bez. wie das Gegenstück Nr. 595.

Fichtenholz. h. 0.39, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München.

597 ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Bez. links unten: Berchem. F.
Leinwand. h. 0.60, br. 0.71. * Zweibrücker Galerie.

BEUCKELAER siehe BUECKELAER.

BEIJEREN ABRAHAM HENDRICKSZ. VAN BEIJEREN, geb. 1620/21 im Haag, gest. nach 1674 zu Alkmaar, tätig in Leiden (1639), im Haag (1640—57 und 1663), Delft (ca. 1657—62), Amsterdam (1671) und Alkmaar.

628 STILLEBEN MIT DEM TASCHENKREBS.
Eichenholz. h. 0.45, br. 0.62. * Mannheimer Galerie.

629 GROSSES STILLEBEN MIT DEM HUMMER. Bez. links am Säulensockel: AB F. 1653.
Leinwand. h. 1.25, br. 1.05. * Mannheimer Galerie.

BICCI NERI DI BICCI, geb. 1419 zu Florenz, gest. daselbst 1491, Schüler seines Vaters Bicci di Lorenzo. Meist tätig in Florenz, wo er eine grosse Werkstatt unterhielt, und in Toskana.

1002 MARTER DES HEILIGEN SEBASTIAN.
Zedernholz, auf Fichte fourniert. h. 1.23, br. 0.81. * 1808 in Florenz erworben. Werkstattarbeit mit Anklängen an Antonio Pollajuolo.

BLES HERRI MET DE BLES, von den Italienern nach einem Käuzchen, das er als Bezeichnung auf seinen Bildern anzubringen pflegte, „Civetta" genannt; geb. zu Bouvigne um 1480, gest. um 1550. War längere Zeit in Italien tätig und 1521 in Mecheln ansässig.

145 DIE VERKÜNDIGUNG.
Eichenholz. h. 0.66, br. 0.51. * Seit Kurfürst Max. I. in der Galerie zu München; aus den Flügeln eines Triptychons zusammengesetzt. Bestimmung zweifelhaft.

146 DIE ANBETUNG DER HEILIGEN DREI KÖNIGE.
Eichenholz. h. 0.74, br. 0.64, oben 23 cm angesetzt. * Seit Kurfürst Max. I. in der Galerie zu München. Bestimmung unsicher; Bilder von der gleichen Hand u. a. in den Museen von Berlin (Nr. 630c) und Madrid (Nr. 1361). Die frühere, schon von Michiels (Histoire de la peinture, vergl. W. Schmidt in Zahns Jahrb. V. 47) angezweifelte Bezeichnung: „Henricus Blesius fecit" hat sich als unecht erwiesen und wurde 1911 entfernt.

BLOEMAERT ABRAHAM BLOEMAERT, geb. zu Dordrecht um Weihnachten 1564, gest. zu Utrecht 27. Januar 1651, nach erstem Unterricht bei seinem Vater Cornelis Schüler des Gerrit Splinter und des Joost de Beer, 2½ Jahre in Paris bei Jean Bassot, Herry und

Hieronymus Francken d. Ae. gebildet, tätig in Amsterdam (seit 1591) und Utrecht (seit 1595).

306 PLATO WIRD VON DIOGENES VERHÖHNT.
Leinwand. h. 1.05, br. 1.35. * Mannheimer Galerie.

307 DIE ERWECKUNG DES LAZARUS. Dat. rechts unten in der Ecke: 1607.
Eichenholz. h. 2.23, br. 1.83. * Düsseldorfer Galerie.

BOEL PEETER BOEL, Sohn des Kupferstechers Jan Boel, geb. 22. Oktober 1622 zu Antwerpen, gest. in Paris 3. September 1674, Schüler des Frans Snyders und seines Oheims Cornelis de Wael, nach mehrjährigem Aufenthalt in Italien (Genua und Rom) tätig zu Antwerpen, seit 1663 in Paris (nach 1668 peintre ordinaire du Roy).

968 ZWEI JAGDHUNDE BEWACHEN ERLEGTES WILD. Bez. links: P. Boel.
Leinwand. h. 1.96, br. 2.72. * Zweibrücker Galerie. ☞ Vergl. Waagen, Handbuch II. 68.

969 TIERE UND FRÜCHTE.
Leinwand. h. 1.42, br. 2.11. * Kurfürstl. Galerie zu München.

970 TOTES FEDERWILD MIT DER EULE. Gegenstück zu Nr. 969.
Leinwand. h. 1.42, br. 2.14. * Kurfürstl. Galerie zu München.

BOL FERDINAND BOL, geb. 24. Juni 1616 zu Dordrecht, gest. zu Amsterdam im Juli 1680, Schüler Rembrandts. Tätig zu Amsterdam.

338 DER MALER GOVAERT FLINCK [1615-1660]. (?)
Leinwand. h. 0.86, br. 0.72. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 539. ☞ Bode, Studien S. 573: Selbstporträt des G. Flinck. Vergl. auch H. Havard, II. 132.

339 DIE GATTIN DES GOVAERT FLINCK. (?) Bez. links: F. Bol f.
Leinwand. h. 0.87, br. 0.72. * Herkunft und Literatur wie bei Nr. 338. ☞ Die Bezeichnung war früher durch die gefälschte Inschrift Rembrandt f. 1642 gedeckt.

BOLOGNESISCH UM 1600.

1205 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES. Umschrift: Me stesso dono, e 'l cor, che dentro è ascoso.
Nussbaumholz. Rundbild; Durchmesser 0.08. * Mannheimer Galerie.

1447 BILDNIS EINES MANNES.
Nussbaumholz. Rundbild; Durchmesser 0.10. * Zweibrücker Galerie als Caracci, 1911 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 336.

BONVICINO siehe MORETTO.

BORDONE PARIS BORDONE, geb. zu Treviso 1500, gest. zu Venedig 19. Januar 1571, Schüler des Tizian, tätig vornehmlich in Venedig und oberitalienischen Städten (Vicenza, Treviso, Mailand), 1538 oder 1559 in Paris und 1540 oder 1548 in Augsburg.

1120 MÄNNLICHES BILDNIS. Bezeichnet unten auf dem Steingesims: M . D . XXIII.

Leinwand. h. 0.78, br. 0.66. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Als Tizian 1649 von W. Hollar gestochen. Von Mündler als Frühwerk des Moretto angesprochen. Ueber die jetzige Zuschreibung vergl. Cr. u. Cav. Tizian S. 717, Lermolieff S. 80/81. Von Frizzoni, L'Arte III. 74 dem Bernardino Licinio zugeschrieben, von W. Schmidt, Helbing, Monatsberichte II. 355, III. 3 und Rep. XXXII. 531 bestritten.

1121 BILDNIS EINES JUWELIERS MIT EINER DAME.

Leinwand. h. 0.99, br. 0.80. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Seit 1761 als Tizian oder Kopie nach Tizian, seit 1881 als Bordone. In den 1880er Jahren wurden die umfangreichen Anstückungen des 18. Jahrhunderts beseitigt. Cr. u. Cav., Tizian S. 497. Lermolieff S. 79.

BOTH JAN BOTH, geb. zu Utrecht um 1618, begr. daselbst den 9. August 1652, Sohn des Glasmalers Dirck Both, 1634 als Lehrling des Abr. Bloemaert (um 1639/40), in Rom unter dem Einfluss des Claude Lorrain weitergebildet, seit etwa 1644 in Utrecht ansässig.

585 RÖMISCHES GENREBILD. Bez. links unten: Both.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.83. * Kurfürstl. Galerie zu München.

587 ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Bez. rechts unten: J. Both.

Leinwand. h. 0.63, br. 0.80. * Mannheimer Galerie. ☙ Staffage von Ph. Wouwerman.

588 ITALIENISCHE HERBSTLANDSCHAFT. Bez. unten: Both fc.

Eichenholz. h. 0.76, br. 1.15. * Düsseldorfer Galerie, von Kurfürst Karl Theodor erworben. ☙ Die Figuren von Boths Bruder Andries.

BOTTICELLI SANDRO DI MARIANO FILIPEPI, gen. BOTTICELLI, geb. zu Florenz 1444 oder 1445, gest. daselbst 17. Mai 1510, zuerst Schüler des Goldschmieds Botticelli, dann als Maler des Fra Filippo Lippi, tätig meist in Florenz, 1482 und 83 in Rom.

1010 DIE BEWEINUNG CHRISTI.

Pappelholz. h. 1.40, br. 2.87. * Zwischen 1814 und 1816 von Metzger in Florenz für Kronprinz Ludwig gekauft. Aus dem Privatbesitz des Königs Ludwig I. 1850 in Staatsbesitz gelangt. ⊬ Das Bild, in der älteren Literatur allgemein für eigenhändig gehalten (Cr. u. Cav. III. 173, Lermolieff S. 125, Ulmann, Botticelli München 1893 S. 144, Jacobsen Rep. XX. 428), wird in neuester Zeit mehrfach angezweifelt. Streeter, Botticelli, London 1903 S. 131 hält es für Werkstattarbeit, z. T. auf eine Zeichnung des Meisters zurückgehend (Mittelgruppe), ebenso Loeser (mündlich) und Gamba in Thieme und Beckers K. L.; Bell, London 1900 S. 108 und S. 78/79 Anmerkung erklärt die Komposition für echt, nur die Nebenfiguren für Werkstattarbeit. Ebenso zweifeln Berenson und Voll an der Eigenhändigkeit. Keinesfalls, wie Hadeln (Berl. Jahrb. XXVII. 282 ff.) nachweist, identisch mit dem von Vasari erwähnten Bilde in S. M. Maggiore in Florenz. Aehnliche Kompositionen in Mailand (Museo-Poldi-Pezzoli) und der früheren Slg. Bourgeois in Köln.

BOTTICINI

FRANCESCO BOTTICINI, geb. zu Florenz 1446, gest. daselbst 22. Juli 1497, Schüler von Neri di Bicci, vielleicht auch Cosimo Rosselli, Verrocchio und Botticelli.

1016 DIE DREI ERZENGEL MIT DEM KLEINEN TOBIAS.

Kastanienholz. h. 1.53, br. 1.90. * Zwischen 1814 und 1816 in Florenz durch Metzger für den Kronprinzen Ludwig als Verrocchio gekauft. 1850 in Staatsbesitz gelangt. ⊬ Veränderte Replik in der Akademie zu Florenz (Nr. 84). Vergl. Cr. u. Cav. III. 152, Bode, Berl. Jahrb. III. 247 und Bildhauer der Renaissance, Berlin 1887, S. 127; Kühnel, Botticini, Strassburg 1907, S. 59.

BOUCHER

FRANÇOIS BOUCHER, geb. zu Paris 29. September 1703, gest. ebenda 30. Mai 1770, Schüler von Lemoine (1720) und Jean Franç. Cars. 1728 in Rom, 1766 in Holland, sonst in Paris tätig.

1448 RUHENDES MÄDCHEN (Nelly O'Morphie).

Leinwand. h. 0.59, br. 0.73. * Zweibrücker Galerie. 1909 aus Schleissheim Nr. 756. ⊬ Mit geringen Veränderungen gest. von Demarteau. Ueber die Entstehung des Bildes vergl. Casanova, Memoiren II. 13. Eine schwache Replik im Museum in Besançon (Nr. 39). Eine Zeichnung in der Sammlung Heseltine, London.

BOUTS

AELBERT BOUTS, zweiter Sohn des Dierick Bouts; geboren um 1460, gest. 1549, tätig in Löwen. Früher nach dem in der Brüsseler Galerie (Nr. 534) befindlichen Altar, „Meister der Himmelfahrt Mariae" genannt, der von Hulin mit A. Bouts identifiziert wurde.

114 DIE VERKÜNDIGUNG. Im Maßwerk des Mittelfensters zwei Wappen und die Hausmarke des Künstlers.

Eichenholz. h. 1.15, br. 1.07. * Boisserée-Sammlung. ⊬ Eine Wie-

derholung im Gegensinn im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 530), eine zweite Wiederholung früher in der Sammlung Schweitzer, Berlin, 1912 im Londoner Kunsthandel.

BOUTS DIERICK BOUTS, gen. DIRK VAN HAARLEM, geb. zu Harlem um 1420, gest. zu Löwen am 6. Mai 1475. Seit 1449 ansässig in Löwen, wo er seit 1468 die Würde eines Stadtmalers bekleidete.

107—109 ALTAR-TRIPTYCHON.

Eichenholz. Mittelbild: h. 0.63, br. 0.62. Flügel: h. 0.63, br. 0.28. * Boisserée-Sammlung, für die es 1814 erworben wurde; stammt aus der Hauskapelle der Familie Snoy in Mecheln. ☙ K. Voll, die altniederländische Malerei 1906, S. 124 ff., schreibt das Werk einem Schüler des D. Bouts zu, den er nach der alten Benennung des Triptychons „Meister der Perle von Brabant" nennt. Heiland, D. Bouts 1902, S. 154, vertritt dieselbe Meinung.

107 DIE ANBETUNG DER HEILIGEN DREI KÖNIGE.

108 JOHANNES DER TÄUFER IN EINER LANDSCHAFT. Rückseite: HL. KATHERINA, Grisaille. Linker Flügel.

109 DER HL. CHRISTOPHORUS TRÄGT DAS CHRISTUSKIND DURCH DEN STROM. Rückseite: HL. BARBARA, Grisaille. Rechter Flügel.

Eichenholz. h. 0.63, br. 0.28. * Boisserée-Sammlung. Siehe Anmerkung zu Nr. 107.

110, 111 ZWEI TAFELN VOM LÖWENER ABENDMAHLS-ALTAR.

Eichenholz. h. 0.87, br. 0.70. * Boisserée-Sammlung. ☙ Die Bilder stammen mit den beiden das Passahfest und die Eliasspeisung darstellenden Tafeln im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 533 und 539) von einem Altarwerk, das die Bruderschaft zum heiligen Sakrament in die Peterskirche zu Löwen gestiftet hatte, wo sich jetzt noch das Mittelbild mit der Darstellung des letzten Abendmahles befindet. Die vier Gemälde in München und Berlin bildeten die Innenseiten der Flügel. Die Urheberschaft von Bouts und die Entstehungszeit ist durch den vorhandenen Kontrakt von 1464 und durch die Quittung des Meisters von 1467 gesichert. (E. van Even, Thierry Bouts, Bruxelles 1861, S. 37. — Le Contrat pour l'éxecution du triptyque de Th. Bouts. Acad. Roy. de Belgique, Brux. 1889, S. 474.)

110 DIE BEGEGNUNG ABRAHAMS MIT MELCHISEDECH.

111 DIE MANNALESE.

112 DIE GEFANGENNAHME CHRISTI.

Eichenholz. h. 1.05, br. 0.68. * 1822 von dem Kunsthändler Schreiber zu Köln erworben und mit Nr. 1449 und den zwei Grisaillen (Nr. 113 und dem Johannes Baptista zu Wörlitz) zu einem sonst verschollenen Altarwerk gehörig. ☞ Spätwerk des Meisters. Scheibler, die anonymen Meister und Werke der Kölner Malerschule, Bonn 1880, S. 19. Von K. Voll, Führer S. 25/26, und Gesch. d. altniederl. Malerei München 1906 S. 163, versuchsweise dem A. Ouwater zugeschrieben. Variante auf dem linken Flügel des Boutsaltares in der Capilla real der Kathedrale zu Granada.

113 JOHANNES EVANGELISTA. (Grisaille.)
Eichenholz. h. 1.05, br. 0.68. * Boisserée-Sammlung. ☞ Vergl. Anmerkung zu Nr. 112.

1449 DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI.
Eichenholz. h. 1.05, br. 0.68. * Boisserée-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum zu Nürnberg Nr. 63. ☞ Vergl. Anmerkung zu Nr. 112.

BREENBERGH

BARTHOLOMAEUS BREENBERGH, geb. zu Deventer 1599, gest. zu Amsterdam vor 13. März 1659, Schüler des P. Bril in Rom (1620 bis 1627). Tätig meist in Amsterdam (schon 1619, seit 1633 dauernd).

528 LANDSCHAFT MIT DEN RUINEN DER BASILICA DES CONSTANTIN IN ROM. Auf einem Marmorfragment in der Mitte: B. B. f. Ao 1638.
Lindenholz. h. 0.60, br. 0.92. * Vermächtnis des Staatsrats v. Kirschbaum an König Ludwig I.

BREU

JÖRG BREU (PREW) D. J., geb. zu Augsburg nach 1510, gest. daselbst 1547, Schüler seines gleichnamigen Vaters, seit 1534 tätig zu Augsburg.

228 DIE GESCHICHTE DER LUKRETIA. Bez. oben mit Monogramm zwischen 1528. Darunter die Aufschrift: HOC OPUS FECIT JEGORIUS PREW DE AUG·
Lindenholz. h. 1.03, br. 1.98. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ☞ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern. Vergl. Altdorfer Nr. 290. 1632 von den Schweden entführt, 1895 aus der Galerie C. Ekman in Finspong zurückerworben. 1906 bis 1911 in der Erlanger Filialgalerie Nr. 6. Dörnhöffer, Wiener Jahrb. XVIII. 32; H. Röttinger, daselbst XXVIII. 32.

1450 DIE SCHLACHT BEI ZAMA. Bez. rechts unten: Jorg Prew; darunter das Monogramm des Künstlers und daneben das herzogl. bayr. Wappen mit den auf Herzog Wilhelm bezügl. Buchstaben H. W. Oben eine Tafel mit der Inschrift: P. Cor. Scip. Afr. de Hannibale et Car. Victoria.

Fichtenholz. h. 1.61, br. 1.19. * Herzogl. Kunstkammer zu München. Bis 1910 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 101. ↳ Zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern gehörig. Vergl. Altdorfer Nr. 290. Die oben angebrachte Inschrifttafel ist spätere Zutat, als Ersatz einer originalen, die durch Verkürzung der Tafel im 17. Jahrhundert zerstört wurde.

BRIL PAUL BRIL, geb. zu Antwerpen 1554, gest. in Rom 7. Oktober 1626, Schüler des Damiaen Wortelmans in Antwerpen, arbeitet dann in Rom unter Leitung seines Bruders Matthäus Bril und nach dessen Tode (1584) für Papst Gregor XIII. und dessen Nachfolger. Von Elsheimer beeinflusst.

1594 ITALIENISCHE GEBIRGSLANDSCHAFT. Bez. unten in der Mitte: PB.

Kupfer. h. 0.26, br. 0.34. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1912 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 524.

BROUWER ADRIAEN BROUWER, geb. 1605/6 zu Oudenaerde in Flandern, beerd. 1. Februar 1638 zu Antwerpen. 1625 in Amsterdam tätig, später in Harlem, und seit 1631 in Antwerpen.

879 RAUFENDE KARTENSPIELER IN EINER SCHENKE.

Eichenholz. h. 0.33, br. 0.49. * Düsseldorfer Galerie. ↳ Nach Houbraken (Ausg. v. 1718) I. 323, 324. von Br. in Amsterdam gemalt und um 100 Duk. an einen Herrn Sohier de Vermandois verkauft. Hatte ein Gegenstück in einer „Fussoperation" (gest. von A. Schlicht). De Groot Nr. 41 b.

880 DORFBADERSTUBE.

Eichenholz. h. 0.31, br. 0.40. * Düsseldorfer Galerie. ↳ De Groot Nr. 37.

881 ZWEI RAUCHENDE BAUERN AM KAMIN.

Eichenholz. h. 0.21, br. 0.19. * Düsseldorfer Galerie. ↳ De Groot Nr. 119.

882 EINE SCHLÄGEREI.

Eichenholz. h. 0.22, br. 0.30. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ De Groot Nr. 173.

883 DER GESCHMACK. (Eine Rauchergesellschaft von drei Personen.) Bez. oben in der Ecke links: B.

Eichenholz. h. 0.23, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ Mit den beiden nächsten Bildern zu einer Folge der fünf Sinne gehörig. De Groot Nr. 22.

884 DAS GEHÖR. (Sänger und Geiger.)

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Nach den jüngeren Invent. aus der kurfürstl. Galerie zu München. Wäre dann identisch mit Nr. 38 der von van Ceulen gekauften Bilder, ist aber in den älteren Invent. nicht sicher nachweisbar. Dagegen scheint das Bild identisch zu sein mit einem

Bild, das 1751 in der Düsseldorfer Galerie war. Gool II. 564. De Groot Nr. 19.

885 DAS GEFÜHL. (Ein Dorfarzt verbindet den verwundeten Arm eines Bauern.)
Eichenholz. h. 0.23, br. 0.20. * Düsseldorfer Galerie. De Groot Nr. 18. Kopie in der Sammlung Czernin in Wien (Nr. 77).

886 ZWEI RAUFENDE BAUERN.
Eichenholz. h. 0.15, br. 0.14. * Zweibrücker Galerie. De Groot Nr. 174.

887 SECHS RAUCHENDE BAUERN AM SCHENKTISCH.
Eichenholz. h. 0.35, br. 0.26. * Kurfürstl. Galerie zu München. De Groot Nr. 120.

888 KARTENSPIELENDE BAUERN IN EINER SCHENKE.
Eichenholz. h. 0.33, br. 0.43. * Kurfürstl. Galerie zu München. De Groot Nr. 159. Ein ähnliches Exemplar voll bezeichnet und 1639 datiert in der Sammlung F. L. James, London (1888), sowie eines bei Sedelmeyer Catal. of 100 paintings, 1902 Nr. 1 (0.32 : 0.42).

889 SCHLÄGEREI ZWISCHEN ZWEI BAUERN.
Eichenholz. h. 0.30, br. 0.25. * Kurfürstl. Galerie zu München. De Groot Nr. 175. Alte Kopie im Museum zu Amiens.

890 EINE TRINKSTUBE.
Eichenholz. h. 0.36, br. 0.27. * Kurfürstl. Galerie zu München. De Groot Nr. 121.

891 KARTENSPIELENDE BAUERN.
Eichenholz. h. 0.20, br. 0.34. * Kurfürstl. Galerie zu München. De Groot Nr. 160.

892 BAUERNKNEIPE.
Kupfer. h. 0.31, br. 0.24. * Kurfürstl. Galerie zu München. De Groot Nr. 65.

893 ZWEI SOLDATEN WÜRFELN IN EINER SCHENKE.
Eichenholz. h. 0.35, br. 0.46. * Kurfürstl. Galerie zu München. De Groot Nr. 163. Aus der spätesten Zeit.

894 LUSTIGE GESELLSCHAFT.
Eichenholz. h. 0.43, br. 0.58. * Kurfürstl. Galerie zu München. Vielleicht eher als Nr. 884 identisch mit Nr. 38 der von Kurf. Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen erworbenen Bilder. De Groot Nr. 80.

895 BAUERN AM KAMINFEUER EINER SCHENKE.
Eichenholz. h. 0.32, br. 0.25. * Zweibrücker Galerie. De Groot Nr. 122.

896 EINE TRINKSTUBE.
Eichenholz. h. 0.39, br. 0.52. * Düsseldorfer Galerie. 🔗 De Groot Nr. 123.

BRUEGHEL JAN BRUEGHEL D. AE., geb. als der zweite Sohn des alten Pieter Brueghel zu Brüssel 1568, gest. zu Antwerpen 12. Januar 1625. Schüler des Piet. Goetkint in Antwerpen. Seit 1596 nach mehrjährigem Aufenthalt in Italien zu Antwerpen tätig, oft in Gemeinschaft mit Rubens und Hendrik van Balen.

682 SEEHAFEN MIT FISCHMARKT UND CHRISTI PREDIGT. Rechts unten (schwer lesbar) bezeichnet: Brueghel 1598.
Eichenholz. h. 0.79, br. 1.18. * Düsseldorfer Galerie.

687 LANDSCHAFT MIT WINDMÜHLE. Bez. rechts unten: Brueghel 1608.
Eichenholz. h. 0.44, br. 0.62. * Kurfürstl. Galerie zu München.

689 ANSICHT EINER HAFENSTADT. Im Vorgrunde rechts gibt Scipio dem Allucius, dem Fürsten der Celtiberer, seine gefangene Braut zurück und schenkt ihm die Freiheit. Bez. links unten: Brueghel 1609 Fec. Anversa.
Kupfer. h. 0.72, br. 1.06. * Düsseldorfer Galerie. 1696—1702 befand sich das Bild in Amsterdam. Um 1703 wurde es durch Heinr. v. Wiser, Gesandten im Haag, von einem Sammler in Zwolle für Kurfürst Johann Wilhelm erworben.

697 BELEBTE LANDSTRASSE. Bez. rechts unten: Brueghel 1619.
Kupfer. h. 0.26, br. 0.37. * Kurfürstl. Galerie zu München.

698 WALDLANDSCHAFT MIT DEM HEILIGEN HUBERTUS. Bez. unten in der Mitte: Brueghel 1621.
Kupfer. h. 0.50, br. 0.72. * Düsseldorfer Galerie.

699 LOT UND DAS BRENNENDE SODOM. Bez. links unten: Brueghel.
Kupfer. h. 0.26, br. 0.35. * Kurfürstl. Galerie zu München.

701 WALDAUSGANG.
Kupfer. h. 0.23, br. 0.34. * Kurfürstl. Galerie zu München.

702 DORFSCHENKE AN EINER LANDSTRASSE.
Kupfer. h. 0.32, br. 0.44. * Kurfürstl. Galerie zu München.

704 BLUMEN- UND FRUCHTGEHÄNGE. In der Mitte: DIE HL. FAMILIE VON ENGELN VEREHRT.

Eichenholz. h. 0.93, br. 0.70. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Die Figuren von Pieter van Avont.

705 FLORA IN EINEM BLUMENGARTEN.
Eichenholz. h. 0.96, br. 1.47. * Mannheimer Galerie. ☞ Die Figuren aus Rubens' Atelier.

1599 WEISSAGUNG DES PROPHETEN JESAIAS.
Kupfer. h. 0.40, br. 0.50. * Von Kurfürst Maximilian I. erworben. Bis 1912 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 994. ☞ Die Figuren von Rottenhammer?

1600 LANDUNGSPLATZ. Bez. unten: J. Brueghel 1615.
Kupfer. h. 0.25, br. 0.37. * Mannheimer Galerie. Bis 1912 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 435.

1601 WALDLANDSCHAFT MIT DEM HL. HIERONYMUS. Bez. unten: J. Brueghel 1597.
Kupfer. h. 0.26, br. 0.25. * Mannheimer Galerie. Bis 1912 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 434.

1602 BLUMENSTRAUSS.
Eichenholz. h. 1.24, br. 0.96. * Düsseldorfer Galerie. Bis 1912 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 990.

BRUEGHEL PIETER BRUEGHEL D. AE., geb. im Dorfe Brueghel bei Breda um 1520, gest. zu Brüssel 5. September 1569, Schüler des Pieter Coeck van Aelst in Antwerpen. 1551 als Meister in die dortige St. Lukasgilde aufgenommen, 1553 in Rom, seit 1563 in Brüssel tätig.

1595 KOPF EINER ALTEN BÄUERIN.
Eichenholz. h. 0.22, br. 0.18. * 1804 aus Schloss Neuburg a. D. 1912 aus dem German. Museum zu Nürnberg Nr. 95. ☞ Vergl. R. van Bastelaer, P. Brueghel l'Ancien. Bruxelles 1907, I. 299.

BRUEGHEL PIETER BRUEGHEL D. J., ältester Sohn Pieter Br. d. Ae., geb. zu Brüssel Ende 1564, gest. zu Antwerpen Anfang 1638, Schüler des Gillis van Coninxloo ebenda; 1585 als Meister in die dortige Malergilde aufgenommen, Nachahmer seines Vaters.

679 DORFKIRMESS.
Eichenholz. h. 0.41, br. 0.56. * Zweibrücker Galerie. ☞ Vielfach vorkommende Replik nach einem Bilde des P. Brueghel d. Ä. von 1558. Vergl. Bastelaer, P. Brueghel, Bruxelles 1911, S. 355.

1596 DER BETHLEHEMITISCHE KINDERMORD.
Eichenholz. h. 1.05, br. 1.65. * Bis 1912 in der Filialgalerie zu Würzburg Nr. 35. ☞ Kopie nach dem Original P. Brueghels d. Ae. im Hofmuseum zu Wien (Nr. 710).

1598 DIE PREDIGT JOHANNIS DES TÄUFERS.

Eichenholz. h. 1.13, br. 1.70. * Düsseldorfer Galerie. Bis 1912 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 979. Kopie nach dem Original P. Brueghels d. Ae. im Besitz des Grafen Ivar Batthyany auf Schloss Csakany.

BRUYN BARTHOLOMÄUS BRUYN (BRUN), geb. zu Wesel 1493, gest. zu Köln 1555. Nachfolger des Joos van Cleve, später vom italienischen Geschmack beeinflusst. Seit 1515 in Köln nachweisbar.

52 DIE KREUZTRAGUNG.
Eichenholz. h. 0.73, br. 0.57. * Boisserée-Sammlung. Nach Aldenhoven, S. 312: Frühwerk Bruyns.

68—72 ALTAR-TRIPTYCHON.
Boisserée-Sammlung. Aus der Karthäuserkirche zu Köln. Vergl. E. Firmenich-Richartz, Bartholomaeus Bruyn, Leipzig 1891, S. 112 ff.

68 DIE KREUZIGUNG.
Eichenholz. h. 0.96, br. 0.73.

69 EIN HEILIGER BISCHOF (Lambert, Bischof von Tongern?). Unten: DIE STIFTERIN. Linker Flügel.
Eichenholz. h. 0.95, br. 0.32.

70 DIE HL. AGNES. Unten: DIE STIFTERIN. Rechter Flügel.
Eichenholz. h. 0.95, br. 0.32.

71 KAISER HEINRICH DER HEILIGE.
Eichenholz. h. 0.97, br. 0.32. Rückseite von Nr. 69.

72 DIE HEILIGE HELENA.
Eichenholz. h. 0.97, br. 0.32. Rückseite von Nr. 70.

73 DER KÖLNER BÜRGERMEISTER JOH. VON AICH († 1519) UND SEINE BEIDEN SÖHNE. Rückseite: JOHANNES DER EVANGELIST.
Eichenholz. h. 0.87, br. 0.27. * Boisserée-Sammlung. Nr. 73 und 74 sind die Flügel eines Altares, dessen Mittelstück verschollen ist.

74 SIBYLLA REIDT, GEMAHLIN DES JOH. VON AICH UND IHRE VIER TÖCHTER. Rückseite: DIE HL. AGNES.
Eichenholz. h. 0.87, br. 0.27. * Boisserée-Sammlung. Gegenstück von Nr. 73.

90 BRUSTBILD EINES MANNES.
Eichenholz. h. 0.50, br. 0.35. Oben geschweift. * Boisserée-Sammlung. Schulbild.

BUECKELAER JOACHIM BUECKELAER (BEUCKELAER), geb. zu Antwerpen um 1533, gest. Ende 1573. Schüler des Pieter Aertsen, Freimeister seit 1560.

1446 DIE FISCHHÄNDLER. (Angeblich Porträts des Künstlers und seiner Gattin.) Dat.: 1568.

Eichenholz. h. 1.01 br. 1.39. * Clementinische Sammlung. Bis 1911 in Lustheim Nr. 26. ☞ Vergl. Sievers, Berl. Jahrb. XXXII. 208.

BURGKMAIR HANS BURGKMAIR D. AE., geb. zu Augsburg 1473, gest. ebenda 1531, Schüler seines Vaters Thoman B., dann des M. Schongauer in Colmar, 1490 noch in Strassburg, seit 1498 in die Malerzunft zu Augsburg aufgenommen, bildete sich weiter an den Werken Dürers und der venetianischen Maler.

220 DER MALER MARTIN SCHONGAUER (um 1445—1491). Oben links: Hipsch Martin Schongauer Maler 1453. Dazu das Wappen der Augsburger Patrizierfamilie Schongauer.

Fichtenholz. h. 0.30, br. 0.22. * Erworben 1825 aus der Sammlung des Grafen Fries, früher im v. Praunschen Kabinett. ☞ Auf der Rückseite ist ein beschädigter Zettel mit folgender Inschrift aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts: Mayster Martin schongawer Maler genent Hipsch Martin von wegen seiner Kunst geborn zu Kolmar Abe(r) von seinen Öllтern ain augspurger bur(ger) Des Geschlechtz vo Hern (?) geporn (?) & ist (gest)orben zu kolma(r) anno 1499 . . . (den) 2te(n) . . . Hornungs Dem got genad . . . ch (?) sein (?) junge(r) Hans burgkmair jm jar 1488. Abweichend hiervon Murr (Description du Cabinet de M. P. de Praun 1797 Nr. 158): „ein Augspurger burgerlichen Geschlechts von Haus geporn; von seinen Erben zu Kolmar, anno 1499 auf den 25. Hornung. Dem got genad. Ich sein Jünger Hans Leykman / im jar 1483.“ — Die obige Notiz bezüglich des Todesjahres ist unrichtig; Schongauer starb am 2. Februar 1491. Kopie Burgkmairs nach einem älteren Porträt Schongauers. Die bisher irrtümlich 1483 gelesene Jahreszahl lautet nach einer Beobachtung Buchheits richtig: 1453, was auch der Tracht und dem Alter des Dargestellten entspricht. — Vergl. His-Heusler in Naumanns Archiv 1867, S. 129 ff., und D. Burckhardt, Die Schule M. Schongauers am Oberrhein, Basel 1888 S. 70. Alte Repliken in der Galerie zu Siena (Nr. 480) und im Kolmarer Museum.

222a—e JOHANNESALTAR.

Fichtenholz. Mittelstück: h. 1.42, br. 0.95. Flügel: h. 1.46, br. 0.42. * Seit Kurfürst Maximilian I. in der Galerie zu München. ☞ Ueber die neuerliche Restaurierung des Altars vergl. Gräff, M. f. K. IV. 443.

a JOHANNES AUF PATMOS. Bez. auf einer Schriftrolle: Iohann Burgkmair Pingebat MDXVIII. Mittelstück.

Die Anstückungen J. G. Fischers seit 1911 durch den Rahmen gedeckt; die Uebermalungen wurden 1910 entfernt.

b DER HL. ERASMUS. Linkes Flügelbild.
Bis 1909 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 92.

c DER HL. NIKOLAUS. Rechtes Flügelbild.
Bis 1909 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 93.

d JOHANNES DER TÄUFER. Aussenseite des linken Flügels.
Bis 1909 in der Filialgalerie zu Burghausen Nr. 19.

e JOHANNES DER EVANGELIST. Aussenseite des rechten Flügels.
Bis 1909 in der Filialgalerie zu Burghausen Nr. 20.

1451 a—e KREUZIGUNGSALTAR.
Fichtenholz. Mittelstück: h. 1.79, br. 1.16. Flügel: h. 1.75, br. 0.50. * 1809 aus der Peutingerkapelle der abgebrochenen Salvatorkirche zu Augsburg erworben; bis 1910 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 95 bis 99.

a CHRISTUS AM KREUZ MIT MARIA, JOHANNES UND MAGDALENA. Am Fusse des Kreuzes signiert: Joanes Burgkmair pictor Augustan. pingebat. MDXVIIII. Links das Wappen der Peutinger und die Buchstaben D. I. A. P. C. D. E. (spätere Zutat). Mittelstück.

b DER BUSSFERTIGE SCHÄCHER; unten: LAZARUS. Linkes Flügelbild.

c DER UNBUSSFERTIGE SCHÄCHER; unten: DIE HEILIGE MARTHA. Rechtes Flügelbild.

d KAISER HEINRICH II. Oben die erste Hälfte der Jahreszahl 15 . . Abgesägte Rückseite des linken Flügels.

e DER HL. GEORG. Oben die zweite Hälfte der Jahreszahl . . 19. Abgesägte Rückseite des rechten Flügels.

225 DIE KÖNIGIN ESTHER VOR AHASVERUS. Bez. am Pfeiler in der Mitte: MDXXVIII. Iohann Burgkmair pictor Augustanus faciebat.
Fichtenholz. h. 1.03, br. 1.56. * Herzogl. Kunstkammer zu München. Gehört zu der von Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern. Vergl. Altdorfer Nr. 290.

CALCAR

JOHANNES STEPHAN (STEPHENS?) VON CALCAR gen. Giovanni da Calcar, geb. zu Calcar (Herzogtum Cleve) um 1499, gest. zu Neapel zwischen 1546 und 1550. Schüler Tizians, tätig in Venedig und Neapel.

1452 DER LAUTENSPIELER.
Leinwand. h. 1.12, br. 0.84. * Kurfürstl. Galerie in München. Bis 1909 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 306.

CANALETTO BERNARDO BELOTTO, gen. CANALETTO, geb. zu Venedig 30. Jan. 1720, gest. in Warschau, 17. Oktober 1780. Neffe und Schüler des Antonio Canale, tätig hauptsächlich in Venedig, München (1745), Dresden (1747—58) und Wien (1758—60).

1267 ANSICHT DES CANAL GRANDE IN VENEDIG BEI DER HEUTIGEN AKADEMIE.
Leinwand. h. 0.69, br. 0.94. * Nr. 1267 — 1270 stammen aus der Sammlung des Bildhauers Antonio Canova.

1268 ANSICHT DER PIAZETTA UND DER RIVA DE' SCHIAVONI IN VENEDIG, VON DER MEERSEITE.
Leinwand. h. 0.69, br. 0.94. * Vergl. Anmerkung zu Nr. 1267.

1269 ANSICHT DER RIVA DE' SCHIAVONI VOM AUSGANG DES CANAL GRANDE.
Leinwand. h. 0.69, br. 0.93. * Vergl. Anmerkung zu Nr. 1267.

1270 ANSICHT DES CANAL GRANDE IN VENEDIG MIT DEM MERCATO D'ERBE.
Leinwand. h. 0.69, br. 0.94. * Vergl. Anmerkung zu Nr. 1267.

CANO ALONSO CANO, geb. zu Granada 19. März 1601, gest. daselbst 3. Oktober 1667. Baumeister, Bildhauer und Maler. Schüler von Juan del Castillo, Francisco Pacheco und Herrera d. Ae., sowie des Bildhauers Montañez. Tätig in Sevilla und Madrid.

1301 DIE VISION DES HL. ANTONIUS.
Leinwand. h. 1.60, br. 1.09. * 1815 aus der Sammlung der Kaiserin Josephine zu Malmaison erworben.

CARON ANTOINE CARON, geb. zu Beauvais um 1515, gest. 1593. Hofmaler Heinrichs II. und der Katharina von Medici.

1316 BILDNIS EINER JUNGEN DAME. Bez. oben rechts: AC. Ao. 1577.
Eichenholz. h. 0.42, br. 0.34. * 1804 aus dem Schloss zu Neuburg a. D., bis 1881 in Schleissheim. Vergl. Glück, Z. f. b. K. N. F. XI. 18. Nach H. Buchheit ist die Dargestellte identisch mit der Prinzessin Sibylle von Jülich-Cleve (1557—1628).

CARRACCI ANNIBALE CARRACCI, getauft zu Bologna 3. November 1560, gest. zu Rom 15. Juli 1609, Schüler seines Oheims Lodov. Carracci, später von Correggios Werken (seit 1580), der Kunst Venedigs und

(seit 1594) in Rom von den Werken Michelangelos beeinflusst. Mitbegründer der bolognesischen Akademie.

1167 VENUS MIT ZWEI AMORETTEN (EROS UND ANTEROS?).

Leinwand. h. 1.27, br. 1.63. * Kurfürstl. Galerie zu München. Von Jacobsen Rep. XX. 467 als Original Annibales mit Recht angezweifelt.

CARRACCI LODOVICO CARRACCI, geb. zu Bologna 21. April 1555, gest. daselbst 13. Nov. 1619, Schüler des Prospero Fontana in Bologna; durch Studien in Venedig, Parma und Florenz weitergebildet. Gründer der Accademia degli Incamminati zu Bologna. Tätig in Rom, Piacenza, vornehmlich in Bologna.

1165 VISION DES HL. FRANZ VON ASSISI.

Leinwand. h. 1.46, br. 1.11. * Kurfürstl. Galerie zu München.

CARREÑO DON JUAN CARREÑO DE MIRANDA, geb. zu Aviléz in Asturien 25. März 1614, gest. zu Madrid im September 1685, Schüler des Pedro de las Cuevas und des Bartolomé Roman zu Madrid. Tätig in Madrid (seit 1623; seit 1671 als Hofmaler Carls II.) und Toledo.

1302 DOÑA MARIA ANNA DE AUSTRIA, zweite Gemahlin Philipps IV. von Spanien, als Witwe in Aebtissinnentracht.

Leinwand. h. 1.82, br. 1.32. * Kurfürstl. Galerie zu München. Wohl eine der letzten Schöpfungen Carreños.

CASTIGLIONE GIOV. BENEDETTO CASTIGLIONE, gen. IL GRECHETTO, geb. zu Genua 1616, gest. zu Mantua 1670, Schüler des G. B. Paggi und des Giov. Andr. Deferrari. Von van Dyck beeinflusst. Tätig zu Genua, Rom, Neapel, Venedig, Parma und Mantua.

1250 EIN JUNGER MOHR FÜHRT EIN DROMEDAR.

Leinwand. h. 1.65, br. 2.38. * Kurfürstl. Galerie zu München.

1251 HAUSTIERE, UM ALLERLEI GERÄTSCHAFTEN GRUPPIERT. Gegenstück zu Nr. 1250.

Leinwand. h. 1.66, br. 2.65. * Herkunft wie Nr. 1250.

CASTILLO ANTONIO DEL CASTILLO Y SAAVEDRA, geb. zu Córdoba 10. Juli 1616, gest. daselbst 2. Februar 1668. Schüler seines Vaters Agustin, in Sevilla unter dem Einflusse Zurbarans und der Werke Riberas weitergebildet.

1279 MARIA UND JOHANNES VOM GRABE DES HERRN HEIMKEHREND.

Leinwand. h. 1.93, br. 1.26. * Im Jahre 1815 zu Paris für Kronprinz Ludwig als Zurbaran erworben. ☞ Seit 1884 fälschlich Francisco de Ribalta zugewiesen. Sicher andalusisch.

CEULEN CORNELIS JANSSENS (JANSON) VAN CEULEN, geb. zu London 14. Oktober 1593, gest. zu Amsterdam oder Utrecht um 1664. 1618—43 von van Dyck beeinflusst; in England tätig, später in Holland, hauptsächlich zu Amsterdam.

318 ADRIEN VON MONTLUC, GRAF VON CRAMAIL, PRINZ VON CHABANAIS (1589—1646). Bez. links oben: Ao 1630.

Eichenholz. h. 0.66, br. 0.57. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Nach J. G. Kronig f. b. K., N. F. XX. 164 von Wijbrandt de Geest, als Ceulen bestimmt von Wilhelm Valentiner (mündlich).

CHAMPAIGNE PHILIPPE DE CHAMPAIGNE, geb. zu Brüssel 26. Mai 1602, gest. zu Paris 12. August 1674, Schüler des Jean Bouillon, des Michel Bourdeaux und des Jacques Fouquières. Tätig in Paris seit 1621, wo er bei G. Lallemand arbeitete, von Poussin zeitweise beeinflusst. Mitbegründer der Akademie des Michel Bourdeaux.

1340 GENERALFELDMARSCHALL HENRI DE LA TOUR D'AUVERGNE, VICOMTE DE TURENNE [1611—1675]. (?)

Eichenholz. h. 0.78, br. 0.64. * Aus der Hinterlassenschaft des Königs Max. I. erworben. ☞ Ein ähnliches Porträt im Museum zu Besançon (Nr. 65).

CHARDIN JEAN BAPTISTE SIMÉON CHARDIN, geb. zu Paris 2. November 1699, gest. daselbst 6. Dezember 1779, Schüler des N. N. Coypel, tätig in Paris.

1376 DIE RÜBENPUTZERIN. Bez. rechts unten: chardin.

Leinwand. h. 0.46, br. 0.37. * Zweibrücker Galerie. ☞ Leicht veränderte Replik des Bildes im Besitz S. M. des deutschen Kaisers (dat. 1738). Eine weitere Wiederholung (nach links) in der Galerie Liechtenstein in Wien (Nr. 558).

CIGNANI CARLO CIGNANI, geb. 15. Mai 1628 zu Bologna, gest. 6. September 1719 zu Forli, Schüler des Gio. B. Cairo, dann bis 1660 Gehilfe des Fr. Albani, weitergebildet durch das Studium der Werke Correggios und der Carracci. Tätig in Rom, Bologna, Parma und Forli (1686—1700). Erster Principe der 1709 gegründeten Accademia Clementina zu Bologna.

1261 JUPITER ALS KIND, VON DER ZIEGE AMALTHEA GENÄHRT.

Leinwand. h. 0.55, br. 2.20. * Düsseldorfer Galerie. ☙ Schon in einem Brief des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz vom 28. Januar 1702 (Pascoli Vite de' pittori . . . moderni, Roma, 1730 I. 165) erwähnt. Anscheinend erst 1714 überbracht (Brief vom 20. Januar 1715: Pascoli I, 167 ff.). ☙

CIMA GIOVANNI BATTISTA CIMA DA CONEGLIANO, geb. zu Conegliano im Trevisanischen um 1459, begr. 3. September 1517 oder 1518. Wahrscheinlich Schüler von Bartolomeo Montagna in Vicenza, später in Venedig unter dem Einfluss des Giovanni Bellini. Tätig im Friaul und in Venedig.

1033 MARIA MIT DEM KINDE, DEN HL. MARIA MAGDALENA UND HIERONYMUS. Unten auf der Brüstung: Ioannis Baptistae Coneglanensis Opvs.
Lindenholz. h. 0.80, br. 1.23. * Früher in der Sammlung Manin in Venedig, 1815 zu Paris aus der Sammlung der Kaiserin Josephine zu Malmaison erworben. ☙ Um 1496 entstanden. Vgl. Cr. u. Cav. V. 256; Batteon-Aliprandi, Ricerche intorno alla vita e alle opere di G. B. Cima 1893 S. 115 Nr. 17—12; R. Burckhardt, Cima, Leipzig 1895, S. 116.

CLAESZ PIETER CLAESZ., geb. zu Steinfurt in Westfalen 1597/98, begr. zu Harlem 1. Oktober 1661, Vater des Claes Pietersz. Berchem, tätig in Harlem seit 1617.

1453 STILLEBEN. Bez. auf dem Rand: P C 1636.
Eichenholz. h. 0.61, br. 0.52. * Zweibrücker Galerie. Bis 1911 in der Filialgalerie zu Schleissheim Nr. 922.

CLEVE JOOS VAN CLEVE D. AE., nach dem folgenden Altargemälde MEISTER DES TODES MARIAE benannt, früher der Kölner Schule zugerechnet. Neuerdings mit Joos van der Beke, genannt van Cleve, identifiziert, der um 1511 Meister in Antwerpen wurde, Italien besuchte und 1540 in Antwerpen starb.

55—57 ALTAR-TRIPTYCHON.
Boisserée-Sammlung. Stammt aus St. Maria im Kapitol in Köln, wohin es von den Familien Hacquenay, Salm, Merlo und Hardenrath auf den Altar des sog. Toxal gestiftet worden war. ☙ Eine kleinere und besonders im Mittelbild vielfach veränderte Wiederholung befindet sich im städtischen Museum zu Köln (Nr. 442). Die Jahreszahl 1515, die in den neuen Rahmen der letzteren eingeschnitten ist, zwingt nicht, dieselbe Entstehungszeit auch für das Münchener Triptychon anzunehmen, das nach der Datierung der in Mecheln gefertigten Lettnerskulpturen der Kapitolskirche (1523) wohl eher in diese Zeit zu setzen ist. Vergl. Aldenhoven S. 309. Voll, Vergl. Gemäldestudien, München 1907, S. 68.

55 DER TOD MARIAE.
Eichenholz. h. 1.32, br. 1.54.

56 DER HL. GEORG UND DER HL. NICASIUS mit zwei Stiftern aus der Familie der Hacquenay. Wap-

pen am Betpult und in der linken Ecke. Rückseite (Grisaille): HL. CHRISTOPHORUS UND HL. ANNA SELBDRITT. Oben links dasselbe Wappen. Linkes Flügelbild.

Eichenholz. h. 1.32, br. 0.73.

57 DIE HL. CHRISTINA UND DIE HL. GUDULA mit zwei knieenden Frauen aus den Familien der Merlo und Hardenrath. Wappen am Betpult und in der rechten Ecke. Rückseite (Grisaille): HL. SEBASTIAN UND HL. ROCHUS. Oben links das Wappen. Rechtes Flügelbild.

Eichenholz. h. 1.32, br. 0.74.

1454 BILDNIS EINER FRAU.

Eichenholz. h. 0.54, br. 0.39. * Wallerstein-Sammlung. Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 41.

CLEVE SCHULE DES JOOS VAN CLEVE D. AE.

1042 MARIA MIT DEM KINDE.

Eichenholz. h. 1.02, br. 0.73. * 1867 aus der Gräfl. Schönborn'schen Galerie zu Pommersfelden erworben. ↳ Bisher als Richtung des B. v. Orley. Das Werk, von dem es eine Reihe von Wiederholungen, auch im Gegensinn [Antwerpen, Museum (Nr. 463); Museum der Universität Würzburg; Berlin, Kaiser-Friedrich-Museum (Nr. 616)] gibt, scheint auf eine Komposition Leonardos oder dessen Schule zurückzugehen. Vergl. Frimmel, Verzeichnis der Gemälde im Gräfl. Schönborn-Wiesentheidschen Besitze, 1894, S. 16 f.

CLEVE JOOS VAN CLEVE D. J., wahrscheinlich zu Antwerpen zwischen 1510 und 1520 geboren, im Irrsinn zu London um 1554 gestorben. Tätig hauptsächlich am französischen und englischen Hofe.

660 BILDNIS EINES MANNES IN SCHWARZER KLEIDUNG.

Eichenholz. h. 0.77, br. 0.58, ringsum verkürzt. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ Früher für ein Werk des H. Holbein d. J. und nach einer auf der Rückseite angebrachten niederländischen Inschrift irrtümlich für das Bildnis des M. Luther gehalten. Die jetzige Zuschreibung nicht gesichert.

CLOUET FRANÇOIS CLOUET, geb. zu Tours vor 1522, gest. zu Paris 22. September 1572, Sohn und Schüler des Jean Clouet (»maistre Jehannet«), seit 1541 Hofmaler und valet de chambre bei Franz I., später bei Heinrich II. und Karl IX.

1315 CLAUDIA, TOCHTER HEINRICH II. VON FRANKREICH UND GEMAHLIN DES HERZOGS CARL II. VON LOTHRINGEN (1545—1608). Oben im Grunde die Inschrift: Claudia Henrici II. Regis Gallæ (sic) Filia, Caroli II(I). Lotharingiæ Ducis Coniux 1569.
Eichenholz. h. 0.32, br. 0.24. * Kurfürstl. Galerie zu München.

CLOUET

(?) JEHAN CLOUET gen. JEHANNET, geb. wahrscheinlich in den Niederlanden, gest. um 1540 in Paris, seit 1516 im Dienste Franz I.

1314 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.
Holz. h. 0.33, br. 0.25. * Boisserée-Sammlung. Vielleicht von François Clouet.

COELLO

CLAUDIO COELLO, geb. zwischen 1630 und 1635 zu Madrid, gest. daselbst 20. April 1693, Schüler des Franc. Rizi, tätig zu Madrid, Toledo, Eskorial und Zaragoza.

1309 DER HL. PETRUS VON ALCANTARA.
Leinwand. h. 2.35, br. 2.00. * Aus dem Kloster der unbeschuhten Karmeliter in Madrid. 1837/38 von dem Maler Le Brun erworben, 1815 aus Malmaison in die k. Staatssammlung.

CORREGGIO

ANTONIO ALLEGRI DA CORREGGIO, geb. zu Correggio um 1494, gest. daselbst 5. März 1534. Schüler des Ant. Bartolotti zu Correggio und wahrscheinlich des Ferraresen Franc. Bianchi zu Modena. Einflüsse im Beginn seiner Laufbahn von Werken Mantegnas, dann des Lor. Costa und jedenfalls auch von Leonardo.

1095 MARIA MIT DEM KINDE, DEN HL. ILDEFONS UND HIERONYMUS UND EINEM ENGELKNABEN.
Leinwand (von Holz übertragen). h. 1.12, br. 0.76. * Ausschnitt aus einem grösseren Gemälde. Stammt aus Parma; 1815 erworben. Lermolieff S. 103, ebenso Schmidt, (Rep. XXIII. 396 und Helbings Monatsberichte III. 266 und 426) dachten an Rondani, zu dessen Bildern in Parma es aber nicht passt (vergl. Jacobsen Rep. XX. 438 und Riccis Aeusserung ebenda). Wahrscheinlich Arbeit eines Nachfolgers des Correggio.

CORREGGIO

SCHULE DES CORREGGIO.

1096 MARIA MIT DEM KINDE IN EINER GLORIE. Unterhalb: DIE HL. HIERONYMUS UND JACOBUS MIT DEM STIFTER.
Holz. h. 2.03, br. 1.36. * 1816 in Paris erworben. Früher Correggio genannt, dann seinem Schüler Rondani, Girolamo da Carpi, Carotto

und Anselmi (vergl. Lermolieff S. 103 und W. Schmidt Litt. bei Nr. 1095) zugeschrieben. Jacobsen (Rep. XX. 438) hält eine Komposition Correggios für zugrunde liegend; ebenso Ricci.

CORTONA PIETRO BERETTINI DA CORTONA, geb. 1. November 1596 zu Cortona, gest. 16. Mai 1669 zu Rom, Schüler seines Oheims Filippo Berettini, dann des Florentiners Andr. Commodi und des Baccio Ciarpi zu Rom.

1220 DIE EHEBRECHERIN.

Leinwand. h. 1.32, br. 0.97. * Düsseldorfer Galerie.

COSSIERS JAN COSSIERS (COTSIERS, CAUSSIERS) getauft zu Antwerpen 15. Juli 1600, gest. daselbst 4. Juli 1671. Schüler seines Vaters Antony C. und des Corn. de Vos.

1295 BRUSTBILD EINES MANNES.

Leinwand auf Eichenholz. h. 0.53, br. 0.41. * Düsseldorfer Galerie. In älteren Inventaren und von Curtis Nr. 203a als Velazquez, noch von Marggraff Kat. 1878 als „Selbstbildnis des Velazquez" aufgeführt; später der Schule des Mazo zugeschrieben. Das Bild ist aber wohl überhaupt nicht spanisch, sondern eine Arbeit des Jan Cossiers, dessen Arbeiten (vornehmlich seine Genredarstellungen) vielfach noch zu Unrecht spanischen Autoren zugeschrieben werden. Vergl. A. L. Mayer Sitzungsbericht der Münchner Kunstw. Gesellschaft 5. V. 1913.

COTER COLIN DE COTER, geb. zu Brüssel nach der Mitte des 15. Jahrhunderts. 1493 in den Antwerpener Gildelisten genannt. Sein signiertes Altarwerk im Louvre ist laut Inschrift in Brüssel gemalt.

1455 BRUCHSTÜCK AUS EINER DARSTELLUNG DES JÜNGSTEN GERICHTS. I.

Eichenholz. h. 1.32, br. 0.58. * Boisserée-Sammlung. Bis 1909 mit dem folgenden in der Galerie zu Schleissheim Nr. 163 und 164. Gehört zu einer Darstellung des jüngsten Gerichtes, von dem sich ein drittes Bruchstück (der Erzengel Michael) in der Sammlung Virnich in Bonn befindet. Vergl. Friedländer, Berl. Jahrb. XXXI. 245. Otto Fischer, Beilage z. Münchner Allgem. Ztg. 1906, Nr. 139.

1456 BRUCHSTÜCK AUS EINER DARSTELLUNG DES JÜNGSTEN GERICHTS. II.

Eichenholz. h. 1.30, br. 0.58. * Siehe Anmerkung zu Nr. 1455.

COXIE MICHIEL VAN COXIE (Cocxie, Coxcyen), geb. zu Mecheln 1499, gest. daselbst 19. März 1592, Schüler des B. van Orley, mehrere Jahre, zuletzt 1532 in Italien. 1539 in Mecheln, 1543 in Brüssel, von 1563 ab wieder in Mecheln.

97 MARIA ALS HIMMELSKÖNIGIN.

Eichenholz. h. 1.64, br. 0.71. * Zu der 1557—59 für König Philipp II. von Spanien gefertigten Kopie des 1432 geweihten Genter Altars der

Brüder van Eyck gehörig. Aus der Kapelle des alten Palastes zu Madrid 1809 von General Belliard nach Brüssel gebracht, wo König Max. I. die beiden Tafeln kaufte, während das Mittelstück 1823 vom Berliner Museum erworben wurde. Die übrigen Teile von Coxies Kopie ergänzen jetzt den Rest des Originals in St. Bavo zu Gent.

98 JOHANNES DER TÄUFER.

Eichenholz. h. 1.64, br. 0.71. * Herkunft wie bei Nr. 97.

CRANACH

LUCAS CRANACH DER ÄLTERE. Familienname (Müller, Sunder ?) nicht gesichert, geb. zu Kronach in Oberfranken im Oktober 1472, gest. zu Weimar 16. Oktober 1553. Schüler seines Vaters. Seit 1505 Hofmaler der sächsischen Kurfürsten in Wittenberg; 1508 in den Niederlanden; 1537 und 1540 Bürgermeister von Wittenberg. Bildete sich unter dem Einfluss der Donauschule und Dürers.

270 MARIA MIT DEM KINDE. Bez. unten am linken Rande mit der geflügelten Schlange.

Buchenholz. h. 0.60, br. 0.42. * 1824 von König Max. I. der Sammlung geschenkt. Auf einem Zettel der Rückseite steht folgende Inschrift: „1550. Dises Maria bildt ist Herrn Raymund Fuggers Seelig und im Schloss Kirchberg gewesen, welliches Herr Octavian Secund Fugger Ao. 1589 alls im (ihm) Kirchberg durch die brüederlich thailhung zuegefallen zue sich genommen. Ist sonst von Lucas Kram von Wittenberg dem treffenlichen maler gemacht worden ao. 1512." ↳ Nach Flechsig, Cranachstudien Leipzig 1900 S. 87, aus dem Ende der 20er Jahre.

271 SELBSTMORD DER LUKRETIA. Auf dem Dolch (unecht) die Signatur und 1524.

Lindenholz. h. 1.94, br. 0.75. * Kurfürstl. Galerie in München; wahrscheinlich 1608 durch Maximilian I. von seinem Bruder Ferdinand, Coadjutor von Köln, erworben (Mitteilung von Dr. W. Bayersdorfer). ↳ Ursprünglich war die Figur nur mit einem Schleier bedeckt; stark übermalt. Nach Flechsig, a. a. O. S. 248 von Hans Cranach.

272 MARIA MIT DEM KINDE. Bez. rechts mit der geflügelten Schlange zwischen der Jahrzahl 1525.

Buchenholz. Rundbild. Durchm. 0.15. * Wallerstein- vorm. Rechbergsche Sammlung. ↳ Auf der Rückseite das Wappen der Familie vom Stein (mit Mitra) und die Jahreszahl 1549.

273 LOTH UND SEINE TÖCHTER. Auf dem Baumstamm links die geflügelte Schlange und 1529.

Buchenholz. h. 0.56, br. 0.37. * Boisserée-Sammlung.

275 MOSES MIT AARON UND ZWEI PROPHETEN. Rechts an einem Baumstamm die geflügelte Schlange und 1532.

Buchenholz. h. 0.26, br. 0.15. Die oberen Ecken abgeschrägt. * Zweibrücker Galerie. ↳ Fragment aus einer von Cranach mehrfach gemalten

Allegorie des Sündenfalls und der Erlösung des Menschengeschlechts. Der links im Bilde sichtbare Knochenarm gehört zu der Gruppe von Tod und Teufel, die Adam in den Höllenpfuhl jagen.

277 ADAM UND EVA.

Lindenholz. h. 0.47, br. 0.35. * Aus der Hinterlassenschaft König Max. I.

279 DIE HL. ANNA SELBDRITT.

Lindenholz. h. 0.61, br. 0.40. * Boisserée-Sammlung.

280 CHRISTUS AM KREUZ. Bez. mit der geflügelten Schlange am Fusse des Kreuzstammes.

Buchenholz. h. 0.52, br. 0.30. * Zweibrücker Galerie.

1457 CHRISTUS AM KREUZ. Unten die Jahreszahl 1503.

Fichtenholz. h. 1.38, br. 0.99. * Klosteraufhebung 1803. Bis 1909 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 181. Die Angabe früherer Kataloge über die Herkunft des Bildes aus Kloster Attel hat sich als irrig erwiesen. Vielleicht identisch mit dem 1803 zugleich mit Grünewalds „Verspottung" (Pinakothek, Nr. 1486) aus dem Münchener Carmeliterkloster übernommenen Kreuzigungsbild. Von A. Bayersdorfer (Kat. Schl. 1885 Nr. 184) dem M. Grünewald zugeschrieben; als Cranach zuerst erkannt von Flechsig a. a. O. S. 71 ff.

1458 HERZOG GEORG DER BÄRTIGE VON SACHSEN (geb. 1471, reg. 1500—1539). Reste der Signatur oben links.

Buchenholz. h. 0.44, br. 0.33. * Boisserée-Sammlung. Bis 1911 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 188. Rechts, links und unten verkürzt. Wiederholung mit kurzgeschnittenem Vollbart, von 1534, im Museum zu Leipzig (Nr. 43). Vergl. Flechsig a. a. O. S. 275.

1459 BILDNIS DES H. MELBER. Bez. links oben mit der geflügelten Schlange und 1526. Oben die Buchstaben H. M. Auf dem Ring das Wappen der fränkischen Familie Melber.

Buchenholz. h. 0.60, br. 0.40. * Wallerstein-Sammlung. Bis 1911 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 183.

1460 DER KARDINAL ALBRECHT VON BRANDENBURG (1490—1545), VOR DEM GEKREUZIGTEN KNIEND.

Fichtenholz. h. 1.58, br. 1.12. * Aus der Stiftskirche zu Aschaffenburg. Bis 1911 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 163. Nach Flechsig a. a. O. S. 168, zwischen 1525 und 1530 entstanden.

1461 BILDNIS DES KURFÜRSTEN JOACHIM I. VON BRANDENBURG (geb. 1484, reg. 1499—1535).

Bez. rechts oben: Ioachimus I., Churfürst zu Brandenburg Ao. Aetat: 45. A. D. 1529. Links die geflügelte Schlange.

Buchenholz. h. 0.63, br. 0.41. * Aus der Bayreuther Staatsbibliothek; bis 1911 in der Filialgalerie Erlangen ohne Nr. ↖ Replik des jüngeren Cranach?

1608 DAS OPFER ABRAHAMS. Bez. mit der Schlange und 1530.

Lindenholz. h. 0.82, br. 1.17. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↖ Bis 1912 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 158.

1609 DER UNTERGANG DES PHARAO. Bez. mit der Schlange und 1530.

Lindenholz. h. 0.82, br. 1.17. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↖ Bis 1912 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 159.

1610 LUKRETIA. Bez. links unten mit der Schlange.

Lindenholz. h. 0.915, br. 0.585. * 1816 durch König Max. I. erworben. ↖ Bis 1913 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 187.

CRANACH

LUCAS CRANACH DER JÜNGERE, Sohn und Schüler des Vorigen, geb. zu Wittenberg 1515, gest. zu Weimar 1586.

1462 VENUS UND CUPIDO.

Lindenholz. h. 1.96, br. 0.89. * 1812 aus dem Schloss zu Bayreuth, bis 1910 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 194.

CREDI

LORENZO DI CREDI, geb. zu Florenz 1457, gest. daselbst 12. Januar 1537, zunächst als Goldschmied Schüler seines Vaters Andrea, dann des Andrea del Verrocchio, unter dem Einfluss seines Mitschülers Leonardo da Vinci. Tätig in Florenz und Pistoja.

1016a MARIA MIT DEM KINDE UND EINEM ENGEL.

Pappelholz, oben rund. h. 0.71, br. 0.48. * Erworben 1891 in Florenz. ↖ Frühwerk des Meisters aus der Werkstatt seines Lehrers Verrocchio, dessen Zeichnung zum Madonnenkopf sich in der Sammlung Malcolm des Brit. Mus. zu London befindet. Voll, Führer, S. 212, hält dieses Bild nicht für eigenhändig, unter Hinweis auf die niederländisch anmutende Landschaft.

1017 DIE GEBURT CHRISTI.

Pappelholz, Rundbild. 0.98 im Durchmesser. * Zwischen 1814 und 1816 von Metzger in Florenz erworben. ↖ Cr. u. Cav. IV. 430. Lermolieff S. 130—131, gibt das Bild einem Schüler des Meisters, Tommaso, vgl. Lermolieff, Borghese S. 114, 115. Wiederholung im Gegensinn in Florenz, Uffizien (Nr. 1287).

CUIJP AELBERT CUIJP, geb. zu Dordrecht Ende Oktober 1620, gest. daselbst 7. November 1691, Schüler seines Vaters Jacob Gerritsz. Cuijp, weitergebildet unter dem Einfluss von Goijens und des Dirck van Hoogstraten.

474 DER OFFIZIER MIT DEM SCHIMMEL.

Eichenholz. h. 0.28, br. 0.38. * Zweibrücker Galerie. ↖ De Groot Nr. 558. Aehnliches Bild, nur etwas grösser, in London, Apsleyhouse.

475 FLACHLANDSCHAFT.

Eichenholz. h. 0.29, br. 0.44. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↖ Frühwerk. De Groot Nr. 700.

CUIJP BENJAMIN GERRITSZ. CUIJP, geb. zu Dordrecht Dezember 1612, gestorben daselbst 28. August 1652. Schüler des Jac. G. Cuijp, dessen Bruder er wahrscheinlich war. Bildete sich unter Rembrandts Einfluss.

1463 KNECHT MIT EINEM PFERD.

Eichenholz. h. 0.35, br. 0.43. * Zweibrücker Galerie. Bis 1911 in der Filialgalerie zu Schleissheim Nr. 896.

DAVID GERARD DAVID, gen. DAVID VON BRÜGGE, geb. zu Ouwater um 1460, gest. zu Brügge 13. August 1523. Kommt 1483 nach Brügge, wo er 1484 als Freimeister bei der Gilde eingetragen wird. 1515 in Antwerpen, aber von 1521 an wieder in Brügge nachweisbar. Unter dem Einfluss des Hans Memling und Hugo van der Goes gebildet.

118 DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.

Eichenholz. h. 1.23, br. 1.66. * 1818 vom Grafen von Rechberg gekauft, der das Bild 1815 aus der Sammlung Yben in Paris erworben hatte. ↖ Von Friedländer als Kopie Davids nach einem Original von Hugo van der Goes erkannt (Berl. Jahrb. XXV. 114). Eine geringere Wiederholung im Berliner Kaiser Friedrich-Museum (Nr. 546). Bodenhausen S. 117 Nr. 14.

DAVID Kopien nach G. DAVID.

117 MARIA MIT DEM KINDE UND SECHS WEIBLICHEN HEILIGEN.

Eichenholz. h. 0.61, br. 0.56. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↖ Bodenhausen S. 154 Nr. 25c: Wiederholung aus der Schule Isenbrants nach einem verschollenen Original G. Davids. Eine bessere Replik in der Accademia San Luca in Rom (Nr. 57), andere beim Grafen Arco-Valley in München und bei Freiherrn von Heyl in Darmstadt. Die Heilige mit dem Buch zur Linken fehlt auf den übrigen Wiederholungen und scheint von dem Maler unseres Bildes selbstständig eingeschoben zu sein. Hulin und Bodenhausen sehen in dem Bild nicht eine Vermählung der hl. Katharina, sondern die Darstellung der Beata virgo inter virgines.

161 DIE GEBURT CHRISTI.
Nussbaumholz. h. 0.61, br. 0.46. * Aus dem Schloss zu Neuburg a. D. ↘ Bodenhausen a. a. O. S. 124 Nr. 17c hält das Bild ebenso wie die bessere Replik im Wiener Hofmuseum (Nr. 627a) und drei geringere Wiederholungen für die Kopie nach einem Original G. Davids, das wahrscheinlich auf die Erfindung A. Ouwaters zurückgeht.

DESPORTES ALEX. FRANÇOIS DESPORTES, geb. zu Champigneul (Champagne) 24. Februar 1661, gest. zu Paris 15. April 1743, Schüler des flandrischen Tiermalers Nicasius in Paris. Tätig vornehmlich in Paris, vorübergehend in Polen (1695—1696) und London (1713).

1363 STILLEBEN MIT DEM HUND.
Leinwand. h. 0.73, br. 0.92. * Zweibrücker Galerie.

1364 STILLEBEN MIT DER KATZE. Bez. links: Desportes.
Leinwand. h. 0.73, br. 0.92. * Zweibrücker Galerie.

DIEPENBEECK ABRAHAM VAN DIEPENBEECK, geb. zu Herzogenbusch 9. Mai 1596, gest. zu Antwerpen 1675; seit 1623, von Rubens beeinflusst, in Antwerpen tätig, anfangs als Glasmaler.

818 ABRAHAM BEWIRTET DIE DREI ENGEL.
Leinwand. h. 1.44, br. 2.02. * Aus dem fürstbischöfl. Schlosse zu Würzburg. ↘ Wiederholung in der Galerie zu Darmstadt (Nr. 344).

DIERIKX ADRIAEN siehe RODRIGUEZ.

DOMENICHINO DOMENICO ZAMPIERI gen. DOMENICHINO, geb. zu Bologna 21. Oktober 1581, gest. zu Neapel 16. April 1641, Schüler des Denis Calvaert und der Carracci. Tätig in Bologna, Rom (1602—17, 1621—30) und Neapel (1630—41).

1178 DEM HL. HIERONYMUS ERSCHEINT EIN ENGEL.
Kupfer. h. 0.27, br. 0.21. * Mannheimer Galerie.

DOU GERARD DOU, geb. zu Leiden 7. April 1613, begr. daselbst 9. Februar 1675, Schüler des Kupferstechers Bart. Dolendo, des Glasmalers P. Couwenhorn und (1628—1631) Rembrandts. Tätig zu Leiden.

394 DER „MARKTSCHREIER". (Der Künstler schaut aus einem Fenster zu.) Bez. rechts unten: G. Dov 1652, auf der Urkunde nochmals der Name, eine dritte volle Bezeichnung auf dem Mörser.

Nussbaumholz. h. 1.12, br. 0.83, oben abgerundet. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 538. ☞ De Groot Nr. 68.

397 SELBSTBILDNIS. Bez. auf der Tischplatte und rechts auf der Plinthe der Ecksäule: G. Dov und G. Dov 1663 Aet. 50.

Eichenholz. h. 0.54, br. 0.40. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ De Groot Nr. 274.

398 DIE HERINGSVERKÄUFERIN. Bez. auf der Bank: G. Dov 1667.

Eichenholz. h. 0.31, br. 0.24. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ De Groot Nr. 122.

403 DAS TISCHGEBET DER SPINNERIN. Bez. am Spinnrad G. Dov.

Eichenholz. h. 0.275, br. 0.285. * Düsseldorfer Galerie. ☞ De Groot Nr. 103.

404 EINE ALTE FRAU REINIGT DEN KOPF EINES KNABEN. Bez. auf dem Fass: G. Dov.

Eichenholz. h. 0.37, br. 0.30. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ De Groot Nr. 130.

405 EINE DIENSTMAGD ENTLEERT EINE MESSINGKANNE. Bez. an einem Vogelkäfig rechts: G. Dov.

Eichenholz. h. 0.39, br. 0.28. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ De Groot Nr. 177.

407 DIE TOILETTE. Bez. unten: G. Dov 1667.

Eichenholz. h. 0.75, br. 0.58. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ De Groot Nr. 129.

DOUFFET

GERARD DOUFFET (DOUFEET), geb. zu Lüttich 6. August 1594, gest. daselbst 1660, Schüler des Jan Taulier zu Lüttich und, angeblich von 1612 an, des Rubens, bildete sich von 1614—1622 in Rom und Venedig weiter, tätig vornehmlich zu Brüssel.

877 MÄNNLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 0.86, br. 0.66. * Düsseldorfer Galerie.

DUCK

JACOB DUCK, geb. zu Utrecht um 1600, gest., wahrscheinlich im Haag, nach 1660. Schüler des Joost Cornelisz. in Utrecht seit 1621, Meister der Utrechter Gilde seit 1630/32, von 1656 an im Haag wohnhaft.

367 LAGERSZENE.

Eichenholz. h. 0.34, br. 0.45, ursprünglich oval. * Zweibrücker Galerie. ☞ Vergl. Bode, Studien, S. 138: vielleicht von Willem Cornelisz Duyster.

368 KARTENSPIELENDE OFFIZIERE.
Eichenholz. h. 0.34, br. 0.45, ursprünglich oval. * Zweibrücker Galerie. ☞ Vergl. Bode a. a. O. Gegenstück zu Nr. 367.

DU JARDIN KAREL DU JARDIN, geb. zu Amsterdam 1622, gest. zu Venedig 20. November 1678, Schüler des N. Berchem und beeinflusst von Paul Potter. Tätig in Italien, im Haag, wo er 1656 unter den Begründern der engeren Malerbrüderschaft erscheint, seit 1659 in Amsterdam und seit 1675 wiederum in Italien.

478 DIE KRANKE ZIEGE. Bezeichnet rechts unten: ·K· IARDIN fec.
Leinwand. h. 0.84, br. 0.73. * Mannheimer Galerie.

DÜNWEGGE VIKTOR UND HEINRICH DÜNWEGGE, nach dem Chronicum Dominicarum Tremonensium 1521 für die Brüderschaft des hl. Kreuzes zu Dortmund in Westphalen tätig. Meister vom ersten Viertel des 16. Jahrhunderts.

63 KREUZIGUNG CHRISTI.
Eichenholz. h. 1.32, br. 1.68. * Boisserée-Sammlung. ☞ Früher dem C. Engelbrechtsen zugeschrieben; von Eisenmann und Scheibler auf die richtigen Urheber bestimmt. Aldenhoven, S. 418 weist auf Entlehnungen aus Werken des Meisters des Marienlebens und des Sippenmeisters hin.

DÜRER ALBRECHT DÜRER, geb. zu Nürnberg 21. Mai 1471, gest. daselbst 6. April 1528, Schüler seines Vaters in der Goldschmiedekunst, dann (1486—1490) des Mich. Wolgemut in der Malerei, und weitere vier Jahre auf der Wanderschaft in Deutschland und Italien, hierauf ansässig in Nürnberg, 1505/07 abermals in Italien, 1520/21 in den Niederlanden.

236 DER LINDAUER KAUFMANN OSWOLT KREL. Oben der Name des Dargestellten und 1499. Auf den Verschlusstürchen zwei wilde Männer mit den Wappen des O. Krel (links) und seiner Gemahlin Agathe von Esendorf (rechts).
Lindenholz. h. 0.50, br. 0.39. * 1812 von Kunsthändler Hertel in Liesheim für die Wallerstein-Sammlung erworben. Die Verschlusstürchen befanden sich bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 164. ☞ Vergl. Braune, Münchener Jahrbuch 1907, II. 28.

237 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES (Hans Dürers?). Oben links die Jahreszahl 1500.
Lindenholz. h. 0.28, br. 0.21. * Aus dem Praunschen Kabinett. Vom Kronprinzen Ludwig 1809 von Frauenholz in Nürnberg gekauft. ☞ Nach

alter Ueberlieferung Bildnis des Hans Dürer (vielleicht desselben, der, geb. 1478, 1507 als Meister in die Zunft der Schneider von Nürnberg aufgenommen wurde). Thausing, Dürer Leipzig 1876 S. 37.

238 BEWEINUNG CHRISTI. Bez. auf dem Leintuch mit dem (unechten) Monogramm und 1500.

Lärchenholz. h. 1.51, br. 1.21. * Wahrscheinlich identisch mit dem von Dürer für den Goldschmied Gleim gemalten und in der Predigerkirche aufgehängten Bild, das Neudörffer erwähnt. Später im Besitz des Hans Ebner und in der Imhofschen Kunstkammer. Zwischen 1598 und 1607 von Herzog Maximilian für 1000 fl. von Imhof erworben (Mitteilung von Dr. W. Bayersdorfer). ⚘ Im Vordergrund treten an verschiedenen Stellen unter späterer Uebermalung (von J. G. Fischer) Stifterbildnisse zu Tage. Eine leicht veränderte Replik im German. Museum zu Nürnberg Nr. 165.

239 SELBSTBILDNIS IM PELZROCK. Links das Monogramm und 1500, rechts die Inschrift: „Albertus Durerus Noricus ipsum me propriis sic effingebam coloribus aetatis anno XXVIII," beide erneuert.

Lindenholz (?.) h. 0.67, br. 0.49. * Das Bildnis befand sich, wie es scheint, seit Dürers Tod, sicher aber schon 1575 (van Mander) im Besitz des Magistrats von Nürnberg, wurde zu Ende des 18. Jahrhunderts in betrügerischer Absicht durchsägt, und während eine auf die Rückseite gemalte Kopie in Nürnberg verblieb (jetzt im German. Museum Nr. 175), kam die Vorderseite mit dem Original aus dem Besitz des Consulenten G. G. Pez 1805 um den Preis von 600 fl. durch Mannlich in die kurfürstl. Galerie. ⚘ Nach H. Wölfflin, Die Kunst Albrecht Dürers München 1905 S. 136, und E. Heidrich, Rep. XXX. 373 wahrscheinlich 1506 in Venedig entstanden. Vergl. H. v. Ochenkowski, Rep. XXXIV. 423.

240—242 DER PAUMGARTNER ALTAR.

Aus der Katharinenkirche zu Nürnberg 1613 vom Magistrat der Stadt an Herzog Maximilian I. geschenkt. ⚘ Wahrscheinlich schon 1498 gemalt, vergl. Braune, Rep. XXXII. 258 f. und Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 1881, S. 249.

240 GEBURT CHRISTI. Mittelstück.

Lindenholz. h. 1.55, br. 1.26. ⚘ Die Stifterbildnisse im Vordergrund wurden 1903 durch Abnahme der Uebermalung wieder ans Licht gebracht. Ueber die dargestellten Persönlichkeiten vergl. Fr. H. Hofmann, Christl. Kunst, I. 169 ff. Der hinten kniende Greis, den Hofmann nicht zu bestimmen vermag, ist nach Mitteilung von Dr. Baumgarten in Leipzig der Grossoheim Martin Paumgartners, ein Ochsenfurt. Die von Thausing (Dürer, S. 136) erwähnte Federzeichnung im Britischen Museum ist Nachzeichnung; die dort auch genannten verschollenen Tafeln mit der hl. Katharina und Barbara waren wohl nicht die Rückseiten der erhaltenen Flügel, sondern Standflügel. Eine alte Kopie des Bildes in St. Lorenz zu Nürnberg.

241 STEPHAN PAUMGARTNER ALS HL. GEORG. Rückseite: MARIAE DER VERKÜNDIGUNG (Grisaille). Linker Flügel.

Lindenholz. h. 1.57, br. 0.61. ☙ Die Uebermalung und Anstückung der beiden Flügel wurde 1903 abgenommen und der ursprüngliche Bestand auf Grund einer von Voll im Kunsthandel gefundenen alten Kopie wieder hergestellt. Vergl. Helbings Monatsberichte, II. 139. Auf Grund der Forschungen von Dr. Baumgarten ist der Dargestellte Stephan Paumgartner, nicht Lukas, wie Hofmann a. a. O. annimmt. Die Maria auf der Rückseite nach Röttinger (Wiener Jahrbuch XXVII. S. 36) von Hans Wechtlin (?). Alte Kopien von diesem Bild und Nr. 242 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 173 und 174.

242 LUKAS PAUMGARTNER ALS HL. EUSTACHIUS. Rechter Flügel.

Lindenholz. h. 1.57, br. 0.61. ☙ Vergl. Anmerkung zu Nr. 241. Die ursprüngliche Bemalung der Rückseite (Verkündigungsengel) zerstört.

244 SELBSTMORD DER LUKRETIA. Bez. unten links mit Monogramm und 1518.

Lindenholz. h. 1.68, br. 0.74. * Befand sich 1598 in der herzogl. Kunstkammer, wonach kaum identisch mit dem Exemplar, das van Mander (Schilderboeck 1618 fol. 132) in Middelburg gesehen hat. ☙ Zeichnungen Lippmann, Nr. 515, 516. Das Hüfttuch durch Uebermalung vergrössert.

245, 246 ZWEI FLÜGEL VOM JABACH'SCHEN ALTAR.

Boisserée-Sammlung. ☙ Der Tradition nach die inneren Flügelbilder eines Altars in der Hauskapelle der Familie Jabach zu Köln. Von den abgesägten Aussenbildern stellt das eine den leidenden Hiob (Städelsches Institut zu Frankfurt Nr. 83), das andere zwei Spielleute, sowie die den Hiob verhöhnenden Freunde (Wallraf-Richartz Museum zu Köln Nr. 385) dar. Das Mittelstück ist verschollen. H. Weizsäcker, Kunstwissenschaftliche Beiträge, A. Schmarsow gewidmet, 1908. S. 153 ff. sowie Kat. des Städelschen Instituts I. Bemerkung zu Nr. 83, S. 91 ff. Die Bilder sind um 1503 entstanden (Nr. 245 trug früher das falsche Datum 1523, vielleicht verändert aus 1503?); an der Ausführung dürfte H. Schäuffelein beteiligt gewesen sein. Vergl. auch H. von Ochenkowski Rep. XXXV, 363.

245 DIE HL. JOACHIM UND JOSEPH. Am Stab des hl. Joseph das unechte Monogramm.

Lindenholz, oben abgerundet. h. 0.96, br. 0.54.

246 DIE HL. SIMEON UND LAZARUS. Auf dem Sudarium des hl. Lazarus das unechte Monogramm.

Lindenholz, oben abgerundet. h. 0.97, br. 0.55.

247, 248 DIE VIER APOSTEL.

Am 7. Oktober 1526 vom Künstler dem Rat seiner Vaterstadt gewidmet und in der oberen Regimentsstube des Rathauses aufgestellt. 1627 an den Kurfürsten Maximilian I. abgetreten und durch Kopien von J. G. Fischer ersetzt, die sich jetzt mit den von den Originalen abgetrennten Schrifttafeln mit den Bilbeltexten Petrus Ep. II. 2, Johannes Ep. I. 4, Paulus ad Timoth. Ep. II. 3, Marcus 12 im German. Museum zu Nürnberg befinden Nr. 265, 266. ↳ Ueber einige nachträgliche Veränderungen Dürers vergl. Voll, Südd. Monatsh. 1906 S. 73.

247 DER EVANGELIST JOHANNES UND DER APOSTEL PETRUS. Bez. mit dem Monogramm und 1526.

Lindenholz. h. 2.06, br. 0.76. Zeichnungen Lippmann Nr. 368, 369.

248 DER APOSTEL PAULUS UND DER EVANGELIST MARCUS.

Lindenholz. h. 2.05, br. 0.76. * Zeichnungen Lippmann Nr. 72, 89.

249 JACOB FUGGER DER REICHE (1459—1525).

Leinwand. h. 0.69, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ Auf der Rückseite die (spätere) Jahreszahl 1500. Der ursprünglich hellblaue Hintergrund wurde 1760 vom Hofmaler B. A. Albrecht übermalt. Von den Kopien ist die beste mit der Jahreszahl 1520 in Münchner Privatbesitz. Die Originalzeichnung war im Besitze Thausings in Wien.

DUYREN siehe MEISTER DES MARIENLEBENS.

DYCK ANTHONIS VAN DYCK, geb. zu Antwerpen 22. März 1599, gest. zu Blackfriars (London) 9. Dezember 1641, seit 1609 Schüler des H. van Balen, dann des Rubens, dessen Gehilfe er auch als Meister (1618) blieb. Tätig in England 1620—1621, in Italien 1621—1627, vornehmlich in Genua, 1627—1628 in Holland, von 1632 an als Hofmaler Karl I. in England, jedoch noch vorübergehend 1634 bis 1635 in Brüssel und 1640—1641 in Paris.

822 SUSANNA IM BADE.

Leinwand. h. 1.93, br. 1.43. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 554.

823 MARTYRIUM DES HL. SEBASTIAN.

Leinwand. h. 1.99, br. 1.50. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 553. 6′ 8″ 4′ 11″. ↳ Etwas veränderte Replik im Museum von Oporto. Der Heilige ist das Selbstbildnis des Künstlers.

824 MARTYRIUM DES HL. SEBASTIAN.

Leinwand. h. 2.29, br. 1.59. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 555 ↳ Freie Wiederholung in Edinburgh Nationalgalerie (Nr. 15). Skizze im Museum zu Lierre, eine weitere in der Sammlung de Ridder, Cronberg i. T.

825 CHRISTUS AM KREUZ.
Leinwand. h. 1.09, br. 0.73. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 538. Um 1627—1632 entstanden.

826 MARIA MIT DEM KINDE UND DEM JOHANNESKNABEN.
Eichenholz. h. 1.51, br. 1.14. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 555. Der Kopf des Johannes wie auf der hl. Familie in Turin, um 1622 bis 1629 entstanden. Eine Kopie, vielleicht von P. de Moya, in der Pinakothek von Palermo (Nr. 146).

827 RUHE AUF DER FLUCHT NACH ÄGYPTEN.
Leinwand. h. 1.34, br. 1.14. * Kurfürstl. Galerie zu München. Um 1622—1630 entstanden. Eine Kopie ohne die obere Anstückung im Johannesspital zu Brügge.

828 BEWEINUNG CHRISTI.
Leinwand. h. 2.05, br. 1.58. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 556.

829 BEWEINUNG CHRISTI.
Eichenholz. h. 0.32, br. 0.24. * Mannheimer Galerie. Skizzierte Kopie (nicht Originalskizze) von Nr. 828.

830 BEWEINUNG CHRISTI.
Eichenholz. h. 1.09, br. 1.49. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 554. Die Bezeichnung auf der Rückseite AVDF 1634 darf man wohl als zuverlässig für die Bestimmung der Entstehungszeit des Gemäldes ansehen. Vergl. die im Gegensinn gehaltene verkleinerte Darstellung im Louvre (Nr. 1963). Kleinere Kopie im Museum zu Orleans.

832 HEINRICH IV. IN DER SCHLACHT BEI MARTIN D'EGLISE.
Leinwand. h. 3.40, br. 2.73. * Kurfürstl. Galerie zu München. Mittel- und Hintergrund von P. Snayers (?).

833 JUGENDLICHES SELBSTBILDNIS.
Leinwand. h. 0.81, br. 0.69, allseitig angestückt. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 555. In Italien entstanden. Die goldene Kette war ein Geschenk des Herzogs von Mantua. Schwache alte Kopie in der National Portrait Gallery zu London.

834 DER BILDHAUER GEORG PETEL (geb. in Weilheim, tätig in Augsburg, gest. 1636). Bez.: Dyck. F.
Leinwand. h. 0.73, br. 0.57. * Düsseldorfer Galerie. Galt früher als Bildnis des Frans Snyders, findet sich aber bereits als Stich in Sandrarts Akademie mit der richtigen Bezeichnung. Petel war gleichzeitig mit van Dyck 1622 in Genua tätig.

835 DER MARQUÉS DE MIRABELLA.
Leinwand. h. 1.02, br. 0.92. * Kurfürstl. Galerie zu München. Um 1627—32. Als v. D. gestochen von Blooteling. (J. E. Wessely, Abr.

Blooteling, Leipzig 1867, Nr. 26.) Vielleicht Kopie von der Hand eines Madrider Malers nach dem verschollenen Original van Dycks.

837 HERZOG WOLFGANG WILHELM VON PFALZ-NEUBURG (1578—1653).

Leinwand. h. 2.05, br. 1.32. Links 17 cm angestückt. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 554. Wahrscheinlich 1629 gemalt. Zeichnungen in der Albertina zu Wien und im Brit. Mus. zu London. Kopien in Chantilly (Nr. 128) und Augsburg Nr. 474 (Depot).

839 DER KAUFMANN SEBASTIAN LEERSE IN ANTWERPEN.

Leinwand. h. 2.03, br. 1.21. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 551. Nach alter Tradition Bildnis eines Bürgermeisters von Antwerpen, neuerlich als Leerse nachgewiesen von H. Weizsäcker: Katalog des Städelschen Instituts zu Frankfurt a. M. (Nr. 113). Dort vorzügliche Kopie nach dem Doppelporträt Leerses und seiner Frau in der Galerie zu Kassel (Nr. 123). Nach van Dycks Rückkehr aus Italien gemalt. (1631 war Leerse Almosenier von Antwerpen.)

840 DIE ZWEITE GEMAHLIN DES VORIGEN.

Leinwand. h. 2.04, br. 1.21. * Herkunft wie bei Nr. 839. Vergl. auch Anmerkung dort. Eine Wiederholung des Kopfes im Museum Czartorisky in Krakau.

841 MÄNNLICHES BILDNIS [angeblich Herzog Carl Alexander von Croy] (1580—1624).

Leinwand. h. 2.11, br. 1.36. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben. Um 1627—32 entstanden.

842 WEIBLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 2.10, br. 1.36. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben. Die Bezeichnung als Porträt der Genoveva von Urphé, Gemahlin des Herzogs C. A. v. Croy ist nicht haltbar. Vergl. Schaeffer, Klass. d. K. Bd. XIII S. 508, und die authentischen Porträts der ehemaligen Sammlung Weber in Hamburg und der Sammlung Cook in Richmond. Um 1627—32 entstanden.

843 MÄNNLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 1.96, br. 1.18. * Düsseldorfer Galerie. Um 1627—32.

844 DER BILDHAUER COLYN DE NOLE (c. 1590 bis 1638, tätig zu Antwerpen).

Eichenholz. h. 1.23, br. 0.91. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben. Um 1627 gemalt.

845 DIE GEMAHLIN DES VORIGEN.

Eichenholz. h. 1.33, br. 0.91. * Herkunft wie Nr. 844.

846 DER MALER JAN DE WAEL (1558—1633 tätig zu Antwerpen) UND SEINE FRAU GERTRUD DE JODE.

Leinwand. h. 1.25, br. 1.39. Oben 3.5, unten 4 cm angestückt. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben. ☙ Frühwerk.

847 DER KUPFERSTECHER KAREL VAN MALLERY (c. 1576—c. 1631, tätig zu Antwerpen).
Leinwand. h. 1.02, br. 0.80. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Um 1627—32 entstanden. Wiederholungen bei Earl of Cowper zu Panshanger, Lord Sackville zu Knole, Duke of Bedford zu Woburn Abbey.

848 HEINRICH LIBERTI, ORGANIST AN DER KATHEDRALE ZU ANTWERPEN (geb. 1600 zu Groningen).
Leinwand. h. 1.08, br. 0.88. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben. ☙ Um 1627—32. Originalwiederholung beim Herzog von Grafton; alte Kopien im Rijksmuseum zu Amsterdam (Nr. 861) und im Prado zu Madrid (1490).

849 MARIA RUTHVEN, GEMAHLIN VAN DYCKS.
Leinwand. h. 1.13, br. 0.93. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Um 1640 entstanden.

850 SCHLACHTENMALER P. SNAYERS (1592—1667, tätig zu Antwerpen und Brüssel).
Eichenholz. h. 0.29, br. 0.21. * Mannheimer Galerie. ☙ Um 1627 bis 1632 entstanden.

851 MARIA VON MEDICI [1573—1642] (Grisaille).
Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Dieses Bildnis und die folgenden sechs gehören zu einer Folge von Kupferstichvorlagen, die van Dyck für seine seit 1636 bei van den Eynden erscheinende Ikonographie berühmter Zeitgenossen teils selbst malte, teils durch Schüler malen liess.

852 THOMAS FRANÇOIS DE CARIGNAN, PRINZ VON SAVOYEN [1596—1656] (Grisaille).
Eichenholz. h. 0.23, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Ein in Oel gemaltes Bildnis dieses Fürsten vom Jahre 1634 im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 782).

853 PRINZESSIN MARGARETHA VON LOTHRINGEN (Grisaille).
Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München.

858 ABT CAESAR ALEXANDER SCAGLIO (Grisaille).
Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München.

859 DER SCHLACHTENMALER PALAMEDES PALAMEDESZ. [1607—1638, tätig zu Delft und Antwerpen] (Grisaille).

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Gestochen von P. Pontius.

860 DER LANDSCHAFTSMALER LUCAS VAN UDEN [1595—1672, tätig zu Antwerpen] (Grisaille).

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Gestochen von Vorsterman.

861 DER MALER JAN BRUEGHEL (1568—1625, tätig zu Antwerpen).

Leinwand auf Eichenholz. h. 0.86, br. 0.74. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 555 als van Dyck. ☙ Dieses Bild, das mit dem radierten Porträt Brueghels von van Dyck übereinstimmt, scheint von einem anderen Genossen des Rubens herzurühren.

862 STUDIENKOPF ZU EINEM APOSTEL.

Papier auf Holz. h. 0.57, h. 0.41. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Papier auf grössere Holztafel geklebt und Malerei von anderer Hand ergänzt. Jugendarbeit. Studie zu einem Kopf auf dem Bild „Jesus im Haus des Pharisäers" in der Ermitage zu Petersburg (Nr. 543), das Rubens unter Beihilfe van Dycks ausgeführt hat; eine weitere Studie im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 798 f). Gehört mit der folgenden Nummer, Nr. 177—79 der städt. Kunstsammlung in Bamberg (dort als Jordaens) und Nr. 123 der Galerie zu Oldenburg (dort als Rubens) zu einer Folge. Vergl. Rooses Geschichte der Antwerpener Malerschule Deutsche Ausgabe München 1881, S. 278.

863 STUDIENKOPF EINES KINDES.

Eichenholz. h. 0.46, br. 0.34. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Um 1622—27.

1563 STUDIE ZU EINEM APOSTEL.

Papier auf Holz. h. 0.57, br. 0.41. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1910 aus der Augsburger Filialgalerie Nr. 473. ☙ Papier auf grössere Holztafel geklebt und Malerei von anderer Hand ergänzt. Aus der Frühzeit. Inventar: Jac. Jordaens.

DYCK SCHÜLER UND NACHFOLGER VAN DYCKS.

864 JUPITER UND ANTIOPE.

Leinwand. h. 2.08, br. 1.99. * Düsseldorfer Galerie. ☙ Gool II. 553. Smith Cat. rais. III. 73. Rooses Gesch. d. Antwerpener Malersch. deutsche Ausgabe München 1881, S. 281. Nach Bode, Rembrandt und seine Zeitgenossen, ist das Bild eine Kopie nach dem beim Earl Wemyss zu Gosford befindlichen Original. Ausführung vielleicht von Thomas Willeboirts (1614 bis 1654). Vorhang und Putten sind spätere Zutaten. Ein ähnliches Bild auf der Auktion Sammlung Reynolds 1795. Repliken in Dünkirchen, Gent und in Privatbesitz in Philadelphia.

865 BRUSTBILD EINES JUNGEN MANNES.

Leinwand. h. 0.72, br. 0.58, verkleinert (links 5 cm umgeschlagen, unten abgeschnitten). * Kurfürstl. Galerie zu München.

1464 MÄNNLICHES BILDNIS.
Eichenholz. h. 0.59, br. 0.50. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg, bis 1911 in Schleissheim Nr. 1033. ☞ Galt ursprünglich, wie die gefälschte Inschrift rechts unten v. Dayk (!) zeigt, als Arbeit van Dycks, später als ein Porträt von Backer und wurde schliesslich als Selbstbildnis des G. de Crayer geführt. Vielleicht von Jac. van Oost (Brügge 1600—71). Vergl. dessen bez. Bild im Berliner Kaiser Friedrich-Museum (Nr. 1469).

EDLINGER JOHANN GEORG EDLINGER, geb. zu Graz 1741, gest. zu München 1820. Schüler von Oefele zu München, seit 1781 Bayerischer Hofmaler.

1434 BENJAMIN THOMPSON GRAF VON RUMFORD (1753—1814).
Leinwand. h. 0.94, br. 0.70. * Geschenk Sr. Excellenz des Staatsrates v. Ziegler 1889.

1435 SELBSTBILDNIS.
Leinwand. h. 0.64, br. 0.50. * Herkunft wie bei Nr. 1434. ☞ Auf der Rückseite des auf neue Leinwand gespannten Bildes befindet sich die von der Originalleinwand kopierte Inschrift: „Joh. Georg Edlinger Hofmaler, gemalen von ihm selbst anno 1803."

1436 DIE GEMAHLIN DES KÜNSTLERS.
Leinwand. h. 0.64, br. 0.50. * Herkunft wie bei Nr. 1434. ☞ Auf der Rückseite: Barbara Edlinger, gebohren Welser, gemalen anno 1803 von Georg Edlinger, Hofmaler.

1465 BILDNIS DES BUCHHÄNDLERS JOHANN B. STROBEL UND SEINER ZWEI KINDER.
Leinwand. h. 1.40, br. 1.07. * 1911 aus dem Münchner Kunsthandel.

1466 BILDNIS EINES MÄDCHENS.
Leinwand. h. 0.54, br. 0.42. * Geschenk des Herrn L. v. Back in Szegedin, 1909.

EECKHOUT GERBRANDT VAN DEN EECKHOUT, geb. zu Amsterdam 19. August 1621, begr. daselbst 29. September 1674, Schüler Rembrandts (1635—40), tätig in Amsterdam.

348 DER ZWÖLFJÄHRIGE JESUS IM TEMPEL. Bez. links unten: G. v. Eeckhout fe . . Ao. 1662.
Leinwand. h. 0.67, br. 0.83. * Düsseldorfer Galerie.

349 ABRAHAM ENTLÄSST HAGAR UND ISMAEL.
Leinwand. h. 2.58, br. 1.86. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. ☞ Bestimmung unsicher.

1467 ALEXANDER UND DIE FRAUEN DES DARIUS.
Leinwand. h. 2.07, br. 2.40. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. ☞ Kleinere Replik in New-York, Historical Society. Bestimmung unsicher. Nach Hofstede de Groot (mündlich) von Juriaan Ovens.

ELIAS NICOLAES ELIAS PICKENOY, getauft 10. Januar 1588 wahrscheinlich zu Amsterdam, gest. daselbst zwischen 1654 und 1656, tätig in Amsterdam. Wahrscheinlich Schüler des Cornelis van der Voort.

317 MÄNNLICHES BILDNIS.

Eichenholz. h. 1.14, br. 0.85. * Mannheimer Galerie. Auf der Rückseite: Aetatis Suae 50. 1640.

ELSHEIMER ADAM ELSHEIMER, geb. zu Frankfurt a. M. 18. März 1578, gest. zu Rom 11. Dezember 1610. Schüler des Ph. Uffenbach in Frankfurt a. M. Tätig in Rom seit ungefähr 1595.

1390 DER BRAND VON TROJA.

Kupfer. h. 0.36, br. 0.50. * Düsseldorfer Galerie. Bode, Studien, S. 270, 279. Eine Wiederholung in der Galerie zu Hermannstadt (Nr. 348). Vergl. Frimmel, Kl. Gal. St. II, 18.

1391 DIE FLUCHT NACH ÄGYPTEN.

Kupfer. h. 0.31, br. 0.41. * Düsseldorfer Galerie. Bode, Studien, S. 279, 288. Replik im Louvre zu Paris (Nr. 2710).

1392 DIE PREDIGT JOHANNES DES TÄUFERS.

Kupfer. h. 0.40, br. 0,55. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bode, Studien, S. 279. Nach Weizsäcker, Berl. Jahrb. XXXI. 197 ein Frühwerk Elsheimers, unter dem Einfluss der in Frankenthal angesiedelten vlämischen Emigranten, speziell des P. Schoubroeck.

ENGELBRECHTSEN CORNELIS ENGELBRECHTSEN, geb. zu Leiden um 1468, gest. daselbst 1533. Tätig zu Leiden, wo er der Lehrer des Lucas van Leiden war.

1468 DIE BEWEINUNG CHRISTI.

Eichenholz. h. 1.15, br. 1.24. * Boisserée-Sammlung. Bis 1909 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 29. Früher dem Jacob Cornelisz. zugeschrieben. Scheibler, Berl. Jahrb. III. 24.

1469 DIE HL. KONSTANTIN UND HELENA.

Eichenholz. h. 0.87, br. 0.57. * Erworben von Kurfürst Maximilian I als Lucas van Leyden. Bis 1909 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 30. Früher dem Jacob Cornelisz. zugeschrieben. Scheibler a. a. O.

EVERDINGEN ALLAERT VAN EVERDINGEN, getauft zu Alkmaar 18. Juni 1621, begr. zu Amsterdam 8. November 1675, Schüler des Roelant Savery zu Utrecht und des Pieter Molijn zu Harlem, tätig in Schweden und Norwegen (1640—44), 1645 Meister in Harlem, zuletzt in Amsterdam (seit 1652).

566 NORDISCHE ABENDLANDSCHAFT. Bez. rechts unten: A v. Everdingen 1656.

Leinwand. h. 1.12, br. 0.88. * 1792 für die kurfürstl. Galerie von de Vigneux gekauft.

567 SEESTURM IN EINER FELSENBUCHT. Bez. links unten: AE.

Eichenholz. h. 0.60, br. 0.92. * Aus Nymphenburg. ↘ Nach W. Schmidt, Rep. XV. 434 von A. van Eertvelt, daher seit 1888 als Werk dieses Künstlers verzeichnet. Nach Willis, Die Niederländ. Marinemalerei, Leipzig 1911, S. 67 von Everdingen um 1650 gemalt. Vergl. das Bild im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. (Nr. 260). Hofstede de Groot denkt an J. A. Beerstraten.

FABER

CONRAD FABER, nachweisbar 1529—1551 in Frankfurt a. M., gest. vor 1553. Signiert nach seiner Vaterstadt Creuznach: C. v. C, und ist identisch mit dem sog. Meister der Holzhausenbildnisse.

299 DER FRANKFURTER PATRIZIER GEORG WEISS. Bez. (auf der Rückseite): Georg Weisz seines Alters XXXIII MDXXXIII; darunter sein Wappen.

Lindenholz. h. 0.50, br. 0.35. * Boisserée-Sammlung. ↘ Das signierte Gegenstück gleicher Grösse mit dem Porträt der Gattin des Weiss, Margareta von Rein, befindet sich im Amalienstift zu Dessau. F. von Marcuard, das Bildnis des Hans von Schönitz und der Maler Melchior Feselen, München 1896. Vergl. Braune, Monatsh. f. Kunstw. II. 582 und auch Simon, Monatsh. f. Kunstw. IV. 127, und Gebhardt, ebenda IV. 325.

FABRITIUS

BARENT FABRITIUS 1657—1659 in Leiden, sonst wohl zu Delft oder Amsterdam arbeitend. Datierte Bilder seiner Hand finden sich von 1650—1669.

346 BRUSTBILD EINES JUNGEN MANNES MIT ROTER MÜTZE.

Leinwand, auf Eichenholz aufgezogen, oben und an der Seite angesetzt. h. 0.55, br. 0.45. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↘ Bestimmung unsicher.

FABRITIUS

CAREL FABRITIUS geb. 1614, gest. als Opfer der Explosion des Pulvermagazins zu Delft 12. Oktober 1654, Schüler Rembrandts, zuerst in Amsterdam, seit 1647 in Delft tätig.

344 SELBSTBILDNIS.

Leinwand. h. 0.61, br. 0.52. * 1804 aus Würzburg als Rembrandt. ↘ Die Reste einer Namensinschrift, rechts unten, lassen deutlich den Buchstaben C. erkennen. Bei De Groot nicht erwähnt. Von Schmidt-Degener, Oudholl. XXX, 189: fälschlich dem Barend Fabritius zugeschrieben.

FERRARESISCH UM 1480.

1023 THRONENDE MADONNA MIT VIER HEILIGEN.

Pappelholz. h. 0.42, br. 0.43. * Erworben 1841 vom Kunsthändler Bennucci. ✓ Bis 1884 Mantegna zugeschrieben. Nach Lermolieff I. 13 von Francesco oder Girol. Benaglio. An einen Veroneser denkt auch Venturi (mündlich). Jacobsen, Rep. XX. 430 wurde an Tura erinnert, dem es auch sicher nahe steht. Cr. u. Cav. V. 371 dachten an Bono v. Ferrara. Vergl. Gräff, Münchn. Jahrb. 1912 II.

FERRARESISCH-BOLOGNESISCH UM 1510

1078 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES. Unecht bez. (an den Schnallen des Unterkleids): Rafaello urbins ps.

Pappelholz. h. 0.53, br. 0.41. * Das im 18. Jahrhundert bei Leonardo del Riccio zu Florenz befindliche Bild kam später in die Sammlung des Grafen Firmian auf Leopoldskron, aus der es König Ludwig I. 1817 erwarb. 1835 durch Tausch in Staatsbesitz übergegangen. ✓ Lermolieff S. 141/142 betont den umbrischen Charakter des Bildes. Berenson weist es dem Aspertini zu. Auffällig ist der an Memling erinnernde Hintergrund, der im Verein mit der ganzen stilistischen Haltung an einen Maler der ferraresisch-bolognesischen Schule aus der Richtung des Lorenzo Costa gemahnt. Eine sichere Entscheidung ist wegen der schlechten Erhaltung nicht zu fällen. Passavant, Rafael I. 87, II. 38.

FESELEIN

MELCHIOR FESELEIN. Geburtsort unbekannt, seit 1521 in Ingolstadt nachweisbar, wo er 10. April 1538 starb. Anfangs im Stil der schwäbischen Schule (Schäuffelein) arbeitend, später unter Einfluss von W. Huber.

294 DIE BELAGERUNG DER STADT ROM DURCH PORSENA. Oben rechts und links die Wappenschilde Bayerns und Badens. Auf dem Baume in der Mitte: 1529 MF., links unten in der Ecke: N. V. Passaw.

Lindenholz. h. 1.03, br. 1.65. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ✓ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Serie von Geschichtsbildern. Vergl. Altdorfer Nr. 290.

295 DIE BELAGERUNG DER STADT ALESIA DURCH JULIUS CÄSAR. In der Luft hängt ein festonumkränzter Schild mit der Aufschrift: QUANTA STRAGE VIRUM SUBLIMIS ALEXIA CESSIT, CAESAREIS AQUILIS PICTA TABELLA NOTAT. Darunter hängen die beiden Wappenschilde von Bayern

und Baden. Bez. unten rechts auf einem Baumstamm mit Monogramm und Jahrzahl 1533.

Fichtenholz. h. 1.62, br. 1.22. * Herzogl. Kunstkammer zu München. 1800—1815 in Paris. ☙ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Serie von Geschichtsbildern. Vergl. Altdorfer Nr. 290. Eine zweite (spätere) Bezeichnung unten am Rand: M. Feselen. Auf der Rückseite: Max Dux Bavariae 1613. Die obere Inschrift und die Wappenschilde sind spätere Zutaten als Ersatz für die ursprünglichen, die durch Verkürzung der Tafel (Anfang 16. Jahrhundert) zerstört wurden.

FETI

DOMENICO FETI, geb. zu Rom 1589, gest. zu Venedig um 1624, Schüler des Lodovico da Cigoli, unter dem Einfluss des Giulio Romano und der Venetianer weitergebildet, zuletzt Nachahmer des Caravaggio. Tätig in Rom, Mantua, Venedig.

1238 ECCE HOMO.

Pinienholz? h. 0.79, br. 0.64. * Düsseldorfer Galerie. ☙ Vergl. Lermolieff S. 104. Eine nicht eigenhändige Replik im Mauritshuis im Haag, (Nr. 398).

FIESOLE

siehe ANGELICO.

FILIPEPI

siehe BOTTICELLI.

FLINCK

GOVAERT FLINCK, geb. zu Cleve 25. Januar 1615, gest. zu Amsterdam 2. Februar 1660, Schüler des Lambert Jakobsz. in Leeuwarden, dann Rembrandts in Amsterdam.

343 WÜRFELSPIELENDE SOLDATEN.

Eichenholz. h. 0.89, br. 1.22. * Zweibrücker Galerie.

FLORENTINISCH UM 1380.

985 SALVATOR MUNDI.

Pappelholz. h. 0.63, br. 0.40. * 1808 durch Dillis in Italien erworben.

FLORENTINISCH UM 1400.

1538a und **1538b** Zwei kleine Altarflügel, mit der nicht dazugehörigen Nr. 986 (Lippo Memmi) gerahmt.

Vor 1826 mit Nr. 986 von Kronprinz Ludwig als Gentile da Fabriano gekauft. Vergl. Venturi, L'Arte VII. 391.

1538a DREI REIHEN MÄNNLICHER HEILIGER. Oben: DER ENGEL DER VERKÜNDIGUNG. Linker Flügel.

Pappelholz. h. 0.83, br. 0.19.

1538 b ZWEI REIHEN WEIBLICHER HEILIGER UND SECHS APOSTEL. Oben: DIE MADONNA DER VERKÜNDIGUNG. Rechter Flügel.

Pappelholz. h. 0.83, br. 0.19.

1019 MARIA MIT DEM KINDE AUF EINEM KISSEN. Oben: GOTT VATER, DIE TAUBE UND ENGEL.

Kastanienholz. h. 0.95, br. 0.57. * Gekauft von König Ludwig I. nach 1826 als Andrea di Pisa. ☙ Von Schmarsow (Masaccio-Studien 1898, III. 65) dem Masaccio, von Berenson (Gaz. des Beaux-arts 1902 XXVII. 89) und Tosca (Masolino, Bergamo 1908) dem Masolino gegeben. Jacobsen (Rep. XX. 429) wird an Lorenzo Monaco erinnert. Loeser (mündlich), dem wir uns anschliessen: Florentinischer Maler, gebildet unter dem Einfluss des Masolino und Fra Angelico.

FLORIGERIO

SEBASTIANO FLORIGERIO, geb. nach 1500, nachweisbar tätig von 1525—1543 im Friaul, Schüler des Pellegrino da San Daniele.

1084 MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG.

Leinwand. h. 0.91, br. 1.15 * Gräfl. Elzsche Galerie. ☙ Früher dem Licinio zugeschrieben. Nach Mündler von Nicola Frangipani. Bestimmung von Cr. u. Cav. VI. 346. Vergl. auch Venturi Giorgione e il Giorgionismo, Milano 1913 S. 244.

FLORIS

FRANS DE VRIENDT, gen. F. FLORIS, geb. zu Antwerpen vor 1520, gest. 1. Oktober 1570, Schüler des Lambert Lombard in Lüttich, seit 1540 nach seiner Rückkehr aus Italien Freimeister der Antwerpener Gilde.

95 BRUSTBILD EINES MANNES MIT ROTER MÜTZE.

Eichenholz. h. 0.36, br. 0.26. * Zweibrücker Galerie. ☙ Früher „Niederrheinisch um 1550" genannt. Bestimmung von G. Glück (mündlich).

662 WEIBLICHE GESTALT MIT ENTBLÖSSTER BRUST.

Eichenholz. h. 0.70, br. 0.50. * Mannheimer Galerie. ☙ Bestimmung unsicher. Früher dem Giulio Romano zugeschrieben. Das Bild regte Hebbel zu seiner „Judith" an (vergl. Südd. Monatsh. 1908, Heft 10).

FRANCIA

FRANCESCO RAIBOLINI gen. FRANCIA, geb. zu Bologna 1450, gest. daselbst 5. Januar 1518. Zuerst zum Goldschmied bestimmt, wurde er nach der Uebersiedelung des Francesco Cossa aus Ferrara nach Bologna (1470) dessen Schüler und kam später unter den Einfluss des Lorenzo Costa und des Perugino. Tätig in Bologna als Schulhaupt. Freund Raffaels. (T. Gerevich in Rass. d'arte VIII. 121.)

1039 MADONNA IM ROSENHAG. Bez. unten links: »Francia Aurifex. Bonon . . . . . «

Pappelholz. h. 1.75, br. 1.32. * Das Bild stammt nach Jacobsen,

Berl. Jahrb. XX, 170 aus der Kapuzinerkirche zu Modena, kam 1786 aus S. Orsola in die Akademie in Mantua (d'Arco, Arti II. 214). Zu Beginn des 19. Jahrhunderts besass es der dänische Gesandte in Wien, Baron St. Saphorin, es kam dann in die Galerie der Kaiserin Josephine in Malmaison, aus der es 1815 von Kronprinz Ludwig erworben wurde. ☞ Alte Kopien im Museumsverein in Osnabrück, der Pinakothek zu Bologna (Nr. 7), Venedig, Verona. Cr. u. Cav. V. 602, Lermolieff S. 101.

1040 MARIA MIT DEM KINDE UND ZWEI ENGELN. Lindenholz. h. 0.64, br. 0.49. * Von dem nachmaligen König Maximilian II. 1833 in Bologna aus der Galerie Zambeccari gekauft und der Pinakothek geschenkt. ☞ Frühwerk, nach Lermolieff S. 101 und Galerie Borghese S. 253 um 1490—94 entstanden. Vergl. Jacobsen Rep. XX. 431 und Cr. u. Cav. V. 599.

FRANCKEN

FRANS FRANCKEN II., DER JÜNGERE, geb. 6. Mai 1581 zu Antwerpen, gest. daselbst 6. Mai 1642, in die St. Lucasgilde aufgenommen 1605, Schüler seines Vaters Fr. Francken d. Aelt. Seit dem Auftreten des dritten Frans Francken, seines Neffen, unterschied sich auch er, wie vordem sein Vater von ihm, von dem Jüngsten als der Aeltere (den ouden).

720 GASTMAHL BEI EINEM KUNSTFREUND. Bez. unten in der Mitte: D^{ov}· F. Franck in · et f. Eichenholz. h. 0.62, br. 0.96. * Düsseldorfer Galerie.

FRANCUCCI

siehe IMOLA.

FRANZÖSISCH UM 1500.

1470 DENISE FOURNIER, Gattin des Nicolas du Pré. Oben im Grund die Inschrift: DAMOISELLE DENISE FOVRNIER FEMME DE | NICOLAS DU PRÉ CONSEILLER DV ROY ET DES CONPTES. Eichenholz. h. 0.43, br. 0.31. * Erworben 1909 aus dem Münchner Kunsthandel.

FRANZÖSISCH UM 1520—30.

94 BILDNIS EINES MANNES MIT SCHWARZEM BARETT. Eichenholz. h. 0.36, br. 0.27. * Mannheimer Galerie.

FRIES

HANS FRIES, geb. zu Freiburg i. d. Schweiz um 1465, gest. zu Bern nach 1518, Schüler des Heinrich Bichler in Bern, tätig in Basel, von 1501—1510 Stadtmaler in Freiburg, zuletzt in Bern.

1472a—f TEILE EINES ALTARWERKES.
Wallerstein- vormals Rechberg-Sammlung. a—d 1911 aus dem Germanischen Museum zu Nürnberg Nr. 339—342; e u. f 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 177. Auf den Rückseiten von a—d waren ursprüglich Reliefs angebracht.

a MARIA MIT DEM KINDE UND EINEM ABT. Bez. unten in der Mitte H F 1501.
Fichtenholz. h. 0.66, br. 0.37, oben abgesägt. Vergl. B. Haendcke, Berl. Jahrb. XI. 168 f. J. Zemp im Schweizerischen Künstlerlexikon I. 497 ff.

b DIE STIGMATISIERUNG DES HL. FRANCISCUS.
Fichtenholz. h. 0.66, br. 0.37.

c DIE HL. ANNA SELBDRITT.
Fichtenholz. h. 0.66, br. 0.37.

d DAS MARTYRIUM DES HL. SEBASTIAN.
Fichtenholz. h. 0.66, br. 0.37.

e AUFERSTEHUNG DER SELIGEN.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 0.55.

f HÖLLENSTURZ DER VERDAMMTEN.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 0.55.

FURINI (?) FRANCESCO FURINI, geb. zu Florenz um 1600, gest. daselbst 19. August 1646, Schüler des Matteo Rosselli und Passignano, tätig in Florenz und Rom.

1185 RINALDO IM ZAUBERWALDE.
Leinwand. h. 1.13, br. 1.44. * Zweibrücker Galerie. Früher Tiarini, seit 1884 Furini zugewiesen; auch die jetzige Bestimmung ist unsicher.

FYT JAN FYT, getauft zu Antwerpen 15. März 1611, gest. daselbst 11. September 1661, seit 1622 Schüler des Jan van den Berch, dann des Frans Snyders, freier Meister 1629/30, weilte in den dreissiger Jahren in Frankreich und Italien, zumal in Rom, seit 1641 tätig in Antwerpen.

963 REHE, VON HUNDEN VERFOLGT. Bez. links unten: Joanes Fyt.
Leinwand. h. 1.95, br. 3.07. * Düsseldorfer Galerie. Mit den drei folgenden Gemälden Geschenk der Stadt Solingen an Kurfürst Karl Theodor 1767. Levin III. 133.

964 BÄRENJAGD. Bez.: Joanes Fyt.
Leinwand. h. 1.95, br. 3.08. * Herkunft wie Nr. 963.

965 SAUHATZ. Bez.: Joanes Fyt.
Leinwand. h. 1.93, br. 3.05. * Herkunft wie Nr. 963.

966 STILLEBEN MIT JAGDHUNDEN. Bez. rechts unten: Joanes Fyt.
Leinwand. h. 1.95, br. 3.07. * Herkunft wie Nr. 963.

1473 ZWEI AFFEN BEI EINER SCHÜSSEL MIT FRÜCHTEN. Bez. links oben: Joannes Fyt.
Leinwand. h. 0.77, br. 1.21. * Mannheimer Galerie. Bis 1909 in der Filialgalerie zu Schleissheim Nr. 1106.

1474 JAGDBEUTE, FRÜCHTE UND MUSIKINSTRUMENTE.
Leinwand. h. 1.17, br. 2.76. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bis 1909 in der Filialgalerie zu Schleissheim Nr. 1108.

1475 JAGDBEUTE, KATZE, AFFE USW. MIT DIENER IN SPANISCHER TRACHT.
Leinwand. h. 1.78, br. 2.77. Oben 12, links 25, rechts 22 cm als Gegenstück zu Nr. 1474 angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bis 1909 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 1109.

GABRON

WILLEM GABRON, geb. zu Antwerpen 28. Oktober 1619, gest. daselbst 2. August 1678, seit 1641 in der Lukasgilde, tätig in Italien und Antwerpen.

974 STILLEBEN.
Eichenholz. h. 0.56, br. 0.86. * 1792 durch Kurf. Karl Theodor von de Vigneux erworben. Residenz 1799 Nr. 775 als Gabron. ✓ Bestimmung unsicher. Von M. Rooses, Geschichte der Antwerpener Malerschule, S. 427, dem Isaak Wigans, von Bode, Studien S. 226, 616, dem Monogrammisten CP (Pieter Claesz) zugeschrieben. Das 1652 dat. und sign. Stilleben Gabrons im Braunschweiger Museum (Nr. 144) zeigt eine andere Hand.

GAINSBOROUGH

THOMAS GAINSBOROUGH, Bildnis- u. Landschaftsmaler, getauft zu Sudbury (Suffolk) 14. Mai 1727, gest. 2. August 1788 zu London, wo er seit 1774 tätig war.

1476 PORTRÄT DES UVEDALE T. PRICE, eines Sammlers Gainsboroughscher Zeichnungen, deren zwei auf dem Bilde wiedergegeben sind.
Leinwand. h. 1.26, br. 1.01. * Erworben 1909 aus dem Münchner Kunsthandel.

GAROFALO

BENVENUTO TISI, gen. IL GAROFALO, geb. bei Ferrara 1481, gest. daselbst 6. September 1559. Schüler des Dom. Panetti zu Ferrara und des Boccaccio Boccaccino (1499) zu Cremona; kam nach einem Aufenthalt in Rom 1499 unter den Einfluss des Lorenzo Costa in Mantua, dann Raffaels in Rom (1510—1512) und Dosso Dossis. Tätig vorzugsweise in Ferrara.

1080 PIETA. Datiert rechts unten: M. D. XXX. Luio. Kastanienholz, Leinwand. h. 2.43, br. 1.53. * Erworben durch König Ludwig I. 1867 von der Familie Braschi in Rom. Lermolieff S. 100. Vielleicht identisch mit der Grablegung Christi mit lebensgrossen Figuren von Garofalo, deren Ankauf Dillis im Dezember 1816 dem Kronprinzen Ludwig empfiehlt, aus Gal. Borghese, damals bei Cammuccini.

1081 MARIA MIT DEN HL. MICHAEL UND JOHANNES BAPTISTA.

Leinwand. h. 0.64, br. 0.59. * Zweibrücker Galerie. 1906 bis 1910 in der Filialgalerie Erlangen Nr. 119. Jugendwerk des Meisters, noch stark unter Dossis Einfluss. Lermolieff S. 99.

GELDER AERT DE GELDER, geb. 26. Oktober 1645 zu Dordrecht, begr. daselbst 28. August 1727, Schüler des S. van Hoogstraten und Rembrandts, tätig in Dordrecht.

355 DIE JUDENBRAUT. Rechts oben (undeutlich) die Signatur und 1684.

Leinwand. h. 1.39, br. 1.63. * Mannheimer Galerie. Bis 1881 als Rembrandt in Schleissheim.

356 BILDNISSTUDIE EINES MANNES MIT GRAUEM SCHNURRBART UND HOHER PELZMÜTZE.

Leinwand. h. 1.06, br. 0.81. * Kurfürstl. Galerie zu München.

GHIRLANDAJO DOMENICO GHIRLANDAJO DI TOMMASO BIGORDI, geb. zu Florenz 1449, gest. daselbst 11. Januar 1494. Schüler des Alesso Baldovinetti, weitergebildet unter dem Einfluss des Andrea del Castagno und Andrea del Verrocchio; vornehmlich in Florenz tätig, zeitweise in S. Gimignano und Rom.

1011—13 DER HOCHALTAR VON S. M. NOVELLA IN FLORENZ.

Der Altar, eine Stiftung des Giov. Tornabuoni, wurde 1804 abgebrochen und gelangte 1816 aus dem Hause Medici an Kronprinz Ludwig. Seit 1850 in Staatsbesitz. Die Rückseite des Mittelstückes und die Aussenflügel kamen nach Berlin, Kaiser Friedrich-Museum (Nr. 74—76), zwei weitere Flügel wurden 1809 an Lucian Bonaparte verkauft. Der Altar war beim Tode Domenicos unvollendet geblieben. Steinmann, Ghirlandajo, S. 79, Cr. u. Cav. III. 244, Lermolieff S. 127. — Nr. 1013 wurde wie die Berliner Teile von Francesco Granacci, Jacopo del Tedesco und Benedetto Ghirlandajo vollendet (Vasari, Gronau, Bd. VI., S. 252) und zwar in Oel, während die beiden andern Tafeln in Tempera gemalt sind.

1011 MARIA MIT DEM KINDE UND VIER HEILIGEN. Vorderseite des Mittelstückes.

Pappelholz. h. 2.21, br. 1.98.

1012 DER HL. LAURENTIUS. Innenseite des linken Flügels.
Pappelholz. h. 2.11, br. 0.60.

1013 DIE HL. KATHARINA VON SIENA. Innenseite des rechten Flügels.
Pappelholz. h. 2.13, br. 0.59.

GHIRLANDAJO

RIDOLFO DI DOMENICO GHIRLANDAJO BIGORDI, geb. zu Florenz 4. Februar 1483, gest. daselbst 6. Juni 1561. Schüler seines Vaters Domenico, seines Oheims Davide und von Fra Bartolommeo, Leonardo und Raffael beeinflusst. Tätig in Florenz.

1077 MARIA MIT DEM KINDE UND DEM KLEINEN JOHANNES.
Kastanienholz, Rundbild. Durchmesser 0.96. * Vor 1826 von Kronprinz Ludwig erworben. ☙ Werkstattarbeit.

GIORDANO

LUCA GIORDANO, gen. FA PRESTO, geb. zu Neapel 1632, gest. daselbst 12. Januar 1705, Schüler des J. de Ribera in Neapel und des Pietro da Cortona in Rom; in Venedig unter dem Einfluss der Werke Veroneses und Tintorettos weitergebildet. Tätig in Neapel, Florenz (1679 und 1682), Rom, Madrid, Toledo, El Escorial (1692—1702), schliesslich wieder in Neapel.

1281 DER STERBENDE SENECA. Bez. (falsch) unten in der Mitte: Josepe de Ribera Español F / 1645.
Leinwand. h. 2.63, br. 2.43. * Mannheimer Galerie. ☙ Beruete, Ozzola, L. Venturi und A. L. Mayer (Ribera Leipzig 1908 S. 139) halten das Bild für ein Frühwerk Giordanos. Vielleicht von Giordano noch im Atelier Riberas ausgeführt.

1280 KREUZABNAHME DES HL. ANDREAS. Bez. (falsch) rechts unten: Jôsepe De ribera Español. E. 1644.
Leinwand. h. 2.58, br. 1.97. * Mannheimer Galerie. ☙ Eine „Kreuzabnahme des hl. Andreas in Riberas Manier" wird im Invent. des Hauses Colonna erwähnt. Die Richtigkeit der früheren Katalogbezeichnung als Ribera bezweifelten schon Mündler und Bayersdorfer. Frühwerk Giordanos. Vergl. Mayer, Ribera S. 139 und 140.

1253 EIN PHILOSOPH.
Leinwand. h. 1.27, br. 1.00. * Düsseldorfer Galerie. ☙ Galt bisher als Selbstbildnis Giordanos. Doch sprechen das Selbstporträt in den Uffizien wie die Porträts auf dem „Geburtstagsfest" (London, Nationalgalerie) und dem Deckenfresko der Sakristei der Toledaner Kathedrale gegen diese Annahme.

GIORGIO FRANCESCO DI GIORGIO DI MARTINO, geb. zu Siena im September 1439, gest. daselbst im Januar 1502. Schüler des Vecchietta. Tätig in Siena, auch als Baumeister und Bildhauer.

1022 DAS ESELWUNDER DES HL. ANTONIUS.

Holz. h. 0,28, br. 0.63. * 1808 in Rom erworben. ↳ P. Schubring, Die Plastik Sienas, Berlin 1907, S. 102 f.: Vecchietta.

GIOTTINO SCHULE DES GIOTTINO, wahrscheinlich GIOTTO DI MAESTRO STEFANO, tätig in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Florenz.

984 BEWEINUNG CHRISTI.

Nussbaumholz. h. 0.46, br. 0.85. * 1826 von König Ludwig I. erworben.

GIOTTO GIOTTO DI BONDONE, geb. zu Colle bei Florenz um 1266, gest. zu Florenz 8. Januar 1337. Nach der Tradition Schüler Cimabues. Tätig in Florenz, Rom 1290—1300, Padua seit 1305/06 und Neapel 1330—1333; ausserdem in Assisi, Verona, Ferrara und Ravenna.

981 CHRISTUS AM KREUZ.

Kastanienholz. h. 0.45, br. 0.44. * Durch König Max. I. 1813 vom Grafen Lucchesi erworben. ↳ Schulbild. Cr. u. Cav. italienische Ausgabe I. 589. Nr. 981—983 nach Thode, Giotto S. 139 eigenhändig, nach Lermolieff S. 134, Voll, Führer S. 203, Rintelen, Giotto S. 265 Atelierbilder, Jacobsen Rep. XX. 426 hält einige Köpfe von Nr. 981 für eigenhändig, ebenso Berenson.

982 CHRISTUS IN DER VORHÖLLE.

Kastanienholz. h. 0.45, br. 0.44. * Durch König Max. I. 1813 von Grafen Lucchesi erworben. Bis 1869 in der Augsburger Filialgalerie. ↳ Schulbild. Ebenso Jacobsen Rep. XX. 426.

983 DAS HEILIGE ABENDMAHL.

Kastanienholz. h. 0.42, br. 0.43. * 1805 vom Kronprinzen Ludwig als Geschenk überwiesen. ↳ Cr. u. Cav. italien. Ausg. I. 589. Nach Berenson und Jacobsen eigenhändig. Vergl. Anm. zu Nr. 981.

GOIJEN JAN VAN GOIJEN, geb. zu Leiden 13. Januar 1596, gest. im Haag 30. April 1656, Schüler des Coenr. van Schilperpoort, des Will. Gerritz., des Isaac van Swanenburgh und des Esaias van de Velde in Harlem und im Haag. Tätig bis 1631 in Leiden, seit 1634 im Haag.

535 FLACHLANDSCHAFT. Bez. links: vG 1629.

Eichenholz. h. 0.41, br. 0.66. * Kurmainzische Galerie zu Aschaffenburg.

536 FISCHERBOOTE AUF DER SEE. Bez. auf einem Kahne rechts: vG 1640.

Eichenholz. h. 0.77, br. 1.16. * Kurfürstl. Galerie zu München. Von Kurf. Karl Theodor erworben.

537 ANSICHT DER STADT LEIDEN. Bez. links unten: vG 1643.

Eichenholz. h. 0.40, br. 0.60. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg.

GOSSAERT JAN GOSSAERT, gen. VAN MABUSE, geb. zu Maubeuge im Hennegau um 1470, gest. zu Antwerpen 1541. Gebildet unter dem Einfluss Gerard Davids, später Leonardos. Tätig im Dienste Philipps von Burgund, des späteren Bischofs von Utrecht, in Italien (1508/9), Middelburg, Utrecht, Brüssel und Antwerpen.

155 MARIA MIT DEM KIND. Um den Bogen die Inschrift in Relief: Ge. 3. Mulieris Semen I H S. Serpentis Caput Contriuit. Auf der Stufe unten bez.: Ioannes Malbodius pingebat. 1527.

Eichenholz, oben abgerundet. h. 0.30, br. 0.24. * Boisserée-Sammlung. ↳ Eine Originalwiederholung befindet sich im Hofmuseum zu Wien (Nr. 755).

156 DANAE. Bez. auf der Stufe: Ioannes Malbodius. Pingebat. 1527.

Eichenholz. h. 1.14, br. 0.95. * Kurfürstl. Galerie zu München.

GOSSAERT SCHULE DES GOSSAERT.

1477 MÄNNLICHES BRUSTBILD.

Eichenholz. h. 0.35, br. 0.24. * Wallerstein- vorm. Rechberg-Sammlung. Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 72. ↳ Steht den Werken Gossaerts um 1510—20 nahe, ohne jedoch G. selbst zugeschrieben werden zu können. Nach Max Friedländer (mündlich) vielleicht von Jan Joost van Calcar.

1478 WEIBLICHES BRUSTBILD.

Eichenholz. h. 0.35, br. 0.24. * Wallerstein- vorm. Rechberg-Sammlung. Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 73. Gegenstück Nr. 1477, von derselben Hand?.

GOUDREAUX PAUL GOUDREAUX, geb. zu Paris 1694, gest. zu Mannheim 10. April 1731. Tätig in Mannheim am Hof des Kurfürsten Karl III. Philipp v. d. Pfalz.

1355 KURFÜRST KARL III. PHILIPP VON DER PFALZ (geb. 1661, reg. 1716—42). Auf der Rückseite bez.: P. Goudreaux pinxit 1724.

Leinwand. h. 2.28, br. 1.62. * 1879 aus dem Schloss zu Bamberg. ↳ August Goldschmidt, Münchn. Jahrb. 1911, I., 83 f.).

GOYA FRANCISCO JOSÉ DE GOYA Y LUCIENTES, geb. zu Fuentetodos in Aragonien 30. März 1746, gest. zu Bordeaux 16. April 1828, Schüler des José Luzan y Martinez zu Zaragoza und des Francisco Bayeu zu Madrid. Unter dem Einfluss der Werke des Velazquez und Tiepolos weitergebildet. Tätig vornehmlich in Madrid und Zaragoza, kürzere Zeit in Italien (Rom, Parma 1771) und in Bordeaux.

1479 DIE GERUPFTE PUTE. Bez. links oben: Goya.

Leinwand. h. 0.62, br. 0.44. * Erworben 1909 aus dem Pariser Kunsthandel. ⚜ Spätwerk. Vergl. dazu die „ungerupfte Pute" im Prado-Museum zu Madrid (Nr. 751). A. L. Mayer, Münch. Jahrb. 1912, I. 70.

1480 MARIA LUISA, GEMAHLIN KARL IV. VON SPANIEN (1751—1819).

Leinwand. h. 0.91, br. 0.66. * 1911 aus dem Münchener Kunsthandel. ⚜ 1800 entstanden. Vergl. das grosse Familienbild im Prado zu Madrid (Nr. 726).

1481 DER ZWEIKAMPF.

Holz. h. 0.31, br. 0.20. * Mit den drei nachfolgenden Stücken früher in der Sammlung Lafitte-Madrid, 1911 aus dem Münchener Kunsthandel. ⚜ Spätzeit des Meisters (1826 lithographierte Goya einen ähnlichen Zweikampf [El desafio] in Bordeaux).

1482 DER VERWUNDETE.

Holz. h. 0.31, br. 0.20. ⚜ Vergl. Bemerkung zu Nr. 1481, als dessen Gegenstück das Bild wohl gedacht ist.

1483 HEXENHINRICHTUNG.

Holz. h. 0.31, br. 0.20. * Vergl. Bemerkung zu Nr. 1481. ⚜ Spätwerk.

1484 MÖNCHSPREDIGT.

Holz. h. 0.31, br. 0.20. * Vergl. Bemerkung zu Nr. 1481. ⚜ Spätwerk. Eine Sepiastudie zu den Frauen in der Biblioteca Nacional zu Madrid.

GRAFF ANTON GRAFF, geb. zu Winterthur 18. November 1736, gest. zu Dresden 22. Juni 1813. Schüler des J. Ulrich Schellenberg in Winterthur. Tätig von 1756—1766 zu Augsburg und Regensburg, seit 1766 in Dresden, wo er 1789 Professor an der Kunstakademie wurde.

1433 SELBSTBILDNIS.

Leinwand. h. 0.62, br. 0.51. * Aus der Sammlung des Grafen Firmian in Salzburg 1817 von Kronprinz Ludwig erworben, 1835 in Staatsbesitz übergegangen. ⚜ Wiederholung des für den Buchhändler Reich in Leipzig gemalten Bildnisses, das sich jetzt in der Leipziger Universitätsbibliothek befindet. (Muther, Anton Graff, 1881, S. 56.)

GRANACCI FRANCESCO GRANACCI, geb. zu Florenz 23. Juli 1477, gest. daselbst 30. November 1543, Schüler und Gehilfe des Dom. Ghirlandajo, später unter dem Einfluss Fra Bartolommeos und Raffaels weitergebildet. Tätig in Florenz, Pisa und Rom.

1061—1064 VIER ALTARFLÜGEL.
1817 für Kronprinz Ludwig in Florenz erworben. 1850 in Staatsbesitz gelangt. Wahrscheinlich vom Hauptaltar des Nonnenkonvents S. Apollonia in Florenz. Die Predellentafeln befinden sich jetzt in der Akademie in Florenz (Nr. 285—290). ☞ Cr. u. Cav. IV. 543.

1061 DIE HL. MAGDALENA.
Kastanienholz. h. 1.27, br. 0.62.

1062 DIE HL. APOLLONIA.
Kastanienholz. h. 1.27, br. 0.62.

1063 DER HL. HIERONYMUS.
Kastanienholz. h. 1.26, br. 0.62.

1064 JOHANNES BAPTISTA.
Kastanienholz. h. 1.26, br. 0.62.

GRANDI ERCOLE GRANDI, geb. zu Ferrara um 1462, gest. daselbst 1535. Schüler des Costa, weitergebildet unter dem Einfluss des Fr. Francia und des Perugino in Bologna. Seit 1489 im Dienste der Este in Ferrara. Tätig zumeist in Ferrara und Bologna; vorübergehend in Cesena und Ravenna.

1074 KOPF DES ERZENGELS MICHAEL. Fragment. Unecht bez. auf der Goldschnalle am Panzer: R. S.
Nussbaumholz, oval. h. 0.23, br. 0.17. * Als Raffael aus dem Hause Zampieri zu Bologna für König Ludwig I. gekauft. ☞ Von Eisenmann dem Sodoma gegeben, dagegen Mündler, vielleicht Costa; Lermolieff S. 106 Sch. des Costa, vielleicht Grandi; Frizzoni L'Arte X. 166 Timoteo Viti; ebenso Jacobsen und Berenson. Die jetzige Zuschreibung geschah auf Grund des Vergleichs mit dem St. Georg auf dem Altarbild des Grandi in der Londoner Nationalgalerie (Nr. 1119).

GRECO EL GRECO (DOMENICO THEOTOKOPULI), geb. zu Kandia (Kreta) um 1547, gest. zu Toledo 7. April 1614. Schüler Tizians, durch Paolo Veronese, Tintoretto, Bassano und Parmigianino, sowie durch die Werke Correggios und Michelangelos beeinflusst und weitergebildet. Tätig in Venedig, Parma, Rom, Neapel und (seit etwa 1576) in Toledo.

1485 DIE ENTKLEIDUNG CHRISTI.
Leinwand. h. 1.93, br. 1.26. * Erworben 1909 aus dem französischen Kunsthandel. Früher in der Sammlung Abreu in Sevilla. ☞ Kurz nach 1580 entstandene Originalreplik des 1579 vollendeten Altarblattes in der Hauptsakristei der Toledaner Kathedrale. Vergl. Cossio, El Greco, Madrid 1908, S. 172, 173 und A. L. Mayer, Münch. Jahrb. 1912, I., 58 ff.

GREUZE JEAN BAPTISTE GREUZE, geb. zu Tournus bei Mâcon 21. August 1725, gest. zu Paris 21. März 1805, Schüler Grandons zu Lyon. 1755—57 in Italien. Tätig in Paris.

1377 JUNGES MÄDCHEN.

Leinwand. h. 0.41, br. 0.33. * 1812 von König Max. I. gekauft.

GRÜNEWALD MATTHIAS GRÜNEWALD nachweisbar von 1503 bis gegen 1530, tätig in Isenheim, Mainz und Aschaffenburg. Hofmaler (?) des Kardinals Albrecht von Brandenburg, Kurfürsten von Mainz. Mittelrheinisch-Mainfränkischer Schulabkunft.

281 DISPUTATION DER HL. MAURITIUS UND ERASMUS.

Lindenholz. h. 2.26, br. 1.76. * Auf Bestellung des Kardinals Albrecht von Brandenburg für die von ihm 1518 begonnene, 1523 geweihte Collegiatsstiftskirche St. Moritz und Sta. Maria Magdalena zu Halle a. S. gemalt, und nach Auflösung des Stiftes 1541 in die Aschaffenburger Stiftskirche verbracht. 1803—1836 in der Aschaffenburger Galerie, seit 1836 in München. ☞ Vergl. W. Schmidt, Rep. I. 411. Flechsig, Cranachstudien S. 154. Der hl. Erasmus trägt die Züge des Kardinals Albrecht von Brandenburg, Kurfürsten von Mainz. Die bis 1909 in der Pinakothek, jetzt in Aschaffenburg befindlichen vier Flügelbilder des sogen. Pseudogrünewald dürften, falls sie wirklich Flügel unseres Bildes waren, nicht in Aschaffenburg, sondern in Halle hinzugefügt worden sein.

1486 VERSPOTTUNG CHRISTI.

Fichtenholz. h. 1.09, br. 0.73. * 1803 aus dem Münchner Karmeliterkloster zur Gemäldegalerie gebracht; 1809 leihweise an die Universität nach Landshut abgegeben und mit dieser nach München überführt; 1910 an die Pinakothek zurückgegeben. ☞ Frühestes Bild Grünewalds. Die ursprünglich darauf befindliche Inschrift mit der Jahreszahl 1503 verschwand bei der 1910 vorgenommenen Restaurierung als spätere Zutat (vermutlich nach einer echten, etwa auf dem alten Originalrahmen angebrachten). Vergl. Braune, Rep. XXXII. 501; H. A. Schmid, die Gemälde und Zeichnungen von Matthias Grünewald. 2. Teil, Strassburg 1911, S. 61 ff. Alte Kopien in Wiesbadener Privatbesitz, im Seminar der Akademie zu Hanau und in der Galerie zu Hermannstadt (Nr. 222).

GUARDI FRANCESCO GUARDI, geb. zu Venedig 5. Oktober 1712, gest. daselbst 1. Januar 1793. Schüler des Antonio Canale gen. Canaletto.

1487 VENEZIANISCHES GALAKONZERT zu Ehren des Grossfürsten Paul und der Grossfürstin Maria Feodorowna in der Sala dei Filarmonici zu Venedig 1782.

Leinwand. h. 0.68, br. 0.91. * 1909 aus dem englischen Kunsthandel. ☞ Vergl. Simonson, Zeitschr. f. b. K. N. F. XXI. 232. Das Gegenstück

dazu, ein „Bankett“ darstellend, im Pariser Kunsthandel; abgeb. Burlington Magazin Mai 1911. Weitere zu diesem Zyklus gehörige Stücke sind ein „Festaufzug auf dem Markusplatz“ (Amerikan. Privatsammlung) und eine „Regatta“ (verschollen). Vergl. A. L. Mayer, Sitzungsbericht der Münchner Kw. Ges. vom 6. Mai 1911.

GUERCINO

GIOVAN FRANCESCO BARBIERI gen. IL GUERCINO, geb. zu Cento im Gebiete von Ferrara 8. Februar 1591, gest. zu Bologna 22. Dezember 1666, vorgebildet bei Bart. Bertozzi in Bastiglia und Ben. Gennari in Cento, dann in Bologna Schüler des Paolo Zagnoni, Nachahmer des Lodovico Carracci. Tätig zu Cento, Rom und Bologna.

1182 DIDO AUF DEM SCHEITERHAUFEN.

Leinwand. h. 1.23, br. 1.72. * Düsseldorfer Galerie. Replik eines im Pal. Spada in Rom befindlichen Gemäldes (vergl. Jacobsen, Rep. XX. 442).

HALS

FRANS HALS, geb. zu Antwerpen wahrscheinlich 1580, gest. zu Harlem 29. August 1666. Schüler des Karel von Mander daselbst vor 1603.

1488 WILLEM CROES. Bez. links unten mit dem Monogramm F H.

Eichenholz. h. 0.47, br. 0.34. * Befand sich früher in der Sammlung Steengracht im Haag, dann als Leihgabe des Baron von Pallandt in der Galerie im Haag. Erworben 1906 von Herrn van Stock in Harlem. Um 1658 entstanden. Die bei Moes, Fr. Hals 1909 S. 61, 65; 101 Nr. 30 angegebene Datierung 1658 ist auf der Tafel nicht zu finden. De Groot Nr. 171. Icon. Bat. 1808. Voll, Münchn. Jahrb. 1906 S. 33 ff.

HEDA

WILLEM CLAESZ. HEDA, geb. zu Harlem 1594, gest. daselbst nach 1678 (?), in Harlem nachweisbar zwischen 1631 und 1678.

618 STILLEBEN MIT STANGENGLAS, ZINNKANNE UND SILBERKELCH. Bez.: Heda 1634.

Eichenholz. h. 0.76, br. 0.90. * Kurfürstl. Galerie zu München.

619 STILLEBEN MIT SCHINKEN UND BIERGLAS. Bez. auf dem Zipfel des Tuches in der Mitte: Heda 1635.

Eichenholz. h. 0.58, br. 0.78. * Zweibrücker Galerie.

1489 STILLEBEN MIT SILBERGESCHIRR. Auf einer Serviette unten: Heda 1644 (?).

Eichenholz. h. 0.78, br. 0.63. * Mannheimer Galerie. Bis 1910 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 654.

HEEM CORNELIS DE HEEM, getauft zu Leiden 8. April 1631, begr. zu Antwerpen 17. Mai 1695. Schüler seines Vaters Jan Davidsz. de Heem, 1660 Meister in Antwerpen, tätig in Antwerpen und im Haag.

625 FRÜCHTE AUF GRÜNGEDECKTEM TISCH. Bez.: C. De Heem. F.

Eichenholz. h. 0.25, br. 0.34. * Zweibrücker Galerie.

626 FRÜCHTE AUF EINER MARMORPLATTE. Bez.: C. De Heem. F.

Eichenholz. h. 0.25, br. 0.34. * Zweibrücker Galerie. ↳ Gegenstück zu Nr. 625.

HEEM JAN DAVIDSZ. DE HEEM, geb. zu Utrecht 1606, gest. zu Antwerpen zwischen 14. Oktober 1683 und 26. April 1684. Schüler seines Vaters David, tätig in Leiden (1628), Utrecht (1632—35, 1667—72) und Antwerpen (1636—67 und seit 1672).

621 FRÜCHTESTÜCK. Bez. links unter dem Teller: J. De Heem. F. 1653.

Leinwand. h. 0.67, br. 0.91. * Kurfürstl. Galerie zu München.

622 FRÜCHTE UND KLEINES GETIER. Bez. links unten: J. De Heem. F.

Leinwand. h. 0.84, br. 1.15. * Kurfürstl. Galerie zu München.

624 BLUMENSTRAUSS IN GLÄSERNER VASE, KRUZIFIX UND TOTENKOPF. Bez. (an der steinernen Tischplatte): J. De Heem. F. Auf einem Blatt Papier folgende, auf das Kruzifix sich beziehende und mit der Namenschrift de Heems unterzeichnete Verse:

Mer naer d' Alderschoonste Blom
daer en siet men niet naer' om.

Oben in der Ecke rechts der Name des mitbeteiligten Künstlers: Ni. v. Veerendael (1640—1691).

Leinwand. h. 1.02, br. 0.84. * Kurfürstl. Galerie zu München.

HEIJDEN JAN VAN DER HEIJDEN, geb. zu Gorkum 1637, gest. zu Amsterdam 28. September 1712, Schüler eines Glasmalers zu Gorkum, tätig in Amsterdam und auf Reisen in Deutschland, Belgien und England.

614 PLATZ MIT EINER KIRCHE. Bez. rechts unten: Jan van der Heyde.

Eichenholz. h. 0.49, br. 0.58. * Mannheimer Galerie. ↳ Staffiert von Adriaen van de Velde.

615 DAS ALTE PALAIS IN BRÜSSEL MIT DEM TIERGARTEN. Bez. rechts unten: v. Heyden.
Eichenholz. h. 0.51, br. 0.63. * Aus dem K. Schlosse zu Ansbach.

HELST BARTHOLOMÄUS VAN DER HELST, geb. zu Harlem um 1612, begr. zu Amsterdam 16. Dezember 1670. Schüler des Nic. Elias in Amsterdam und daselbst bis zu seinem Tode tätig.

315 BILDNIS EINES MANNES IN SCHWARZEM ATLASROCK. Bez. rechts unten: B. van der Helst. 1649.
Leinwand. h. 1.10, br. 0.88. * 1872 aus dem K. Schloss zu Ansbach.

316 BILDNIS EINER FRAU IN SCHWARZER ATLASROBE.
Leinwand. h. 1.10, br. 0.88. * Gleicher Herkunft wie Nr. 315.

HEMESSEN JAN SANDERS VAN HEMESSEN, geb. zu Hemishem bei Antwerpen um 1504, gest. zu Harlem vor 1566. 1519 Schüler des Hendr. van Cleve, 1524 Meister, 1548 Dekan der Antwerpener Malergilde, tätig in Antwerpen und Harlem seit 1551.

169 DIE BERUFUNG DES APOSTELS MATTHÄUS. Bez. auf einer Rolle: 1536 Joannes de Hemessen Pinxit.
Eichenholz. h. 1.07, br. 1.21. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✓ Die rechte Seite mit der Figur Christi und ein Streifen oben ist nach 1630 angestückt. Im Inventar Maximilians I. wird das Bild noch als Wechslerbild angeführt. Vergl. F. Graefe, Jan Sanders van Hemessen, 1909, S. 56.

170 ISAAK SEGNET JAKOB.
Eichenholz. h. 1.18, br. 1.50. * Seit Maximilian I. in der Kurfürstl. Galerie zu München. ✓ Vergl. F. Graefe, a. a. O. S. 47.

HOBBEMA MEINDERT HOBBEMA, geb. zu Amsterdam 1638, gest. daselbst 7. Dezember 1709, Schüler des Jacob van Ruijsdael. Tätig in Amsterdam.

570 LANDSCHAFT. Bez. unten rechts: M. Hobbema.
Eichenholz. h. 0.52, br. 0.65. * 1792 von Herrn de Vigneux erworben. ✓ Frühwerk.

HOLBEIN HANS HOLBEIN D. AE., geb. zu Augsburg um 1473, gest. wahrscheinlich zu Isenheim 1524; tätig in Augsburg, Ulm, Frankfurt a. M. und Isenheim.

193—208 DER KAISHEIMER ALTAR.
1803 aus Kaisheim. ✓ Flügel des ehemaligen Hochaltares in der Klosterkirche zu Kaisheim, der 1502 im Auftrag des Abtes Georg Kastner aufgestellt wurde. Zu demselben Altarwerke gehören auch Nr. 71—73 der

Augsburger Filialgalerie. Das geschnitzte Mittelstück war vom Bildhauer Meister Gregori (Erhart), der architektonische Aufbau, Schrein u. s. w. vom Schreinermeister Adolf Kastner gefertigt worden. (Steichele, Beschreibung des Bistums Augsburg II. 667.) Die geschnitzte Maria des Schreins ist jetzt im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin. Vergl. den Katalog der Bildwerke der christl. Epoche von W. Vöge Nr. 100. 193—200 bildeten die Aussenseiten, 201—208 die Innenseiten der Flügel.

193 CHRISTUS AM ÖLBERG.
Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.84.

194 DIE GEFANGENNAHME CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.82.

195 CHRISTUS VOR PILATUS.
Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.82.

196 DIE GEISSELUNG CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.85.

197 DIE DORNENKRÖNUNG.
Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.85.

198 ECCE HOMO.
Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.82.

199 DIE KREUZTRAGUNG CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.78, br. 0.81.

200 DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.41, br. 0.84.

201 MARIAE ERSTER TEMPELGANG.
Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.82.

202 DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE. Bez.: Hanns Holbon.
Fichtenholz. h. 1.41, br. 0.84.

203 MARIAE HEIMSUCHUNG.
Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.85.

204 DIE GEBURT CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.78, br. 0.81.

205 DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.
Fichtenholz. h. 1.41, br. 0.85.

206 DIE BESCHNEIDUNG CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.80, br. 0.82.

207 DIE DARBRINGUNG IM TEMPEL.
Fichtenholz. h. 1.41, br. 0.85.

208 DER TOD MARIAE.
Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.81.

209—211 DER SEBASTIANSALTAR.

Aus der Sebastianskapelle von S. Salvator in Augsburg 1809 vom Staat erworben. ☞ W. Schmidt in Zahns Jahrb. V. 62. Woltmann, Holbein und seine Zeit, Leipzig 1874 I, 94. Glaser, Holbein der Aeltere, Leipzig 1908, S. 92. Angeblich 1515 von Magdalena Imhof für die Klosterkirche zu St. Katharina in Augsburg bei Holbein bestellt und 1517 geweiht. Nach Förster soll der alte Rahmen die Bezeichnung: Hans Holbein 1516 getragen haben.

209 DAS MARTYRIUM DES HL. SEBASTIAN.

Lindenholz. h. 1.53, br. 1.07. 1864 von Augsburg nach München gebracht und mit den dort seit 1809 befindlichen Flügeln vereinigt. ☞ Die getuschte Federzeichnung in den Uffizien in Florenz (Inv. 2282) ist eine Kopie.

210 DIE HL. BARBARA. Rückseite: DER ENGEL DER VERKÜNDIGUNG.

Lindenholz. h. 1.50, br. 0.47. ☞ Mit dem Folgenden von einigen Forschern dem Sigmund Holbein, von andern zu Unrecht Hans Holbein d. J. zugeschrieben, der damals 19 Jahre alt und seit 1515 in Basel tätig war. Vergl. auch Huppertz, Rep. XXXIV. 255.

211 DIE HL. ELISABETH. Rückseite: MARIA DER VERKÜNDIGUNG.

Lindenholz. h. 1.50, br. 0.47.

HOLBEIN HANS DER JÜNGERE, geb. zu Augsburg 1497, gest. zu London zwischen 7. Oktober und 29. November 1543. Schüler seines Vaters Hans Holbein (des Älteren), bildete sich weiter unter dem Einfluss des M. Grünewald und der Italiener. Seit Herbst 1515 in Basel, wo er 1519 in die Zunft aufgenommen und 1520 Bürger wurde; seit 1526 mit Unterbrechungen in England, 1528—1531 sowie 1538 in Basel. Von 1536 ab Hofmaler in London.

212 DERICH BORN AUS KÖLN. Bez. neben dem Kopf: De Bor(n) (æ)tatis svae (A^{O}) MDXXX(III).

Papier, oval. h. 0.09, br. 0.07. * Mannheimer Galerie. ☞ Ein Oelbildnis des Derich Born von 1533 in Windsor Castle.

213 SIR BRYAN TUKE, SCHATZMEISTER HEINRICHS VIII. VON ENGLAND. Bez. links unten (falsch) IO. Holpain.

Eichenholz. h. 0.49, br. 0.38. * Schon im 16. Jahrhundert in der herzogl. Galerie zu München. ☞ Der Tod und die darauf bezügliche Inschrift links unten (Nunquid non paucitas dierum meorum finietur brevis Job. cap. 10) sind Zutaten des 17. Jahrhunderts. Im Ficklerschen Inventar von 1598 noch ohne den Tod und mit der Inschrift: „Brianus Tuke Miles. Anno Aetatis suae LVII" aufgeführt. Ein zweites Exemplar dieses Bildnisses aus der Sammlung Methuen (früher im Besitze des

Duke of Westminster, jetzt bei Miss Guest of Inwood, London) trägt ausser der Stelle aus Hiob noch diese Inschrift und den Wahlspruch: „Droit et avant." Werkstatt- oder Schul-Replik.

1490 DERICK BERCK, DEUTSCHER KAUFMANN IN LONDON. Bez. rechts unten: An 1536 æta: 30.

Eichenholz. h. 0.53, br. 0.42. * 1899 im Münchener Kunsthandel erworben. ☞ Schulreplik. Das Original, im Besitz des Lord Leconfield in Petworth, zeigt auf dem Brief die Adresse: Dem Ersame u(n)d fromen Derich berk i. London unt. Stalhoff und auf dem Zettel daneben: Olim meminisse juvabit; rechts unten an der Tischecke An. 1536 Aetatis: 30. Vergl. P. Ganz im Burlington Magazine XX, 31 und Woltmann, Holbein I. 410, II. 149.

HOLLÄNDISCH UM 1650.

340 BRUSTBILD EINES SCHWARZGEKLEIDETEN MANNES.

Eichenholz. h. 0.66, br. 0.50. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Bisher Bol zugewiesen. Jedenfalls von einem Maler aus der Umgebung Rembrandts.

HONDECOETER MELCHIOR D' HONDECOETER, geb. zu Utrecht 1636, gest. zu Amsterdam 3. April 1695, Schüler seines Vaters Gijsbert und seines Onkels J. B. Weenix, tätig im Haag (1659—63) und in Amsterdam.

647 HAHNENKAMPF. Bez. links in halber Höhe: M. D. Hondecoeter.

Leinwand. h. 1.10, br. 1.04. * Kurfürstl. Galerie zu München.

648 HAUSHAHN IM KAMPF MIT TRUTHAHN.

Leinwand. h. 0.92, br. 1.11. * Zweibrücker Galerie.

HONTHORST GERARD VAN HONTHORST, „Gherardo dalle Notti", geb. zu Utrecht 4. November 1590, gest. daselbst 27. April 1656, Schüler des Abr. Bloemaert, beeinflusst von Caravaggio, tätig in Italien, London (1620—21 und 1628), Haag (1637—52), hauptsächlich aber in Utrecht.

308 DER VERLORENE SOHN. Bez.: Gart van Honthorst f. 1623.

Leinwand. h. 1.25, br. 1.57. * Zweibrücker Galerie.

HUBER WOLF HUBER, geb. zu Feldkirch um 1490, gest. zu Passau Juni 1553. 1515 in Passau ansässig, 1517—40 Hofmaler daselbst.

1613 MARTYRIUM DES HL. QUIRINUS.

Lindenholz. h. 0.52, br. 0.35. * Kurfürstliche Galerie zu München. Bis 1913 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 134.

HUYSMANS CORNELIS HUYSMANS, getauft zu Antwerpen 2. April 1648, gest. zu Mecheln 1. Juni 1727, Schüler des Gaspar de Witte zu Antwerpen und Jac. d'Artois zu Brüssel, tätig in Mecheln und Antwerpen.

948 WALDEINGANG.

Leinwand. h. 0.62, br. 0.57. * Kurfürstl. Galerie zu München.

949 ITALIENISCHE LANDSCHAFT.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.57. * Kurfürstl. Galerie zu München.

HUYSMANS JAN BAPTIST HUYSMANS, getauft zu Antwerpen 7. Oktober 1654, gest. daselbst 14. Juli 1716, Bruder und Schüler des Cornelis Huysmans.

947 TEMPELRUINE AN EINER MEERESBUCHT. Bez. links unten: JBHuysmans f Ao 1695.

Eichenholz. h. 0.54, br. 0.94. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↘ Vergl. W. Schmidt, Zeitschr. f. b. K., X. Beilage 683.

HUIJSUM JAN VAN HUIJSUM, geb. zu Amsterdam 15. April 1682, gest. ebenda 7. Februar 1749, Schüler seines Vaters Justus van Huijsum, tätig zu Amsterdam.

651 FRÜCHTE, BLUMEN UND INSEKTEN. Bez. auf dem Marmortisch unten: Jan Van Huysu.. fecit 1735.

Mahagoniholz. h. 0.80, br. 0.60. * Mannheimer Galerie.

652 FRÜCHTE, BLUMEN UND INSEKTEN. Bez. rechts unten: Jan Van Huysum fecit.

Leinwand. h. 0.40, br. 0.32. * Kurfürstl. Galerie zu München.

653 KORB MIT BLUMEN. Bez. links unten wie das vorstehende Gegenstück.

Eichenholz. h. 0.38, br. 0.32. * Kurfürstl. Galerie zu München.

JANSSENS PIETER JANSSENS, tätig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu Amsterdam. Bildete sich unter dem Einfluss des Pieter de Hooch.

426 DIE LESENDE FRAU.

Leinwand. h. 0.75, br. 0.62. * 1791 unter Kurfürst Karl Theodor von de Vigneux gekauft. ↘ Früher P. de Hooch zugewiesen. Smith, Cat. rais. IV. 131 Nr. 40. Havard, L'art et les artistes holl. III 113. Dagegen Hofstede De Groot, Oud Holland IX. Nr. 8 und Zeitschr. f. b. K. N. F. I. 132. Das Gegenstück zu unserem Bild ist die „Stubenfegerin" der Sammlung M. Rickoff in Paris.

JANSSENS VAN CEULEN siehe CEULEN.

JORDAENS JACOB JORDAENS, geb. zu Antwerpen 19. Mai 1593, gest. daselbst 18. Oktober 1678, Schüler (1607) und Schwiegersohn (1616) des Adam van Noort, seit 1615 Mitglied der Lukasgilde, tätig in Antwerpen.

813 DER SATYR BEIM BAUERN.

Leinwand auf Eichenholz. h. 1.74, br. 2.05. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Um 1618 entstanden. Die junge Frau wohl das Porträt der Gattin des Künstlers. Rooses, Jordaens S. 21. Aehnliche Exemplare u. a. in den Galerien zu Cassel (Nr. 101), Budapest (Nr. 420) und bei A. Cels in Uccle. Eine ähnliche Zeichnung bei Jean Masson in Paris.

814 WIE DIE ALTEN SUNGEN, SO ZWITSCHERN DIE JUNGEN. Bez. am Fensterkreuz: J Jor fe. 1646.

Leinwand. h. 2.39, br. 3.22. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Vom Künstler allseitig vergrössert. Rooses, Jordaens S. 143. Zeichnung im British Museum (Kniestück).

815 CHRISTUS UNTER DEN SCHRIFTGELEHRTEN.

Leinwand. h. 2.38, br. 2.96. Rechts 20, links 18, oben 7 cm angestückt. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss Veitshöchheim bei Würzburg. ☞ Wohl unmittelbar nach dem Exemplar von 1663 in der Galerie zu Mainz (Nr. 268) entstanden. Rooses, Jordaens S. 217.

IMOLA INNOCENZO DI PIETRO FRANCUCCI DA IMOLA, geb. um 1494 zu Imola, gest. zu Bologna um 1550, seit 1508 Schüler des Francia, dann des Albertinelli in Florenz, später bildete er sich weiter durch das Studium Raffaels. Tätig zumeist zu Bologna.

1060 MADONNA MIT DEM KINDE IN DER GLORIE ERSCHEINT FÜNF HEILIGEN UND DEM STIFTER.

Kastanienholz. h. 2.91, br. 2.30. * Ehedem am Hauptaltar der Corpus Domini-Kirche zu Bologna, später im Besitz der Familie Ercolani und wurde von ihr im Winter 1829/30 durch König Ludwig I. erworben. ☞ Malvasia, Felsina pittrice, Bologna 1678, I. 147. Lermolieff S. 102.

ISENBRANT ADRIAEN ISENBRANT, wird 1510 Freimeister in Brügge, wo er im Juli 1551 stirbt. Schüler Gerard Davids. Früher von Waagen Pseudomostaert genannt.

151 DIE RUHE AUF DER FLUCHT NACH ÄGYPTEN.

Eichenholz, oben ausgeschweift. h. 0.84, br. 0.32. * Boisserée-Sammlung. ☞ Nach Bodenhausen S. 216 ist die Gruppe von Mutter und Kind G. David entlehnt. Sie geht auf das gleiche Original zurück wie die Mittelgruppe auf Nr. 117, G. David, Schule.

153 DIE DARBRINGUNG CHRISTI IM TEMPEL.

Eichenholz. h. 0.48, br. 0.49. * Mannheimer Galerie.

KATALANISCH UM 1500.

1027, 1028 ZWEI ALTARFLÜGEL.

Pappelholz. Je h. 1.71, br. 0.78. * 1832 von Ludwig I. in Neapel erworben. Nach Voll, Münchn. Jahrb. 1907, I. 42, 43: Südfranzösisch.

1027 DER HL. AMBROSIUS.

1028 DER HL. LUDWIG, BISCHOF VON TOULOUSE.

KAUFFMAN MARIA ANGELIKA KAUFFMAN, geb. zu Chur 30. Oktober 1741, gest. zu Rom 5. November 1807. Schülerin ihres Vaters Joseph Kauffman, tätig in England 1766—1781, dann in Rom.

1432 SELBSTBILDNIS. Bez.: Angelica Kauffman Pinx. 1784.

Leinwand. h. 0.63, br. 0.51. * Vom Grafen Firmian zu Salzburg 1817 durch Kronprinzen Ludwig 1835 in Staatsbesitz übergegangen.

KEY ADRIAEN THOMASZ. KEY, geb. 1544 in Breda (?), gest. nach 1589 in Antwerpen. Neffe des Willem Key.

661 BILDNIS EINES BRAUNBÄRTIGEN MANNES.

Eichenholz. h. 0.43, br. 0.37. * Aus dem Privatbesitz des Königs Ludwig I. 1868 tauschweise erworben. Auf der Rückseite in Schrift des 18. Jahrhunderts: „Adriano Thomaso Key ha fato questo ritratto 1576 (mit Nachbildung des Monogramms ATK) questo nome di pitore era scritto sulla tabula chera piu grande senza far un migliore effetto." Derselbe Mann auf dem Bild der Stuttgarter Galerie (Nr. 159).

KEY WILLEM KEY, geb. zu Breda als Sohn eines älteren Adriaen Thomasz. Key, gest. 1568 zu Antwerpen. 1540 tritt er mit Frans Floris in Lambert Lombards Atelier in Lüttich ein und wird 1542 Freimeister in Antwerpen.

134 PIETA.

Eichenholz. h. 1.12, br. 1.03. * Galerie des Kurfürsten Max. I. In den Inventaren zuerst als Quentin Massys, dann als Daniele da Volterra und Lambert Sustermans; seit einigen Jahren nach dem bezeichneten Bilde in der Sammlung Six in Amsterdam als Willem Key erkannt. Alte Kopie in der Galerie zu Karlsruhe (Nr. 102), im Museum zu Bern. Die Komposition ist schon seit dem Ende des 15. Jahrhunderts in den südlichen Niederlanden bekannt; eine unserem Bilde sehr ähnliche Fassung derselben in kleinerem Ausschnitt und im Gegensinn befindet sich im Museum von Antwerpen (Nr. 565).

KEIJSER THOMAS DE KEIJSER, geb. zu Amsterdam 1596 oder 1597, begr. daselbst 7. Juni 1667, Schüler seines Vaters Hendrick, beeinflusst von Corn. v. d. Voort, Hals und Rembrandt, tätig in Amsterdam 1619 bis 1660.

361 EIN JUNGER GESCHÄFTSFÜHRER LEGT SEINER HERRIN RECHNUNG AB. Bez. links im Grunde T. Keiser Ao 1650, links neben der Frau: Aetat 62, rechts neben dem männlichen Bildnis: Aetat 26. (Bezeichnung später aufgesetzt.)

Kupfer. h. 0.62, br. 0.75. * Zweibrücker Galerie. Vergl. Oldenbourg, Th. de Keijser, 1911, S. 59 u. Nr. 97.

KNELLER GOTTFRIED KNELLER, geb. zu Lübeck 8. August 1646, gest. zu London 27. Oktober 1723, Schüler des Ferd. Bol in Amsterdam, Nachahmer van Dycks, von 1672 an tätig in Italien, München, Nürnberg, Heidelberg, zuletzt Hofmaler in London.

868 KÖNIGIN HENRIETTE MARIE VON ENGLAND (1609—1669).

Leinwand. h. 1.21, br. 0.88. * Zweibrücker Galerie. Kopie nach van Dyck (?). Repliken in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 475 und in London, Wallace Collection (Nr. 118).

KNUPFER NIKOLAUS KNUPFER, geb. zu Leipzig um 1603, gest. (zu Utrecht?) um 1660. 1630 Schüler von Abraham Bloemaert. 1637 in der Utrechter Gilde.

1389 ALLEGORIE, wahrscheinlich die Jagd nach dem Glück.

Kupfer. h. 0.30, br. 0.42. * Düsseldorfer Galerie. Bisher als Elsheimer. Bode, Studien, S. 263, 278. Schlie (Ueber Nic. Knupfer, Schwerin 1896): Von Knupfer als Vorstufe zu dem wesentlichgeänderten Bild in Schwerin von 1651 (Nr. 567). Nach Weizsäcker, Rep. XXI, 186 f. eine Kopie Knupfers (1603—um 1660) nach einem verschollenen Original Elsheimers. Nach Sandrart stellt das Bild das Opfer der Menschen um Erfüllung ihrer Wünsche dar. Zeichnung in der Albertina zu Wien, Publ. Bd. VIII. 866.

KÖLNISCH UM 1390.

1603 DIE VERKÜNDIGUNG. Rückseite: ANBETUNG DER HL. DREI KÖNIGE.

Holz. h. 0.31, br. 0.18. * Boisserée-Sammlung. Bis 1911 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 1.

KÖLNISCH Um 1500.

124 DARSTELLUNGEN AUS DER LEGENDE DER HEILIGEN EREMITEN ANTONIUS UND PAULUS.
Eichenholz. h. 2.00, br. 3.00. * Boisserée-Sammlung. In der Art des Sippenmeisters.

KONINCK

SALOMON KONINCK, geb. zu Amsterdam 1609, begr. daselbst 8. August 1656, Schüler des D. Colijns, Fr. Venant und Cl. Moeijaert, bildete sich nach Rembrandt, tätig zu Amsterdam.

353 CHRISTUS IM TEMPEL.
Eichenholz. h. 0.84, br. 0.71. * Kurfürstl. Galerie zu München. Ursprünglich abgerundet. Vergl. Gräff, Cicerone II. 445. Kleinere Kopie in der Akademie zu Wien.

KULMBACH

HANS VON KULMBACH, eigentlich Hans Süss, geb. zu Kulmbach in Franken 1476, gest. zu Nürnberg zwischen 29. September und 3. Dezember 1522, Schüler des Jakob Walch und wahrscheinlich auch Albrecht Dürers, zwischen 1514 und 1516 in Krakau, sonst in Nürnberg tätig.

254 DER HL. JOSEPH.
Fichtenholz. h. 1.57, br. 0.55. * 1812 aus Nürnberg eingesandt. Vergl. K. Koelitz, H. Suess von Kulmbach, Leipzig 1891, S. 39 ff.

255 DER HL. ZACHARIAS.
Fichtenholz. h. 1.57, br. 0.54. * Vergl. Anmerkung zu Nr. 254.

256 DIE HL. JOACHIM UND ANNA.
Fichtenholz. h. 1.92, br. 0.58. * Wallerstein-Sammlung. Aus der Lorenzerkirche in Nürnberg.

257 DIE HL. WILLIBALD UND BENEDIKT.
Fichtenholz. h. 1.92, br. 0.58. * Herkunft wie Nr. 256.

KUPETZKY

JOHANN KUPETZKY, geb. zu Pössing bei Pressburg 1667, gest. zu Nürnberg 1740. Schüler des B. Klaus in Wien. 1705—1709 in Italien tätig, dann in Wien und von 1726 ab in Nürnberg.

1425 WEIBLICHES BILDNIS.
Leinwand. h. 0.78, br. 0.61. * Aus Schleissheim.

LARGILLIÈRE

NICOLAS LARGILLIÈRE, geb. zu Paris 10. Oktober 1656, gest. ebenda 20. März 1746. Schüler des Ant. Goubau zu Antwerpen und des Sir Peter Lely in London, 1672 in die Antwerpener Lukasgilde aufgenommen, in England und seit 1678 in Paris tätig, 1683 Mitglied, 1743 Kanzler der Akademie.

1365 BRUSTBILD EINER REICHGEKLEIDETEN FRAU. Bez. auf der Rückseite: paint par N. de Largillière 1710.

Leinwand. h. 0.80, br. 0.63. * Unter Kurfürst Karl Theodor erworben. Nach Inventar 1799 Nr. 262 angeblich die Frau des Künstlers.

LASTMAN

PIETER PIETERSZ. LASTMAN, geb. zu Amsterdam 1583, begr. daselbst 4. April 1633. Schüler des Gerrit Pietersz. Sweelinck daselbst, in Rom (1604—1607) von Elsheimer und Caravaggio beeinflusst. Lehrer Rembrandts.

1498 DIE TAUFE DES MOHRENKÄMMERERS. Bez.: P. Lastman fecit 1620.

Eichenholz. h. 0.70, br. 1.04. * Erworben 1908 durch den Bayrischen Museums-Verein. Leihgabe. Vergl. Freise, Lastman Leipzig 1911 S. 67.

LATINVILLE

S. LATINVILLE, tätig in Paris um 1760 und am Kursächs. Hof zu Dresden.

1491 DER MALTESERRITTER ABRAHAM FRIEDRICH D'HAUTEFORT ALS KIND. Rechts die Inschrift: Abraham Frederi D'hautefor Ch. De Malte.

Leinwand. h. 1.41, br. 1.11. * Clementinische Sammlung. Bis 1911 in Lustheim. Andere Bilder im sächsischen Privatbesitz.

LAWRENCE

SIR THOMAS LAWRENCE, geb. zu Bristol 4. Mai 1769, gest. zu London 7. Januar 1830. Schüler der Royal Academy, deren Präsident er 1820 wurde.

1492 HENRY PHIPPS, EARL OF MULGRAVE (1755—1831).

Leinwand. h. 0.77, br. 0.63. * Geschenk des Freiherrn von Cramer-Klett an den bayerischen Museumsverein 1906. Leihgabe.

LE BRUN

CHARLES LE BRUN, geb. zu Paris 24. Februar 1619, gest. daselbst 12. Februar 1690, Schüler des Perrier (Le Bourguignon), dann des Simon Vouet, 1624—46 in Rom unter dem Einfluss des Nic. Poussin tätig. Begründer der Academie Royale de Peinture et de Sculpture zu Paris.

1336 DER EVANGELIST JOHANNES AUF PATMOS.

Leinwand. h. 2.00, br. 0.61. * 1807 durch König Max. I. für die K. Staatssammlung erworben.

LEINBERGER GEORG LEINBERGER, auch Lemberger gen., vermutlich Bruder des Bildhauers Hans Leinberger von Landshut. Bildete sich unter niederrheinischem Einfluss. Tätig bis 1520 in Landshut; seit 1522 in Leipzig, wo er 1523 das Bürgerrecht erwarb.

66, 67 ZWEI ALTARFLÜGEL.

Eichenholz. Je h. 1.36, br. 1.04. * 1802 aus Freising. ↘ Das zugehörige Mittelstück: Salvator Mundi, Maria mit dem Kinde, Constantin und Helena zu beiden Seiten eines Altars im erzbischöfl. Museum zu Freising. Vergl. R. Hoffmann, Katalog des Klerikal-Museums S. 92 ff. ↘ Früher fälschlich dem Anton Woensam zugeschrieben. Bestimmung von Buchheit.

66 DIE HL. STEPHANUS UND MAURITIUS. Dat.: 1520. Rückseite: ENTHAUPTUNG DES HL. MAURITIUS UND DER THEBAISCHEN LEGION. Dat.: 1520.

67 DIE HL. ANNO UND GREGOR DER MOHR. Rückseite: MARTYRIUM DES HL. VICTOR. Dat.: 1520.

LE MOINE FRANÇOIS LE MOINE, geb. zu Paris 1688, gest. daselbst 4. Juni 1737, Schüler des Louis Galloche, in Italien (1723—26) weitergebildet.

1362 EINE JAGDGESELLSCHAFT. Bez. links unten: F. Lemoine.

Leinwand. h. 2.09, br. 1.84. * Zweibrücker Galerie.

LE NAIN LOUIS LE NAIN, geb. zu Laon 1593, gest. zu Paris 23. März 1648.

1339 EIN MALER PORTRÄTIERT EINE DAME.

Leinwand. h. 0.52, br. 0.61. * Zweibrücker Galerie. ↘ Inventarbestimmung. Sonst ist die Unterscheidung der Arbeiten der drei Brüder Louis, Antoine (gest. 25. März 1648) und Mathieu (gest. August 1677) nicht gesichert.

LEONARDO LEONARDO (DI SER PIERO) DA VINCI, Baumeister, Bildhauer und Maler, geb. in der Villa Anchiana bei Vinci oberhalb Empoli 1452, gest. auf Schloss Cloux bei Amboise 2. Mai 1519. Schüler des Andrea del Verrocchio. Tätig in Florenz bis 1481, in Mailand nachweisbar 1487—1499, 1500 in Venedig, Anfang 1501 in Florenz; Mitte 1502 bis Mitte 1503 auf Reisen in Mittelitalien, 1506 und 1507 vorübergehend in Florenz, 1508—1513 ständig in Mailand, 1513—1516 in Rom. Seit 1516 in Frankreich am Hofe Franz I.

1493 MARIA MIT DEM KINDE.

Pappelholz. h. 0.62, br. 0.47. * 1889 von Dr. A. Haug in Günzburg erworben. Stammte aus Burgau, vielleicht aus dem dortigen Kloster.

Die Zuschreibung an Leonardo (Frühzeit vor 1475) stammt von Bayersdorfer. Sie wurde angenommen von H. v. Geymüller in der Gaz. des beaux-arts, 1890, IV. 97 ff. und Koopmann im Rep. XIII. 118 ff. ebenso von Bode und Ricci. Dagegen erklärten sich Rieffel im Rep. XIV. 214, der es als niederländisch oder niederrheinisch ansprach; Morelli (S. 349 ff.) glaubte einen niederl. Maler zu erkennen, der nach Zeichnungen des Verrocchio gearbeitet hätte, Wilh. Schmidt Z. f. b. K. N. F. IV. 139 erklärte sich für den jungen Lor. di Credi. Mit Bayersdorfer glaubten andere in unserem Bild dieselbe Hand wie in der Verkündigung der Uffizien in Florenz (Nr. 1288) zu erkennen. Ueber den Urheber des Bildes sind die Akten noch nicht geschlossen. Seidlitz, Leonardo, Berlin 1909, I. S. 54 und 288 Anm. 19. Eine schwächere Wiederholung im Louvre.

LE PRINCE JEAN BAPTISTE LE PRINCE, geb. zu Metz 1733, gest. zu Saint-Denis-du-Port bei Lagny-sur-Marne 30. September 1781, Schüler des François Boucher, tätig in Paris und Petersburg.

1375 DER HEIMLICHE LIEBHABER. Bez. links unten: Le Prince 1774.

Leinwand. h. 0.73, br. 0.91. * Zweibrücker Galerie.

LE SUEUR EUSTACHE LE SUEUR, getauft 19. November 1617 zu Paris, gest. daselbst 30. April 1655, Schüler des Simon Vouet, durch das Studium der Werke des Nic. Poussin weitergebildet.

1330 CHRISTUS IM HAUSE DER MARTHA.

Leinwand. h. 1.62, br. 1.30. * Aus der Sammlung Fesch 1845 erworben.

LEYDEN LUCAS HUIGHENZ. VAN LEYDEN, geb. zu Leiden 1494, gest. daselbst 1533, Schüler seines Vaters Huig (Hugo) Jacobsz., später des Cornelis Engelbrechtsen. 1521 und 1522 in Antwerpen nachweisbar, sonst tätig zu Leiden.

148 MARIA MIT DEM KINDE, DER HL. MAGDALENA UND DEM STIFTER. Bez. auf der Balustrade in der Mitte: 1522 L.

Eichenholz. h. 0.48, br. 0.68. * Kurfürstl. Galerie zu München. Ursprünglich ein Diptychon, dessen rechte Hälfte aussen die Verkündigung Nr. 149 trug. Anfang des 17. Jahrhunderts von Joh. G. Fischer (?) zusammengesetzt und oben angestückt. Im Jahre 1604 wird das Werk von van Mander ausführlich beschrieben als im Besitz Kaiser Rudolphs II., der es von Franz Hoogstraet in Leiden erworben hatte.

149 DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE.

Eichenholz. h. 0.42, br. 0.29, oben giebelförmig. * Herkunft wie bei Nr. 148. Bei der Absägung des Bildes von Nr. 148 ging ein Teil der Tafel zugrunde. 1876 ergänzt von Professor Loefftz.

LIBERALE LIBERALE DA VERONA, geb. zu Verona 1451, gest. daselbst 12. August 1536. Schüler des Vincenzo di Stefano von Verona und mutmaßlich auch des Stefano dai Libri. War zuerst Miniaturist, arbeitete 1467—76 in Siena und Monte Oliveto Maggiore, dann als Tafel- und Freskomaler vornehmlich in Verona.

1495 BEWEINUNG CHRISTI.

Kastanienholz. h. 1.32, br. 0.87. * 1891 von Dr. J. P. Richter in Florenz erworben. Vielleicht aus S. Anastasia in Verona. ☞ Vergl. Vasari, Vita di Fra Giacondo e Liberale, und Jacobsen, Rep. XX. 430. Frizzoni, L'Arte III. 80.

LICINIO BERNARDINO DI ANTONIO LICINIO, geb. wahrscheinlich zu Venedig um 1490, gest. zwischen 1556 und 1561. Nachahmer des Palma Vecchio.

1496 WEIBLICHES BILDNIS.

Eichenholz. h. 0.57, br. 0.59. * 1804 aus Schloss Neuburg a. D., bis 1909 in der Augsburger Filialgalerie Nr. 296. ☞ Bestimmung von Mündler. Vergl. Cr. u. Cav. VI. 352. Bernardini in Rass. d'Arte XI. 38. W. Schmidt im Rep. XXXII. 532.

LINGELBACH JOHANNES LINGELBACH, getauft zu Frankfurt a. M. 10. Oktober 1622, gest. zu Amsterdam 10. November 1674. 1640—1650 auf Reisen in Holland, Paris und Italien. Von 1650 ab in Amsterdam tätig. Nachahmer des Ph. Wouwerman und des J. Wijnants.

1403 DIE HEUERNTE. Bez.: J. Lingelbach.

Leinwand. h. 0.52, br. 0.46. * Zweibrücker Galerie.

LIPPI FILIPPINO LIPPI, geb. zu Prato 1457 oder 1458, gest. zu Florenz 18. April 1504. Schüler des Fra Diamante; unter dem Einfluss seines Vaters Fra Filippo und Botticellis ausgebildet. Tätig meist in Florenz, kurze Zeit in Prato, Pavia und Rom.

1008 CHRISTUS MIT DEN WUNDMALEN ERSCHEINT SEINER MUTTER MARIA. Auf dem Gradino in kleinen Figuren: DER SCHMERZENSMANN, IM GRABE VON EINEM ENGEL GEHALTEN.

Kastanienholz. Hauptbild: h. 1.56, br. 1.48. Gradino: h. 0.32, br. 1.50. * Zwischen 1814 und 1816 in Florenz gekauft. Aus dem Privatbesitz des Königs Ludwig I. 1850 in Staatsbesitz gelangt. Der Altar befand sich früher bei den Barfüssern zu Palco bei Prato. Vasari u. Borghini S. 359. Am 25. Juni 1491 dem Domenico Ghirlandajo übertragen, wurde das Werk erst 1495 von Filippino Lippi in Ausführung gebracht. Cr. u. Cav. III. 193. Lermolieff S. 126.

LIPPI FRA FILIPPO LIPPI, geb. zu Florenz um 1405, gest. zu Spoleto 9. Oktober 1469. Beeinflusst durch Masaccios und Fra Angelicos Werke. Tätig in Florenz, Padua (um 1434), Prato zwischen 1452 und 1465 und Spoleto (1467—1469).

1005 DIE VERKÜNDIGUNG.

Pappelholz. h. 2.03, br. 1.86. * Aus Santa Maria Primerana in Fiesole (Vasari, Borghini S. 320) in K. Privatbesitz und 1850 in Staatsbesitz gelangt. ☙ Frühwerk des Meisters. Cr. u. Cav. III. 82. Lermolieff S. 124.

1006 MARIA MIT DEM KINDE.

Kastanienholz. h. 0.76, br. 0.54. * 1808 von Abbate Rivanni in Florenz für 155 Zechinen erworben. ☙ Aus der zweiten Hälfte der 50er Jahre. Jacobsen, Rep. XX. 427. Ulmann, Botticelli, S. 16. Cr. u. Cav. III. 82.

LIPPI SCHULE DES FRA FILIPPO LIPPI.

1007 DIE VERKÜNDIGUNG.

Pappelholz. h. 0.70, br. 0.78. * 1808 von Abbate Rivanni in Florenz erworben. ☙ Nach K. Voll, Münchn. Jahrb. 1907, I. 41 f., auf Grund des von Warburg bestimmten Wappens des Jacques Coeur von Bourges französische Arbeit. Indes ist diese Schlussfolgerung nicht zwingend, da J. Coeur seit 1452 als Verbannter in Italien gelebt hat, was ebenso wie der Stil des Bildes, auch der Datierung nach, vielmehr auf einen italienischen Künstler schliessen lässt. Nach H. Mackowsky (Berl. Jahrb. XX. 276) von Jac. del Sellajo. Cr. u. Cav. III. 81. Nach Gronau (mündlich) sienesische Wiederholung eines florentinischen Bildes von einem Meister in der Art des Sassetta oder Giovanni di Paolo.

LIVENS JAN LIVENS (LIEVENS), geb. zu Leiden 24. Oktober 1607, begr. zu Amsterdam 8. Juni 1674, Schüler des Joris van Schooten in Leiden und (1617—19) des P. Lastman in Amsterdam, später von Rembrandt beeinflusst. Tätig in Leiden, England, Antwerpen (1634—43), Haag (1661) und seit 1643 meist in Amsterdam.

335 EIN ALTER MANN MIT EINER SANDUHR.

Leinwand. h. 0.86, br. 0,70. * Mannheimer Galerie.

336 BRUSTBILD EINES ALTEN MANNES.

Leinwand. h. 0.71, br. 0.59. * Zweibrücker Galerie. Für diese in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Pigage als Eeckhout gekauft.

LOCHNER STEPHAN LOCHNER, aus Meersburg am Bodensee, kam gegen 1430 nach Köln und starb daselbst 1451. Maler des Kölner Dombildes.

3, 4 ZWEI AUSSENBILDER VON DEN FLÜGELN EINES ALTARWERKES.

Boisserée-Sammlung. Der Altar stand früher als Stiftung der Familie Muschel-Metternich (?) zu Köln in der dortigen Laurentiuskirche. Die

Innenbilder beider Flügel, die in 12 Abteilungen die Martyrien der zwölf Apostel darstellen, im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. (Nr. 62 und 63), das Mittelbild mit dem Jüngsten Gericht im Museum zu Köln (Nr. 63). (S. „Sulpiz Boisserée" 1862, I. 173. Aldenhoven S. 158 ff.)

3 DIE HEILIGEN ANTONIUS EREMITA, PAPST CORNELIUS UND MAGDALENA. Unten ein knieender Stifter, links oben ein Wappen.

Nussbaumholz. h. 1.20, br. 0.80.

4 DIE HL. KATHARINA, HUBERTUS UND GEREON. Unten ein kniender Stifter. Oben rechts sein Wappen.

Nussbaumholz, dunkler Grund. h. 1.20, br. 0.80.

5 MARIA IM ROSENHAG.

Eichenholz. h. 0.37, br. 0.28. * Boisserée-Sammlung. ☞ Vergl. das ähnliche Bild von Stephan Lochner im Museum zu Köln (Nr. 64). W. Schmidt, Zeitschr. f. b. K. XV. Beibl. 635. Aldenhoven a. a. O. S. 175.

LOCHNER ART UND SCHULE ST. LOCHNERS.

2 MARIA, MIT DEM KIND THRONEND, VON HEILIGEN UND ENGELN UMGEBEN.

Eichenholz. Rundbild, 0.85 Durchmesser. * Boisserée-Sammlung.

6—8 KREUZIGUNGSALTAR.

Boisserée-Sammlung. Aus der Vorhalle von St. Lorenz zu Köln. ☞ Vergl. Boisserée a. a. O. I. 36, 98. Aldenhoven S. 162 ff.

6 CHRISTUS AM KREUZ. Rechts: MARIA, JOHANNES EVANGEL., PETRUS UND JACOBUS MAJOR. Links: ANDREAS, THOMAS UND BARTHOLOMÄUS. Mittelstück.

Eichenholz. h. 1.32, br. 1.64.

7 DIE APOSTEL PHILIPPUS, MATTHÄUS UND JACOBUS MINOR. Rückseite (übermalt): ST. CHRISTOPHORUS MIT DEM CHRISTUSKINDE. Rechter Flügel.

Eichenholz. h. 1.35, br. 0.77.

8 DIE APOSTEL SIMON, JUDAS THADDÄUS UND MATHIAS. Rückseite (übermalt): ST. GEREON. Linker Flügel.

Eichenholz. h. 1.34, br. 0.76.

19 DIE GEBURT CHRISTI.

Eichenholz. h. 0.78, br. 0.42. * Boisserée-Sammlung. ☞ Nach Aldenhoven S. 164 befinden sich zwei dazugehörige Tafeln „Tod Mariae" und „Gethsemane" in der Galerie zu Wiesbaden (Nr. 5 und 7).

20 CHRISTUS AM ÖLBERG.

Eichenholz. h. 0.78, br. 0.46. * Boisserée-Sammlung. Gegenstück von Nr. 19.

LORRAIN

CLAUDE GELLÉE, gen. CLAUDE LE LORRAIN, geb. zu Schloss Chamagne bei Mirecourt an der Mosel 1600, gest. zu Rom 21. November 1682, Schüler des Agostino Tassi zu Rom, später von P. Bril beeinflusst. Tätig in Rom seit 1613 mit kurzen Unterbrechungen, Neapel (1616—17), Nancy (1625—27).

1324 DIE ENTLASSUNG DER HAGAR (Morgenlandschaft). Bez. links neben der Schwelle: Claude Gelee Roma 1668.

Leinwand. h. 1.07, br. 1.40. * Zweibrücker Galerie. ☙ Für den Grafen Waldstein gemalt (Liber veritatis Nr. 173). Patisson, Cl. Lorrain, Paris 1884, S. 109 und 237, Nr. 2.

1325 HAGAR UND ISMAEL IN DER WÜSTE (Nachmittagslandschaft). Gegenstück zu Nr. 1324.

Leinwand. h. 1.07, br. 1.40. * Zweibrückener Galerie. ☙ Ursprünglich für den Grafen Waldstein gemalt (Liber veritatis Nr. 174). Eine Replik in Belvoir Castle. Patisson a. a. O. S. 109 und 237, Nr. 3.

1326 IDYLLISCHE LANDSCHAFT BEI UNTERGEHENDER SONNE. Bez. rechts unten: Claudi . . . Romæ 1676.

Leinwand. h. 0.72, br. 0.96. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ 1676 für den Rat Franz Mayer aus Regensburg gemalt (Liber veritatis Nr. 176). Patisson S. 108 und 237, Nr. 4.

1327 EIN SEEHAFEN BEIM AUFGANG DER SONNE. Bez.: Claudio I. V. F. Rome 1674.

Leinwand. h. 0.72, br. 0.97. * Gleich Nr. 1326 für den Rat Franz Mayer aus Regensburg 1674 gemalt und dann in kurfürstlichen Besitz gelangt. ☙ Replik des um 1649 für den Erzbischof von Le Mans gemalten Bildes (jetzt in der Petersburger Ermitage). Andere Replik bei Lord Yarborough, eine Kopie in Hampton Court (Nr. 423). Liber veritatis Nr. 5. Patisson S. 108 und 237, Nr. 1.

LOTTO

LORENZO LOTTO, geb. zu Venedig um 1480, gest. zu Loreto 1556 oder 1557. Schüler des Giov. Bellini (nach Berenson des Alvise Vivarini). Tätig zumeist in Venedig, Bergamo, Rom, Treviso und der Mark Ancona.

1083 DIE VERMÄHLUNG DER HL. KATHARINA. Bezeichnet auf dem Rad: Laurent. Lotus F.

Pappelholz. h. 0.71, br. 0.91. * Aus dem fürstbischöfl. Schlosse zu Würzburg. ☙ Vergl. Cr. u. Cav. VI. 565 ff.; nach Lermolieff S. 71 um 1505—1507. Berenson: L. Lotto, London 1905, S. 9: 1507 (?),

Frizzoni, Arch. storico dell' Arte II. 9: aus der Zeit des Aufenthalts in den Marken 1503 bis 1506. Die Landschaft ähnelt noch stark der auf dem Hieronymus von 1500 im Louvre (Nr. 1350). Nach Jacobsen etwas später (Rep. XX. 435).

LUCIANI siehe SEBASTIANO DEL PIOMBO.

MABUSE siehe GOSSAERT.

MAES NICOLAES MAES (MAAS), geb. zu Dordrecht im November 1632, gest. zu Amsterdam 24. Dezember 1693, gebildet in Holland unter Rembrandt um 1648—1652, tätig in Dordrecht (1653—1673), Amsterdam (seit 1673) und Antwerpen (zwischen 1660 und 1665?).

363 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.
Leinwand. h. 1.14, br. 0.90. * Mannheimer Galerie. Spätwerk.

364 BILDNIS EINER JUNGEN FRAU.
Leinwand. h. 1.14, br. 0.92. * Mannheimer Galerie. Gegenstück zu Nr. 363.

MAILÄNDISCH UM 1520 bis 1530.

1045 DIE HL. KATHARINA.
Pappelholz. h. 0.76, br. 0.52. * Aus der Sammlung Inghirami zu Volterra durch König Max. I. erworben (zwischen 1816 und 1819). In den früheren Katalogen als Luini geführt, aus dessen Werk es Williamson (London 1899) streicht. Cr. u. Cav. VI. 69, ebenso Lermolieff S. 116 geben es dem Solario, zu dem es aber weder der Malweise noch seiner farbigen Erscheinung nach passen will. Nach Jacobsen, Rep. XX. 433, vlämische Kopie nach Luini. Berenson denkt an Mailänder Schule zwischen Boltraffio und Melzi.

MAINARDI SEBASTIANO DI BARTOLO MAINARDI, geb. zu San Gimignano, gest. wahrscheinlich in Florenz im September 1513 (?), Schwager und Mitarbeiter des Domenico Ghirlandajo. Tätig seit 1482 vornehmlich in Florenz und andern toskanischen Städten.

1014 MARIA MIT DEM KINDE. Unten der Stifter.
Kastanienholz. h. 0.54, br. 0.32. * Mit dem folgenden Flügelstücke 1808 von Kronprinz Ludwig als Pollajuolo in Rom erworben. Werkstattarbeit. Nach Mündler und Lermolieff S. 127: von einem Schüler oder Nachahmer des Ghirlandajo.

1015 DIE HL. GEORG UND SEBASTIAN.
Kastanienholz. h. 0.53, br. 0.32. * Die zusammengefügten Flügel zu Nr. 1014. Gleicher Herkunft. Werkstattarbeit. Cr. u. Cav. III. 137.

MALER (?) HANS MALER aus Ulm, vom Anfang des 16. Jahrhunderts bis gegen 1530 tätig in Schwaz in Tirol. Beeinflusst von B. Strigel und H. Burgkmair.

192 BRUSTBILD EINES HERRN RONNER. Der Brief in der Hand trägt die Aufschrift: „Ronner zu hannden — Swatz." Bez.: 1529 XXVIII. Rückseits der Schiebedeckel des Bildes mit dem Wappen Ronners und 1529.

Zirbelholz. h. 0.48, br. 0.39. * Aus dem Karmeliterkloster zu Ravensburg in die Wallerstein-Sammlung gelangt. Steht der Art Strigels näher als die beglaubigten Bilder H. Malers. Eine Wiederholung soll sich in Ravensburg befinden. Friedländer, Rep. XVIII. 417, und XIX. 1 ff. R. Vischer, Berl. Jahrb. VI. 51, 89. Die Fuggersche Handelsmarke lässt darauf schliessen, dass Ronner bei dem Silberbergwerk der Fugger in Schwaz beschäftigt war (Mitteilung von Dr. Gröschel).

MÄLESSKIRCHER GABRIEL MÄLESSKIRCHER (auch Mächselkircher), geb. um 1430, nachweisbar seit 1453 in München, seit 1467 Ratsmitglied, gest. daselbst 1495, bildete sich wahrscheinlich in der Weilheimer Malerschule. Haupttätigkeit für Kloster Tegernsee 1474—79.

1497 DIE KREUZIGUNG CHRISTI.

Fichtenholz. h. 1.86, br. 2.95. * 1803 aus Tegernsee. Bis 1911 in Schleissheim Nr. 45. 1911 in die Pinakothek. Früher auf Grund älterer Tradition dem Ulrich Fueterer zugeschrieben. Vergl. dagegen Freund: Die Wand- und Tafelmalerei der Münchner Kunstzone, Dissert. 1907. Um 1450 entstanden. Die Bestimmung Buchhheits auf M. nicht völlig gesichert. Ueber Mälesskirchers Tätigkeit für Tegernsee vgl. Karlinger, Studien zur Entwickelung des spätgotischen Kirchenbaues im Münchner Gebiet 1908, S. 63. Buchheit, Ausstellung Altmünchner Tafelgemälde des XV. Jahrhunderts im Bayerischen National-Museum 1909, Kat. Nr. 10. Vischer, Studien, S. 465.

MANFREDI BARTOLOMEO MANFREDI, geb. zu Ustiano im Mantuanischen 1580 (?), gest. zu Rom 1617 (?), angeblich Schüler des Crist. Roncalli, bildete sich nach Caravaggio.

1237 DORNENKRÖNUNG UND VERSPOTTUNG CHRISTI.

Leinwand. h. 1.73, br. 2.45. * Mannheimer Galerie.

MANTEGNA SCHULE DES ANDREA MANTEGNA, geb. zu Vicenza 1431, gest. zu Mantua 13. September 1506. Schüler des Francesco Squarcione zu Padua. Tätig in Padua, Mantua, Verona, Florenz und Rom.

1499—1504 SECHS TRIUMPHE NACH PETRARCA.
Kastanienholz. Je h. 0.52, br. 0.55. * Die Serie stammt aus dem Schloss Colloredo bei Udine. Von Prof. Grassi in Florenz 1905 erworben. ☞ Vergl. Wastler in Zeitschr. f. b. K. XV. 61 ff. Die dort vorgeschlagene Bezeichnung Francesco Mantegna lässt sich beim Vergleich mit den Bildern des Künstlers in London nicht aufrecht erhalten. Eher Arbeiten eines veronesischen, von Mantegna beeinflussten Miniators um 1500.

1499 TRIUMPH DER LIEBE.

1500 TRIUMPH DER KEUSCHHEIT.

1501 TRIUMPH DES TODES.

1502 TRIUMPH DES RUHMES.

1503 TRIUMPH DER ZEIT.

1504 TRIUMPH DER EWIGKEIT.

MARCONI ROCCO MARCONI, geb. zu Treviso, tätig in Venedig am Anfang des 16. Jahrhunderts.

1085 DER HL. NIKOLAUS zwischen den Hl. Johannes Bapt. und Philippus. Bez. mit der gefälschten Inschrift: MDXXX. F. Sabastiam (!) F. Per Agostino Ghigi.
Kastanienholz. h. 2.17, br. 1.42. * Aus der Galerie der Kaiserin Josephine zu Malmaison 1815 als Seb. del Piombo erworben. ☞ Cr. u. Cav. VI. 423. Lermolieff S. 92. Jacobsen, Rep. XX. 436.

MARÉES GEORGE DE MARÉES, geb. zu Stockholm 29. Okt. 1697, gest. daselbst 1776. Schüler des M. van Mijtens in Stockholm und seit 1725 des Piazzetta in Venedig, 1731 Hofmaler in München, tätig daselbst

1506 DER KÜNSTLER MIT SEINER TOCHTER MARIA ANTONIA.
Leinwand. h. 1.59, br. 1.18. * 1760 für Kurfürst Max Joseph III. gemalt und der Schleissheimer Galerie einverleibt. 1909 aus Schleissheim (Nr. 378). ☞ Ursprünglich bez. auf der Rückseite: Demarées anno 1760.

MARES PIERRE DES MARES, Lebensdaten unbekannt, tätig in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu Antwerpen, Brügge und Köln.

119—121 HOCHALTAR VON ST. MAURITIUS ZU KÖLN.
Boisserée-Sammlung. ☞ Von K. Voll, Münchn. Jahrb. 1907 I. 43 ff. fälschlich den französischen Malern angereiht.

119 DIE KREUZIGUNG CHRISTI. Bez. am Gewande einer der Frauen: Des Mares Piere 1517. Mittelstück. Eichenholz. h. 1.30, br. 2.28.

120 DIE HL. DREIFALTIGKEIT. Rückseite: DER HL. MAURITIUS WEIGERT SICH, DEM GÖTZEN ZU OPFERN. Linker Flügel.
Eichenholz. h. 1.30, br. 1.08. ☞ Der Komposition liegt Dürers Holzschnitt von 1511 (B 122) zu Grunde.

121 MARIA MIT DEM KINDE AUF DER MONDSICHEL. Rückseite: DIE ENTHAUPTUNG DES HL. MAURITIUS. Rechter Flügel.
Eichenholz. h. 1.29, br. 1.07.

MASSYS SCHULE DES QUENTIN MASSYS geb. zu Löwen um 1466, gest. zu Antwerpen 1530.

1491 Freimeister der Gilde in Antwerpen, wo er bis zu seinem Tode tätig war.

136 ZWEI STEUEREINNEHMER.
Eichenholz. h. 0.88, br. 0.72. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Das Original in der Galerie Zambeccari in Bologna.

MASSYS RICHTUNG DES QUENTIN MASSYS.

141—143 ALTAR-TRIPTYCHON.
Das Mittelbild Nr. 141 war auseinandergesägt und wie die Flügel durch Anstückungen und Uebermalung entstellt worden (im früheren Katalog Nr. 141 und 142). Dass die beiden Stücke das Mittelbild und Nr. 142 und 143 die dazu gehörigen Flügel bildeten, geht ebenso aus den Maßen hervor, wie auch aus dem architektonischen Hintergrund, der 1912 von der Uebermalung befreit wurde. ☞ Bisher als Joachim Patinir. Das Werk scheint dem Gooßen van der Weyden nahezustehen (geb. vor 1465, gest. nach 1538; vergl. Georges H. de Loo im Berl. Jahrb. XXXIV, S. 59 f.) Die Aussenflügel tragen die Wappen des in Antwerpen ansässigen Augsburger Patriziers Lucas Rehm und seiner Gattin Anna Ehen, die 1518 heirateten: da 1519 in Antwerpen die Pest wütete, macht die Darstellung des Pestheiligen Rochus dieses Jahr als Entstehungszeit des Bildes wahrscheinlich. Vergl. H. Braune, Sitz.-Ber. d. K. W. G. 1912 I. S. 78.

141 DIE TRINITÄT MIT DER MADONNA. Mittelbild.
Eichenholz. h. 0.90, br. 0.61. * Kurfürstl. Galerie zu München.

142 DER HL. SEBASTIAN. Rückseite: DER EVANGELIST LUKAS (Grisaille) mit dem Wappen des Augsburger Patriziers LUCAS REHM. Linker Flügel.

Eichenholz. h. 0.90, br. 0.28. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bis 1911 im Germanischen Museum zu Nürnberg Nr. 77. ↳ Vergl. Anmerkung zu Nr. 141.

143 DER HL. ROCHUS; Rückseite: ANNA SELBDRITT (Crisailie) mit dem Wappen der ANNA EHEN, der Gattin des Rehm. Rechter Flügel.

Eichenholz. h. 0.90, br. 0.28. * Kurfürstl. Galerie zu München; 1905—1911 in der Filialgalerie zu Erlangen Nr. 21. ↳ Vergl. Anmerkung zu Nr. 141.

MAZO JUAN BAUTISTA MARTINEZ DEL MAZO, geb. zu Madrid, gest. ebenda 9. Februar 1667, Schüler und Nachahmer des Velazquez.

1508 REITERBILDNIS. GASPAR DE GUZMAN, GRAF VON OLIVARES, HERZOG VON SAN LUCAR DE BARRAMEDA (1587—1645).

Leinwand. h. 1.35, br. 1.13, oben 4.5, unten 5 cm angestückt, an den übrigen Seiten die ursprünglich umgebogene Leinwand herausgelassen und übermalt. * Mannheimer Galerie, bis 1909 in der Filialgalerie zu Schleissheim Nr. 174. ↳ Inv. von 1780 als Kopie nach Van Dyck, später als Werk des Casp. de Crayer bezeichnet. Von Mündler wurde 1865 zuerst Velazquez als Autor bezeichnet. Ihm schlossen sich Bayersdorfer und Justi an, letzterer mit der Bemerkung, das Bild stimme merkwürdig mit dem Reiterbildnis des Franc. Maria Balbi von Van Dyck im Pal. Balbi zu Genua überein. Die Autorschaft des Velazquez bestritt A. de Beruete in seinem Velazquez, franz. Ausg. S. 34. Dagegen wieder Justi „Velazquez" 2. Aufl. II. 34. In den englischen und deutschen Ausgaben seines „Velazquez" bezeichnete dann Beruete den J. B. del Mazo als den Autor. Ihm schloss sich A. de Beruete y Moret in seiner School of Madrid S. 89 ff. an. Das Bild ist eine freie, verkleinerte Wiederholung des grossen Porträts im Prado von Velazquez. Auf Mazo weist vor allem die Behandlung der Landschaft.

MAZZOLINI LODOVICO MAZZOLINI, geb. um 1480 zu Ferrara, gest. daselbst gegen Ende 1528, Schüler des Lor. Costa und unter dem Einfluss des Ercole de' Roberti gebildet. Tätig zu Ferrara und Bologna.

1024 DIE HEILIGE FAMILIE IN EINER LANDSCHAFT. Neben der Bank rechts die Jahreszahl 1516.

Nussbaumholz. h. 0.63, br. 0.49. * Von Ludwig I. als Kronprinz erworben. ↳ Lermolieff S. 100.

MEISTER DES BARTHOLOMÄUSALTARES, so genannt nach dem folgenden Altar, tätig um 1490 bis nach 1500 in Köln.

Nach zwei anderen im Kölner Museum befindlichen Hauptwerken auch Meister vom Thomasaltar und vom Kreuzaltar genannt. Bildete sich in den Niederlanden.

48—50 DER BARTHOLOMÄUSALTAR.

Boisserée-Sammlung. Der Altar befand sich ursprünglich in S. Columba zu Köln und wurde 1809 von S. Boisserée erworben. ☞ Nach der Hausmarke war der Stifter der Kaufherr Arnt von Westerburg. Vergl. Baumeister, Zeitschr. für christl. Kunst XXIII. 359 ff.

48 DER HL. BARTHOLOMÄUS zwischen den HL. AGNES UND CÄCILIA. Mittelstück.

Eichenholz. h. 1.29, br. 1.61.

49 DIE HL. CHRISTINA UND JAKOBUS MINOR. Rechter Flügel.

Eichenholz. h. 1.29, br. 0.74. * Zwei weitere Flügel gleicher Art und Grösse, aber kaum zugehörig, in den Galerien zu Mainz (Nr. 441) und London Nat. Gal. (Nr. 707.)

50 DIE HL. JOHANNES EVANGELISTA UND MARGARETHA Linker Flügel.

Eichenholz. h. 1.29, br 0.74.

MEISTER DES HAUSBUCHS,

so genannt nach dem mittelalterlichen Hausbuch der Sammlung des Fürsten von Waldburg-Wolfegg. Neuerdings zu identifizieren gesucht mit dem Maler Heinrich Mang (vergl. Leonhardt und Bossert, Z. f. b. K. N. F. XXIII, 252). Sicher tätig am Mittelrhein.

1509 ANBETUNG DER HIRTEN.

Fichtenholz. h. 1.32, br. 0.76. * Wallerstein-Sammlung; vormals in der Sammlung des Grafen Rechberg, der es aus der Mainzer Stadtgalerie erhielt. Bis 1911 in der Filialgalerie zu Schleissheim Nr. 77. ☞ Das Bild gehört zu der noch im Mainzer Museum befindlichen Serie gleich grosser und 1505 datierter Bilder aus dem Marienleben (Nr. 429–437). Dem Hausbuchmeister zuerst zugeteilt von Flechsig, Z. f. b. K. N. F. VIII. 68. Vergl. auch Storck in: Das mittelalterliche Hausbuch, herausg. v. H. Th. Bossert und W. F. Storck, Leipzig 1912, S. 51; dort auch die gesamte Literatur über den Meister. Rieffel, Rep. XV., 288.

MEISTER DES HEISTERBACHER ALTARES,

so genannt nach dem folgenden Werk; tätig zu Köln im zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts unter dem Einfluss St. Lochners.

9 DER HL. ABT BENEDIKT MIT DEN DREI APOSTELN PHILIPPUS, MATTHÄUS UND JACOBUS MINOR.

Von einem Altar der Benediktiner-Abtei Heisterbach im Siebengebirge. 1807 für die Sammlung Boisserée erworben. ☞ Von diesem Altar befinden sich 10 Tafeln in der Alten Pinakothek: Nr. 9 und 10, Apostel- und Heiligengestalten der Innenseiten; das verschollene Mittelstück stellte wohl die fehlenden 6 Apostel und Christus dar. Auf den Aussenseiten waren 16 kleine Darstellungen aus dem Leben Christi und Mariae. Dazu gehören Nr. 11—18 der Pinakothek, Nr. 2002—2005 der Filialgalerie zu Augsburg, 2 weitere, die durch Tausch von Boisserée an Wallraf, von diesem an das Wallraf-Richartz-Museum in Cöln übergegangen sind (Nr. 68 und 69, Geisselung und Grablegung), die Auferstehung der Slg. Schnütgen in Cöln und Christus am Kreuz der vormaligen Slg. Weber in Hamburg (Nr. 12). Vergl. Aldenhoven S. 163. Erwähnt in Goethes Reise am Rhein, Main und Neckar.

10 DER HL. ABT BERNARDUS MIT DEN APOSTELN BARTHOLOMÄUS, SIMON UND MATTHIAS.
Eichenholz. h. 2.01, br. 1.49. * Boisserée-Sammlung.

11 MARIAE VERKÜNDIGUNG.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

12 MARIAE HEIMSUCHUNG.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

13 DIE GEBURT CHRISTI.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

14 DIE ANBETUNG DER HL. DREI KÖNIGE.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

15 CHRISTUS AM ÖLBERG.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

16 CHRISTUS ERSCHEINT DEN APOSTELN.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

17 DAS PFINGSTFEST.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

18 DER TOD MARIAE.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

MEISTER DER HOLZHAUSEN-BILDNISSE siehe FABER.

MEISTER VON LIESBORN

so genannt nach dem ehemaligen Altarwerk der Klosterkirche zu Liesborn i. W., das 1465 unter dem Abt Henricus de Clivis geweiht wurde. Bruchstücke des Altars in London, National-Galerie Nr. 254 bis 261, im Kunstverein zu Münster i. W. und bei Major Löb in Caldenhoff.

219 BILDNIS EINES BAUMEISTERS.

Eichenholz. h. 0.38, br. 0.31. * Von Graf Rechberg unter dem Namen „Gyger" in der Schweiz erworben, dann in die Wallerstein-Sammlung gelangt. Auf der Rückseite die spätere, auf einem Irrtum beruhende Inschrift: „Petrus Appianus, Caroli V Mathematicus I B 1529". Vergl. H. Braune, Münchn. Jahrb. 1911/12. Sitzungsber. der Kunstwiss. Ges. S. 76. — Voll, Führer S. 59: Schule des Meisters des Marienlebens.

MAINFRÄNKISCHER MEISTER

um 1500

1604a—c FLÜGELALTAR.

Aus der Stiftskirche zu Aschaffenburg. Bis 1913 in der Filialgalerie zu Aschaffenburg Nr. 7—11. Nach Thode (Berl. Jahrb. XXI, S. 132) bildet der Meister den Uebergang vom Hausbuchmeister zu M. Grünewald. Ebenso richtig Rieffel (Zeitschr. f. b. K. N. F. XIII, S. 210), der ihn später (Kunstchronik XIX, Sp. 321) mit dem Holzschnittmeister D S zu identifizieren sucht. H. A. Schmid Rep. XXX, 271. Franz Bock Die Werke des Matthias Grünewald, Strassburg 1904, 73 f. Flechsig Z. f. b. K. N. F. VIII. S. 70.

a DIE GEBURT CHRISTI. Mittelstück.

Fichtenholz. h. 1.48, br. 1.08.

b DER HL. JOHANNES EVANGELISTA AUF PATMOS. Rückseite oben: DER HL. BISCHOF MARTIN MIT EINEM KRÜPPEL, unten: DIE HL. KATHARINA. Linker Flügel.

Fichtenholz. h. 1.51, br. 0.69.

c DER HL. HIERONYMUS MIT DEM LÖWEN. Rückseite oben: DER HL. SEBASTIAN, unten: DIE HL. MARGARETA. Rechter Flügel.

Fichtenholz. h. 1.51, br. 0.69.

MEISTER DES MARIENLEBENS,

so genannt nach der folgenden Serie von Mariendarstellungen. Nachweisbar in Köln seit 1463, gest. daselbst 1495; gebildet

unter dem Einfluss der Niederländer, vorab des Dierick Bouts, tätig in Köln und wahrscheinlich identisch mit Johann van Duyren.

22 JOACHIM UND ANNA BEGEGNEN SICH AN DER GOLDENEN PFORTE. Rückseite: der obere Teil einer KREUZIGUNG; vergl. Nr. 26.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.06. * Boisserée-Sammlung. ↳ Nr. 22—28 bildeten ursprünglich die Innenseiten der Flügel eines Altarwerkes in St. Ursula zu Köln. Das achte Bild, die Darbringung Christi, in der Nationalgalerie zu London (Nr. 706). Aldenhoven S. 209 fg.

23 GEBURT MARIAE.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.09. * Boisserée-Sammlung. ↳ Bis 1882 in der Moritzkapelle zu Nürnberg (Nr. 6).

24 MARIAE TEMPELGANG.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.09. * Boisserée-Sammlung.

25 DIE VERMÄHLUNG MARIAE. Rückseite: der obere Teil einer KRÖNUNG MARIAE; vergl. Nr. 28.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.05. * Boisserée-Sammlung.

26 DIE VERKÜNDIGUNG. Rückseite: der untere Teil der KREUZIGUNG; vergl. Nr. 22.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.05. * Boisserée-Sammlung.

27 DIE HEIMSUCHUNG MARIAE. Vorn der Stifter mit dem Wappen der Kölner Familie Schwartz. Mitteilungen von Dr. E. Baumeister.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.09. * Boisserée-Sammlung.

28 DIE HIMMELFAHRT MARIAE. Rückseite: Der untere Teil der KRÖNUNG MARIAE; vergl. Nr. 25.
Eichenholz. h. 0.84, br. 1.05. * Boisserée-Sammlung.

MEISTER DES MARIENLEBENS

WERKSTATT UND SCHULE DES MEISTERS.

29 DIE KRÖNUNG MARIAE. Unten die knienden Stifter, Johann Rink (1439—1460 Ratsherr in Köln) und Margareta Blitterswick mit ihren Wappen. (Mitteilung von Dr. E. Baumeister.
Eichenholz. h. 1.02, br. 1.33. * Boisserée-Sammlung. ↳ Aldenhoven S. 223.

31—33 APOSTELALTAR.
Boisserée-Sammlung. ↳ Aldenhoven S. 223.

31 FÜNF APOSTEL UND JOHANNES DER TÄUFER. In der Mitte Johannes Baptista und Johannes Evangelista. Zu den Seiten Thomas mit Bartholomäus, Matthäus mit Petrus. Mittelstück.

Eichenholz. h. 1.20, br. 1.26.

32 DIE APOSTEL PAULUS, SIMON UND PHILIPPUS. Rückseite: DIE GEBURT CHRISTI. Rechter Flügel.

Eichenholz. h. 1.20, br. 0.82.

33 DIE APOSTEL ANDREAS, MATTHIAS UND JACOBUS MINOR. Rückseite: DIE VERKÜNDIGUNG. Linker Flügel.

Eichenholz. h. 1.20. br. 0.83.

34 CHRISTUS AM KREUZE MIT MARIA, DEN HL. URSULA, JOHANNES EVANGELISTA UND HIPPOLYT.

Eichenholz. h. 0.89, br. 1.03. * Boisserée-Sammlung. Schulbild. Aldenhoven S. 221. Auf der Rückseite die Inschrift: aº MCCCCLXVI I Festo anunciatois icarnacois xpi obiit honestus e eccellens i theologia m(agi)ster (canoni)cus (eccle undecim) miliu virginu Bernard' de Reyda hic sepult', Orate deu pro eo, woraus hervorgeht, dass dieses Gemälde die Grabkapelle des Canonicus Bernardus de Reyda (gest. 1466) in St. Ursula zu Köln schmückte.

35 DER HL. KUNIBERT MIT DEM KIRCHENMODELL, UND DER HL. HIERONYMUS. Rückseite: DIE VERKÜNDIGUNG.

Eichenholz. h. 0.78, br. 0.56. * Boisserée-Sammlung. Schulbild.

MEISTER DES MARIENTODES

siehe CLEVE.

MEISTER VON MESSKIRCH

siehe ZIEGLER.

MEISTER VON MOULINS

sogenannt nach dem Triptychon in der Kathedrale von Moulins (auch Meister der Bourbonen), tätig zu Paris (?) im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts.

1505 DER KARDINAL KARL II. VON BOURBON, ERZBISCHOF VON LYON (1444—1488, Kardinal seit 18. Dezember 1476).

Eichenholz. h. 0.35, br. 0.37. * Boisserée-Sammlung. 1910 aus dem Germanischen Museum zu Nürnberg Nr. 101. ☞ Eine Kopie aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts im Musée Condé zu Chantilly (Nr. 109).

MEISTER VON ST. SEVERIN,

so genannt nach den Bildern der Severinskirche zu Köln, tätig um 1480—1500 in Köln.

41 CHRISTUS AM ÖLBERG.

Eichenholz. h. 1.25, br. 1.04. * Boisserée-Sammlung. ☞ Gehörte mit dem folgenden und einer Himmelfahrt Mariä in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 2012, trotz einiger Abweichung in den Dimensionen, wahrscheinlich zu einem Altarwerk. Vielleicht gehört auch die Himmelfahrt Christi, im Bonner Provinzialmuseum, früher Sammlung Brenken in Wewer bei Paderborn, dazu. Nach C. Firmenich-Richartz stammen die Bilder aus St. Severin in Cöln. Cicerone II, 836. Huber, Rep. III. 67, Aldenhoven S. 281.

42 BEWEINUNG CHRISTI.

Eichenholz. h. 1.26, br. 0.86. * Boisserée-Sammlung.

MEISTER DER HEILIGEN SIPPE,

so genannt nach dem Altarwerk Nr. 169 des Museums in Köln, um 1480—1520 tätig in Köln.

43—45 ALTAR-TRIPTYCHON.

43 DIE BESCHNEIDUNG CHRISTI. Rechts und links knieen der Stifter Joh. v. Questenberg, gest. 1538, und seine Gemahlin Christina von Aich.

Eichenholz. h. 1.02, br. 1.96. * Boisserée-Sammlung. ☞ Mit Nr. 45 und 45 aus der St. Columbakirche zu Köln. Aldenhoven, S. 249. Scheibler, Rep. VII. 57 ff.

44 DIE HL. HIERONYMUS, PETRUS UND JOSEPH. Rückseite: DIE HL. BARTHOLOMÄUS, JOHANNES EVANGELISTA UND JOHANNES BAPTISTA. Linker Flügel von Nr. 43.

Eichenholz. h. 1.00, br. 0.90. * Boisserée-Sammlung. Die (abgesägte und um 10 cm oben verkürzte) Vorderseite früher unter Nr. 46.

45 DIE HL. COLUMBA, URSULA UND AGNES. Rückseite: DIE HL. BARBARA, CHRISTINA UND MAGDALENA. Rechter Flügel von Nr. 43.

Eichenholz. h. 1.00, br. 0.90. * Boisserée-Sammlung. Die (abgesägte) Vorderseite bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 27.

64 DIE GRABLEGUNG CHRISTI. Vorn der Stifter und die Stifterin kniend.

Eichenholz. h. 1.31, br. 1.00. * 1804 aus dem fürstäbtl. Kemptischen Malereikabinett. Das Bild, das früher als Dünwegge galt, wurde von Aldenhoven (S. 249) einem Nachfolger des Sippenmeisters zugeschrieben.

MEISTER DER WEIBLICHEN HALBFIGUREN,

nach einer Anzahl von Frauenbildnissen von Scheibler so benannt. Gebildet unter dem Einfluss des Quentin Massys und des Meisters des Marientodes, später am Hofe Franz I. von Frankreich tätig im zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts.

1510 DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.

Eichenholz. h. 0.65, br. 0.68. * Boisserée-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum in Nürnberg Nr. 81. Nach Wickhoff (Wiener Jahrb. XXII. 244), der den Meister irrtümlich mit Jean Clouet identifizierte, Schülerarbeit aus der frühen Periode des Meisters.

MEISTER WILHELM VON KÖLN

1380 in der Limburger Chronik gerühmt und wohl identisch mit dem zwischen 1358 bis 1372 urkundlich erwähnten und vor 1378 verstorbenen Wilhelm von Herle in Köln.

1 DIE HEILIGE VERONIKA.

Fichtenholz. h. 0.78, br. 0.48. * Boisserée-Sammlung. Die Zuteilung erscheint aus chronologischen Gründen bedenklich, vielleicht kommt Wilhelms Geschäftsnachfolger Hermann Wynrich von Wesel (erwähnt bis 1413) als Urheber eher in Betracht. Firmenich-Richartz, Zeitschr. f. christl. Kunst 1895, 338. Vergl. Aldenhoven, S. 63 ff. Von älterer Literatur sei angeführt: Goethe, Reise am Rhein, Main und Neckar 1814/15; J. J. Merlo, Die Meister der Altköln. Malerschule, Köln 1852, Kölner Künstler in alter und neuer Zeit; J. J. Merlos Nachrichten von dem Leben und den Werken Kölner Künstler, herausgegeben von Firmenich-Richartz, Düsseldorf 1895. S. 948 ff. Ein sehr ähnliches, doch geringeres Bild befindet sich in der Nationalgalerie zu London Nr. 687.

MEMLING

HANS MEMLING, (Memlinc, Memmelinck), geb. wahrscheinlich zu Mömlingen bei Mainz um 1435, gest. zu Brügge 11. August 1494, wo er seit etwa 1466 tätig war.

115 JOHANNES DER TÄUFER.

Eichenholz. h. 0.32, br. 0.24. * Aus dem Nachlass des Königs Max. I., der es 1819 erworben hatte. Die Bezeichnung H. V. D. Goes 1472 ist eine spätere Zutat. Wahrscheinlich Flügel eines Diptychons, welches

sich nach dem Anonymus des Morelli im Anfang des 16. Jahrhunderts im Haus des Pietro Bembo in Padua befand, vergl. Frizzoni, Notizia d'Opere di disegno, Bologna 1884 S. 44 und Frimmels Ausgabe, Wien 1888 S. 20. „Padova. In casa di M. Pietro Bembo. El quadretto in due portelle del San Zuan Baptista vestito, con l'agnello, che siede in un paese da una parte, et la nostra Donna cun el puttino dall'altra in un altro paese; furono da man de Juan Memeglino, l'anno 1470, salvo e vero."

116 „DIE SIEBEN FREUDEN MARIAE." Szenen aus dem Leben Christi und Mariae: Verkündigung Mariae, Geburt, Verkündigung an die Hirten, der Stern erscheint den drei Königen, ihr Besuch bei Herodes, Hin- und Rückreise und Anbetung der Könige, Kindermord, Flucht nach Aegypten, Versuchung Christi, Auferstehung, das Noli me tangere, Christus in Emmaus, Petrus auf dem Meer, Christus erscheint seiner Mutter, Himmelfahrt, Pfingstfest, Tod und Himmelfahrt Mariae. Eichenholz. h. 0.81, br. 1.89. * 1480 von Pieter Buyltink in die Frauenkirche (Kapelle der Lohgerber) zu Brügge gestiftet, von wo es als Geschenk der Zunftgenossen während der achtziger Jahre des 18. Jahrhunderts in den Besitz des österreichischen Generalgouverneurs von Brabant und im Jahre 1813 von der Familie Brion zu Brüssel in die Sammlung Boisserée überging. ☞ Die in Turin befindliche Tafel: „Die sieben Schmerzen Mariae" ist schon der verschiedenen Maße wegen nicht als Gegenstück zu unserem Bilde zu betrachten. Vergl. Jameson, Legends of the Madonna 1852 S. LX, Weale, Beffroi II. 267 und Taurels Christelyke Kunst in Holland I. 137. Die Inschrift auf dem Originalrahmen lautete in Uebersetzung: „Im Jahre 1480 ward dies Werk gestiftet der Lohgerberzunft von Herrn Pieter Buyltink dem Sohne Joosts, Lohgerber und Kaufmann, und seiner Gattin Katherina, der Tochter Gottfrieds von Riebeke; und die Brüder der Zunft sollen nach jeder Messe ein Miserere und De Profundis für alle Verstorbenen lesen." (Kämmerer, Memling S. 99.) Eine etwas vergrösserte Wiederholung des Bildes aus dem 17. Jahrhundert 1867 in der Ausstellung alter Meister in Brügge Nr. 17bis (Vergl. Weale, Hans Memlinc, London 1901, S. 23.)

MEMLING SCHULE DES MEMLING.

122 MARIA MIT DEM KINDE UNTER EINEM STEINERNEN TABERNAKEL.

Eichenholz. h. 0.69, br. 0.49. * Boisserée-Sammlung. ☞ Eine spätere Replik des Bildes mit Flügeln in St. Salvator zu Brügge. Die Kopien einer Madonna von Memling im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. (Nr. 109) und in der Sammlung Arenberg in Brüssel stehen in engem Zusammenhang mit unserem Bilde.

125—126 MARIEN-DIPTYCHON.

125 MARIA IM ROSENHAG.

Eichenholz. h. 0.43, br. 0.31. * Zweibrücker Galerie. ☞ Bildet mit Nr. 126 ein Diptychon, von dem sich eine veränderte Wiederholung bei Dr. Figdor in Wien befindet. Vergl. Frimmel, Gem. in der Sammlung Figdor, 1896, S. 14 f.

126 DER HL. GEORG MIT DEM KNIEENDEN STIFTER.

Eichenholz. h. 0.43, br. 0.31. * Zweibrücker Galerie. ☞ Vergl. Anmerkung zu Nr. 125.

MEMMI LIPPO MEMMI aus Siena, geb. um 1290, gest. um 1357, gebildet unter dem Einflusse seines Schwagers Simone Martini und der Lorenzetti. Tätig zumeist in Siena, 1317 in San Gimignano.

986 HIMMELFAHRT MARIAE. Im Giebelfeld die Krönung Mariae.

Pappelholz. h. 0.70, br. 0.30. * Erworben von Kronprinz Ludwig vor 1825. ☞ Der Goldgrund, wie die Gewänder gänzlich erneuert. Die Flügel (Nr. 1538a und b) nicht zugehörig, siehe unter „Florentinisch um 1400". Cr. u. Cav. II. 272. Venturi, L'Arte VII. 391.

MENGS ANTON RAPHAEL MENGS, geb. zu Aussig in Böhmen 12. Mai 1728, gest. zu Rom 29. Juni 1779, Schüler seines Vaters Ismael Mengs in Dresden und des Seb. Conca in Rom. Seit 1745 Hofmaler in Dresden; seit 1752 abwechselnd in Rom und Madrid tätig, wo er 1761 „Erster Maler des Königs" wurde.

1431 SELBSTBILDNIS.

Lindenholz. h. 0.70, br. 0.55. * Aus dem Besitz des Grafen Firmian in Salzburg 1817 von Kronprinz Ludwig gekauft. ☞ Kopie von Knoller im Ferdinandeum zu Innsbruck (Nr. 269).

METSU GABRIEL METSU, geb. zu Leiden um 1630, begr. zu Amsterdam 24. Oktober 1667, Schüler des Ger. Dou zu Leiden, seit 1648 in der Gilde seiner Vaterstadt aufgenommen, seit 1657 tätig zu Amsterdam.

424 DAS BOHNENFEST. Bez auf dem Kinderstuhl rechts: G. Metsu.

Leinwand. h. 0.80, br. 0.97. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 535. ☞ Frühwerk. Vergl. De Groot Nr. 58, der Steens Einfluss betont, demnach in Leiden gemalt.

425 DIE KÖCHIN. Bez. unten links: G. Metsu.

Eichenholz. h. 0.32, br. 0.25. * Zweibrücker Galerie. ☞ De Groot Nr. 124.

MEULEN ADAM FRANS VAN DER MEULEN, getauft zu Brüssel 11. Januar 1632, gest. zu Paris 15. Oktober 1690, wo er Maler des Königs war. Schüler des Pieter Snayers in Brüssel, tätig in Brüssel und Paris, etwa von 1665 an im Gefolge Ludwigs XIV. auf dessen ersten Feldzügen.

1342 DIE EINNAHME VON DÔLE AM DOUBS.
Leinwand. h. 1.90, br. 3.20. * Zweibrücker Galerie. ☞ Dieses und Nr. 1343 — 1345 beziehen sich auf den Winterfeldzug Ludwig XIV. gegen die spanischen Niederlande 1668.

1343 DIE BELAGERUNG VON TOURNAY.
Leinwand. h. 1.90, br. 3.45. * Zweibrücker Galerie.

1344 DIE BESCHIESSUNG VON OUDENAERDE.
Leinwand. h. 2.20, br. 3.18. * Zweibrücker Galerie.

1345 DIE EINNAHME VON LILLE.
Leinwand. h. 2.20, br. 3.18. * Zweibrücker Galerie.

MIEREVELT MICHIEL JANSZE VAN MIEREVELT (VAN MIEREVELD), geb. zu Delft 1. Mai 1567, gest. ebenda 27. Juni 1641, Schüler des Willem Willemsz. und bis 1583 des Anthonis van Montfoort zu Utrecht, tätig zu Delft und im Haag, wo er 1625 der Gilde beitrat. Kehrte aber später nach Delft zurück, wo er eine Schule gründete.

314 BILDNIS EINES MANNES.
Eichenholz. h. 0.61, br. 0.51. * Aus dem Fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg.

MIERIS FRANS VAN MIERIS D. AE., geb. zu Leiden 16. April 1635, gest. daselbst 12. März 1681. Schüler des A. Torenvliet und G. Dou. Seit 1658 in der Leidener Gilde.

409 DAS AUSTERNFRÜHSTÜCK. Bez. F. van Mieris fecit Leyd. Bat. Ao. 1661.
Eichenholz. h. 0.27, br. 0.21. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Wiederholungen im Fitz-William-Museum zu Cambridge (III. Nr. 32) und im Victoria and Albert-Museum in London.

414 DAME MIT PAPAGEI. Bez. oben links in der Ecke: F. van Mieris fect. Anno 1663.
Eichenholz. h. 0.22, br. 0.17. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Wiederholung in der Londoner National-Gallery (Nr. 840).

415 LAUTESPIELENDE DAME. Bez. oben links in der Ecke wie das vorstehende Gegenstück.
Eichenholz. h. 0.22, br. 0.17. * Kurfürstl. Galerie zu München.

417 DIE KRANKE FRAU. Bez. auf der Stuhllehne oben und auf dem unteren Querstück: F. van Mieris Ao. 1667.
Eichenholz, oben gerundet. h. 0.44, br. 0.30. * Düsseldorfer Galerie.

420 DER SCHLAFENDE OFFIZIER IM GASTHAUS. Bez. links am Fenstersims: F. van Mieris.
Eichenholz. h. 0.42, br. 0.33. * Kurfürstl. Galerie zu München.

422 BAUERNSTUBE. Bez. rechts unten: F. van Mieris.
Eichenholz. h. 0.37, br. 0.29. * Kurfürstl. Galerie zu München.

423 DAME VOR EINEM SPIEGEL.
Eichenholz, ursprünglich oben abgerundet. h. 0.43, br. 0.31. * Kurfürstl. Galerie zu München.

MIJN HERMAN VAN DER MIJN, geb. zu Amsterdam 1684, gest. zu London 1741, Schüler des Ernst Steuven, bis 1716 Hofmaler des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz in Düsseldorf, sonst tätig in Antwerpen (1712 und 1716), Holland (1717), Paris (1718) und Leeuwarden (1737).

659 GARTENBLUMEN. Auf der Steinplatte bez.: H. Van der Myn.
Leinwand. h. 0.78, br. 0.64. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 536.

MILLET J. FRANS MILLET, get. zu Antwerpen 27. April 1642, gest. zu Paris 1. Juni 1679, Schüler des Laurens Francken, seit 1659 in Paris sesshaft, folgte der Richtung der beiden Poussin.

945 ITALIENISCHE KÜSTENLANDSCHAFT.
Leinwand. h. 1.06, br. 1.19. * Kurfürstl. Galerie zu München.

946 ITALIENISCHE ABENDLANDSCHAFT.
Leinwand. h. 0.78, br. 0.95. * Kurfürstl. Galerie zu München.

MOMMERS HENDRIK MOMMERS, geb. zu Harlem um 1623, begr. zu Amsterdam 21. Dez. 1693, tätig in Harlem (seit 1647) und Amsterdam (seit 1665).

476 WEIDELANDSCHAFT. Bez. rechts auf einer Zaunplanke: Mommers.
Eichenholz. h. 0.61, br. 0.80.* Von Kurfürst Karl Theodor erworben.

MOMPER JOOS DE MOMPER D. J., geb. zu Antwerpen 1564, Anfang 1635 daselbst gestorben. Sohn und Schüler des Bartholomäus de Momper. 1581 Meister in der Lukasgilde.

677 LANDSCHAFT MIT WEITER FERNSICHT.
Eichenholz. h. 0.72, br. 1.04. * Zweibrücker Galerie.

MONNOYER JEAN BAPTISTE MONNOYER, geb. zu Lille 1634, gest. zu London 16. Februar 1699, seit 1665 Mitglied der Pariser Akademie.

1346 BLUMENSTILLEBEN.

Leinwand. h. 1.50, br. 1.14. * Kurfürstl. Galerie zu München.

MOR ANTHONIE MOR VAN DASHORST, auch Antonio Moro genannt, geb. zu Utrecht um 1512, gest. vermutlich zu Antwerpen zwischen 1576 und 1578. Schüler des Jan van Scorel zu Utrecht 1547, dann mehrere Jahre in Italien. Hofmaler Karls V., tätig an den Höfen zu Madrid, Lissabon und London, 1559 wieder in Utrecht und seit 1568 anscheinend dauernd in Antwerpen.

1605 DER HL. SEBASTIAN.

Eichenholz. h. 0.80, br. 0.69. * 1912 aus dem Londoner Kunsthandel erworben. ↳ Wahrscheinlich identisch mit dem hl. Sebastian von A. Mor in der Galerie Kaiser Rudolfs II. in Prag, die 1648 nach Schweden entführt wurde. Vergl. H. Zimmermann, Wiener Jahrbuch XXV. S. XLVI, Nr. 1219.

MORETTO ALESSANDRO BONVICINO gen. MORETTO, geb. zu Brescia um 1498, gest. daselbst 22. Dez. 1554, Schüler des Brescianers Fioravante Ferramola, späterhin durch das Studium des Tizian, Palma Vecchio, Romanino und der Stiche nach Raffael weitergebildet. Meist in der Provinz Brescia tätig; 1529 in Bergamo, 1540—41 in Mailand und Verona.

1123 BILDNIS EINES GEISTLICHEN.

Leinwand. h. 1.00, br. 0.80. * 1838 aus dem Nachlass des Marchese Canova in Venedig gekauft. ↳ Die jetzige Zuschreibung von Mündler. Von Lermolieff S. 82 u. a. dem Moroni zugeschrieben.

MORLAND GEORGE MORLAND, geb. 26. Juni 1763 zu London, gest. daselbst 29. Oktober 1804, Schüler seines Vaters Henry R. Morland und der Royal-Academy, tätig in Frankreich und England.

1513 STRANDBILD. Bez. links unten: G. Morland pinx. 1793.

Leinwand. h. 0.40, br. 0.52. * 1838 aus der Sammlung König Ludwigs I. in Staatsbesitz übergegangen. Bis 1909 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 776.

MOUCHERON FREDERIK DE MOUCHERON, geb. zu Emden 1633 nach Houbraken (nach Oud Holland IV. 231 in Amsterdam 1637), begr. zu Amsterdam 5. Januar 1686, Schüler des Jan Asselijn; in Frankreich weitergebildet (um 1655/58). Nach seiner Rückkehr kürzere Zeit in Antwerpen. Seit 1659 in Amsterdam tätig.

602 LANDSCHAFT MIT HOHEN LAUBBÄUMEN. Bez. rechts unten: Moucheron f.
Leinwand. h. 0.60, br. 0.49. * Zweibrücker Galerie. ☞ Figuren von N. Berchem.

MUELICH

HANS MUELICH (auch Mielich), geb. zu München 1516, gest. daselbst 10. März 1573. Schüler seines Vaters Wolfgang Muelich, dessen Werkstatt er nach seinem Tod (1541) übernahm, auch in Rom tätig.

301 DER MÜNCHNER PATRIZIER ANDREAS LIGSALZ. (Von 1539—1541 Kämmerer, in den folgenden Jahren Bürgermeister des Innern Rates der Stadt, gest. 1564.) Bez. mit dem Monogramm und 1540. Auf einem Zettel unter der rechten Hand: Etatis suae XXXVIII. Rückseite: Wappen der Ligsalz und 1574.
Lindenholz. h. 0.81, br. 0.60. * Mit Nr. 302 von Kurfürst Karl Theodor 1793 gekauft. ☞ Vergl. M. Zimmermann, Hanns Muelich, München 1885.

302 DIE GATTIN DES ANDREAS LIGSALZ, GEBORENE RIDLER. Bez. mit dem Monogramm und: Do man 1540 zalt do wart ich 37 Iar alt. Rückseite das Wappen der Ridler und 1574. Gegenstück zu Nr. 301.
Lindenholz. h. 0.81, br. 0.61. * Gleicher Herkunft wie Nr. 301.

1514 DER HL. HIERONYMUS IN EINER LANDSCHAFT. Bez.: H. M. 1536.
Lindenholz. h. 0.86, br. 0.66. * Wallerstein- vormals Rechberg-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum in Nürnberg Nr. 328. ☞ Frühwerk. Vergl. Friedländer, A. Altdorfer S. 134.

1515 ALBRECHT V. DER GROSSMÜTIGE, HERZOG VON BAYERN (1528—1579). Bez. rechts unten: Hans Mielich Maller fecit. 1545. Ebenso auf der Agraffe des Baretts (Hans Mielich Maller fecit).
Lindenholz. h. 0.87, br. 0.68. * Aus der herzogl. Kunstkammer; bis 1911 in Schleissheim (Ahnengalerie Nr. 20).

MULTSCHER

HANS MULTSCHER, geb. zu Reichenhofen bei Leutkirch um 1400, gest. zu Ulm 1467; tätig daselbst seit 1427, 1457 in Sterzing.

1516 CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN. Auf der Steinbrüstung unten der kniende Stifter, die Jahreszahl 1457 und die Hausmarke des Stifters.

Fichtenholz. h. 1.33, br. 0.98. * 1803 aus Kloster Wengen bei Ulm, 1909 aus Schleissheim Nr. 76. 1909 in die Pinakothek. ☞ Die eigenhändige Ausführung durch M., der in Urkunden nur als Bildhauer genannt wird, ist zweifelhaft. Jedoch stammt das Bild, das in engem Zusammenhang mit den Flügelbildern des Sterzinger Hochaltars steht, sicher aus Multschers Werkstatt. Bestimmung von W. Schmidt; vergl. Kunsthist. Gesellschaft f. photogr. Publikation IV. 1898. Vergl. auch F. v. Reber, Hans Multscher v. Ulm; Sitzungsberichte der Münchner Akad. d. W. 1898. Bd. III. Heft I. Franz Stadler, Hans Multscher, Strassburg 1907, S. 162. Nach unserem Bilde wurde (noch im 15. Jahrhundert) eine Plakette angefertigt, die in vielfachen Abgüssen erhalten ist.

MURILLO

BARTOLOMÉ ESTÉBAN MURILLO, getauft zu Sevilla 1. Januar 1618, gest. ebenda 3. April 1682, Schüler des Juan del Castillo, in Madrid durch Velazquez und das Studium der Werke des Tizian, Rubens, van Dyck, Ribera und des Ruelas in Sevilla weitergebildet.

1303 DER HL. THOMAS VON VILLANUEVA.

Leinwand. h. 2.22, br. 1.48. * 1678 für die Kirche des Augustiner-Klosters zu Sevilla gemalt. 1815 vom General Sebastiani in Paris erworben.

1304 MELONEN- UND TRAUBENESSER.

Leinwand. h. 1.45, br. 1.05. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Wiederholungen bei John Balfour in Balbirnie, Fifeshire; Walter R. Bankes in Kingston Lacy, Dorset; Robert N. Sutton in Scawby, Lincolnshire; Curtis Nr. 437.

1305 DIE PASTETENESSER.

Leinwand. h. 1.23, br. 1.02. * Mannheimer Galerie 1756, Kat. Nr. 154. ☞ Curtis Nr. 436.

1306 BETTELBUBEN BEIM WÜRFELSPIEL.

Leinwand. h. 1.46, br. 1.08. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gekauft. ☞ Curtis Nr. 53.

1307 DIE KLEINE OBSTHÄNDLERIN.

Leinwand. h. 1.48, br. 1.13, links und rechts 3 cm, oben 5,5 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München, 1760 erworben. ☞ Curtis Nr. 443.

1308 HÄUSLICHE TOILETTE.

Leinwand. h. 1.47, br. 1.13. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Curtis Nr. 447.

NEEFFS

PEETER NEEFFS DER ÄLTERE, geb. zu Antwerpen 1577 oder 1578, gest. nach 1656, seit 1609 Mitglied der Gilde. Tätig in Antwerpen.

951 INNERES EINER GOTISCHEN KIRCHE BEI NACHT. Bez. unten rechts an einem Pfeiler: PENFS.

Kupfer. h. 0.40, br. 0.50. * 1822 von König Max Joseph erworben. ⚑ Aus einer kirchlichen Gedenktafel an einem Pfeiler rechts erhellt das Jahr 1638 als wahrscheinliches Datum des Bildes.

952 INNERES EINER FÜNFSCHIFFIGEN GOTISCHEN KIRCHE. Bezeichnet links unter der Uhr: Peeter Neeffs.

Eichenholz. h. 0.49, br. 0.64. * Aus dem Nachlass des Königs Max. I. erworben. ⚑ Die Figuren von D. Teniers (?). Vergl. W. Schmidt, Zeitschr. f. b. K. XV. S. 636.

NEER AART VAN DER NEER, geb. zu Amsterdam 1603, gest. ebenda 9. November 1677.

1517 WINTERLANDSCHAFT. Bez.: A. v. d. N.

Eichenholz. h. 0.23, br. 0.34. * Kurmainzische Galerie zu Aschaffenburg. 1911 aus der dortigen Filialgalerie Nr. 227.

1518 SONNENUNTERGANG. Bez.: A. v. d. N. Gegenstück zu Nr. 1501.

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.35. * Kurmainzische Galerie zu Aschaffenburg. 1911 aus der dortigen Filialgalerie Nr. 228.

NEER EGLON HENDRIK VAN DER NEER, geb. zu Amsterdam 1635/6, gest. zu Düsseldorf 3. Mai 1703, Schüler seines Vaters Aart v. d. Neer, dann des Jacob Van Loo, in der Landschaft Nachahmer des Elsheimer. Tätig in Rotterdam und im Haag (1663—77), Brüssel (1679—91) und Düsseldorf, wo er kurfürstlicher Hofmaler war.

435 LAUTESTIMMENDE DAME. Bez.: E. van der Neer. fc. 1678.

Eichenholz. h. 0.42, br. 0.36. * Düsseldorfer Galerie. ⚑ Gool II. 566.

NETSCHER CASPAR NETSCHER, geb. zu Heidelberg 1639, gest im Haag 15. Januar 1684. Kam früh nach Holland, wo er in Arnheim bei H. Coster, später in Deventer bei G. Terborch lernte. Seit 1660 im Haag tätig.

1398 MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG. Bez.: C. Netscher f. 1665.

Leinwand. h. 0.51, br. 0.46. * Düsseldorfer Galerie. ⚑ De Groot Nr. 116. Wiederholungen in Karlsruhe (Nr. 265), Rouen (Nr. 455) u. a.

1399 JUNGE DAME MIT PAPAGEI. Bez.: C. Netscher Ao. 1666.

Eichenholz. h. 0.46, br. 0.37. * Düsseldorfer Galerie. ⚑ De Groot Nr. 137.

1400 BATHSEBA IM BADE. Bez.: C. Netscher fec. Anno 1667.

Eichenholz. h. 0.42, br. 0.36. * Schleissheim 1748. ⚑ De Groot Nr. 7.

1402 SCHÄFERSZENE. Bez.: C. Netscher fec. 1681.
Leinwand. h. 0.54, br. 0.45. * Düsseldorfer Galerie. ⊬ Replik im Besitz von Herrn H. A. Hortim, Catton Hall, Burton-on-Trent, England. De Groot Nr. 108.

NEUFCHATEL

NICOLAUS NEUFCHATEL, gen. Lucidel (Nutzschidell), im Antwerpener Gildebuch als Colyn van Nieucasteel, zeichnete sich selbst Nicolaus de Novocastello, geb. in der Grafschaft Bergen im Hennegau 1527, gest. zu Nürnberg nach 1590. 1539 Schüler des Pieter Coecke van Aelst in Antwerpen, seit 1561 in Nürnberg.

663 DER NÜRNBERGER MATHEMATIKER UND SCHREIBKÜNSTLER JOHANNES NEUDORFER D. Ä. (1497—1563) MIT SEINEM SOHN. Umschrift um den Rahmen:

IOANES NEUDORF: PER EUROPA UNIVERSA IFINITA DISCIPULOR ARITHMETICES
GRAPHICES, MULTITUDINE CELEBRIS, INCOPARABILIS INDUSTRIÆ EXEPLAR
MAGNŪ ORNAMETŪ PATR: REIP: NORIB: CUI DESIDERATISS: CIVIS EFFIGIE V. ÆTAT. LXIII.
AUTOR NICOLAUS DE NOVO CASTELLO, HOSPES. GR. ER. DD. AN. M.D.LXI.

Leinwand. h. 1.01, br. 0.92. * Früher im Silberzimmer des Rathauses, dann auf der Burg zu Nürnberg, 1810 in Staatsbesitz gekommen. ⊬ Vergl. Doppelmeyer, historische Nachricht S. 202 und 209. Eine schwächere Wiederholung (alte Kopie) im Museum zu Lille. Eine Zeichnung zum Vater im Berliner Kupferstichkabinett.

664 BILDNIS EINES GRAUBÄRTIGEN MANNES.
Leinwand. h. 0.88, br. 0.69. * 1804 aus dem Schlosse Neuburg a. D. ⊬ Eine Replik in der Universitätssammlung zu Würzburg, die den Dargestellten als Wolfgang Fürleger bezeichnet.

665 BILDNIS DER GEMAHLIN DES VORIGEN.
Leinwand. h. 0.89, br. 0.68. * Aus der Kurmainzischen Galerie zu Aschaffenburg. ⊬ Vergl. W. Schmidt, Zahns Jahrb. V. 267.

666 MÄNNLICHES BILDNIS. Bez.: V. K. D: | Anno ætatis LXVI. — Nach Christi Gepurt 1564 Jar | dieses Pildt abgemalet war.
Lindenholz. h. 0.35, br. 0.24. * Zweibrücker Galerie. ⊬ Vergl. W. Schmidt, Zahns Jahrb. V. 145.

NIEDERLÄNDISCH UM 1540.

1591 WEIBLICHES BILDNIS.

Eichenholz. h. 0.52, br. 0.41 * Bis 1911 im German. Museum in Nürnberg Nr. 89, Jan Scorel zugeschrieben.

167 DIE VISION DES EZECHIEL.

Eichenholz. h. 0.91, br. 0.68. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1906—1911 in der Filialgalerie zu Erlangen. ⚑ Freie Kopie nach dem Raffael zugeschriebenen Bild im Pal. Pitti in Florenz. Wiederholung in Wilton House beim Earl of Pembroke.

NIEDERLÄNDISCH VON 1590.

673 DER FAHNENTRÄGER. Bildnis eines Herrn van Heussen. Oben rechts das Wappen der van Heussen und die Inschrift: Aetatis suae 36 Ano Domini 1590.

Eichenholz. h. 1.005, br. 0.87. * Mannheimer Galerie. ⚑ Früher nach der Angabe alter Inventare Hendrik Goltzius zugewiesen. H. Modern, Wiener Jahrb. XV. 98 ff. J. O. Kronig, Z. f. b. K. N. F. XX. 112, weist das Bild Cornelis van Haarlem zu.

NIEDERLÄNDISCH VON 1625, G. Geldorp nahestehend.

672 BILDNIS EINES BRAUNBÄRTIGEN MANNES. Bez. rechts oben mit der Jahrzahl 1625 und dem Monogramm: CDW F.

Eichenholz. h. 0.63, br. 0.49. * Zweibrücker Galerie. ⚑ Wahrscheinlich von einem Zeeländischen Maler.

NIEDERRHEINISCH UM 1430—40.

1524 DER HL. HIERONYMUS IN EINER LANDSCHAFT MIT HL. FRAUEN UND DEM STIFTER.

Eichenholz. h. 0.26, br. 0.31. * 1804 aus Schloss Neuburg a. D. Bis 1910 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 166. ⚑ Vor dem Stifter das bayrische Wappen.

NIEDERRHEINISCH UM 1495.

91 DER FRANKFURTER PATRIZIER HANS VON MELEM. Am Fenstergesims die Inschrift:

Ecce duos annos et septem lustra gerentis:
huic tabule e Melem forma Joannis inest.
Hoc opus ecce novum construxit valde peritus.

Eichenholz, oben abgerundet. h. 0.54, br. 0.34. * Boisserée-Sammlung. ↳ Firmenich-Richartz wies darauf hin (Monatsh. f. Kw. III. 275 ff.), dass Hans von Melem nicht der Maler, sondern der Dargestellte sei. Er war ein wohlhabender Frankfurter Patrizier und nach seinem Geburtsdatum wird unser Bild in die Mitte der Neunziger Jahre zu setzen sein.

NIEDERRHEINISCH UM 1500.

53 DER HEILAND MIT DER WELTKUGEL. Brustbild.
Eichenholz. h. 0.52, br. 0.37. * 1802 mit Nr. 54 aus dem Besitze Mannlichs erworben.

54 MARIA.
Eichenholz. h. 0.52, br. 0.37. Gegenstück zu Nr. 53.

NÜRNBERGISCH UM 1480.

39 DER HL. HIERONYMUS. Rückseite: DREI MÄRTYRER, IN DORNEN GESPIESST.
Lindenholz. h. 0.49, br. 0.27. * Boisserée-Sammlung. ↳ Vielleicht von Hans Traut.

40 DIE HL. BARBARA. Rückseite: DAS MARTYRIUM DER HL. URSULA.
Lindenholz. h. 0.49, br. 0.27. * Boisserée-Sammlung. Gegenstück zu Nr. 39.

OBERDEUTSCH UM 1470.

1519 DER HL. GEORG MIT DEM DRACHEN.
Lindenholz. h. 0.47, br. 0.39. * 1816 in Nürnberg für die Wallerstein-Sammlung erworben. Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 108.

OPIE JOHN OPIE, geb. zu St. Agnes bei Truro in Cornwall 1761, gest. zu London 1807. Autodidakt; seit 1806 Professor an der Londoner Akademie.

1525 BILDNIS EINER ÄLTEREN DAME.
Leinwand. h. 0.76, br. 0.63. * Erworben 1906 aus dem Münchener Kunsthandel.

ORLEY BERNAERT VAN ORLEY, geb. zu Brüssel zwischen 1492 und 1495, gest. daselbst 6. Januar 1542; Schüler seines Vaters Valentyn, bildete sich in Italien vor allem unter Raffaels Einfluss. 1518 wurde er Hofmaler der Statthalterin Margarete von Oesterreich in Brüssel.

133 JEHAN CARONDELET (CARONDOLET) Präsident des geistlichen Rates zu Brüssel und Kanzler von Flandern. Auf der Rückseite von späterer Hand das

Wappen des Kanzlers mit der Inschrift: Ob. Ao. A. Na 1543 feb. 7a etatis 76 nudum Com pl et.

Eichenholz. h. 0.53, br. 0.37. * Boisserée-Sammlung. ☞ Von Wauters, Glück und Friedländer Orley zugeschrieben. Nach Friedländer (Berl. Jahrb. XXX. 102) bildete das Porträt mit der bei Lord Northbrook in London befindlichen Madonna ein Diptychon.

157 DER HL. NORBERT WIDERLEGT DEN IRRLEHRER TRACHELLIUS.

Eichenholz. h. 0.95, br. 0.64. * Boisserée-Sammlung. ☞ Ursprünglich Flügel eines Triptychons. Auf der Rückseite sind, fast völlig abgekratzt, zwei Heiligenfiguren in Grisaille zu erkennen; die Nische, in der sie stehen, zeigt, dass das Bild oben abgeschnitten ist. Von Friedländer (Berl. Jahrb. XXX. 107) noch vor 1515 datiert.

158 DER ERZENGEL MICHAEL MIT DEM STIFTER. Rechter Seitenflügel eines unbekannten Altarwerkes.

Eichenholz, links oben ausgeschweift. h. 1.46, br. 0.84. * Boisserée-Sammlung. ☞ Friedländer hält das Bild für eine Arbeit Orleys mit „starker Mittätigkeit von Gehilfen" (Berl. Jahrb. XXX. 107).

OSTADE ADRIAEN HENDRICKS VAN OSTADE, geb. zu Harlem 10. Dezember 1610, begr. daselbst 2. Mai 1685, Schüler des Frans Hals, dann unter Brouwers und seit 1640 unter Rembrandts Einfluss.

370 LUSTIGE BAUERNGESELLSCHAFT. Bez.: A V Ostade 1645.

Eichenholz. h. 0.45, br. 0.38. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Smith Nr. 213 liest 1647. De Groot Nr. 544: 1641. Gestochen von J. Suyderhoef.

371 RAUFENDE BAUERN. Bez. links unten: A V Ostade 1656.

Eichenholz. h. 0.45, br. 0.37. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 564. ☞ De Groot Nr. 609.

372 MÄNNER UND WEIBER IN EINER BAUERNSTUBE. Bez. rechts unten: A v. ostade.

Eichenholz. h. 0.29, br. 0.36. * Zweibrücker Galerie. ☞ De Groot Nr. 568.

373 AUSGELASSENE BAUERN IN EINER SCHENKE.

Eichenholz. h. 0.28, br. 0.36. * Zweibrücker Galerie. ☞ De Groot Nr. 569.

OSTADE ISACK VAN OSTADE, get. zu Harlem 2. Juni 1621, begr. daselbst 16. Oktober 1649, Schüler seines Bruders Adriaen, tätig in Harlem, seit 1643 Mitglied der Gilde.

379 BAUERNBELUSTIGUNG. Bez. rechts unten: Isack . van Ostade.

Leinwand. h. 0.80, br. 0.71. * Aus dem Vermächtnis des Staatsrates v. Kirschbaum an König Ludwig I. ↳ De Groot Nr. 219.

OSTENDORFER MARTIN OSTENDORFER, Hofmaler HerzogWilhelms IV., tätig in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in München.

1526 DAS SCHWEISSTUCH CHRISTI. Oben Monogramm und Jahreszahl 1520 (alt?).

Lindenholz. h. 0.28, br. 0.21. * Sammlung Oppolzer 1906, Geschenk des Herrn Dr. Berolzheimer an den bayr. Museumsverein. Leihgabe. ↳ Stark verkürzt; vermutlich von einer Predella. Nach einem Holzschnitt von Schäuffelein.

OSTENDORFER MICHAEL OSTENDORFER, geb. in Schwaben um 1490, gest. zu Regensburg 1559. Schüler und Nachfolger des A. Altdorfer.

1612 CHRISTUS AM KREUZ. Bez. am Kreuzesstamm MO (verschlungen) und 1552.

Lindenholz h. 0.33, br. 25. * Erworben 1802. Bis 1913 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 141.

PACCHIA GIROLAMO DI GIOVANNI DEL PACCHIA, geb. zu Siena 5. Januar 1477, von ungarischem Vater; gest. nach 1535. Kam zuerst in die Bottega eines Sieneser Malers, ging dann nach Florenz, 1500 nach Rom. Seit 1508 wieder in Siena und Umgegend nachgewiesen. Beeinflusst von A. del Sarto und Sodoma.

1058 MARIA MIT DEM KINDE UND ZWEI ENGELN.

Pappelholz, oben abgerundet. h. 0.61, br. 0.43. * Von Kronprinz Ludwig vor 1826 erworben. ↳ Wahrscheinlich diente dieses und das folgende Bild zum Schmuck einer Totenbahre (cataletto) — vergl. Lermolieff S. 131 —, die bei Pacchia im Jahre 1512 bestellt und 1515 für die Bruderschaft des hl. Bernardin bei S. Francesco in Siena geliefert worden war (Milanesi, Scritti varj S. 227 und 231). Das dort erwähnte Cataletto wurde nach Milanesi am Anfange des 19. Jahrhunderts für 200 Scudi an einen Fremden verkauft, der es nach Russland (?) brachte. Cr. u. Cav. IV. 401.

1059 DER HL. BERNARDIN VON SIENA MIT ZWEI ENGELN.

Pappelholz, oben abgerundet. h. 0.61, br. 0.43. * Gegenstück zu Nr. 1058 und gleicher Herkunft. ↳ Vergl. Bemerkung zu Nr. 1058.

PACHER MICHAEL PACHER, geb. um 1435, gest. zu Salzburg 1498. Nachweisbar von 1467 ab, tätig vornehmlich in Bruneck in Tirol, vielleicht vorübergehend in Venedig.

298 ALTAR DER VIER KIRCHENVÄTER GREGORIUS, AUGUSTINUS (Mittelstück), AMBROSIUS UND HIERONYMUS (Flügel).

Zirbelholz. Mittelstück h. 2.16, br. 1.96. Flügelbilder je h. 2.06, br. 0.91. * 1812 aus Kloster Neustift bei Brixen, wo der Altar bereits seit 1745 in der Sammlung des Klosters aufbewahrt wurde. Die Flügel waren von 1872—1910 in der Augsburger Filialgalerie Nr. 140—150, während das Mittelstück schon 1890 nach München gebracht wurde. ☞ Stiftung des 1486 verstorbenen Domprobstes Wolfgang Neundlinger in die Allerheiligenkapelle des Brixner Doms, geweiht 1491. H. Semper, Michael und Friedrich Pacher, Esslingen, 1911 und W. Mannowsky München 1910. Vergl. Strompen, Rep. XVIII. 114; Röttinger, Rep. XXIV. 451. Eine alte Kopie des Altares mit Veränderung des rechten Flügels befindet sich im Ferdinandeum zu Innsbruck (Nr. 25). Vergl. auch Semper, Zeitschr. des Ferdinandeums, 3. Folge, Heft 35.

298a DER HL. WOLFGANG ZWINGT DEN TEUFEL, IHM DAS MISSALE ZU HALTEN (oben). DER HL. WOLFGANG HEILT EINEN KRANKEN (unten).

Zirbelholz. Je: h. 1.03, br. 0.91. Abgesägte Rückseite des linken Flügels von Nr. 298.

298b DISPUTATION DES HL. WOLFGANG (oben). DER HL. WOLFGANG BITTET UM EIN WUNDERZEICHEN (unten).

Zirbelholz. Je: h. 1.03, br. 0.91. Abgesägte Rückseite des rechten Flügels von Nr. 298.

1527 KRÖNUNG MARIAE.

Zirbelholz. h. 1.44, br. 0.92. Allseitig verkürzt. * 1812 aus Ambras. ☞ Um 1460—70. Bis 1910 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 151.

PACHER WERKSTATT M. PACHERS.

1528 DIE ALMOSENSPENDE DES HL. LAURENTIUS. Rückseite: DIE VERKÜNDIGUNG.

Zirbelholz. h. 1.00, br. 0.97. * 1812 aus Neustift bei Brixen. Bis 1910 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 156 u. 157. ☞ Linksseitiger Flügel von dem Laurentiusaltar in der Allerheiligenkapelle des Brixner Doms, der zugleich mit dem Kirchenväteraltar M. Pachers (Pin. Nr. 298) von dem Domprobst Wolfgang Neundlinger gestiftet und 1491 geweiht wurde. Zwei weitere Tafeln (der „Abschied Papst Sixtus II. vom hl.

Laurentius“ und „Der hl. Laurentius vor dem Präfekten in Rom“) in der Sammlung von Eckert in Dietenheim bei Bruneck. Vergl. H. Hammer Zeitschr. des Ferdinandeums 3. Folge, Heft 56.

1529 DAS MARTYRIUM DES HL. LAURENTIUS. Rückseite: DER TOD MARIAE.

Zirbelholz. h. 1.02, br. 0.99. * Gleicher Herkunft wie das vorige. Bis 1910 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 157, die abgesägte Rückseite bis 1910 in der Filialgalerie zu Burghausen. ☞ Rechtseitiger Flügel.

1530 DER TOD MARIAE.

Zirbelholz. h. 0.95, br. 0.93. * 1812 aus Neustift bei Brixen. 1911 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 152. ☞ Um 1480 entstanden. Rückseite abgesägt.

PALMA GIACOMO PALMA IL GIOVINE, geb. zu Venedig 1544, gest. daselbst 1628, Grossneffe des Palma Vecchio, Schüler seines Vaters Antonio, Nachfolger des Tintoretto. Tätig zu Urbino, Rom und vor allem in Venedig.

1158 DIE GEISSELUNG CHRISTI.

Schwarzer Marmor. h. 0.28, br. 0.20. * Mannheimer Galerie. ☞ Lermolieff S. 96.

PALMA GIACOMO PALMA D'ANTONIO DE NEGRETI (NIGRETTI), gen. PALMA VECCHIO, geb. zu Serinalta bei Bergamo um 1480, gest. zu Venedig 30. Juli 1528. Schüler des Giovanni Bellini. Entwickelte sich selbständig neben Giorgione und Tizian weiter. Tätig meistens in Venedig, 1524 in Bergamo.

1094 JUNGER SATYR.

Pappelholz. h. 0.20, br. 0.16. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Lermolieff folgt in der zweiten Aufl. der Bestimmung des Kat. von 1881: Correggio, die sich in Inventaren seit 1751 findet. Mündler: Jugendwerk des Tizian oder des Palma. Letzteres auch W. Schmidt, Rep. XXIII. 393.

1107 MÄNNLICHES BILDNIS.

Pappelholz. h. 0.70, br. 0.54. * Kurfürstl. Galerie zu München, seit 1748 nachweisbar. ☞ Dieses von Vasari (Ed. Milanesi 1880 V. S. 246, 247) als Hauptwerk des Meisters gepriesene Bildnis galt seit Ridolfi (Maraviglie etc. 1648 I. 88, neue Ausg. 1835 I. 136), der es in der Sammlung van Veerle in Antwerpen gesehen hatte, irrtümlicherweise für ein Werk Giorgiones. Die kritischen Vasariausgaben: Schorn und Förster 1845 III b. 175, Lemonnier, 1852 IX. 144/145, Milanesi V. 246, Gronau V. 99 erkennen übereinstimmend die Identität des Bildes mit dem von Vasari gekannten und beschriebenen an; desgleichen hatte auch die Kunstforschung aus technischen Gründen das Bild längst als ein Werk Palmas bestimmt. Vergl. Mündler. Cr. u. Cav. VI. 550; Venturi Giorgione e il Giorgionismo, Milano 1913 S. 370. Lermolieff I. S. 16 und 41, II. S. 25 ff., dagegen als Cariani, dem sich auch Berenson

anschliesst. Neuerdings von L. Justi wieder dem Giorgione zugeschrieben. (Giorgione, Berlin 1908, I. 175 ff.) dort auch der Nachweis erbracht, dass es sich nicht um ein Selbstbildnis handeln könne. Im Katalog seit 1884 als Palma. Auf der Rückseite des Bretts steht in der Schrift des späten 16. Jahrhunderts „Giorzon de Castel Franco, F. Maestro De Titiano", was vielleicht den Irrtum erzeugt hat, dass das Bild mit der von Vasari erwähnten Studie aus seinem Besitz, einen Fugger darstellend, in Verbindung gebracht wurde. Jacobsen, Rep. XX. 439 weist mit Recht auf die Verwandtschaft dieses Porträts mit dem Kopf des hl. Georg auf dem Altarbild Palmas in S. Stefano in Vicenza hin.

1108 MARIA MIT DEM KINDE, DEN HL. ROCHUS UND MAGDALENA.

Pappelholz. h. 0.67, br. 0.93. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Cr. u. Cav. VI. 541. Nach Lermolieff S. 39 ein Werk der dritten Periode (1520—26) des Meisters.

PALMEZZANO MARCO DI ANTONIO PALMEZZANO aus Forlì, geb. 1456 gest. vermutlich 1538, Schüler des Melozzo da Forlì, und beeinflusst von Cima.

1026 MARIA MIT DEM KINDE UND VIER HEILIGEN. Bez. (auf einem Zettel zu den Füssen des Engels): Marchus palmezanus pictor foroliviensis faciebat. Auf dem Schwert des Paulus: MCCCCCXIII.

Kastanienholz. h. 2.48, br. 2.26. * Soll nach Cr. u. Cav. III. 349 sich ehemals auf einem Dorfaltare in der Romagna befunden haben und im 18. Jahrhundert für die Sammlung Ercolani in Bologna angekauft worden sein, aus der es König Ludwig I. 1829/30 zusammen mit Nr. 1060 (Innocenzo da Imola) gekauft hat.

PATINIR ART DES PATINIR, geb. zu Dinant, gest. zu Antwerpen 5. Oktober 1524, 1515 in der Antwerpener Gilde aufgenommen.

144 LANDSCHAFT MIT DEM HL. HUBERTUS.

Eichenholz. h. 0.60, br. 0.80. * Boisserée-Sammlung. ☞ Von Glück mit der Hubertusjagd des Jan Mostaert in Verbindung gebracht, die van Mander im Prinzenhof zu Harlem sah.

PAUDISS CHRISTOPH PAUDISS (PAUDITZ) aus Niedersachsen, geb. 1618, gest. zu Freising 1666 oder 1667. In Rembrandts Schule ausgebildet, tätig am kurfürstlichen Hof in Dresden, später in Freising als Hofmaler des Herzogs Albrecht Sigmund von Bayern, Bischofs von Freising und Regensburg.

1407 EIN LAUTENSPIELER.

Leinwand. h. 0.69, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München.

PERUGINO PIETRO DI CRISTOFORO VANNUCCI, gen. PERUGINO; geb. zu Città della Pieve in Umbrien 1446, gest. zu Castello Fontignano bei Perugia 1523. Schüler des Fiorenzo di Lorenzo in Perugia und des Andrea del Verrocchio in Florenz. Tätig in Perugia, Florenz und Rom.

1034 VISION DES HL. BERNHARD.

Holz. h. 1.73, br. 1.70. * 1829/30 aus dem Hause Capponi durch Metzger für König Ludwig I. erworben. ☙ Das Bild wurde, wie Gronau (Münchn. Jahrb. 1909 I. 46 ff.) nachgewiesen hat, zwischen 1491 und 1493 für die Kapelle der Familie Nasi in der Kirche S. M. Maddalena di Cestello gemalt. Zwischen 1639 und 1647 zog es die Familie zurück und es kam dann durch Erbschaft in das Haus Capponi. An die ihm vom Erblasser Francesco Nasi zugedachte Stelle in der Cappella Nasi in St. Spirito wurde eine Kopie von Felice Ficherelli, gen. Riposo, gesetzt (Vergl. Cinelli, S. 147). Cr. u. Cav. IV. 592.

1035 MARIA, DAS KIND VEREHREND, ZWISCHEN DEN HL. JOHANNES EVANGELISTA UND NIKOLAUS.

Pappelholz. h. 2.03, br. 1.56. * Kam aus Venedig nach London, von dort in den Besitz des Herrn Henry zu Paris, wo es 1815 durch Dillis erworben wurde. ☙ Spätwerk des Meisters. Cr. u. Cav. IV. 267. Lermolieff S. 138.

1036 MARIA MIT DEM KINDE.

Kastanienholz. h. 0.83, br. 0.64. * Im Jahre 1831 in Florenz für König Ludwig I. erworben und seit 1850 Staatseigentum. ☙ Cr. u. Cav. IV. 267; Lermolieff S. 138. Aehnliche Bilder im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. (Nr. 16), in Rom Villa Borghese (Nr. 401) u. a. O.

PERUGINO SCHULE DES PERUGINO.

1037 DIE TAUFE CHRISTI.

Pappelholz. h. 0.31, br. 0.41. * Aus der Verlassenschaft Inghiramis in Volterra mit dem folgenden 1818 als Jugendwerke Raffaels durch Kauf in den Besitz des Kronprinzen Ludwig übergegangen. ☙ Predellenbild. Rumohr, Ital. Forsch. III. 40/41. 1884 dem Perugino, seit der 5. Auflage dem Raffael zugeschrieben. Vergl. Passavant, Rafael I. 64. II. 14. Cr. u. Cav. IV. 267. Cr. u. Cav., Raphael 1883. I. 30, 58. Vergl. auch die gleiche Komposition in der Londoner National Gallery (Nr. 1431), wo noch vier Apostel hinzugefügt sind.

1038 DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI. Auf dem Schilde des schlafenden Wächters rechts die unechte Bezeichnung Rafa . . Santius. Gegenstück zu Nr. 1037.

Pappelholz. h. 0.32, br. 0.41.

PESNE ANTOINE PESNE, geb. zu Paris 23. Mai 1683, gest. zu Berlin 5. August 1757, Schüler seines Vaters Thomas Pesne und seines Oheims Charles de la Fosse zu Paris. In Rom und Venedig (1703) weitergebildet unter dem Einfluss des Andrea Celesti. Seit 1711 in Berlin tätig.

1366 MÄDCHEN MIT EINEM GEMÜSEKORB. Bez. unten links: Pesne fecit.

Leinwand. h. 0.94, br. 0.73. * 1804 aus der Fürstbischöfl. Galerie zu Würzburg; 1804 in die Pinakothek.

1531 SELBSTBILDNIS. Bez. links: Pesne fecit.

Leinwand. h. 1.24, br. 0.93. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bis 1909 in der Filialgalerie zu Burghausen Nr. 167.

PICKENOY siehe ELIAS.

PIJNACKER ADAM PIJNACKER, geb. zu Pijnacker bei Delft 13. Februar 1622, begr. zu Amsterdam 28. März 1673, unter dem Einfluss von Jan Both ausgebildet, nach 3jährigem Aufenthalte in Italien tätig zu Delft (1649), Schiedam (1657/8) und Amsterdam.

599 LANDSCHAFT. Bez. links unten (fragmentiert erhalten): nack 1659.

Leinwand. h. 1.15, br. 1.63. * 1812 aus Kloster Wilten bei Innsbruck.

PIOMBO siehe SEBASTIANO.

PLEYDENWURFF HANS PLEYDENWURFF, Geburtsort und -Datum unbekannt; gest. zu Nürnberg 1472, tätig in Nürnberg im dritten Viertel des 15. Jahrhunderts; vorübergehend (1462) in Breslau und Krakau (1470); bildete sich unter dem Einfluss der Niederländer.

233 DIE KREUZIGUNG CHRISTI. Rückseite (in flüchtiger Malerei): ANNA SELBDRITT.

Fichtenholz. h. 1.92, br. 1.81. * Aus der Burg zu Nürnberg 1810 nach Bamberg, 1872 nach München verbracht. ↦ Thode, Malerschule von Nürnberg, 1891 S. 105 ff. Als Pleydenwurff gesichert durch die Verwandtschaft mit den Fragmenten des Breslauer Altares im dortigen Schlesischen Museum (Nr. 832, 842). Aus der Spätzeit des Meisters (um 1470). Vergl. auch Abraham, Nürnberger Malerei der 2. Hälfte des XV. Jahrh., Stassburg 1912, S. 27.

POELENBURGH CORNELIUS POELENBURGH, geb. zu Utrecht um 1586, gest. ebenda 12. August 1667, Schüler des Abraham Bloe-

maert, in Italien Nachahmer des Elsheimer, tätig von 1617—1623 in Rom, dann in Florenz; seit 1627 in Utrecht, vorübergehend in London (1637).

523 LANDSCHAFT MIT RUINEN. Im Vordergrunde Gruppe von vier um einen Mann gelagerten Frauen.
Eichenholz. h. 0.27, br. 0.34. * Aus Nymphenburg.

POLLACK

JAN POLLACK, stammt aus Polen (Krakau?), in München sesshaft seit etwa 1480, von 1488 ab Stadtmaler; gest. daselbst 1519.

1532 DER HL. KORBINIAN UND DER BÄR. Rückseite: KREUZTRAGUNG.
Fichtenholz. h. 1.47, br. 1.29. * 1803 aus Weihenstephan nach Schleissheim Nr. 57; 1911 in die Pinakothek. ☙ Gehörte mit Nr. 1533—1535 und der Steinigung des Heiligen Stephan im Klerikal-Museum zu Freising (Nr. 251) zu dem 1483 geweihten Hochaltar von Weihenstephan, der urkundlich von Jan Pollack gefertigt wurde.

1533 DER TOD DES HL. KORBINIAN. Rückseite: CHRISTUS AM ÖLBERG.
Gegenstück zu Nr. 1532 gleicher Grösse und Herkunft. Bis 1911 in der Filialgalerie zu Schleissheim Nr. 58.

1534 DISPUTATION DES HL. STEPHANUS. Auf dem Aermelaufschlag des rechts vorn Sitzenden der Wahlspruch: Ich leid und meid und ward (der Zeit).
Fichtenholz. h. 1.51, br. 1.26. * Bis 1911 in der Filialgalerie zu Schleissheim No. 59.

1535 DER HL. BENEDIKT AUF DEM BISCHÖFLICHEN STUHL. Rückseite: KREUZIGUNG CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.47, br. 1.29. * Bis 1911 in der Galerie zu Schleissheim No. 60.

1536 DIE STIFTER LANDFRIED, WALDRAM UND ELILAND DES KLOSTERS BENEDIKTBEUREN. Auf der Brüstung: 1494.
Fichtenholz. h. 0.89, br. 2.36. * 1803 aus Kloster Benediktbeuren Bis 1910 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 63.

PONTORMO

PONTORMO JACOPO CARRUCCI, gen. DA PONTORMO, geb. zu Pontormo bei Empoli 25. Mai 1494, begr. zu Florenz 2. Januar 1557. Schüler des Albertinelli, des Piero di Cosimo und des Andrea del Sarto (seit 1512).

1090 MARIA MIT DEM KINDE.
Pappelholz. h. 1.20, br. 1.01. * K. Privateigentum. ☙ Häufige Repliken.

PORCELLIS JAN PORCELLIS, geb. zu Gent 1585, gest. zu Soeterwoude bei Leiden 1632. Tätig seit etwa 1600 in Rotterdam, 1615—1617 in Antwerpen, dann in Harlem, Amsterdam (1622) und endlich in Soeterwoude.

531 STÜRMISCHE SEE. Bez.: 1629 Joannis porsellis.
Eichenholz. h. 0.18, br. 0.24. * 1803 aus Kloster Deberndorf in Franken.

POTTER PAULUS POTTER, geb. zu Enkhuyzen in Holland 20. November 1625, begr. zu Amsterdam 17. Januar 1654, Schüler seines Vaters Pieter Simonsz. P. in Amsterdam und des Jac. de Wet in Harlem, tätig in Delft (seit 1645), im Haag (seit 1649) und in Amsterdam (seit 1651).

472 KÜHE, SCHAFE UND ZIEGEN BEI EINER BAUERNHÜTTE. Bez. oben links an der Ecke: Paulus Potter Fe. 1646.
Eichenholz. h. 0.37, br. 0.29. * 1803 gegen eine Mater dolorosa von Ribera aus der Casseler Galerie (Nr. 551) eingetauscht. ⚑ Kleinere Wiederholung in der Sammlung Arenberg in Brüssel. De Groot Nr. 113.

POURBUS (?) FRANS POURBUS DER JÜNGERE, geb. zu Antwerpen im Herbst 1569, gest. zu Paris Mitte Februar 1622. Schüler seines Vaters Fr. Pourbus des Aelteren. Seit 1591 Freimeister der Antwerpner Gilde. Tätig zu Antwerpen, Mantua und Paris.

670 MÄNNLICHES BILDNIS. Bez.: Aeta 47 Ano 1616.
Eichenholz. h. 0.68, br. 0.52. * Kurfürstl. Galerie zu München. ⚑ Bestimmung unsicher.

POUSSIN NICOLAS POUSSIN, geb. zu Villers bei Les Andelys in der Normandie im Juni 1594, gest. zu Rom 19. November 1665. Schüler des Quentin Varin zu Andelys (um 1610—12), seit 1612 des Ferdinand Elle und Georges L'Allemand zu Paris. 1620 erste Reise nach Italien. Seit 1623 in Rom unter dem Einfluss des Domenichino und durch das Studium der Werke Raffaels und der Antike weitergebildet. Tätig zu Paris (1612—23 und 1640—42 als Peintre du Roy) und Rom.

1321 BEWEINUNG CHRISTI.
Leinwand. h. 1.00, br. 1.44. * Kurfürstl. Galerie zu München.

1322 MIDAS UND BACCHUS.
Leinwand. h. 0.98, br. 1.30. * Kurfürstl. Galerie zu München.

PROCACCINI GIULIO CESARE PROCACCINI, geb. um 1548 in Bologna, gest. zu Mailand um 1626, Schüler seines Vaters Ercole Procaccini, an-

fangs Bildhauer, dann Nachahmer des Correggio, Raffael und Tintoretto; tätig in Bologna, Genua und vor allem in Mailand.

1211 DIE HEILIGE FAMILIE.

Leinwand. h. 1.96, br. 1.45. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Früher als Camillo Procaccini. Von Venturi jedoch richtiger als Arbeit des Giulio Cesare Procaccini bestimmt (mündlich). Kleinere Wiederholung in der Sammlung Arenberg in Brüssel.

1213 MARIA MIT DEM KINDE UND DEM JOHANNESKNABEN.

Eichenholz. h. 0.72, br. 0.58 * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Eigenhändige Wiederholung im Wiener Hofmuseum (Nr. 364).

RAEBURN SIR HENRY RAEBURN, geb. zu Stockbridge in Schottland 4. März 1756. Tätig in Edinburgh, wo er 8. Juli 1823 starb.

1537 LORD DOUGLAS GORDON HOLLYBURTON.

Leinwand. h. 1.26, br. 1.01. * 1908 erworben als Geschenk der Gebrüder H. und Th. Heinemann in München.

RAFFAELLINO RAFFAELLINO DEL GARBO, geb. zu Florenz um 1466, gest. daselbst 1524. Schüler des Filippino Lippi und dessen Gehilfe bei den Fresken in S. Maria sopra Minerva in Rom. Kam dann unter den Einfluss des Ghirlandajo. Tätig zumeist in Florenz.

1009 DIE BEWEINUNG CHRISTI.

Kastanienholz. h. 1.87, br. 1.97. * Aus dem Hause Capponi in Florenz für Kronprinz Ludwig 1808 als Ghirlandajo erworben. ☞ Identisch mit dem von Vasari (Vita di Raffaellino d. G.) und Borghini S. 385 in S. Spirito in Florenz erwähnten Stücke, was H. Home zuerst erkannte. Das Bild wurde am 27. April 1647 durch den Besitzer der Kapelle, Francesco Nasi, von seinem Standort entfernt, um Peruginos St. Bernhard (jetzt ebenfalls in der Pinakothek Nr. 1034) Platz zu machen. Die Erbin Francescos, seine Schwester Hortensia, die Gattin des Tommaso Capponi, nahm es in ihr Haus, wo es blieb, bis Kronprinz Ludwig von Bayern es erwarb. (Vergl. Gronau, Münchn. Jahrb. 1909 I. 49 und Anm. 4).

RAFFAELLO RAFFAELLO SANTI (SANZIO) DA URBINO, Maler und Architekt, geb. zu Urbino 7. April 1483, gest. zu Rom 6. April 1520. Schüler seines Vaters Giovanni Santi, dann unter dem Einflusse des Timoteo Viti und endlich Gehilfe des Pietro Perugino. Seit 1504 in Florenz, wo er sich an den Werken des Leonardo und Fra Bartolommeo bildete. Seit 1508 in Rom.

1049 DIE HEILIGE FAMILIE AUS DEM HAUSE CANIGIANI. Bez. (am Saum des Brusttuchs der Maria): Raphael Urbinas.

Lindenholz. h. 1.31, br. 1.07. * Düsseldorfer Galerie. Nach Vasari für Domenico Canigiani in Florenz gemalt, kam das Bild zwischen 1584 und 1589 (Borghini S. 387 sah es noch 1584 bei den Erben Domenicos, 1589 erscheint es im Inventar der Tribuna, Passavant, Rafael, Leipz. 1839, II. 69) in den Besitz der Grossherzöge von Toskana und bei der Vermählung des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz mit Maria Loisia de' Medici, der Tochter des Grossherzogs Cosimo III., 1691 als Brautgeschenk nach Düsseldorf. ☙ Um 1507 entstanden. Das Bild war ursprünglich höher und schloss oben mit einer Glorie von Engelgruppen ab, doch wurde diese schon in Düsseldorf, weil stark beschädigt, übermalt. Der Stich des Giulio Bonasone und zwei alte Kopien in der Sakristei zu S. Frediano und in der Galerie Corsini zu Florenz zeigen das Bild in seiner ehemaligen Gestalt. Eine Federzeichnungsstudie dazu findet sich in Chantilly, vergl. Passavant, Rafael I. 115. II. 68. Müntz, Raphaël, II. éd., Paris 1886. S. 213 ff. Springer, Raffael und Michel Angelo, Leipzig 1878, S. 83. Cr. u. Cav., Raphael, Leipzig 1883, I. 231 ff.

1050 DIE MADONNA TEMPI.

Kastanienholz. h. 0.75, br. 0.52. * Trägt ihren Namen von dem Hause Tempi in Florenz, wo es 1829 König Ludwig erwarb. (Vergl. Reber, Jahrb. f. Münchn. Gesch. III. 1889.) Bis 1835 befand es sich in der Cäcilienkapelle der Residenz. ☙ Stammt aus Raffaels florentinischer Epoche, um 1505. Der Originalkarton, mit schwarzer und weisser Kreide auf grauem Papier ausgeführt, befindet sich, in ovale Form geschnitten, im Musée Fabre zu Montpellier. Vgl. Passavant a. a. O. I. 120, II. 81. Müntz a. a. O. 194 ff. Cr. u. Cav. Raphael, I. 212. Lermolieff S. 143.

1051 DIE MADONNA DELLA TENDA (mit dem Vorhang).

Kastanienholz. h. 0.66, br. 0.51. * Scheint sich bis zum Anfange des vorigen Jahrhunderts im Escurial befunden zu haben (vergl. Francisco de Los Santos, Descripcion del Escorial, Madrid 1681, fol. 41v.), von wo es während der napoleonischen Kriege nach England und in den Besitz des Sir Thomas Baring gelangte. Von diesem kaufte es Kronprinz Ludwig 1814. ☙ Aus Raffaels römischer Periode. Eine alte Kopie befindet sich in der Galerie zu Turin. Passavant a. a. O. I. 300, II. 297. Cr. u. Cav., Raphael II. 184, 185: Alfani; Mündler-W. Schmidt in Helbings Monatsb. III. 101: Pierino del Vaga; Lermolieff S. 144 und Dollmayr, Wiener Jahrb. XVI. 357: Giulio Romano.

RAIBOLINI siehe FRANCIA.

RAVESTIJN JAN ANTHONISZ. VAN RAVESTIJN, geb. im Haag 1572 (?), begr. daselbst 21. Juni 1657. Tätig im Haag, wo er seit 1598 Mitglied der Gilde war.

313 BRUSTBILD EINES ALTEN MANNES. Bez. oben in der linken Ecke: Anno 1635.

Eichenholz. h. 0.67, br. 0.57. * Aus der ehemaligen Privatsammlung Königs Max. I. ⚜ Nach Kronig, Z. f. b. K. N. F. XX. 163 von Jan van Ravestijn aus dessen späterer Periode.

319 BILDNIS EINES SCHWARZ GEKLEIDETEN MANNES. Bez. unten rechts: J. A. Ravestyn. F.

Eichenholz. h. 1.03, br. 0.73. * Mit dem Gegenstück (Nr. 320) 1792 in Schaffhausen erworben. ⚜ Nach De Groot und Bredius (Oud Holland X. 48, 49): Jan van R. Dagegen Moes (ebenda) und Kronig (Z. f. b. K. N. F. XX. 163: Anthonie v. R. (geb. 1581, begr. 31. Januar 1669).

320 BILDNIS EINER SCHWARZ GEKLEIDETEN FRAU. Bez. wie Nr. 319 rechts im Grunde.

Eichenholz. h. 1.03, br. 0.73. * Vergl. Anmerkung zu Nr. 319.

321 MÄNNLICHES BILDNIS. Bez. links oben: Ao 1625 Aetatis 43. A V R. F.

Eichenholz. h. 0.63, br. 0.51. * Mannheimer Galerie. ⚜ Die gleiche Signatur wie auf dem Porträt des Anthonie R. in den Galerien zu Braunschweig (Nr. 204) von 1629 und Gotha (Nr. 68) von 1623.

REFINGER

LUDWIG REFINGER, mit Barthel Beham 1528 bei Wolfgang Muelich in der Lehre, dann bei B. Beham, dessen Witwe er 1545 heiratete, tätig in München und Landshut, gest. 1548/49.

269 DER OPFERTOD DES MARCUS CURTIUS. Auf der Basis eines Obelisken rechts: M. Curtius iuvenis bello egregius pro patria diis manibus armatus se devovit. Ti. livius lib. VII. M. D. XXXX. Unten auf einer Säulentrommel die Wappen von Bayern und Baden.

Lindenholz. h. 1.67, br. 1.23. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ⚜ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern (vergl. Altdorfer Nr. 290), und ist nach dem Inventar der Galerie des Kurfürsten Max. I. von Refingers Hand. Reber, Kurf. Maximilian I. als Gemäldesammler, S. 22.

REFINGER

ANGEBLICH REFINGER.

1541 DIE GESCHICHTE DER SUSANNA. Bez.: 1537. Darüber das Bayrische und Badische Allianzwappen. Unten: Histor. Susannae Daniel XIII.

Lindenholz. h. 1.00, br. 1.50. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ⚜ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern (vergl. Altdorfer Nr. 290). 1632 von den Schweden

entführt, 1891 aus dem Besitz des Herrn Osbahr in Stockholm zurückgekauft. Bis 1910 in der Filialgalerie zu Burghausen Nr. 21. Bestimmung unsicher. Einflüsse von Feselein und Wolf Huber unverkennbar.

REGENSBURGER SCHULE VOM ANFANG DES 16. JAHRHUNDERTS.

1542 DER SCHMERZENSMANN. Unten der Stifter.
Fichtenholz. h. 1.36, br. 0.93. * 1803 aus Kloster Oberaltaich bei Straubing. Bis 1908 in der K. Universität zu München. Vielleicht Frühwerk Altdorfers.

REICHLICH MARX REICHLICH, geb. um 1460, gest. zu Salzburg (?) nach 1520.

Bildete sich unter dem Einfluss Pachers und der Venetianer, nachweisbar in Tirol um 1489; von 1494 ab in Salzburg; 1502 wieder für Neustift bei Brixen, 1508 für Kaiser Maximilian tätig in Schloss Runkelstein bei Bozen.

1543—1543b ALTAR DER HL. JAKOBUS UND STEPHANUS.

1543 DIE HL. JAKOBUS UND STEPHANUS.
Fichtenholz. h. 1.98, br. 1.66. Oben und unten verkürzt. * 1808 aus Neustift bei Brixen in die Galerie zu Schleissheim. 1852 daselbst ausgemustert und um 50 fl. versteigert; 1909 von den Erben des Professors Sepp zurückerworben. Mittelstück zu den folgenden Altarflügeln; von den abgesägten Rückseiten befinden sich die oberen Hälften noch in Neustift (Christus fällt unter dem Kreuz und Christus vor Kaïphas [Fragment]). Ebenso zwei kleinere Fragmente (ähnlich den Nischenfigürchen) noch in Neustift. Semper, Die Brixener Malerschulen des 15. Jahrhunderts etc. Zeitschr. des Ferdinandeums IV. Folge, 35. Heft. Sepp, Rep. XI. 345.

1543a Oben: DISPUTATION DES HL. STEPHANUS; unten: STEINIGUNG DES HEILIGEN (auf dem Turm die Jahreszahl 1506). Rückseite unten: DORNENKRÖNUNG CHRISTI. Rechter Flügel.
Zirbelholz. h. 2.32, br. 0.78. * 1808 aus Neustift bei Brixen in die Galerie zu Schleissheim Nr. 175 und 176; 1911 in die Pinakothek. Oben und seitlich verkürzt. Die Dornenkrönung 1912 als Geschenk des Herrn Dr. Ludwig Gerngross in München erworben. Werkstattbild.

1543b Oben: ENTHAUPTUNG DES HL. JAKOBUS; unten: WUNDER AN DER LEICHE DES HEILIGEN. Rückseite unten: GEISSELUNG CHRISTI. Linker Flügel.
Zirbelholz. h. 2.3, br. 0.79. * Das untere Bild befand sich während des 19. Jahrhunderts längere Zeit als Leihgabe in der Münchner

Frauenkirche, das obere bis 1911 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 173. Die Geisselung 1912 als Geschenk des Herrn Dr. Ludwig Gerngross in München erworben. ☞ Werkstattbild.

1544 DAS HL. ABENDMAHL.

Zirbelholz. h. 0.71, br. 0.90. * 1808 aus Neustift bei Brixen. Bis 1910 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 173. ☞ Vergl. Semper, die Brixener Malerschulen etc. S. 89 f. Werkstattbild, vielleicht zum Stephanus- und Jakobus-Altar gehörig.

1545 Oben: DIE GEBURT MARIAE. Bez. auf dem Boden M. R. Unten: DIE VERMÄHLUNG MARIAE. Linker Flügel eines Altars.

Zirbelholz. Das obere Bild h. 0.85, br. 0.79. Das untere h. 1.00, br. 0.81. * 1808 aus Neustift bei Brixen. Das obere Bild bis 1911 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 171, das untere in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 155. ☞ Die Rückseiten ursprünglich mit Reliefs geschmückt. Das obere Bild schloss ehemals oben im Halbrund ab und ist verkürzt. Bestimmung von Hans Semper, die Brixener Malerschulen S. 75 ff.

1546 Oben: DER TEMPELGANG MARIAE. Links ein Cäsarenmedaillon mit CIM; daneben MDII. M. R. Unten: MARIAE HEIMSUCHUNG. Bez. auf dem Steinkrug R; auf dem Pfeiler links: M. R. Rechter Flügel eines Altars.

Zirbelholz. Gleicher Grösse und Herkunft wie Nr. 1545. * Das obere Bild bis 1911 in der Filialgalerie zu Burghausen Nr. 14, das untere in der Galerie zu Schleissheim Nr. 172. ☞ Befund wie Nr. 1545.

REICHLICH in der Art des MARX REICHLICH.

1547 STEINIGUNG DES HL. STEPHANUS.

Zirbelholz. h. 1.04, br. 0.89. * 1803 aus Kloster Polling. Bis 1911 in der Filialgalerie zu Aschaffenburg Nr. 32. ☞ Zusammengesetzte Aussenseiten zweier Altarflügel. Ein Gegenstück dazu mit den Aposteln Petrus und Paulus (die abgesägten Innenseiten?) wurde 1852 versteigert.

REMBRANDT REMBRANDT HARMENSZ. VAN RIJN, geb. zu Leiden 15. Juli 1606, begraben zu Amsterdam 8. Oktober 1669, Schüler des Jacob van Swanenburgh in Leiden, dann des Pieter Lastman in Amsterdam. Tätig in Leiden, seit 1631 in Amsterdam.

324 DIE HEILIGE FAMILIE. Bez.: Rembrandt f. 1631.

Leinwand. h. 1.95, br. 1.32, ursprünglich oben abgerundet. * Mannheimer Galerie, ☞ Vergl. Bode, Rembrandts früheste Tätigkeit Graph. Künste III. 49 ff. Bode, Studien S. 390 ff. und 572. Bode, Rembrandtwerk Nr. 38. Zeichnung in der Albertina.

325 BRUSTBILD EINES MANNES IN TÜRKISCHER KLEIDUNG. Bez. links im Grund: Rembrandt f. 1633.
Eichenholz, oval. h. 0.86, br. 0.64. * Zweibrücker Galerie. ☙ Bode, Studien S. 414 und 573. Bode, Rembrandtwerk Nr. 147.

326 DIE KREUZABNAHME. Bez. unten links (falsch?): C. Rlembrant. f. (= Corneliasz. Rembrandt Leydensis; embrant später hinzugefügt.)
Zedernholz, oben abgerundet. h. 0.93, br. 0.68. * Düsseldorfer Galerie. ☙ 1633 für den Statthalter der Niederlande Prinz Friedrich Heinrich gemalt; vergl. 6. Brief an Huygens 13. II. 1639 (Bode Rembrandtwerk VIII S. 190); durch Johann Wilhelm von der Pfalz in die Düsseldorfer Galerie gelangt; dort sah es mit den fünf folgenden Bildern und der verschollenen „Beschneidung" Sir Joshua Reynolds 1781 (A Journey to Flanders and Holland comp. works II. 281). Gool II. 538. ☙ In grösserem Maßstabe und mit Veränderungen in einem Bilde wiederholt, das aus Cassel in die Ermitage zu St. Petersburg (Nr. 800) gelangte. Eine zweite ebenfalls veränderte Replik in der Sammlung Gans zu Frankfurt a. M. Ein Exemplar auf Leinwand, h. 0.95, br. 0.65, in der Versteigerung des Kölner Stadtbaumeisters J. P. Weyer (München 17. 10. 1909). Vosmaer, Rembrandt, II. Aufl. S. 497. Bode, Studien, S. 572. H. De Groot, Urkunden Nr. 68. Bode, Rembrandtwerk Nr. 125. Rad. v. Rembrandt (Bartsch Nr. 81).

327 DIE KREUZAUFRICHTUNG.
Leinwand, oben abgerundet. h. 0.96, br. 0.72. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 538. ☙ Entstehungszeit vergl. Nr. 326. Der den Kreuzesstamm umfassende Mann trägt Rembrandts Züge. Studie dazu in der Albertina, eine andere in Berliner Privatbesitz (De Groot, Katal. d. Zeichn. Nr. 1423 und Nr. 1362). Vosmaer, Rembrandt S. 497. Bode, Studien S. 434, 573. Bode, Rembrandtwerk Nr. 124.

328 DIE HIMMELFAHRT CHRISTI. Bez. unten rechts: Rembrandt f. 1636.
Leinwand, oben abgerundet. h. 0.93, br. 0. 68. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 538. ☙ Vergl. Nr. 326. Bereits im Februar 1636 vollendet (De Groot, Urkunden Nr. 47); mit Nr. 329—32 zwischen 1702 und 1716 in die Düsseldorfer Galerie gelangt. Bode a. a. O. S. 512. Bode, Rembrandtwerk Nr. 127.

329 DIE AUFERSTEHUNG. Bez. unten am Rande links: Rembr..... f. 1639.
Leinwand, auf Mahagoniholz aufgezogen, oben abgerundet. h. 0.93, br. 0.69. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 539. ☙ Vergl. Nr. 326 u. 328. Nr. 329, vielleicht schon 1634 begonnen, und Nr. 330 waren Februar 1636 halb, am 12. Januar 1639 ganz vollendet. Nach der Inschrift auf der Rückseite „Rembrandt creavit me P. H. Brinkmann resuscitavit te 1755", durch den Kurfürstl. Hofmaler zu Mannheim

restauriert. Vosmaer und Bode a. a. O.; Bode, Rembrandtwerk Nr. 131. (H. De Groot, Urkunden. Nr. 47. 65. 70).

330 DIE GRABLEGUNG.

Leinwand, oben abgerundet. h. 0.93, br. 0.69. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Vergl. Anmerkung zu Nr. 328 u. 329. Eine von R. retouchierte Kopie von Schülerhand aus dem Jahre 1653 in der Galerie zu Dresden (Nr. 1566). Eine andere Wiederholung im Museum zu Braunschweig (Nr. 240). Riegel, Beiträge II. S. 238 ff. Bode, Studien, S. 435, 436; Bode, Rembrandtwerk Nr. 128.

331 DIE ANBETUNG DER HIRTEN. Bez. links unten: ....ndt f. 1646.

Leinwand, oben abgerundet. h. 0.98, br. 0.72. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Vergl. Nr. 328. Nebst einer heute verschollenen „Beschneidung" (von der eine alte Kopie in der Galerie zu Braunschweig [Nr. 241] ist), für den Statthalter der Niederlande Prinz Friedrich Heinrich gemalt. Eine veränderte Replik aus demselben Jahr in London, National Gallery (Nr. 47). Bode, Rembrandtwerk Nr. 315.

332 ISAAKS OPFERUNG. Bez. am unteren Rande: Rembrandt verandert En ober geschildert. 1636.

Leinwand. h. 1.95, br. 1.32. * Mannheimer Galerie. ☞ Veränderte Wiederholung des Bildes von 1635 in der Ermitage zu St. Petersburg. Rembrandts Zeichnung, die der Schüler benutzte, im British Museum (De Groot, Kat. d. Zeichn. 866). De Groot, Urk. über Rembrandt Nr. 46. Bode, Rembrandtwerk Nr. 207 und 208. Vergl. Voll, Gemäldest. I. 174 bis 179. Eine Schulreplik in der Sammlung Cook in Richmond; eine etwas abweichende kleinere Replik Nr. 87 der Vente du Cabinet Felix Ravaisson-Mollien 23. November 1903.

REMBRANDT SCHULE REMBRANDTS.

345 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.

Leinwand. h. 0.98, br. 0.77. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. ☞ Wurzbach Lex. II. 405: wahrscheinlich von C. Fabritius. Nach Bode, Studien S. 515, 573: eigenhändig um 1655. Bode, Rembrandtwerk Nr. 527. Der Dargestellte wird bald mit Rembrandts Sohn Titus, bald mit dem Schreibmeister Jan Haaring d. J. zu identifizieren gesucht.

REMBRANDT KOPIE NACH REMBRANDT.

333 SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS IN HÖHEREM ALTER. Bez. ob. links: Rembrandt f 1654.

Eichenholz, die oberen Ecken abgeschrägt. h. 0.82, br. 0.66. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 539. ☞ Spätere Umbildung des 1655 datierten Selbstbildnisses bei R. v. Mendelssohn in Berlin. Alte Imitation, die schon 1719 im Katalog von Karsch (Nr. 93) erwähnt wird.

341 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.
Leinwand. h. 1.15, br. 1.01. * Mannheimer Galerie als Rembrandt. ↳ Gegenstück zu Nr. 342. Beide sind leicht veränderte Wiederholungen der Brustbilder Rembrandts bei Mrs. Yesup, New-York. Vergl. Valentiner, Monatsh. f. Kunstw. III. 8.

342 BILDNIS EINER JUNGEN FRAU.
Maße und Herkunft wie bei Nr. 341.

RENIERI (?)

NICCOLO RENIERI (RÉGNIER), geb. in Maubeuge, Schüler des Ab. Janssens und B. Manfredi, tätig in Venedig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

1132 BILDNIS DES VENEZIANISCHEN ADMIRALS LAZARO MOCENIGO († 1657).
Leinwand. h. 2.34, br. 1.38. * 1835 von König Ludwig I. als Tintoretto erworben. ↳ Die (zweifelhafte) Bestimmung von Wickhoff, Gaz. des Beaux-Arts 1893, IX. 143. Kleinere Wiederholungen in Halbfigur im Dogenpalast und im Palazzo Mocenigo zu Venedig.

REYNOLDS

SIR JOSHUA REYNOLDS, geb. zu Plympton bei Plymouth 16. Juli 1723, gest. zu London 23. Februar 1792. Seit 1740 in London, 1749 bis 1752 in Italien, 1768 Präsident der Royal Academy.

1548 SIR CH. HANBURY WILLIAMS.
Leinwand. h. 0.76, br. 0.63. * 1906 als Geschenk der Gebrüder H. u. Th. Heinemann erworben.

RIBERA

JUSEPE DE RIBERA gen. LO SPAGNOLETTO, geb. zu Játiva bei Valencia um 1588, gest. zu Neapel 2. September 1652. Schüler des Franc. Ribalta zu Valencia, weitergebildet in Oberitalien unter dem Einfluss Correggios und der Venezianer. Tätig in Neapel.

1549 DER HL. SEBASTIAN.
Leinwand. h. 1.27, br. 0.99. * Mannheimer Galerie. Bis 1910 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 409. ↳ Inventarbestimmung.

RIGAUD

HYACINTHE RIGAUD, geb. zu Perpignan 18. Juli 1659, gest. zu Paris 29. Dezember 1743. Schüler seines Vaters Matthias, dann des Pezet und Verdier in Montpellier, seit 1681 Le Bruns in Paris, später von van Dyck beeinflusst. Tätig in Paris. Seit 1687 Mitglied der Akademie

1354 HERZOG CHRISTIAN III. VON ZWEIBRÜKKEN. (1674—1735.)
Leinwand. h. 0.82, br. 0.63 * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ Wiederholung in der Kgl. Residenz zu München.

ROBERT HUBERT ROBERT (gen. Robert des Ruines), geb. 22. Mai 1733 zu Paris, gest. daselbst 15. April 1808, Schüler von P. Pannini. Tätig in Italien (um 1754—1766) und Paris.

1550 RÖMISCHE TEMPELRUINE. Bez. links. H. Robert, Rom.

Leinwand. h. 1.14, br. 0.79. * Zweibrücker Galerie. Bis 1909 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 769.

ROBUSTI siehe TINTORETTO

RODRIGUEZ ADRIAEN DIERICKX gen. RODRIGUEZ, geb. zu Antwerpen 1618, gest. zu Madrid 30. Oktober 1669. Kam 1648 nach Spanien und legte am 13. Oktober d. J. in Madrid unter dem Namen Bruder Adriano Rodriguez Profess als Jesuit ab. Tätig in Madrid.

1312 BILDNIS EINES ADMIRALS.

Leinwand. h. 1.23, br. 0.94, oben 13 cm angestückt. * Mannheimer Galerie.

ROMANO GIULIO DI PIETRO PIPPI DE' GIANUZZI, gen. GIULIO ROMANO, geb. zu Rom 1492, gest. zu Mantua 1. November 1546, Schüler des Raffael. Tätig in Rom, seit 1524 in Mantua als Baumeister und Maler.

1052 BRUSTBILD EINES JUNGEN MANNES.

Pappelholz. h. 0.66, br. 0.50. * Früher im Palast Altoviti zu Rom, dann in der Casa Altoviti zu Florenz, wo es 1808 für den Kronprinzen Ludwig erworben wurde. Wahrscheinlich stellt dieses Bildnis den jungen Bindo Altoviti dar, wofür es auch allgemein bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts gegolten hat (Vasari, Vita di Raffaello und Borghini S. 391); später glaubten Bottari, Rumohr und H. Grimm, auf Grund der falsch verstandenen Vasaristelle, darin irrtümlich ein Selbstbildnis Raffaels zu erblicken; vergl. Vasari, Milanesi IV. 351 Anm. 2, Vasari, Gronau IV. 252 Anm. 75. Als Raffaellisches Original wurde es fast allgemein anerkannt. Vergl. Passavant, Rafael I. 184, II. 142; H. Grimm, Leben Raphaels, Berlin 1872 S. 241 ff.; Cr. u. Cav., Raphael II. 138; Rosenberg-Gronau, Raffael, Klass. d. Kunst, 4. Aufl. Anm. zu S. 117. Vergl. Welcker, Zeitschr. f. b. K. XXIII, 17. Nach A. Bayersdorfer und Dollmayr, (Wiener Jahrb. XVI. 357) von Giulio Romano, nach Berenson von Baldassare Peruzzi.

ROMBOUTS THEODOOR ROMBOUTS, geb. zu Antwerpen 1597 (getauft 2. Juli), gest. ebenda 14. September 1637, Schüler des Abraham Janssens, seit 1617 in Italien, nach seiner Rückkehr 1625 zu Antwerpen tätig.

816 EINE SÄNGERGESELLSCHAFT.

Leinwand. h. 1.32, br. 1.77; oben, unten und rechts je 7 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie München. ☙ Eine Kopie unter dem Namen Honthorst in der Braunschweiger Galerie (Nr. 179).

RÖMISCHE SCHULE DES 14. JAHRHUNDERTS.

979 Tafel in drei übereinander liegenden Abteilungen:

1. Oben: DIE THRONENDE MARIA MIT ZWEI WEIBLICHEN HEILIGEN.

2. Mitte: DIE FUSSWASCHUNG.

3. Unten: DAS JÜNGSTE GERICHT.

Kastanienholz. h. 0.64, br. 0.32. * Bildete mit Nr. 980 ein Diptychon, das König Ludwig I. 1843 zum Geschenk erhielt. ☙ Nach Berenson Jugendwerk Giottos, nach Venturi, L'Arte IX. 123 und Storia dell' Arte Italiana V. 168 von Pietro Cavallini; anderer Ansicht Sirén in L'Arte IX. 327.

980 Tafel in 3 übereinander liegenden Abteilungen:
1. Oben: CHRISTUS AM KREUZ ZWISCHEN DEN SCHÄCHERN, DABEI MAGDALENA, JOHANNES UND MARIA.

2. Mitte: DIE GEISSELUNG CHRISTI UND DIE KREUZTRAGUNG.

3. Uunten: DER HL. FRANCISCUS EMPFÄNGT DIE WUNDMALE.

Kastanienholz. h. 0.63, br. 0.30. * Gegenstück zu Nr. 979.

ROOS JOHANN HEINRICH ROOS, geb. zu Otterberg in der Rheinpfalz 27. Oktober 1631, gest. zu Frankfurt a. M. 3. Oktober 1685. 1647 Schüler des K. Dujardin in Amsterdam, später bei Cornelis Bie und Barent Graat. Nach Reisen, vor allem in Italien, seit 1668 in Frankfurt a. M. ansässig.

1411 VIEHHERDE IN EINER RUINE. Bez.: H. Roos fecit 1661.

Leinwand. h. 0.48, br. 0.38. * Mannheimer Galerie.

1412 RUHENDE HERDE BEI SONNENUNTERGANG. Bez.: H. Roos fecit 1665.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.77. * Zweibrücker Galerie.

1415 LANDSCHAFT MIT RUINEN UND VIEH. Bez.: H. Roos fecit 1665.

Leinwand h. 0.55, br. 0.67. * Mannheimer Galerie.

ROTTENHAMMER JOHANN ROTTENHAMMER, geb. zu München 1564, gest. zu Augsburg 14. August 1625. Schüler seines Vaters Thomas und seit 1582 des Hans Donauer zu München, weitergebildet in Venedig unter dem Einfluss des Tintoretto. Tätig in Venedig, seit 1606 in Augsburg.

1384 DAS JÜNGSTE GERICHT. Bez.: Gio. Rottenhammer 1598 Venetia.

Kupfer. h. 0.68, br. 0.46. * Mannheimer Galerie. ⚑ Wiederholung in der Galerie zu Hermannstadt (Nr. 975).

1386 DIE HEILIGE FAMILIE MIT ENGELN.

Kupfer. h. 0.27, br. 0.35. * Schleissheimer Galerie 1748.

1387 TANZENDE UND MUSIZIERENDE PUTTEN.

Kupfer. h. 0.26, br. 0.30. * Schleissheimer Galerie 1748. ⚑ Wiederholung in Bridgewater House, London.

1388 DIE HOCHZEIT ZU KANA. Bez. links unten: 1616 R. F.

Kupfer. h. 0.36, br. 0.56. * Düsseldorfer Galerie.

ROYMERSWAELE MARINUS VAN ROYMERSWAELE, geb. am Ende des 15. Jahrhunderts in Zeeland, 1509 in Antwerpen, gest. nach 1566; Nachfolger des Quentin Massys.

138 EIN GELDWECHSLER MIT SEINER FRAU. Bez. oben links: Reymerswale Marinus me fecit a° 38.

Eichenholz. h. 0.67, br. 1.03. * Sammlung des Kurfürsten Maximilian I. ⚑ Signierte Wiederholungen im Museum von Kopenhagen (Nr. 293), der Galerie zu Dresden (Nr. 812), im Prado zu Madrid (Nr. 2102) und im Museo Nazionale zu Florenz.

139 EIN STEUEREINNEHMER MIT SEINEN KLIENTEN. Bez. unten in der Mitte: Marin inv fecit a° 1542.

Eichenholz. h. 1.00, br. 1.27. * Kurfürstl. Galerie zu München.

RUBENS PETER PAUL RUBENS, geb. zu Siegen in der Grafschaft Nassau Ende Juni 1577, gest. zu Antwerpen 30. Mai 1640. Schüler des Antwerpener Landschaftsmalers T. Verhaegt, dann des Historienmalers Adam van Noort und hierauf (1591—94) des Otho van Veen; Meister der Lukasgilde seit 1598, von 1600 bis 1608 in Italien, hauptsächlich in Mantua, vorübergehend in Venedig, Rom, Genua und Spanien, dann mit Ausnahme kürzerer Aufenthalte in Spanien, Paris und England, bis an seinen Tod in Antwerpen tätig.

724 DER STERBENDE PHILOSOPH SENECA.

Eichenholz. h. 1.84, br. 1.55, unten 17 cm originale, rechts seitlich 18 cm spätere Anstückung. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544.

Um 1609—10. Rooses Nr. 812: um 1606 entst. Bode, Z. f. b. K. N. F. XVI. 201: um 1615. Drei Zeichnungen nach der antiken Statue, die der Auffassung des Seneca zu Grunde liegt und sich heute im Louvre zu Paris befindet, im Kupferstichkabinett zu Petersburg.

726 MARTYRIUM DES HL. LAURENTIUS.

Eichenholz. h. 2.44, br. 1.74 (Lichtmaß). * Düsseldorfer Galerie. Für Notre Dame de la Chapelle in Brüssel gemalt, ebenso wie die in Düsseldorf verbliebene Himmelfahrt Mariae. 1711 von Kurfürst Johann Wilhelm erworben. Gool II. 545. Rooses Nr. 468: Atelierarbeit mit Retouchen von Rubens; um 1620. Bode a. a. O. richtiger: um 1614; Glück, Wiener Kunstgesch. Anzeigen II. 58: um 1612. Alte Kopie im Museum von Gotha.

727 DER RAUB DER TÖCHTER DES LEUKIPPOS.

Leinwand. h. 2.22, br. 2.09. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. Rooses Nr. 579: um 1619—20 entstandene Arbeit unter starker Beteiligung des van Dyck. Landschaft von Wildens. Voll, Führer S. 148: aus dem Rubenskreis.

728 DER FRÜCHTEKRANZ.

Leinwand. h. 1.20, br. 2.03. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. Vor 1657 im Besitz von Anton Triest, Bischof von Gent. Um 1622/23 entstanden. Unter den Putten zwei mit den Zügen der Söhne des Meisters. Rooses Nr. 865.

729 DER BLUMENKRANZ. Die Blumen grösstenteils von Jan Brueghel d. Ä.

Eichenholz. h. 1.85, br. 2.10. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. Um 1622 gemalt. Vergl. Burchard, Kunstchronik XXIII, S. 256. Die Studie zu einem der Putten rechts oben (Bildnis des 1618 geb. zweiten Sohnes des Künstlers) im Berliner Kaiser Friedrich-Museum (Nr. 763). Rooses Nr. 198.

730 DIE SCHLAFENDE DIANA. Landschaft und Tiere von J. Brueghel d. Ä.

Eichenholz. h. 0.65, br. 1.09. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545: stammt aus Het Loo. Auf der Versteigerung des Prinzen von Oranien Amsterdam 1713 für 1875 fl. verkauft. Nach 1620 entstanden. Vergl. Rooses Nr. 598.

732 DIE NIEDERLAGE SANHERIBS.

Eichenholz. h. 0.98, br. 1.23. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545. Rooses Nr. 124: um 1614, etwas früher als die Amazonenschlacht. Bode a. a. O.: vielleicht erst gegen 1620. In der Albertina eine eigenhändige Zeichnung für den Stecher. Eine weitere Zeichnung in derselben Sammlung mit ziemlich starken Abweichungen ist vielleicht die erste Skizze für das Gemälde.

733 DIE BEKEHRUNG PAULI.

Eichenholz. h. 0.95, br. 1.21; links 2 cm, rechts 1 cm angestückt. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545 aus der Versteigerung der Samm-

lung des Prinzen von Oranien zu Het Loo (?) ↯ Rooses Nr. 471 I: um 1614—15. Bode a. a. O.: vielleicht erst gegen 1620. Erster Entwurf (?) zu dem stark davon abweichenden Gemälde bei Sir Philip Miles in Bristol.

734 DIE LÖWENJAGD.

Leinwand. h. 2.46, br. 3.74 (Lichtmaß). * Herzogl. Galerie zu München. ↯ Anfang 1618 entstanden. In einem Briefe an Sir Dudley Carleton vom 28. April 1618, in welchem Rubens eine Wiederholung dieses Bildes anbietet, bemerkt er, dass er das Original für den Herzog (den späteren Kurfürsten) Maximilian von Bayern gemalt habe; vergl. Rosenberg, Rubensbriefe, Leipzig 1881 S. 44. Eine Wiederholung besass der Kardinal Richelieu, eine alte Kopie im Museum Plantin Moretus zu Antwerpen. Nachzeichnung von Rubens für den Stecher im Louvre. Rooses Nr. 1150: um 1615—18 entstanden. Bode, Rembrandt u. s. Zeitgen., S. 278: Figuren von van Dyck.

735 DAS GROSSE JÜNGSTE GERICHT.

Leinwand. h. 6.02, br. 4.52 (Lichtmaß).* Düsseldorfer Galerie. Gool II. 546. ↯ Anfang 1618 entstanden. Rooses Nr. 89: wohl schon 1617 entstanden. Voll, Führer, S. 127. Vergl. Burchard a. a. O. S. 259. Aus dem bei Nr. 734 erwähnten Briefe des Rubens an Sir Dudley Carleton, in welchem er diesem eine kleinere Wiederholung des Bildes anbietet, geht hervor, dass unser Bild für den Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg gemalt wurde. Vergl. Rosenberg a. a. O. S. 43 und 59. Es schmückte den Hochaltar der Jesuitenkirche zu Neuburg und wurde vor 20. Dezember 1691 nach längeren, wegen der „anstössigen Nuditäten" des Bildes gepflegten Verhandlungen mit der Kurie und zwischen dem Kurfürsten und dem Kardinal Franz Maria de' Medici (H. Geisenheimer, Zeitung f. Lit. K. u. W., Beilage des „Hamburger Correspondent" 19. Februar 1911 S. 28) in die Düsseldorfer Galerie gebracht. Die früher als Original betrachtete Skizze in der Galerie zu Dresden (Nr. 958A) ist eine Kopie der verschollenen Originalskizze. Ueber die Zeichnungen zu dem Gemälde vergl. Haberditzl, Graph. Künste XXXV, 4.

736 DER ENGELSTURZ.

Leinwand. h. 4.33, br. 2.88 (Lichtmaß). * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ↯ Nach Levins Vermutung für die Peterskirche in Neuburg a. D. gemalt, aus der es 1671 beim Umbau zu den Benediktinern nach Hemau versetzt wurde, wo es Sandrart sah (Akademie II. Teil, S. 293). Von Kurfürst Johann Wilhelm nach Düsseldorf überführt. In dem Briefe von Rubens an den Herzog Wolfgang Wilhelm von Neuburg vom 11. Oktober 1619 wird der Entwurf des Bildes zuerst erwähnt, 1621 wurde er dem Herzog eingesandt. Vollendet wurde das Gemälde in den ersten Monaten des Jahres 1622. Es ist ganz eigenhändig. Rubens erhielt dafür 1500 fl. und eine „Verehrung". Rooses Nr. 86; Levin I. 115.

737 DER HÖLLENSTURZ DER VERDAMMTEN.

Eichenholz. h. 2.88, br. 2.25. * Düsseldorfer Galerie, wo sich das Bild schon vor dem Tode Johann Wilhelm († 1716) befand. Gool II.

544. ☙ Nach Levin I. 121) vielleicht für den Hauptaltar der Schlosskapelle in Neuburg a. D. gemalt. Rooses Nr. 93; Rosenberg: um 1614—18. Phil. Rubens gibt im Brief an Piles 1621 als Entstehungszeit an. Vielleicht ist damit die kleinere Schul-Replik im Suermondt-Museum zu Aachen gemeint. Zu unserem Bild vier Zeichnungen in der National-Gallery in London, zwei weitere im British Museum, eine in der Albertina in Wien.

738 DAS KLEINE JÜNGSTE GERICHT. Rückseite: EINE SKIZZIERTE LANDSCHAFT.

Eichenholz, oben abgerundet. h. 1.83, br. 1.20. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545. ☙ Nach 1620 entstanden. Rooses Nr. 91:. Ursprünglich ein Engelsturz; das Segment ist, wie auch Rooses annimmt, spätere (eigenhändige?) Zutat. Auch die Landschaft auf der Rückseite später als der Engelsturz. Das Bild in der jetzigen Form schon auf dem sicher vor 1640 entstandenen „Salon de Rubens" im Museum zu Stockholm (Nr. 407), Rooses V. S. 309. Voll: Münchn. Jahrb. 1907 II. 24 ff. und Führer S. 128, 129.

739 DAS APOKALYPTISCHE WEIB. (Offenb. Joh. 12.)

Leinwand, oben abgerundet. h. 5.50, br. 3.65 (Lichtmaß). * Nach C. Meichelbeck, Hist. Frisingens. Tom. II. Augsburg 1729 S. 360 von Herzog Ernst von Bayern, dem Kurfürsten von Köln und Bischof von Freising († 1612) für den Dom von Freising (Hochaltar) bestellt, vergl. Sandrart II. Teil, S. 293; 1804 nach Schleissheim versetzt. ☙ Stilistisch um 1612—15 anzusetzen. Levin I. 117. Der Hochaltar wurde 1624 geweiht. Der eigenhändige Entwurf von Rubens in der Sammlung Nemes zu Budapest. Zeichnungen: Rooses Nr. 1438 und 1454.

740 DIE GEBURT CHRISTI.

Leinwand, oben abgerundet. h. 4.74, br. 2.70 (Lichtmaß). * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545. ☙ Im Jahre 1619 im Auftrage des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg für die Hofkirche (Jesuitenkirche) zu Neuburg a. D. gemalt. (Vergl. die Briefe von Rubens an den Pfalzgrafen vom 11. Oktober und 7. Dezember 1619 und 24. Juli 1620. Rosenberg S. 55.) Dort schmückte das Bild einen der Seitenaltäre, bis es 1703 Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz mit dem Gegenstück, der Ausgießung des heiligen Geistes, für die Düsseldorfer Galerie einforderte. (Briefe des Kurfürsten vom 24. Mai und 13. Juni 1703. Reichsarchiv, Familiensachen XV. 122, und Levin I. 109.) Rooses Nr. 149. Werkstattbild, von Rubens übergangen. Zeichnung in der Albertina in Wien, Rooses Nr. 1439.

741 DIE AUSGIESSUNG DES HEILIGEN GEISTES.

Leinwand, oben abgerundet. h. 4.63, br. 2.71 (Lichtmaß). * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ☙ Aus Neuburg. Vergl. Anm. zu Nr. 740. Gegenstück zum vorigen, vollendet 1620. Levin I. 109. Werkstattbild nach Rubens' Skizze in der National Gallery zu London. Rooses Nr. 356. Nach Bode a. a. O. S. 202 von van Dyck ausgeführt.

742 DIE AMAZONENSCHLACHT.

Eichenholz. h. 1.21, br. 1.65. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545. ☞ Sicher vor 1619 vollendet. (Rubens Brief an Peter van Veen.) Nach Philipp Rubens um 1615. Rooses: etwas früher um 1610—12. Bode: gegen 1616. Von Rubens für den Cornelius van der Gheest angeblich zum Dank für seine Vermittlung des Auftrages zum Altarbild der „Kreuzaufrichtung" gemalt. Wiedergegeben auf dem Gemälde „das Atelier des Apelles", einer Darstellung der Galerie v. d. Gheest, von Wilhelm van Haecht (Haag, Mauritshuis Nr. 266.) In der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. im Besitz des Herzogs von Richelieu (Piles, Oeuvres IV. 325). Das erste von Johann Wilhelm für die Düsseldorfer Galerie erworbene Bild von Rubens (um 1690) Rooses Nr. 570. Die Skizze zu dem Bild befand sich in der 1749 verkauften Sammlung Orléans. Die Zeichnung zu einem Teil des Gemäldes im Brit. Museum in London. Alte Kopien: Gotha, Museum; Madrid, Sammlung Duque de Alba; Antwerpen, Sammlung Menke und Auktion Helbing in München 25. April 1904 Nr. 92.

743 ZWEI SATYRN.

Eichenholz. h. 0.675, br. 0.51. Die allseitigen Anstückungen (oben 0.05, unten 0,09, rechts 0.07, links 0,06 cm) seit 1909 z. T. unter dem Rahmen. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Um 1612—15. Rooses Nr. 609: „vielleicht noch in Italien gemalt." Rosenberg: um 1608—10; Bode a. a. O.: um 1615. Zeichnung im Louvre: Rooses Nr. 1664.

744 DIE GEFANGENNAHME SIMSONS.

Leinwand. h. 1.18, br. 1.33. * Düsseldorfer Galerie. Gool. II. 544. ☞ Rooses Nr. 116 und Rosenberg: um 1612—15. Bode a. a. O. S. 202: um 1618—20 von van Dyck, ähnlich Glück, a. a. O. S. 56. Wohl kaum vor 1520 entstanden, unter ausgedehnter Mitwirkung van Dycks. Vergl. das auf einen ersten Entwurf zu dieser Komposition zurückgehende Bild im Ferdinandeum zu Innsbruck (Nr. 703 als van Dyck).

745 SUSANNA IM BADE.

Eichenholz. h. 0.77, br. 1.10. * Kurfürstl. Galerie zu München. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in der Sammlung des Herzogs von Richelieu (Piles, Oeuvres IV. 298). 1768 „aus der Verlassenschaft des Churfürstl. Hofcammer und Commercien Raths Joseph von Dufresnes" (Zettel a. d. Rückseite des Bildes) erworben. ☞ Um 1636—40. Rooses Nr. 134. Die nicht eigenhändige Replik bei M. Rooses in Antwerpen zeigt den ursprünglichen Zustand ohne die späteren Uebermalungen.

746 CHRISTUS UND DIE REUIGEN SÜNDER.

(Magdalena, rechter Schächer, König David und Petrus.)

Eichenholz. h. 1.47, br. 1.30. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☞ Um 1620. Rooses Nr. 381: um 1615. Ganz eigenhändig. Alte Kopie in der Pinakothek zu Turin (Nr. 271).

748 CHRISTUS AM KREUZ.

Eichenholz. h. 1.45, br. 0.92. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 534. ☞ Ganz eigenhändig, um 1620; so auch Bode, Z. f. b. K. N. F. XVI. Rooses Nr. 297: um 1612. Rosenberg: 1612—15.

749 DIE HEILIGE DREIFALTIGKEIT.

Leinwand. h. 3.15, br. 2.25 (Lichtmaß). * 1803 aus der Augustinerkirche zu München. ☙ Rooses Nr. 83. Von Rubens übergangene Werkstattarbeit um 1616. Zeichnungsstudie zum Christus in der Albertina zu Wien, zu den drei Engeln in der Ermitage zu Petersburg.

750 DIE APOSTEL PETRUS UND PAULUS.

Leinwand. h. 2.43, br. 1.90. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Um 1615—20 entstanden. Werkstattbild; Rooses Nr. 486. Skizzen bei F. M. Phillipson in Brüssel und bei Capt. Hankey, London (Hymans Z. f. b. K. N. F. IV, 16). Werkstattbild. Rooses Nr. 486. Eine Zeichnung nach unserem Bild für den Stecher, von Rubens nur retouchiert, in der Albertina zu Wien; als Stich nicht ausgeführt.

751 DIE VERSÖHNUNG ZWISCHEN ESAU UND JAKOB.

Leinwand. h. 3.31, br. 2.82. * Düsseldorfer Galerie. Gool. II. 543. Vermutlich 1628 von Rubens an Philipp IV. verkauft; dann wohl identisch mit dem nicht näher bezeichneten Bild von Rubens, das Carl II. von Spanien seinem Schwager Johann Wilhelm 1694 als Geschenk übersandte (Brief von Wiser 3. Sept. 1694, mitgeteilt Levin II. 236). Ein Gemälde dieses Inhalts von Rubens ist im Madrider Schloss nur um 1636—1686 nachweisbar, Rooses Nr. 108. ☙ Schülerarbeit. Rooses Nr. 109: um 1618 von Rubens retouchiert, von van Dyck ausgeführt (Rubens Leben und Werke, Stuttgart 1890 S. 279); die Tiere von J. Wildens. Die eigenhändige Skizze von Rubens befand sich 1878 in der Sammlung Munro (Rooses Nr. 109 bis). Alte Kopien in den Museen von Amsterdam, Dünkirchen, Rom (Pal. Colonna). Zeichnung zur knienden Frau mit dem nackten Kind im Antwerpener Museum Plantin Moretus (Rooses Nr. 1422), eine gleiche in der Sammlung van Gelder, Brüssel. Dieselbe Gruppe von einem Rubensschüler für das Bild „Latona und die Bauern“ (München, Pinakothek Nr. 803, z. Zt. im Depot) verwertet.

752 MELEAGER ÜBERGIBT DER ATALANTA DEN KOPF DES KALYDONISCHEN EBERS.

Leinwand. Originalgrösse: h. 1.97, br. 1.41; rechts 1.41 angestückt, noch im 17. Jahrhundert, links 1.01 angestückt um 1790. Die Anstückungen jetzt umgeschlagen, vergl. W. Gräff, Cicerone 1910 S. 445 ff. und Glück, Z. f. b. K. N. F. XXI. 289 ff., dort auch Zusammenstellung der alten Kopien. * Schleissheimer Galerie. 1800—15 in Paris. ☙ Um 1635. Rooses Nr. 640.

753 DIE AUSSÖHNUNG DER RÖMER UND SABINER.

Leinwand. h. 2.54, br. 3.41. * Düsseldorfer Galerie Gool II. 545; ☙ Um 1618—20. Rooses Nr. 805 bis: von Rubens retouchierte Schülerarbeit. Die Originalskizze befand sich in Lord Ashburtons Sammlung zu London.

754 DER TRUNKENE SILEN.

Eichenholz. h. 2.05, br. 2.11. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. Als Nr. 170 im Nachlass von Rubens, später im Besitz von Phil. Rubens,

der es an den Herzog von Richelieu verkaufte. ☙ Der Kern als Kniefigurenbild gegen 1620 gemalt, das übrige später. Vergl. Voll, Führer S. 134. Wiederholung bei M. van Gelder, Uccle (aus der Marlboroughsammlung), vergl. auch die Kopien in der Galerie zu Cassel (Nr. 86) und der Ermitage zu Petersburg (Nr. 551) und das unter van Dycks Mitwirkung entstandene, veränderte Exemplar im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 776 B). Alte Kopie der linken oberen Hälfte Auktion Helbing in München 25. April 1904 Nr. 51.

755 KRIEG UND FRIEDEN.

Leinwand. h. 2.32, br. 3.40. (Links 20 cm, rechts 33.5 cm Originalanstückung?). * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gekauft. ☙ Nach 1630 gemalt. Rooses Nr. 826: von Rubens übergangene Schülerarbeit, um 1630. Früchte von Snyders, Landschaft von Wildens. Eine Skizze im Louvre. Eine Replik im vergangenen Jahrhundert in der Sammlung M. Lenglier, gestochen von B. L. Henriquez. Alte kleinere Kopie auf der Auktion Lepke in Berlin 27. Oktober 1903, Nr. 63. Vergl. Haberditzl, Graph. K. XXXV. 4.

757 DER BETHLEHEMITISCHE KINDERMORD.

Eichenholz. h. 1.99, br. 3.02. * Aus der Sammlung des Herzogs von Richelieu vor 1706 in die Kurfürstl. Galerie zu München gelangt. ☙ Um 1635—1639 entstanden, ganz eigenhändig. Rooses Nr. 181.

758 GRABLEGUNG CHRISTI. Skizze.

Eichenholz. h. 0.84, br. 0.66; links 1.6 cm, rechts 2.5 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Gegen 1615 gemalt. Entwurf zu dem Gemälde in der Kapuzinerkirche zu Cambray (?). Rooses Nr. 332. Burchard (a. a. O. S. 562) weist auf eine ähnliche Skizze im Besitz des Grossfürsten Konstantin von Russland und Zusammenhänge mit van Dyck hin. Detailzeichnung in der Albertina zu Wien; vergl. Haberditzl a. a. O. S. 5.

759 SCHÄFERSZENE.

Eichenholz. h. 1.62, br. 1.34. * Düsseldorfer Galerie. Im Nachlass des Rubens Nr. 94 („Silvia"). 1642 von Balthasar v. Engelen für Prinz Friedrich Heinrich von Oranien gekauft. Am 26. Juli 1713 zu Amsterdam verkauft. ☙ Um 1638—40 entstanden. Rooses Nr. 840. Levin II. 159 Anm. 2. Originalreplik in der Ermitage zu St. Petersburg (Nr. 591). Alte Kopien im Museum zu Gotha, den Galerien zu Sanssouci, Prag (Nr. 587) und auf der Versteigerung Lanfranconi in Pressburg 1895, Nr. 172.

760 POLDERLANDSCHAFT MIT EINER KUHHERDE.

Eichenholz. h. 0.81, br. 1.06. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gekauft. ☙ Aus dem Anfang der 20er Jahre. Vergl. Bode a. a. O. S. 203 und Glück a. a. O. S. 64. Rooses Nr. 1201. Veränderte Originalreplik bei Baron A. von Oppenheim in Köln. Alte Kopie in der Galerie Liechtenstein in Wien.

761 DIE LANDSCHAFT MIT DEM REGENBOGEN.

Eichenholz. h. 0.94, br. 1.23. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☞ Um 1635. Rooses Nr. 1202. Grössere Originalreplik in der Wallace Collection in London (Nr. 63); kleinere Werkstattkopien in der Sammlung Coolin in Richmond, sowie in Windsor Castle.

762 DER HL. CHRISTOPH MIT DEM JESUSKIND.

Eichenholz. h. 0.77, br. 0.68. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ☞ Nach Rosenberg um 1613 entstandene Skizze zu den Aussenseiten der Flügel der Kreuzabnahme in der Kathedrale zu Antwerpen. Rooses Nr. 310 bis. (Nach Bode vielleicht erst vom Anfang der 30er Jahre.)

763 DER HL. FRANZ VON PAULA MIT DEN PESTKRANKEN. Skizze.

Eichenholz. h. 0.64, br. 0.49. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Um 1624 entstanden. Rooses Nr. 431 bis und V. 332.

764—779 SKIZZEN ZUM MEDICI-ZYKLUS.

Die Nummern 764—779 sind Skizzen zu dem Gemäldezyklus, den die Witwe König Heinrichs IV. von Frankreich, Maria de' Medici, für das neue Palais du Luxembourg zu Anfang des Jahres 1622 bestellte und die der Künstler im Juni 1625 vollendete. Ursprünglich im Besitz von Claude Maugis, Abbé de Saint-Ambroise, Almosenier der Maria de' Medici, gelangten sie in die Kurfürstliche Galerie zu München. Den 21 jetzt im Louvre befindlichen Gemälden entspricht die Münchener Folge so, dass „die drei Parzen", „das Beilager von Lyon", „die Aussöhnung der Königin mit Ludwig XIII." und „der Triumph der Wahrheit" fehlen, dagegen die Skizze Nr. 776 „Verbannung der Königin nach Blois" als von der Bestellerin abgelehnt, im Pariser Zyklus nicht vorkommt; zwei weitere (wahrscheinlich Kopien) „Geburt Mariens" und die „Geburt Ludwigs" sind in der Filialgalerie zu Schleissheim Nr. 1022 und 1023. Rooses III, 221—266. Vergl. Grossmann, der Gemäldezyklus der Galerie der Maria von Medici etc., Strassburg 1906.

764 DIE ERZIEHUNG DER PRINZESSIN MARIA VON MEDICI. Apollo, Minerva und Merkur unterrichten sie in den Künsten und Wissenschaften; die Grazien überreichen ihr eine Krone.

Eichenholz. h. 0.49, br. 0.39. * Kurfürstl. Galerie zu München.

765 KÖNIG HEINRICH IV. VON FRANKREICH EMPFÄNGT DAS BILDNIS DER PRINZESSIN MARIA. Hymen und Amor überreichen das Bildnis; der Genius von Frankreich rät zu der Verbindung. In den Wolken Jupiter und Juno.

Eichenholz. h. 0.48, br. 0.37. * Kurfürstl. Galerie zu München.

766 DIE VERMÄHLUNG DER PRINZESSIN MARIA. Der Akt wird (5. Oktober 1600) im Dome S. Maria del Fiore zu Florenz in Stellvertretung vollzogen durch

den Grossherzog Ferdinand, ihren Oheim, wobei die Erzherzogin Johanna von Österreich, der Herzog von Bellegarde und der Marquis von Silery zugegen sind, und der Kardinal Aldobrandini die Einsegnung vornimmt.
Eichenholz. h. 0.65, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München. Eine zweite Skizze in der Ermitage zu St. Petersburg (Nr. 567).

767 EMPFANG DER NEUVERMÄHLTEN KÖNIGIN IM HAFEN VON MARSEILLE (3. November 1600). Die Allegorien Frankreichs und der Stadt begrüssen sie auf dem Schiffe, das Meergottheiten geleiten.
Eichenholz. h. 0.64, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.

768 DIE KRÖNUNG DER KÖNIGIN (13. Mai 1610). Im Beisein des Dauphin und seiner Schwester vollzieht der Kardinal Joyeuse zu St. Denis die Ceremonie. Auf einer Tribüne des Hintergrundes der König.
Eichenholz. h. 0.54, br. 0.92. * Kurfürstl. Galerie zu München. Ein noch früherer Entwurf in St. Petersburg, Ermitage (Nr. 569). Studie zum Kopf der Königin in der Albertina zu Wien.

769 HEINRICH IV. ÜBERGIBT VOR DEM ANTRITT SEINES FELDZUGES GEGEN ÖSTERREICH DER KÖNIGIN DIE REGENTSCHAFT.
Eichenholz. h. 0.48, br. 0.355. * Kurfürstl. Galerie zu München.

770 DIE VERGÖTTERUNG HEINRICHS IV. UND DIE REGIERUNG DER KÖNIGIN. Heinrich, vom Genius der Zeit emporgetragen, wird von Jupiter im Olymp aufgenommen; unten beklagen Bellona und Viktoria seinen Tod. Die trauernde Königin auf dem Thron umgeben Minerva und die Klugheit, während ihr ein Genius das Steuerruder übergibt und Frankreich und die Grossen des Reiches ihr als Herrscherin huldigen.
Eichenholz. h. 0.53, br. 0.92. * Kurfürstl. Galerie zu München. Frühere Entwürfe in St. Petersburg, Ermitage (Nr. 570) und Turin, Pinakothek (Nr. 274).

771 REISE DER KÖNIGIN NACH PONT-DE-CÉ, UM DEN BÜRGERKRIEG IN ANJOU ZU UNTERDRÜCKEN. Die Gestalt der Stärke folgt ihr, der Ruf und der sie krönende Sieg, beide in der Luft schwebend, begleiten sie.
Eichenholz. h. 0.65, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.

772 DIE GLÜCKLICHE REGIERUNG DER KÖNIGIN. Auf dem Thron neben ihr Minerva und der Genius der Zeit, der mit ihr den Ring der Ewigkeit hält. Vorn die Genien der Künste und Wissenschaften; zu ihren Füssen liegen der Neid, die Verleumdung und die Unwissenheit zu Boden gestreckt.
Eichenholz. h. 0.64, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.
Als Ersatz für die „Gefangennahme" um 1625 gemalt.

773 FAMILIEN-ALLIANZ ZWISCHEN FRANKREICH UND SPANIEN. Die Prinzessinen Anna von Österreich, Verlobte Ludwigs XIII., und Elisabeth von Bourbon, Verlobte Philipps IV. von Spanien, werden am 9. November 1615 auf der Brücke über den Andaye von Spanien und Frankreich wechselweise übergeben.
Eichenholz. h. 0.74, br. 0.48. * Kurfürstl. Galerie zu München.

774 DIE BLÜTE FRANKREICHS UNTER DER REGENTSCHAFT DER KÖNIGIN. Juno, an der Seite Jupiters, spannt Tauben an den Erdball, während Apollo, Minerva und Mars Neid, Hass und Betrug verscheuchen.
Eichenholz. h. 0.55, br. 0.92. * Kurfürstl. Galerie zu München.

775 DIE VOLLJÄHRIGKEIT LUDWIGS XIII. Die Königin Maria übergibt ihrem Sohn die Regierung, allegorisch dargestellt durch ein Schiff, das von Ludwig geleitet, von Bellona bewacht, von der Stärke, der Religion, dem Glauben und der Gerechtigkeit gerudert wird.
Eichenholz. h. 0.65, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.

776 DIE KÖNIGIN WIRD AUF BEFEHL IHRES SOHNES IN DIE GEFANGENSCHAFT NACH BLOIS ABGEFÜHRT. Die Wut schreitet mit der Fackel drohend nebenher. Darüber schweben Verleumdung und Hass.
Eichenholz. h. 0.64, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.
Das ausgeführte Gemälde wurde auf Wunsch der Königin vernichtet.

777 DIE KÖNIGIN ENTFLIEHT, BEGÜNSTIGT VON DER NACHT, MIT HILFE DER MINERVA AUS DEM GEFÄNGNIS VON BLOIS.
Eichenholz. h. 0.65, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.

778 AUSSÖHNUNG DER KÖNIGIN MIT IHREM SOHN. Merkur führt die Königin in den von der Unschuld geöffneten Friedenstempel, vor dem der Friede

die Waffen der Zwietracht verbrennt, trotz Widerstrebens des Betrugs, der Wut und des Neides.
Eichenholz. h. 0.64, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.

779 DIE ZUSAMMENKUNFT DER KÖNIGIN MIT IHREM SOHNE. Die Königin schwebt, von der Mutterliebe begleitet, in der Umarmung ihres Sohnes zum Himmel empor. Macht und Mut schleudern den siebenköpfigen Drachen des Aufruhrs in den Abgrund.
Eichenholz. h. 0.64, br. 0.49. * Kurfürstl. Galerie zu München.

780 DIE LEICHENFEIER DES DECIUS MUS.
Eichenholz. h. 0.87, br. 1.24. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☞ Skizze zu einem der sechs Gemälde des Decius-Zyklus in der Liechtensteingalerie zu Wien. Rooses Nr. 712 I.

781 EINE SAUHATZ MIT FÜNF JÄGERN UND SECHS HUNDEN.
Leinwand. h. 2.05, br. 3.05. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ☞ Die Tiere von Snyders. Nach Rooses IV. 346 Schularbeit. Wiederholung in der Galerie zu Dresden (Nr. 1196).

782 BILDNIS DES KÜNSTLERS UND SEINER ERSTEN GEMAHLIN ISABELLA BRANT.
Leinwand, auf Holz aufgezogen. h. 1.79, br. 1.36. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ☞ Zur Zeit seiner Vermählung, 1609 entstanden. Rooses Nr. 1050. Eine Studie zum Kopf des Künstlers erwähnt Rooses Nr. 1528.

783 MÄNNLICHES BILDNIS.
Eichenholz. h. 0.58, br. 0.43. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Galt als das Bildnis des Philipp Rubens, Bruders des Künstlers († 1611). Rooses Nr. 1041: um 1630 gemalt.

784 GRAF THOMAS HOWARD ARUNDEL (1586—1646) UND SEINE GEMAHLIN ALATHEA TALBOT, GRÄFIN VON SHREWSBURY.
Leinwand. h. 2.61, br. 2.65. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 553 als van Dyck. ☞ Im Juli 1620 wurde die Gräfin und der Zwerg von Rubens in Antwerpen skizziert, die Figur des Grafen erst später hinzugefügt. Porträt der Gräfin als Kniestück in ganz gleicher Haltung von Rubens bei Leo Nardus in Suresnes (Ausstellung Brüssel 1910 Nr. 359, 1,7:0,78; nach Glück Kopie). Zeichnung zum Zwerg im Museum zu Stockholm (Rooses Nr. 1498). Rooses Nr. 888: Van Dyck war vielleicht bei der Ausführung beteiligt.

785 BILDNIS EINES MANNES IM PELZROCK.
Leinwand auf Holz. h. 0.55, br. 0.45. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Um 1615 gemalt. Rooses IV. 299. Dieselbe Persönlichkeit wie der

„Krieger“ in St. Petersburg, Ermitage Nr. 588, und auf dem Gemälde „Liebe und Wein“ in Genua, Palazzo Bianco (III, Nr. 6).

786 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES MIT SCHWARZEM BARETT.

Eichenholz. h. 0.44, br. 0.35. * Mannheimer Galerie 1756 Kat. Nr. 41. ☞ Kopie des Meisters nach einem Bilde des J. van Cleeve im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 633 A) (vergl. Kunstfreund I. Nr. 17). Vielleicht identisch mit dem unter Nr. 39 in Rubens' Nachlass aufgeführten Gemälde. Rooses Nr. 1106: um 1615—18.

787 KÖNIG PHILIPP IV. VON SPANIEN (geb. 1605, reg. 1621—65).

Leinwand. h. 1.15, br. 0.86. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 546. Dieses und Nr. 788 vermutlich identisch mit Nr. 115 und 116 im Nachlass des Künstlers. ☞ Nach Rooses Nr. 1025 von Rubens ebenso wie Nr. 788 während des zweiten Madrider Aufenthaltes (1628—29) gemalt; nach Glück a. a. O. S. 61 richtiger: Schulkopie. Weitere Kopien in der Ermitage in St. Petersburg (Nr. 559) und bei Lord Spencer in Althorp.

788 ELISABETH VON BOURBON, ERSTE GEMAHLIN DES KÖNIGS PHILIPP IV. VON SPANIEN. (1602—44.) Gegenstück zu Nr. 787.

Leinwand. h. 1.15, br. 0.86. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. Nr. 546. ☞ Rooses Nr. 925. Vergl. Nr. 787. Wiederholung in der Ermitage zu St. Petersburg (Nr. 560), Teilkopie im Wiener Hofmuseum (Nr. 873).

789 DER INFANT DON FERDINAND, BRUDER DES KÖNIGS PHILIPP IV. VON SPANIEN, ZU PFERDE IN DER SCHLACHT BEI NÖRDLINGEN.

Leinwand. h. 2.69, br. 2.20. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☞ Das Original im Prado zu Madrid (Nr. 1687) ist 1636 entstanden und zeigt oben noch den Adler und eine Victoria. Rooses Nr. 930: Kopf und Kürass von Rubens retouchiert. Von den zahlreichen Wiederholungen ist die beste das Kniestück bei Pierpont Morgan. Eine alte Kopie als Brustbild in der K. Residenz zu München.

790 DON FERDINAND VON SPANIEN IN KARDINALSKLEIDUNG.

Leinwand. h. 1.18, br. 0.84. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 546. ☞ Nach Rooses vielleicht identisch mit dem unter Nr. 113 in Rubens Nachlass aufgeführten Gemälde und um 1628—29 entstanden.

791 BILDNIS EINES GENERALS DES FRANZISKANER-ORDENS.

Leinwand. h. 1.05, br. 0.79. * Düsseldorfer Galerie. Gool II., 546. ☞ Wahrscheinlich identisch mit dem Porträt „van een Pater levensgroot“ auf der Auktion Sammlung Arundel in Amsterdam 1684 mit 39 fl. bezahlt. Rooses Nr. 1107.

792 BILDNIS EINER ALTEN FRAU.

Eichenholz. h. 0.49, br. 0.32. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Um 1625. Der Kopf, bald als die Mutter des Künstlers, bald als seine Magd bezeichnet, wiederholt sich häufig in den Werken des Meisters besonders auf religiösen Darstellungen. Rooses Nr. 1033: um 1615 entstanden.

793 BILDNIS EINES JUNGEN BLONDLOCKIGEN MÄDCHENS.

Eichenholz. h. 0.51, br. 0.43. Rechts angestückt. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ☙ Um 1625. Rooses Nr. 1108. Dieselbe Persönlichkeit wie Nr. 964A der Galerie zu Dresden.

794 HELENE FOURMENT, ZWEITE GEMAHLIN DES KÜNSTLERS IM HOCHZEITSGEWAND.

Eichenholz. h. 1.62, br. 1.34. * Kurfürstl. Galerie zu München. Durch Kurfürst Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft. ☙ Gemalt zur Zeit der Vermählung (6. Dezember 1630). Rooses Nr. 940. Eine Kopie (Halbfigur) im Rijks-Museum zu Amsterdam (Nr. 2067). Zeichnung mit leichten Abweichungen in der Sammlung Heseltine in London.

795 HELENE FOURMENT, EINEN HANDSCHUH ANZIEHEND.

Eichenholz. h. 0.97, br. 0.68. * Kurfürstl. Galerie zu München. Durch Kurfürst Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft (?) ☙ Um 1630—31 entstanden. Rooses Nr. 937.

796 HELENE FOURMENT MIT SCHWARZEM SAMTKÄPPCHEN.

Leinwand. h. 0.78, br. 0.62. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☙ Teilreplik (wohl nur Werkstattarbeit) nach dem ganzfigurigen Bild in der Sammlung Alph. de Rothschild in Paris. Alte Kopie im Schweriner Museum (Nr. 903). Rooses Nr. 946.

797 HELENE FOURMENT MIT IHREM SÖHNLEIN.

Eichenholz. h. 1.46, br. 1.02. Unten von Rubens selbst angestückt; spätere Anstückungen seit 1911 durch den Rahmen verdeckt. * Durch Kurf. Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft. ☙ Um 1638. Rooses Nr. 947.

798 DER KÜNSTLER UND SEINE ZWEITE FRAU IM GARTEN.

Eichenholz. h. 0.98, br. 1.31. * Durch Kurf. Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft. ☙ Nach 1630 gemalt. Der Knabe ist Rubens Sohn Nicolas. Zeichnung zu dieser Figur im National-Museum zu Stockholm, zum Bild des Künstlers in der Albertina zu Wien. Rooses Nr. 1051.

799 JAN BRANT, SCHWIEGERVATER DES MEISTERS (geb. 30. September 1559, gest. 28. August 1639). Bez. links: A. Sal. XVI. XXXV. (1635.) AETAT. LXXV.
Eichenholz. h. 1.10, br. 0.95. * Kurfürstl. Galerie zu München. Aus dem Nachlass des Künstlers (Bulletin Rubens IV. 215. V. 30, 115 bis 120).

800 DOKTOR VAN THULDEN (gest. 1645 als Professor in Löwen).
Eichenholz. h. 1.21, br. 1.04. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 546. Um 1620 entstanden. Die Bezeichnung als Porträt des van Thulden schon bei Pigage, doch hat dies Porträt keine Aehnlichkeit mit dem Porträt Thuldens in der Ikonogr. von van Dyck. Rooses Nr. 1073.

811 WALDINNERES.
Eichenholz. h. 0.23, br. 0.30. * Mannheimer Galerie. Früher „Schule des Rubens" genannt. Skizze zu (nach Rooses Nr. 1192: Kopie nach) der Landschaft des Bildes bei Sir Watkins William-Wynn, wo als Staffage ein Jäger mit sechs Hunden (0.60/0.88) angebracht ist.

RUIJSCH

RACHEL RUIJSCH (POOL-RUIJSCH), geb. zu Amsterdam 1664, gest. ebenda 12. Oktober 1750, Schülerin des Willem von Aelst in Amsterdam, wo sie mit dem Maler Juriaen Pool verheiratet war; von 1708—1716 in Düsseldorf als Hofmalerin des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz, sonst in Amsterdam und im Haag (1701) tätig.

657 BLUMENSTRAUSS MIT SCHMETTERLINGEN UND RAUPEN. Bez. unten links: Rachel Ruysch 1715.
Leinwand. h. 0.75, br. 0.59. * Mannheimer Galerie.

RUIJSDAEL

JACOB VAN RUIJSDAEL, geb. zu Harlem 1628 oder 1629, begr. daselbst 14. März 1682, Schüler seines Vaters Isack und seines Oheims Salomon van Ruijsdael, vielleicht auch des Cornelis Vroom, 1648 Mitglied der Harlemer Gilde. Seit 1657 in Amsterdam.

544 SANDHÜGEL MIT BÄUMEN BEWACHSEN. Bez. unten in der Mitte: Ruisdael 16. 7.
Eichenholz. h. 0.70, br. 0.91. * Von König Max. I. erworben, 1823 an die Staatssammlung geschenkt. Das Datum wohl sicher 1647 zu lesen; ein sehr ähnliches Bild mit dieser Jahreszahl in der früheren Sammlung Demidoff. Vergl. auch „le buisson" im Louvre (Nr. 2550) und das Bild im Museum von Le Mans (Nr. 227). De Groot Nr. 889.

545 WALDLANDSCHAFT MIT AUFSTEIGENDEM GEWITTER. Bez. links unten: v. R.
Leinwand. h. 0.55, br. 0.68. * 1835 aus Kgl. Privatbesitz durch Tausch in Staatsbesitz gelangt. De Groot Nr. 493.

546 WALD MIT SUMPFIGEM GEWÄSSER. Bez. rechts unten: v. R.
Leinwand. h. 0.60, br. 0.78. * Zweibrücker Galerie. De Groot Nr. 494.

547 NORDISCHE GEBIRGSLANDSCHAFT MIT WASSERFALL. Bez. rechts unten: v. Ruisdael.
Leinwand. h. 1.00, br. 0.86. * Zweibrücker Galerie De Dem Motiv in Everdingens Geschmack liegt vielleicht eine Zeichnung dieses Meisters zu Grunde. De Groot Nr. 260.

548 WALD BEI EINEM SUMPFIGEN GEWÄSSER. Bez. rechts unten (undeutlich): vR.
Leinwand. h. 0.61, br. 0.96. * Zweibrücker Galerie. De Groot Nr. 595.

550 LANDSCHAFT MIT WASSERFALL. Bez. links unten: vRuisdael.
Leinwand. h. 0.66, br. 0.53. * Zweibrücker Galerie. De Groot Nr. 261.

551 GRUPPE VON EICHEN UND BUCHEN BEI EINEM GIESSBACH. Bez. rechts unten: vRuisdael.
Leinwand auf Holz. h. 0.72, br. 0.90. * 1815 durch König Max. I. aus der Sammlung des Grafen Fries in Wien erworben und aus der Verlassenschaft des Königs in Staatsbesitz gelangt. De Groot Nr. 262.

RUIJSDAEL

SALOMON VAN RUIJSDAEL, geb. zu Harlem um 1600, daselbst begr. 1. November 1670, seit 1623 als Meister in der Gilde, gebildet nach Es. van de Velde und J. van Goijen.

540 KANALANSICHT. Bez. am Boote links: S. vRuysdal. 1642.
Eichenholz. h. 0.73, br. 1.06. * Zweibrücker Galerie.

541 FLUSSMÜNDUNG. Bez. auf dem Schiffe: S. v Ruisdael.
Eichenholz. h. 0.75, br. 1.06. * Zweibrücker Galerie. Spätwerk.

542 HOLLÄNDISCHE FLUSSLANDSCHAFT. Bez. links unten auf einer Tonne: S. vR.
Eichenholz. h. 0.65, br. 0.95. * Kurfürstl. Galerie zu München.

543 DER WARTTURM AN DER LANDSTRASSE.
Eichenholz. h. 0.66, br. 0.81. * Aus Privatbesitz König Ludwigs I. 1853 in Staatsbesitz gelangt.

SAFTLEVEN

HERMAN SAFTLEVEN D. J., geb. zu Rotterdam um 1610, gest. zu Utrecht 5. Januar 1685, wahrscheinlich Schüler seines gleichnamigen Vaters. Tätig in Rotterdam und (seit 1633) in Utrecht.

573 ANSICHT VON HEIMBACH AM RHEIN. Bez. unten links: (H. S.) 1652. Auf der Rückseite in gleich-

zeitigem Kursiv: Heimbach auff dem Rheyn Herman. Saft. Leven. A. Utrecht F. Anno 1652.
Kupfer. h. 0.25, br. 0.37. * Düsseldorfer Galerie.

SARTO ANDREA DEL SARTO, urkundlich ANDREA D'AGNOLO DI FRANCESCO, geb. zu Florenz 16. Juli 1486, gest. daselbst 22. Januar 1531, Schüler des Piero di Cosimo, gebildet unter dem Einflusse des Fra Bartolommeo und des Leonardo. Tätig in Florenz und 1518/19 in Paris.

1066 DIE HL. FAMILIE MIT JOHANNES DEM TÄUFER, ELISABETH UND ZWEI ENGELN.
Pappelholz. h. 1.37, br. 1.04. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Mit seinen Pentimenti wahrscheinlich das Original der zahlreichen, hauptsächlich in Italien und Frankreich vorkommenden Wiederholungen. An Qualität steht ihm das gleichfalls sehr beschädigte Exemplar im Louvre zu Paris am nächsten. Reumont, A. d. S. S. 81. Cr. u. Cav. IV. 584. Lermolieff S. 137. Jacobsen, Rep. XX. 434.

SAVERY ROELANT SAVERY, geb. zu Courtray 1576, begr. zu Utrecht 25. Februar 1639, Schüler seines Bruders Jacob und des Hans Bol, bildete sich nach P. Brill und J. Brueghel. Im Dienste der Kaiser Rudolf II. und Mathias tätig in Prag und Tirol (1606—07), seit 1619 in Utrecht. Mitglied der Gilde.

717 EBERJAGD. Bez. links unten: R. Savery 1609.
Mahagoniholz. h. 0.25, br. 0.35, ringsum 6 mm angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Replik in der Dresdner Galerie (Nr. 929).

SCHAEUFELEIN HANS LEONHARD SCHAEUFELEIN, geb. zu Nürnberg um 1480, gest. zu Nördlingen 1539/40, Mitschüler und Gehilfe des A. Dürer. Tätig in Nürnberg und Augsburg, seit 1515 Stadtmaler in Nördlingen.

260—263a, 1551—1554 DER CHRISTGARTNER ALTAR.
Wallerstein-Sammlung. ☞ Um 1520 entstanden. Vergl. U. Thieme, H. L. Schaeufelein. Leipzig 1892. S. 73 ff.

260 DER TOD MARIAE.
Fichtenholz. h. 1.27, br. 1.05.

261 DIE KRÖNUNG MARIAE.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00.

262 CHRISTUS AUF DEM MEER.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00.

262a DORNENKRÖNUNG UND VERSPOTTUNG CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00. Abgesägte Rückseite von Nr. 262.

263 MARIA EMPFÄNGT VON EINEM ENGEL DIE SIEGESPALME.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00.

263a CHRISTUS VOR PILATUS.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00. Abgesägte Rückseite von Nr. 263.

1551 DIE BEFREIUNG PETRI. Rückseite: PILATUS WÄSCHT SICH DIE HÄNDE.
Fichtenholz. h. 1.27, br. 1.00. * Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 297.

1552 MARIAE BEGRÄBNIS. Rückseite: DIE KREUZIGUNG CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.27, br. 1.00. * Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 298.

1553 CHRISTUS AM KREUZ. Rückseite: DIE KREUZIGUNG PETRI.
Fichtenholz. h. 1.29, br. 1.02. * Bis 1911 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 122.

1554 ECCE HOMO. Rückseite: PETRUS ERWECKT TOTE.
Fichtenholz. h. 1.29, br. 1.02. * Bis 1911 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 121.

1555 DER HL. ONUFRIUS. Rückseite: DIE GEFANGENNAHME CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.30, br. 0.73. * Wallerstein-Sammlung. Nach dem Wallersteinischen Grundbuch (im fürstl. Archiv zu Maihingen) mit Nr. 1556 ebenfalls aus Christgarten stammend. Vergl. dagegen Thieme a. a. O. S. 95. Bis 1911 im German. Museum in Nürnberg Nr. 295.

1556 DER HL. HIERONYMUS. Rückseite: DIE GEISSELUNG CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.30, br. 0.73. * Wallerstein-Sammlung. Vergl. Nr. 1555. Bis 1911 im German. Museum Nürnberg Nr. 296.

264 CHRISTUS AM ÖLBERG. Bez. in der Mitte unten mit dem Monogramm (S in H neben der kleinen Schaufel) und der Jahrzahl 1516.
Lindenholz. h. 0.51, br. 0.39. * Aus der Burg zu Nürnberg 1810 eingetauscht.

265 DIE DORNENKRÖNUNG.
Fichtenholz. h. 0.52, br. 0.43. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. ☞ Das Gegenstück (Die Geisselung Christi) befindet sich im Museum zu Leipzig (Nr. 284). Eine Kreuztragung gleicher Grösse bei Herrn Demiani in Leipzig. Vergl. U. Thieme, H. Schaeufelein S. 168.

SCHAFFNER MARTIN SCHAFFNER, geb. zu Ulm um 1480, gest. daselbst, wahrscheinlich 1541. Schüler von Jörg Stocker (?). Beeinflusst von Burgkmair, Dürer und den Italienern. Werke nachgewiesen 1496—1535. Tätig vornehmlich in Ulm.

214-217 DER HOCHALTAR VON WETTENHAUSEN.
Fichtenholz, oben geschweift. Je h. 3.00, br. 1.58. * Die Nr. 214—217 bildeten ursprünglich die Flügel des Hochaltars in der Prälatur-Kirche zu Wettenhausen bei Ulm, einer Stiftung des Probstes Ulrich Hieber. Sie wurden 1778 in das Klosterarchiv verbracht und kamen gelegentlich der Klosteraufhebung 1803 in Staatsbesitz. Die Reliefs der Innenflügel, vielleicht von Schaffner, der in der Wettenhausener Chronik (vergl. Graf Pückler-Limpurg, M. Schaffner, 1899, S. 14) statuarius et pictor genannt wird, selbst geschnitzt, kamen auf die Burg in Nürnberg, wo sie 1910 als zu dem Altar gehörig erkannt wurden. Das geschnitzte Mittelstück (Krönung Mariae), verstümmelt und in spätere Umrahmung eingebaut, befindet sich noch auf einem Seitenaltar in Wettenhausen (Abbildung bei M. Schütte, Der schwäbische Schnitzaltar).

214 DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE. Am Kopfende des Bettes: 1523. Rückseite: MARIA MIT VIER HEILIGEN FRAUEN; unten der kniende Stifter. Zu dem Abschiede des Heilands gehörend, dessen rechte Hälfte auf der Rückseite von Nr. 217 dargestellt ist. ☞ Linker Aussenflügel.

215 DIE DARSTELLUNG IM TEMPEL. Bez. auf der Empore des Tempels: 1524. Rückseite: ANBETUNG DER KÖNIGE (Holzschnitzerei in ursprünglicher Fassung). Linker Innenflügel.

216 DIE AUSGIESSUNG DES HL. GEISTES. Bezeichnet im Tympanon der rechten Seitentür mit dem Monogramm des Künstlers. Rückseite: GEBURT CHRISTI (Holzschnitzerei in ursprünglicher Fassung). Rechter Innenflügel.

217 DER TOD MARIAE. Bez. rechts über dem Fenster mit dem Monogramm. Rückseite: CHRISTUS MIT DEN

APOSTELN; rechte Hälfte des Abschieds Christi. (Vergl. Nr. 214.) Rechter Aussenflügel.

218 GRAF WOLFGANG VON OETTING. Auf der mit Jagddarstellungen gezierten Tapete des Grundes stehen oben die Verse:

Sum wolfgangus ego Comes ex öting bene natus,
Quinquaginta duos phebus mihi sustulit annos,
Me, quum Solis equi petierunt Cornua Tauri,
Martinus Schaffner mira depinxerat arte 1508.

Lindenholz. h. 0.46, br. 0.29. * 1811 aus dem Kloster Deggingen in die Wallerstein-Sammlung gelangt.

1557 BILDNIS EINES UNBEKANNTEN.

Lindenholz. h. 0.35, br. 0.24. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. Bis 1911 auf der Burg in Nürnberg.

SCHONGAUER

MARTIN SCHONGAUER (auch Martin Schön od. Hipsch Martin), Kupferstecher und Maler, der Sohn des 1445 in Kolmar Bürger gewordenen augsburgischen Goldschmieds Kaspar Schongauer, geb. zu Kolmar um 1450, gest. zu Breisach 2. Februar 1491. Beeinflusst von Rogier van der Weyden, tätig in Kolmar.

174 DIE GEBURT CHRISTI.

Lindenholz. h. 0.26, br. 0.17. * Mannheimer Galerie. Wohl nur Werkstattbild, vielleicht von einem der Brüder oder Schüler Schongauers ausgeführt. Aehnliche Bilder im Museum zu Leipzig (Nr. 510) und im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 1629).

SCHUT

CORNELIS SCHUT, geb. zu Antwerpen im Mai 1597, gest. daselbst 30. April 1655. Schüler des Rubens, seit 1619 selbständiger Meister.

819 DIE SCHMIEDE DES VULKAN.

Eichenholz. h. 0.61, br. 0.86. * Kurfürstl. Galerie zu München.

SCHWARZ

CHRISTOPH SCHWARZ, geb. bei Ingolstadt 1539/40, gest. zu München 15. April 1597 (Mitteilung von Dr. Panzer). Schüler des Melchior Bocksberger, weitergebildet in Venedig unter dem Einfluss des Tintoretto. Tätig in München und Landshut.

1379 FAMILIENBILD. Ueber den Köpfen Altersangaben und Initialen: B H, V H, B H.

Leinwand. h. 0.85, br. 1.10. * Kurfürstl. Galerie zu München.

SCOREL

JAN SCOREL, geb. zu Schoorl bei Alkmaar 1. August 1495, gest. zu Utrecht 1562. Schüler des Cornelis Willemsz. zu Harlem, des Jacob Cornelisz. in Am-

sterdam und des Mabuse in Utrecht. Nach längeren Reisen durch Deutschland und Italien (1522/24 in Rom) seit 1524 in Utrecht als Maler und Baumeister tätig.

1560 MÄNNLICHES BILDNIS. Bez. oben: AETATIS SUÆ XXXXXIII.

Lindenholz. h. 0.49, br. 0.42. * Wallerstein-Sammlung. Bis 1911 im German. Museum in Nürnberg Nr. 90.

SEBASTIANO

SEBASTIANO LUCIANI, gen. Sebastianus Venetus oder als Siegelbewahrer des Papstes „DEL PIOMBO", geb. zu Venedig um 1485, gest. zu Rom 21. Juni 1547. In Venedig Schüler des Giovanni Bellini und des Giorgione, aber auch von Cima beeinflusst; seit seiner Uebersiedelung nach Rom 1511 unter dem Einfluss Michelangelos weiterentwickelt. Arbeitete 1527, 1528 und 1530 wieder in Venedig.

1087 BRUSTBILD EINES GEISTLICHEN.

Leinwand. h. 0.50, br. 0.46. * Kurfürstl. Galerie zu München. Nach Berenson von Giulio Romano.

SEGHERS

DANIEL SEGHERS (ZEGHERS), geb. zu Antwerpen 5. Dezember 1590, gest. daselbst 2. November 1661, Schüler des Jan Brueghel. Seit 1611 Meister, tätig in Antwerpen. Mitglied des Jesuitenordens.

972 MARMORRELIEF MIT SPIELENDEM BACCHUSKNABEN.

Eichenholz. h. 0.46, br. 0.68. * Mannheimer Galerie. Das Relief, laut Inventar, von Cornelis Schut.

SELLAER

VINCENT SELLAER, flandrischer Maler aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, wohl identisch mit dem 1544 erwähnten Maler Vincent Zellaer in Mecheln, den W. Schmidt (Rep. XIV. 342) mit Vincent Geldersman identifiziert.

172 LASSET DIE KINDLEIN ZU MIR KOMMEN. Bez. auf dem vorderen Stuhlbein: Vincent. Sellaer. F. 1538.

Eichenholz. h. 1.00, br. 1.27. * Seit Kurfürst Maximilian I. in der Galerie zu München. Oben und links seitlich Anstückungen.

SESTO

CESARE DA SESTO (?), geb. zu Sesto Calende 1477, gest. nach 1523. Nachfolger des Leonardo da Vinci, später unter dem Einfluss Raffaels in Rom.

1048 MARIA MIT DEM KINDE.

Holz. h. 1.24, br. 1.04. * 1808 in Rom erworben. Lermolieff, S. 120.

SEVILLANISCHE SCHULE UM 1640.

1282 EIN ALTES HÖCKERWEIB.

Leinwand. h. 0.78, br. 0.63. * Mannheimer Galerie. ☇ Früher Ribera zugeschrieben. Wohl Studie für die Figur einer Hirtenanbetung aus dem Kreis des jungen Murillo. Vergl. Mayer, Ribera S. 123, 124.

SIBERECHTS

JAN SIBERECHTS, geb. zu Antwerpen 29. Januar 1627, gest. wahrscheinlich zu London 1703. Schüler seines Vaters Jan. Freimeister seit 1649. Seit Sommer 1672 in London.

941 VIEHWEIDE MIT DER SCHLAFENDEN FRAU.

Leinwand. h. 1.07, br. 0.83. * Zweibrücker Galerie.

SIGNORELLI

LUCA SIGNORELLI, nach seinem Vater Luca d'Egidio di Ventura, nach seiner Heimat Luca da Cortona genannt, sich selbst später Lucas Signorellus zeichnend. Geb. zu Cortona 1441, gest. daselbst 1523. Schüler des Piero della Francesca in Arezzo, dann unter dem Einfluss florentinischer Meister wie Pollajuolo gebildet. Tätig hauptsächlich in Cortona, Perugia, Loreto, Rom, Monte Oliveto Maggiore, Siena und Orvieto.

1561 MARIA MIT DEM KINDE.

Holz, Rundbild, im alten Rahmen. 0.87 im Durchmesser. * 1894 in Florenz erworben. Früher im Palazzo Ginori in Florenz. ☇ Das Bild steht dem Tondo in den Uffizien (Nr. 1291) zeitlich am nächsten und ist wohl gegen 1490 entstanden. Cr. u. Cav. IV. 7: vor 1478. Mancini, Vita di L. Signorelli, Florenz 1903, S. 173: nach 1513. Der Sandalenauszieher im Hintergrund kommt im Gegensinne auf einem Bilde der Sammlung Cook in Richmond vor (Bruchstück aus einer Taufe Christi). Vergl. Venturi, Arte Italiana VII. 409.

SIZILIANISCHER MEISTER UM 1620.

305 CHRISTUS IM TEMPEL.

Leinwand. h. 2.01, br. 1.48. * Zweibrücker Galerie. ☇ Traditionell Honthorst benannt, ein Bild der gleichen Hand in der Galerie zu Darmstadt (Nr. 311). Gehört jedoch nach H. Voss (Monatsh. f. Kunstw. II. 108 ff.) dem italienischen „Meister des sterbenden Cato" an, der von Stomer (s. diesen) stark beeinflusst ist. Die gleiche Darstellung von demselben Meister in norddeutschem Privatbesitz.

SNYDERS

FRANS SNYDERS, get. zu Antwerpen 11. November 1579, gest. daselbst 19. August 1657, Schüler Pieter Brueghels d. J. und des Hendrik van Balen; Meister der Lukasgilde seit 1602. 1608/9 in Italien. Später unter dem Einflusse des Rubens. Tätig in Antwerpen.

954 EIN OBST- UND GEMÜSELADEN.
Leinwand. h. 2.03, br. 3.38. * Aus dem erzbischöfl. Schloss zu Freising.

955 KÜCHENSTÜCK. Bez. rechts unten: F. Snyders fecit.
Leinwand. h. 1.35, br. 2.01. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 539. Eine Zeichnung im Brit. Museum in London macht es wahrscheinlich, dass ursprünglich links noch eine Person stand, nach der sich der Knabe umdreht.

956 EINE LÖWIN SCHLÄGT EIN WILDSCHWEIN.
Leinwand. h. 1.64, br. 2.39. * Kurfürstl. Galerie zu München.

957 ZWEI JUNGE LÖWEN VERFOLGEN EINEN REHBOCK.
Leinwand. h. 1.63, br. 2.40. Unten 9 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München.

958 EINE SAUHATZ.
Leinwand. h. 2.00, br. 3.40. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 534. Die Originalskizze dazu ist in Münchner Privatbesitz.

960 STILLEBEN. Bez. rechts unten: F. Snyders fecit.
Leinwand. h. 0.72, br. 1.18. * Düsseldorfer Galerie.

SODOMA

GIOVANNI ANTONIO BAZZI gen. IL SODOMA, geb. zu Vercelli 1477, gest. zu Siena 14. Februar 1549. Schüler des Martino Spanzotto in Vercelli 1490—1497, dann in Mailand durch das Studium Leonardos weitergebildet. Seit 1500 oder 1501 in Siena ansässig; 1508 in Rom, 1510 in Siena, zwischen 1518 und 1525 in Oberitalien (Mantua), 1529 in Florenz, 1540 in Volterra und 1541 in Pisa tätig.

1073 DIE HEILIGE FAMILIE.
Pappelholz. h. 0.71, br. 0.51. * Erworben 1836. Der malerischen Behandlung nach, um 1510—1513 zu setzen, zwischen die Madonna aus dem Hause Tolomei (Turin, Pin. Nr. 56) und die Hl. Familie in der Gal. Borghese in Rom (Nr. 459). Eine schwächere Wiederholung in der Pinakothek in Turin, Pin. (Nr. 50). Lermolieff S. 106. Jacobsen, Arch. stor. dell"Arte 1897 S. 123; Cust, Sodoma, London 1906, S. 39 und 107, Frizzoni, Arte Italiana del Rinascimento, Milano 1891, S. 85 ff. und Contessa Priuli-Bon, Sodoma, London 1900, S. XI und 133).

SPINELLO

SPINELLO DI LUCA gen. ARETINO, geb. zu Arezzo um 1333, gest. daselbst im März 1410, Schüler des Jacopo da Casentino. Tätig hauptsächlich in Florenz.

987 DIE HL. MAURITIUS, AUGUSTINUS, PETRUS, NIKOLAUS UND STEPHANUS.

Kastanienholz. h. 1.44, br. 0.72. * Für Kronprinz Ludwig vor 1818 durch Metzger in Florenz erworben. ☞ Bestimmung unsicher.

988 DIE HL. ANTONIUS, AMBROSIUS, JOHANNES BAPTISTA, PAULUS UND KATHARINA.
Gegenstück zu Nr. 987 gleicher Grösse und Herkunft.

STARNINA GHERARDO STARNINA, geb. zu Florenz um 1350, gest. zu Valencia (?) nach 1402. Tätig in Florenz, Kastilien (1380 bis ca. 1386) und (seit 1398) Valencia.

1539 DER HL. NIKOLAUS VON BARI. In der Predella zwei Szenen aus der Legende des Heiligen.
Zedernholz. h. 2.00, br. 0.68. Predellen, je h. 0.25, br. 0.29. * Mit Nr. 1450 ursprünglich in der Kirche SS. Annunziata in Florenz, 1891 aus der Sammlung Metzger in Florenz erworben. ☞ Cr. u. Cav. II. 49; Frizzoni L'Arte III. 82. Jacobsen Rep. XX. 426. Schmarsow, Wer ist Gherardo Starnina? Leipzig 1912, S. 4.

1540 DER HL. JULIANUS. In der Predella zwei Szenen aus der Legende des Heiligen.
Gegenstück zu Nr. 1539 gleicher Grösse und Herkunft.

STEEN JAN STEEN, geb. zu Leiden wahrscheinlich 1626, begr. daselbst 3. Februar 1679 Schüler des Nic. Knupfer in Utrecht und seines Schwiegervaters Jan van Goijen im Haag. Tätig in Leiden (1648, 1669—79), im Haag (1649 bis 1854), Delft (1654—60) und Harlem (1661—69).

391 SCHLÄGEREI ZWISCHEN KARTENSPIELERN IN EINER SCHENKE. Bez. links unten: J. Steen 1664.
Leinwand. h. 0.67, br. 0.80. * Zweibrücker Galerie. ☞ De Groot Nr. 773.

392 DIE LIEBESKRANKE. Bez. (auf dem Blatte, das die Frau hält) unter dem Vers „Der helpt geen medezyn want het is minne pyn": Steen.
Leinwand. h. 0.61, br. 0.52. * Düsseldorfer Galerie. Pigage Nr. 337. ☞ De Groot Nr. 138.

1562 DER GEKRÖNTE REDNER. Bez. auf der Brüstung in der Mitte: J. Steen (J. und S. verschlungen). Auf einer an die Brüstung gehängten Tafel: Waerom draegt en sot syn tecken — om dat hy te voren geck geleken.
Leinwand. h. 0.70, br. 0.61. * Zweibrücker Galerie. Bis 1910 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 592. ☞ De Groot Nr. 234. Alte, zum Teil modifizierte Kopien in den Sammlungen Peltzer in Köln und A. Bredius im Haag. Kleinere Replik 1913 im Münchener Kunsthandel.

STOCKER JÖRG STOCKER, Geburts- und Todesjahr unbekannt. Nachweisbar 1484—1514 in Ulm.

182 CHRISTUS ALS WELTENRICHTER.

Lünettenbild auf Fichtenholz. h. 0.78, br. 2.02. * 1803 aus Ottobeuren. ☞ Bestimmung von Konrad Lange, Rep. XXX. 432; vergl. auch Katalog der Stuttgarter Gemäldesammlung 1907 S. 58.

STOMER MATTHÄUS STOMER, vlämischer Herkunft, Schüler von G. Honthorst. Tätig in Rom, um 1630 in Messina.

311 CERES VON ABAS VERHÖHNT.

Leinwand. h. 1.76, br. 2.21. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Bestimmung von H. Voss, Monatsh. f. Kunstw. II. 999.

STRIGEL BERNHARD STRIGEL, geb. zu Memmingen(?) 1460 oder 1461, gest. daselbst 1528 als Hofmaler Kaiser Maximilians. Unter dem Einfluss des B. Zeitblom gebildet, tätig vornehmlich in Memmingen, wo er von 1516 an verschiedene magistratliche Würden bekleidete, und 1520 für den Hof in Wien.

183 DAVID MIT DEM HAUPTE DES GOLIATH.

Fichtenholz. h. 0.77, br. 0.45. * Rechbergsche Sammlung, 1816 in der Wallerstein-Sammlung. ☞ Die Signatur M. S. 1480 (links unten) ist gefälscht.

188 CONRAD REHLINGEN, HERR VON HAINHOFEN, in ganzer Figur. Ueber dem Kopf des Bildnisses die Zahl seiner Jahre (47). Rechts auf dem Teppich die Inschrift:

O Herr durch alle deine güt
die Kind auch mich von sünd behüt.

Bez. unten: anno MDXVII.

Fichtenholz. h. 2.09, br. 1.01. * Aus dem Rehlingenschen Schloss Hainhofen bei Augsburg durch J. G. Deuringer 1816 in die Wallerstein-Sammlung gelangt. ☞ Die Bestimmung als Porträt des Conr. Rehlingen erfolgte auf Grund eines Rehlingenschen Wappen- und Hausbuches auf Hainhofen.

189 DIE KINDER DES CONRAD REHLINGEN, HERRN VON HAINHOFEN. Die acht Kinder, vier Knaben und vier Mädchen, tragen über ihren Häuptern die Zahl ihrer Jahre. Auf dem Teppich:

Wir pitten dich Maria rein,
Du wöllest unsere mutter sein.

Bez. unten: anno MDXVII.

Fichtenholz. h. 2.09, br. 0.98. * Gegenstück zu Nr. 188, gleicher Herkunft.

190 BRUSTBILD EINES HERRN HALLER.

Fichtenholz. h. 0.47, br. 0.33. * Boisserée-Sammlung. Auf dem gestickten Bruststück die auf die Gattin des Dargestellten, eine geb. v. Wolffsthal bezüglichen Buchstaben R. W. Auf dem zusammengefalteten Briefe in der linken Hand steht: „Vnnserm Getreüwen lieben Herrn Haller vnnserm." ↳ Nach Schorn, Kunstbl. 1820 S. 186, stand auf dem alten Rahmen: 1503. Der dazu gehörige Deckel mit den Wappen der Haller und Wolffsthal im German. Museum zu Nürnberg. Haller, der Nürnberger Patrizierfamilie entstammend, scheint in Nordtirol, vielleicht in Schwaz, gelebt zu haben. Ein Schmerzensmann von Cranach aus seinem Besitz (mit denselben Wappen) befindet sich im Ferdinandeum zu Innsbruck.

1592 MARIA MIT DEM KINDE.

Fichtenholz. h. 0.62, br. 0.38. * Für die Wallerstein-Sammlung in Schwäbisch Gmünd erworben. Bis 1911 im German. Museum in Nürnberg Nr. 253. ↳ Bode u. Scheibler, Berl. Jahrb. II. 54.

SUBLEYRAS

PIERRE SUBLEYRAS, geb. zu Uzès 1699, gest. zu Rom 28. Mai 1749, Schüler seines Vaters Mathieu Subleyras und des Anton Rivaltz in Toulouse, ging 1728 als Pensionär des Königs nach Rom, wo er seit 1736 ständig lebte.

1359 KAISER THEODOSIUS VOR DEM HL. AMBROSIUS. Bez. an der Stufe des Thrones: Subleyras.

Leinwand. h. 0.40, br. 0.26. * 1804 aus dem bischöfl. Schlosse zu Bamberg. ↳ Ebenso wie Nr. 1360 Skizze für grosse Altargemälde; eine fast gleiche, etwas grössere und wohl auch früher entstandene Skizze im Louvre (Nr. 858 bezw. Nr. 859). Das Gemälde war für St. Peter in Rom gemalt worden und befindet sich jetzt in der Kirche S. Maria degli Angeli daselbst.

1360 DER HL. BENEDIKT ERWECKT EIN TOTES KIND.

Papier auf Leinwand geklebt. h. 0.40, br. 0.26. * Gegenstück zu Nr. 1359, gleicher Herkunft.

1361 BRUSTBILD EINES BISCHOFS.

Leinwand. h. 0.67, br. 0.52. * Aus dem bischöfl. Schloss in Bamberg.

SÜDDEUTSCHER MEISTER

der Mitte des 16. Jahrhunderts, tätig vermutlich am Heidelberger Hofe.

1564 FRIEDRICH II., DER WEISE, KURFÜRST VON DER PFALZ (geb. 1482, reg. 1544—1556), oben das kurpfälzische Wappen und 1546.

Buchenholz. h. 0.43, br. 0.32. * 1803 aus Schloss Neuburg a. D. Bis 1911 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 71. ↳ Bestimmung von Buchheit. Von derselben Hand sind u. a. das Porträt des gleichen Fürsten in ganzer Figur in Ambras, Porträtgalerie (Nr. 79), das Bildnis Philiberts von Baden in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 300 und dessen Variante in Nürnberg, German. Museum Nr. 329.

SÜSS HANS SÜSS siehe KULMBACH.

SWART VAN GROENINGEN

JAN SWART VAN GROENINGEN, geb. in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Groningen, nach van Mander Schüler des Scorel, 1522/23 in Gouda tätig, 1553 noch am Leben, da sich aus diesem Jahre eine Serie von bezeichneten Stichen erhalten hat.

150 DIE PREDIGT JOHANNIS DES TÄUFERS.
Eichenholz. h. 0.75, br. 1.11. * Kurfürstl. Galerie zu München.

SWEERTS MICHAEL SWEERTS, auch Cavalier Swartz (in Rom Michele Suars?) genannt, wahrscheinlich aus Amsterdam, geb. 1624, Todesjahr unbekannt, ungefähr 1648—56 in Rom, 1656 in Brüssel.

390 EINE WIRTSSTUBE.
Leinwand. h. 1.00, br. 0.95, rentoiliert mit Bildverlust auf den Seiten. * Zweibrücker Galerie. ↳ Bis 1884 Terborch genannt, so noch Bode, Studien, S. 188. Ohne Zweifel dasselbe Bild, welches 1783 als Werk des Cav. Swartz aus der Sammlung des Pieter Locquet zu Amsterdam verkauft wurde und in dem Auktionskataloge Nr. 357 ganz übereinstimmend beschrieben steht. Vergl. Kramm, Levens en werken etc., S. 1593, 1594 und 1596 unter Swarts, Swartz und Sweerts. Ueber unser Bild vergl. Oud Holland XIX. 137 ff., XXV. 139 und 150 (Nr. 14 des Verzeichnisses von W. Martin). Frimmel, Bl. f. Gem. K. 1904 S. 107. Eine etwas kleinere Variante (0.49 : 0.54) als A. v. Ostade auf der Versteigerung Ad. Eymael in Lüttich 1905.

TENIERS DAVID TENIERS DER ÄLTERE, geb. zu Antwerpen 1582, gest. daselbst 29. Juli 1649, als Schüler seines älteren Bruders Juliaen Teniers 1595 in die Lukasgilde zu Antwerpen eingetreten, dann auf Reisen in Italien und Deutschland, wo er in Beziehung zu Elsheimer trat, seit 1606 Freimeister der Gilde, tätig in Antwerpen.

900 DIE FELSENSCHLUCHT. Bez. unten: DT. F.
Eichenholz. h. 0.24, br. 0.34. * Zweibrücker Galerie.

901 EIN BAUER MIT EINER STANGE.
Eichenholz. h. 0.245, br. 0.19. * Zweibrücker Galerie. ↳ Bestimmung unsicher. Ein ähnliches Bild im Museum zu Darmstadt.

TENIERS DAVID TENIERS DER JÜNGERE, get. zu Antwerpen 15. Dezember 1610, gest. zu Brüssel 25. April 1690, Schüler seines Vaters David Teniers d. Ae., 1632/33 als Meister in die Gilde aufgenommen, tätig zu Antwerpen und Brüssel.

902 WIRTSSTUBE. Bez. links unten: D. Teniers. F und auf einer an den Bretterverschlag gehefteten Zeichnung: A° 1643.
Eichenholz. h. 0.56, br. 0.73. * Kurfürstl. Galerie zu München.

903 WIRTSSTUBE. Bez. links unten: David Teniers Fec. und auf einer an den Kaminmantel gehefteten Zeichnung: A° 1645.
Eichenholz. h. 0.58, br. 0.81. * Kurfürstl. Galerie zu München.

904 RAUCHER IN EINER SCHENKE. Bez. rechts unten: D. Teniers. Fec. Auf einer über den Kamin gehefteten Zeichnung: 1650.
Eichenholz. h. 0.35, br. 0.44. * Kurfürstl. Galerie zu München.

905 BAUERNHOCHZEIT. Bez. unten rechts: David Teniers Fec. 1651.
Kupfer. h. 0.69, br. 0.86. * Düsseldorfer Galerie. Gool II.

906 DER ALCHYMIST. (Selbstbildnis des Meisters.) Bez. rechts unten: D. Teniers 1680.
Eichenholz. h. 0.24, br. 0.19. * Kurfürstl. Galerie zu München.

907 WIRTSSTUBE.
Eichenholz. h. 0.37, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München.

909 MUSIZIERENDER BAUER. Bez. rechts unten: D. Teniers.
Fichtenholz. h. 0.26, br. 0.36. * Kurfürstl. Galerie zu München.

910 VLÄMISCHE DORFKNEIPE. Bez. rechts unten: D. Teniers. Fec.
Eichenholz. h. 0.28, br. 0.37. * Um 1835 für König Ludwig I. erworben.

911 EIN RAUCHENDER BAUER. Bez. rechts unten: D. Teniers. F.
Eichenholz. h. 0.17, br. 0.23. * Kurfürstl. Galerie zu München.

912 DREI MUSIZIERENDE BAUERN. Bez. rechts unten: D. Teniers. F.
Eichenholz. h. 0.40, br. 0.58. * Zweibrücker Galerie.

913 DREI BAUERN. Bez. links unten: D. Teniers F.
Kupfer. h. 0.20. br. 0.25. * Kurfürstl. Galerie zu München.

916 WACHTSTUBE.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.83. * Kurfürstl. Galerie zu München.

917 LOTH UND SEINE TÖCHTER. Bez. rechts unten: D. Teniers F.

Leinwand. h. 0.34, br. 0.45. * Zweibrücker Galerie.

918 DER VERLORENE SOHN. Bez. rechts unten: D. Tenier (sic!) F.

Kupfer. h. 0.37, br. 0.56. * Mannheimer Galerie 1756.

929 DIE GALERIE DES ERZHERZOGS ALBRECHT IN BRÜSSEL. Bez. links unten: D. Teniers. Fec.

Leinwand. h. 0.99, br. 1.28. * Aus Nymphenburg. Weitere Ansichten der Galerie enthalten die drei nicht ausgestellten Bilder Nr. 926—928. Die dargestellten Gemälde befinden sich heute zum grössten Teil im Wiener Hofmuseum.

TERBORCH

GERARD TERBORCH, geb. zu Zwolle Ende 1617, gest. zu Deventer 8. Dezember 1681, Schüler seines gleichnamigen Vaters, bildete sich in Harlem als Schüler des P. Molijn unter dem Einfluss des Frans Hals, seit 1635 Meister der Gilde in Harlem, nach längerem Aufenthalt in verschiedenen Ländern Europas, Amsterdam, England, Rom, Münster und Spanien, 1650—54 in Zwolle, seit 1654 tätig zu Deventer.

388 EIN TROMPETER ÜBERBRINGT EINER DAME EINEN BRIEF. Bez. auf dem Brief: G. T. Borch.

Eichenholz. h. 0.56, br. 0.46. * Kurfürstl. Galerie zu München. De Groot Nr. 173. Episode einer von Terborch in mehreren Bildern zu Dresden (Nr. 1832), Amsterdam (Nr. 570), Berlin (Nr. 791), London (Bridgewater-Galerie) und im Haag (Nr. 176) geschilderten Novelle.

389 EIN KNABE REINIGT SEINEN HUND VON UNGEZIEFER. Bez. links unten: G. T. B.

Leinwand auf Eichenholz. h. 0.35, br. 0.27. * Düsseldorfer Galerie. De Groot Nr. 158. Bode, Studien S. 188.

1586 MÄNNLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.49. * 1900 aus Münchener Privatbesitz erworben. De Groot Nr. 313.

1587 WEIBLICHES BILDNIS. Bez. rechts unten G T (verschlungen) 1642.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.49. * Gegenstück zu Nr. 1586, gleicher Herkunft. De Groot Nr. 395.

THEOTOKOPULI

DOMENICO siehe GRECO.

TIEPOLO GIOVANNI BATTISTA TIEPOLO, geboren zu Venedig 5. März 1696, gest. zu Madrid 27. März 1770, Schüler des Gregorio Lazzarini zu Venedig, unter dem Einfluss des G. B. Piazzetta, Rizzis und der Werke des Paolo Veronese weitergebildet, tätig im venezianischen Gebiet, in Würzburg (1750—53) und Madrid (seit 1762).

1271 DIE ANBETUNG DER HL. KÖNIGE. Bez. unten in der Mitte: Gio. B. Tiepolo F. A. 1753.
Leinwand. h. 4.07, br. 2.11. * Für das Kloster Schwarzach in Franken gemalt. Von dort 1804 übernommen.

TIEPOLO SCHULE DES TIEPOLO.

1272 AUS DER GESCHICHTE DER IPHIGENIE.
Leinwand. h. 0.58, br. 0.45. * Zweibrücker Galerie. ☞ Von Füsslin als Arbeit des Domenico Tiepolo angesprochen. Nach Molmenti, Tiepolo, Milano, S. 267 Arbeit eines minderwertigen Nachahmers, nach E. Sack, Tiepolo, Hamburg 1910, S. 191, Nr. 340 ff. von Francesco Zugno.

1273 AUS DER GESCHICHTE DER IPHIGENIE (?).
Leinwand. h. 0.58, br. 0.45. Gegenstück zu Nr. 1272 gleicher Herkunft.

TINTORETTO JACOPO ROBUSTI gen. TINTORETTO, geb. zu Venedig September 1518 als Sohn eines Färbers (woher der Beiname), gest. daselbst 31. Mai 1594, Schüler des Tizian, diesem im Kolorit, dem Michel-Angelo in der Zeichnung nachstrebend. Tätig in Venedig.

1127 BILDNIS EINES BILDHAUERS.
Leinwand. h. 0.74, br. 0.63. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Nach Mündler von einem der Bassano. Neuerdings mehrfach dem Domenico Tintoretto zugeschrieben, so von Hadeln, der in dem Dargestellten den Elfenbeinbildhauer Ascanio detto dai Cristi erkennt. (Ridolfi, II. 267.) Früher fälschlich für ein Porträt des Anatomen Vesalius gehalten.

1565—1572 GONZAGACYKLEN AUS MANTUA.
Serie von acht Bildern, die sich seit 1748 in den Schleissheimer Inventaren findet. Erworben nach 1709, da die Bilder noch in diesem Jahre in dem Nachlassinventar des 1708 verstorbenen letzten Herzogs von Mantua, Ferdinand Carl, verzeichnet sind (Original im Gemeindearchiv zu Verona, mitgeteilt von Herrn Archivar Antonio Avena). Wahrscheinlich wurden sie 1706 vom Herzog mitgenommen, als er mit den Schätzen der Mantuaner Kunstsammlungen nach Venedig floh. Dort hat sie wohl sein Erbe, der Herzog von Lothringen, verkauft, um die Schulden des Erblassers zahlen zu können (Mitteilung des Herrn Staatsarchivars A. Luzio in Mantua). Zwei der Bilder gingen 1811 nach Nürnberg, wurden aber 1835 zurückvertauscht, als dem Magistrat der Stadt Augsburg die Serie

zur Ausschmückung des goldenen Saales im Rathause überlassen wurde. Von diesen acht Bildern wurden drei in einem Nebensaal, fünf auf dem Speicher des Rathauses untergebracht, wo sie 1895 vorgefunden wurden. Nach einer durchgreifenden Restaurierung kamen sie in die Galerie zu Schleissheim Nr. 531—38 und 1909 in die Pinakothek.

I. Reihe.

Vor 1579 von Tintoretto für das appartamento maggiore des Castells in Mantua gemalt im Auftrage des Herzogs Guglielmo Gonzaga. Vergl. Thode, Tintoretto S. 72; Alessandro Luzio im Archivio storico dell'Arte III. 1890, S. 399; Voll, Beilage der Münchn. Allg. Zeitung 1901, S. 56; Bever im Schleissheimer Kat. 1905, S. 113.

1565 I. KAISER SIGISMUND BELEHNT DEN GIOVANNI FRANCESCO GONZAGA (geb. 1395, gest. 1444) MIT DER MARKGRAFSCHAFT MANTUA IM JAHRE 1433.

Leinwand. h. 2.33, br. 4.33.

1566 II. LUDOVICO GONZAGA (geb. 1414, reg. 1444—1478) SIEGT ÜBER DIE VENEZIANER AUF DER ETSCH BEI LEGNAGO IM JAHRE 1439.

Leinwand. h. 2.73, br. 3.86.

1567 III. FEDERIGO I. GONZAGA (geb. 1440, reg. 1478—84) ENTSETZT DIE STADT LEGNAGO IM JAHRE 1479.

Leinwand. h. 2.63, br. 4.21. ☞ Die Darstellung kann sich nach Mitteilung von Herrn A. Luzio in Mantua nur auf die Entsetzung von Lugano im Dezember 1478 beziehen.

1568 IV. GIANFRANCESCO II. (geb. 1466, reg. 1484 bis 1519) KÄMPFT IN DER SCHLACHT AM TARO GEGEN DEN KÖNIG KARL VIII. VON FRANKREICH IM JAHRE 1495.

Leinwand. h. 2.70, br. 4.24.

II. Reihe.

Bei Tintoretto bestellt von Guglielmo Gonzaga im Jahre 1579, vollendet 1580; Literatur wie oben.

1569 I. FEDERIGO II. (geb. 1500, reg. 1519—1540) VERTREIBT DIE FRANZOSEN NÄCHTLICHERWEILE AUS MAILAND IM JAHRE 1521.

Leinwand. h. 2.06, br. 3.34.

1570 II. FEDERIGO II. NIMMT PARMA EIN 1521.

Leinwand. h. 2.13, br. 2.76.

1571 III. FEDERIGO II. VERTREIBT DIE FRANZOSEN UNTER LAUTREC UND DIE SCHWEIZER AUS PAVIA IM JAHRE 1522.
Leinwand. h. 2.12, br. 2.76.

1572 IV. EINZUG PHILIPPS II. IN MANTUA 1549.
Leinwand. h. 2.13, br. 3.30. ☞ Die dargestellte Scene ist beschrieben in Calvete, Felicissimo viaje de ... Don Phelippe ..., Antwerpen 1552, Fol. 36v. Der Vertreter des Hauses Gonzaga ist der junge Herzog Guglielmo (geb. 1538), der Kardinal hinter dem König der Oheim des Herzogs, Ercole von Gonzaga, Kardinal von Mantua.

1573 DIE KREUZIGUNG CHRISTI.
Leinwand. h. 0.27, br. 0.19. * 1803 aus Kloster Prüfening; bis 1909 in der Galerie zu Schleissheim, Nr. 530. ☞ Skizze (zu?) der grossen Kreuzigung, die Tintoretto im Auftrage des Barons von Fühl im Jahre 1585 für den Hochaltar der Augustinerkirche in München gemalt hat (jetzt in Schleissheim, Nr. 529, in der Schlosskapelle).

1574 „MARIA HAT DAS BESTE TEIL ERWÄHLT.“ Christus im Hause der Maria und Martha. Bezeichnet unten links: Jacobus Tintoretus F.
Leinwand. h. 1.97, br. 1.29. * Ursprünglich in der Dominikanerkirche zu Augsburg, wahrscheinlich als Stiftung einer Augsburger Familie. 1809 bis 1909 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 309. ☞ Thode, Tintoretto, S. 110. Wahrscheinlich in den Jahren 1570—80 entstanden.

1575 DIE KREUZIGUNG CHRISTI.
Leinwand. h. 1.53, br. 2.47. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bis 1909 in Schleissheim Nr. 528. ☞ Thode, Rep. XXVII. 28. Wahrscheinlich Schülerarbeit nach der grossen Kreuzigung Tintorettos von 1565 in der Scuola di San Rocco in Venedig.

TINTORETTO SCHULE DES TINTORETTO.

1130 DIE HL. MARIA MAGDALENA SALBT DEM HEILAND DIE FÜSSE.
Leinwand. h. 1.71, br. 1.48. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Nach Mündler von Palma Giovane.

1131 BILDNIS EINES ÄLTEREN MANNES. Nach rückseitiger Aufschrift des Francesco Zuccharo.
Leinwand auf Fichtenholz aufgezogen. h. 0.31, br. 0.23. Allseitig angestückt. * Zweibrücker Galerie.

TIROLISCH UM 1470.

1576 ERZHERZOG SIGISMUND DER MÜNZREICHE, GRAF VON TIROL (1424—1496).

Zirbelholz. h. 0.52, br. 0.36. Im Originalrahmen. * Aus Ambras. Bis 1911 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 153. Nach Frimmel (kl. Galerie-Studien, 3. Folge I. 284; vergl. Wiener Jahrb. II. S. IV.) Kopie nach einem Original des K. K. Hofmuseums zu Wien, das er einem der Hofmaler Ludwig Kuenzreiter oder Martin Entzelsberger zuschreibt.

TIROLISCH UM 1490.

996 MÄNNLICHES BRUSTBILD (eines Fortebraccio?). Oben die (neuere) Inschrift: Braccius; unten ein Wappen: Eine gleicheingestellte Wage, auf deren Schalen Schlange (Klugheit) und Löwe (Mut); dabei die Devise: sic debet esse.

Zirbelholz. h. 0.53, br. 0.90. * Durch König Max. I. 1813 vom Grafen Lucchesi erworben. ☞ Bestimmung unsicher. Vielleicht in Trient entstanden. Früher für florentinisch um 1440 gehalten (Cr. u. Cav. II. 12).

TISI BENVENUTO
siehe GAROFALO.

TIZIANO TIZIANO VECELLIO, geb. zu Pieve di Cadore im Friaul wahrscheinlich 1477, gest. zu Venedig 27. August 1576. Schüler des Giov. Bellini, weitergebildet unter dem Einfluss des Giorgione. Tätig hauptsächlich in Venedig, 1511 in Padua, 1545—46 in Rom, 1548, 1550—1551 in Augsburg.

1109 MARIA MIT DEM KIND, JOHANNES DEM TÄUFER UND EINEM STIFTER.

Leinwand. h. 0.75, br. 0.92. * Düsseldorfer Galerie. Mit der Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm zu Brüssel 1662 nach Wien gelangt und von dort nach Düsseldorf, vermutlich als Geschenk Josefs I. an seinen Oheim und Freund Kurfürst Johann Wilhelm. ☞ Cr. und Cav. Tizian S. 696. Von Dvořak u. a. angezweifelt, von Berenson dem Polidoro Lanziani zugeschrieben. Nach Lermolieff S. 80/81 und Gronau: (mündlich) Schulkopie, nach Voll, Führer S. 230 von fremder Hand gemalte Replik eines nur aus dem Stich bekannten Originals. Eine veränderte Wiederholung, wahrscheinlich Kopie, in der Sammlung des Königs von Rumänien (Nr. 64), wohl identisch mit dem von Cr. u. Cav. a. a. O. erwähnten Bilde der Sammlung Fenaroli in Brescia.

1110 DIE EITELKEIT.

Leinwand. h. 0.98, br. 0.81. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Jugendwerk Tizians. Lermolieff S. 21, 74. Gronau, Tizian, Berlin 1900, um 1515 entstanden. Cr. u. Cav. VI. 192, 340.

1111 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.

Leinwand auf Eichenholz. h. 0.89, br. 0.74. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Früher fälschlich als Porträt des Pietro Aretino. Vergl. Cr. u. Cav.,

Tizian S. 696. Lermolieff S. 78, Gronau, a. a. O. S. 34: um 1515—20 entstanden.

1112 KAISER KARL V. Bezeichnet an der Brüstung rechts unten: Titianus · F, am oberen Rande die Jahrzahl: MDXLVIII.

Leinwand. h. 2.05, br. 1.22. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1748 in Schleissheim. 1548 in Augsburg gemalt. Cr. u. Cav., Tizian S. 514. Lermolieff S. 80, Gronau a. a. O. S. 144.

1113 MARIA MIT DEM KINDE IN EINER ABENDLANDSCHAFT. Bez. unten links auf einer Bank: Titianus Fecit.

Leinwand. h. 1.73, br. 1.33. * Stammt aus der Sakristei des Escorial bei Madrid, wo es Fr. José de Siguenza im Jahre 1605 beschreibt, kam um 1810 in den Besitz des Generals Sebastiani. Von diesem 1815 in Paris erworben. Vergl. Cr. u. Cav., Tizian S. 696/97. Nach Lermolieff S. 81, der die Bezeichnung für apokryph hielt, vom Meister vollendetes Atelierbild. Gronau a. a. O. S. 150: um 1550—60, Voll, Führer S. 226, setzt es früher, gleichzeitig mit dem Porträt Karls V. an, jedenfalls zu früh. Eine nicht eigenhändige Wiederholung bei Hrn. Chr. Aspelin in Stockholm (Sirén: Dessins et Tableaux de la renaissance Italienne dans les collections de Suède. Stockholm 1902 S. 92—94 und S. 142 Nr. 7). A. L. Mayer, Sitzungsberichte der Münch. Kunstw. Ges. 9. Jan. 1911.

1114 DIE DORNENKRÖNUNG.

Leinwand. h. 2.80, br. 1.82. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1800 bis 1815 in Paris. Unvollendetes Werk der allerletzten Zeit des Meisters. Nach Mitteilung von Hadeln vermutlich das Bild, das Tintoretto besass und später von Dom. Tintoretto an einen „oltramontano" verkauft wurde. (Ridolfi, ed 2. I. S. 270. Boschini, Riche Minere, Prefazione). Einer Tradition zufolge soll es aus den Niederlanden kommen. Sicher ist, dass es van Dyck gekannt hat, wie dessen Bilder gleichen Gegenstandes in Berlin (Kaiser Friedrich-Museum Nr. 770) und Madrid (Prado Nr. 1474) beweisen. Vergl. Cr. u. Cav., Tizian S. 580, 679, 680, 689, Lermolieff S. 77. Eine ähnliche frühere Komposition des Meisters befindet sich im Louvre zu Paris (Nr. 1583).

1115 BILDNIS EINES VENETIANISCHEN NOBILE. Rechts im grauen Grunde: Annum . agens XXXXII.

Leinwand. h. 1.40, br. 1.18. * Erworben 1815 in Wien für Kronprinz Ludwig. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts in der Sammlung des Malers Lebrun in Paris. Schulbild, nach Cr. u. Cav., Tizian S. 717 ein sehr beschädigtes Werk Tintorettos. Vergl. Lermolieff S. 79. Berenson: Polidoro Lanziani.

1116 EINWEIHUNG IN DIE GEHEIMNISSE DES BACCHUSDIENSTES.

Leinwand. h. 1.18, br. 1.36. * 1792 durch Kurfürst Karl Theodor von de Vigneux erworben. Werkstattbild, um 1540 entstanden. Wiederholt Motive aus der sogenannten Allegorie des D'Avalos im Louvre zu Paris (um 1533) und erscheint als Vorarbeit zu der Allegorie der Sammlung Borghese in Rom (Nr. 170). Eine alte, wahrscheinlich deutsche Nachzeichnung der Köpfe der Venus und des Cupido befindet sich in der K. Graphischen Sammlung zu München. Cr. u. Cav., Tizian S. 717, und Lermolieff S. 80.

TOCQUÉ

LOUIS TOCQUÉ, geb. zu Paris 19. November 1696 als Sohn des Architekturmalers Luc Tocqué, gest. ebenda 18. Februar 1772. Tätig zu Paris, 1756—58 in Petersburg, 1759 und 1769 in Dänemark. Schüler des Nicolas Bertin und seines Schwiegervaters Nattier; später unter dem Einfluss von Rigaud und Largillière weitergebildet.

1577 PFALZGRAF FRIEDRICH MICHAEL VON ZWEIBRÜCKEN-BIRKENFELD (1724—1767). Bez.: L. Tocqué.

Leinwand. h. 0.89, br. 0.73. * Zweibrücker Galerie; bis 1909 im Bayer. Nationalmuseum Nr. 539.

TORBIDO

FRANCESCO TORBIDO, gen. IL MORO, geb. zu Venedig zwischen 1481 und 1483, gest. zu Verona nach 12. September 1550. Wahrscheinlich Schüler des Giorgione in Venedig und etwa seit 1500 das Liberale in Verona.

1125 MÄNNLICHES BILDNIS. Bez. links unten in der Ecke: Frcus. Turbidus. Pinxit. MCCCCCXVI. Darüber das Distichon: Quid stupeas specie: paphie rosa fragat adempta Mane: sed occasu flacet: oletque minus.

Leinwand. h. 0.62, br. 0.52. * Durch König Max. I. 1814 in Wien erworben. Vergl. Lermolieff S. 88 und Venturi, Giorgione e il Giorgionismo, Milano 1913 S. 209.

TOSKANISCH VON 1458.

1003 MARIA THRONEND MIT SECHS HEILIGEN. Auf d. untersten Marmorstufe datiert: A. D. MCCCCLVIII.

Pappelholz. h. 1.67, br. 1.67. * Für Kronprinz Ludwig vor 1818 in Florenz gekauft. Von Kühnel dem Neri di Bicci zugeschrieben (mündlich), dem es nahe steht.

TRAUT

HANS TRAUT aus Speier, geb. um die Mitte des 15. Jahrhunderts, 1477 Bürger in Nürnberg, wo er 1516 starb. 1488—1495 für das Kloster Heilsbronn tätig.

1578 MARIA ALS BESCHÜTZERIN DER MENSCHEN (sogenanntes Schutzmantelbild).

Fichtenholz. h. 1.17, br. 0.94. * Boisserée-Sammlung. Bis 1911 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 82. ↳ Bestimmung von Chr. Rauch, Die Trauts, Strassburg 1907, S. 25.

TURCHI

ALESSANDRO TURCHI, gen. L'ORBETTO, auch Alessandro da Verona, geb. zu Verona 1582, gest. zu Rom 1648, Schüler des F. Brusasorci und Felice Ricci, folgte der Richtung der Carracci. Tätig in Verona und Rom.

1197 HERKULES, VON OMPHALE VERSPOTTET.

Leinwand. h. 1.67, br. 2.37. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ Gegenstück Nr. 1198 in der Galerie zu Schleissheim. Ein Bild Turchis, das diesen Gegenstand behandelt, wird von Dal Pozzo als in der Casa Turco zu Verona befindlich erwähnt.

UDEN

LUCAS VAN UDEN, geb. zu Antwerpen 18. Oktober 1595, gest. daselbst 4. November 1672, Schüler seines Vaters Artus van Uden, 1626/27 als Meister in die Lukasgilde getreten, Gehilfe und Nachahmer des Rubens.

937 FLACHLANDSCHAFT BEI SONNENUNTERGANG. Bez. links unten in der Ecke: Lucas van Uden inventoer f.

Eichenholz. h. 0.52, br. 0.79. * Aus Nymphenburg.

938 LANDSCHAFT MIT WEITER FERNSICHT. Bez. rechts unten: Lucas van Uden.

Eichenholz. h. 0.72, br. 1.16. * Kurfürstl. Galerie zu München.

UMBRISCH

UM 1460.

999 Gemälde in zwei Abteilungen: DAS ORDENSGELÜBDE DER ARMUT; DAS ORDENSGELÜBDE DES GEHORSAMS.

Pappelholz. Je h. 0.29, br. 0.19. * 1808 in Rom erworben. ↳ Mündler, Giovanni di Paolo. Lermolieff S. 128 und Cr. u. Cav. III. 137, umbrisch. Ein dazu gehöriges Stück, von Ingres in Italien erworben, in Chantilly (Nr. 8).

UTRECHT

ADRIAEN VAN UTRECHT, geb. zu Antwerpen 12. Februar 1599, gest. daselbst 5. Oktober 1652. Schüler des Herm. de Neyt, seit 1625 Meister, dann viel auf Reisen und für Kaiser Ferdinand II. wie für Philipp IV. von Spanien tätig, seit 1625 in Antwerpen wohnhaft.

971 TOTE HASEN UND VÖGEL UNTER OBST UND GEMÜSE. Bez. rechts unten: Adriaen Van utrecht fc. 1648.

Leinwand. h. 0.99, br. 1.42. * Mannheimer Galerie.

VADDER LODEWYCK DE VADDER, get. zu Brüssel 8. April 1605, begr. daselbst 10. August 1655. Meister in Brüssel seit 1628.

936 LANDSCHAFT MIT EINEM HOHLWEG.

Eichenholz. h. 0.32, br. 0.51. * 1836 aus der Kurmainz. Stiftsgalerie zu Aschaffenburg.

VASARI GIORGIO VASARI, geb. zu Arezzo 30. Juli 1511, gest. zu Florenz 27. Juni 1574, Schüler des Glasmalers Guglielmo di Marsiglia in Arezzo und des Andrea del Sarto in Florenz, Nachahmer des Michel Angelo, tätig hauptsächlich in Arezzo, Rom und Florenz.

1092 DIE HEILIGE FAMILIE MIT DEM KLEINEN JOHANNES.

Pappelholz. h. 0.96, br. 0.73. * Erworben von Kronprinz Ludwig vor 1810.

VELAZQUEZ DIEGO RODRIGUEZ DE SILVA Y VELAZQUEZ, get. zu Sevilla 6. Juni 1599, gest. zu Madrid 6. August 1660, Schüler des älteren Franc. de Herrera, dann des Franc. Pacheco zu Sevilla, später von Tintoretto beeinflusst. Seit 1623 Hofmaler Philipps IV. in Madrid. Tätig in Sevilla, Madrid und (1629—31, 49—51) Italien.

1292 SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS.

Leinwand. h. 0.61, br. 0.52. * Mannheimer Galerie. ☞ Der sehr verdorbene Zustand des Bildes lässt die Entscheidung über seine Echtheit nicht mehr zu. Auf der Rückseite liest man in Schrift des 18. Jahrhunderts: Velasquetz ynv. Das Santiagokreuz ist vielleicht erst später dazugemalt.

1293 BILDNIS EINES JUNGEN SPANIERS IN SCHWARZER KLEIDUNG.

Leinwand. h. 0.89, br. 0.69. * Düsseldorfer Galerie, von Wiser für Johann Wilhelm in Madrid gekauft (Levin II. 233, 234). ☞ Nicht ganz vollendet. Noch vor der ersten italienischen Reise entstanden, Justi, Velazquez II. Aufl., II. 168. Beruete, Velazquez 1898 S. 38: um 1625—27.

VELDE ADRIAEN VAN DE VELDE, get. zu Amsterdam 30. November 1636, gest. daselbst 21. Januar 1672, Schüler seines Vaters Willem d. Ae., des Jan Wijnants und des Phil. Wouwerman in Harlem; 1653 in Italien. Tätig in Amsterdam und Delft.

488 ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Bez am Kahne: A. v. Velde f. 1667.

Leinwand. h. 0.63, br. 0.76. * Mannheimer Galerie. ☞ De Groot Nr. 344.

491 EINE HERDE WIRD DURCH EIN GEWÄSSER GETRIEBEN. Bez. links unten: A. v. Velde f. 1671. Leinwand. h. 0.36, br. 0.42. * Kurfürstl. Galerie zu München. De Groot Nr. 71.

VELDE ESAIAS VAN DE VELDE, geb. zu Amsterdam um 1590, gest. im Haag 18. November 1630. Vermutlich Schüler des Gillis van Coninxloo. 1612 in die Gilde von Harlem eingetreten, seit 1618 im Haag.

530 EISBELUSTIGUNG AUF DEM STADTGRABEN. Bez. links unten auf einer Planke: E. V. Velde . 1618. Eichenholz. h. 0.29, br. 0.50. * Zweibrücker Galerie.

VELDE WILLEM VAN DE VELDE D. J., getauft zu Leiden 18. Dezember 1633, gest. zu Greenwich 6. April 1707, Schüler seines Vaters Willem aus Leiden, dann des Simon de Vlieger, tätig in Amsterdam und Greenwich (1673 vorübergehend, seit 1675 dauernd), 1677 Hofmaler des Königs von England.

613 RUHIGE SEE.
Leinwand. h. 0.52. br. 0.59. * Aus der Privatsammlung König Max. I. um 1338 fl. erworben. Willis a. a. O. S. 87: von Willem van de Velde um 1665 gemalt.

VENEZIANISCH UM 1500.

1030 BRUSTBILD EINES JUNGEN MANNES.
Pappelholz. h. 0.39, br. 0.31. * 1842 von Artaria gekauft. Cr. u. Cav. V. 133. Lermolieff S. 17. Wohl aus der Schule Gentile Bellinis.

VENEZIANISCH UM 1520—30.

1086 DIE HEILIGE VERWANDTSCHAFT.
Zedernholz. h. 0.70, br. 1.05. * 1815 von Kronprinz Ludwig aus Malmaison erworben. Cr. u. Cav. VI. 555. Lermolieff, 1. Aufl. S. 28; 2. Aufl. S. 56. Kronig, Z. f. b. K. N. F. XX. 165. Möglicherweise von Pellegrino da San Daniele.

VERELST SIMON PIETERSZ. VERELST, geb. im Haag im September 1664, gest. zu London 1721 (?), vorwiegend Blumenmaler, meist in London tätig.

650 STILLEBEN MIT OBST UND VÖGELN.
Leinwand. h. 0.72, br. 0.59. * Mannheimer Galerie.

VERNET CLAUDE JOSEPH VERNET, geb. zu Avignon 14. August 1714, gest. zu Paris 23. Dezember 1789, Schüler seines Vaters Antoine Vernet, seit 1732 des Marinemalers Bernardino Fergione zu Rom, kehrte 1753 nach Paris

zurück, wo er Mitglied und 1766 Rat der Akademie wurde. Später abwechselnd in Paris und Südfrankreich tätig.

1369 ABENDLANDSCHAFT MIT DEN RUINEN DER KAISERPALÄSTE ZU ROM. Bez. links: Joseph Vernet 1748.

Leinwand. h. 0.74, br. 0.97. * Zweibrücker Galerie.

1370 EIN SEEHAFEN BEI SONNENAUFGANG. Bez. links: Joseph Vernet f Roma 1748.

Leinwand. h. 0.57, br. 1.36. * Zweibrücker Galerie.

VERONESE

PAOLO CALIARI gen. VERONESE, geb. zu Verona 1528, gest. zu Venedig 19. April 1588, Schüler des Antonio Badile zu Verona, unter dem Einfluss des Paolo Morando, gen. Cavazzola und dem des Tizian und des Tintoretto weitergebildet. Tätig zu Verona, Venedig (seit 1553) und im Venezianischen.

1133 JUPITER UND ANTIOPE.

Leinwand auf Holz. h. 0.61, br. 0.51. Ovaler Ausschnitt aus einem grösseren Bilde. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ Voll, Führer S. 230 Tizian; Lermolieff S. 82, 94—95.

1134 AMOR MIT ZWEI HUNDEN.

Leinwand. h. 1.06, br. 1.35. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ Lermolieff S. 95. Nach Hadeln Spätwerk.

1135 BILDNIS EINER VENEZIANERIN.

Leinwand. h. 1.17, br. 1.01. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ Lermolieff S. 94. Berenson und Jacobsen, Rep. XX. 441; Zelotti.

1137 MARIA MIT DEM KINDE UND EINEM STIFTER.

Leinwand. h. 1.03, br. 0.82. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ Lermolieff S. 94 und Jacobsen, Rep. XX. 441: alte Kopie.

1139 DER HAUPTMANN VON CAPERNAUM.

Leinwand, oben angestückt. h. 1.31, br. 1.81. * Düsseldorfer Galerie. ↳ Eine kleinere Replik im South Kensington Museum in London.

1145 DIE ANBETUNG DER DREI KÖNIGE.

Leinwand. h. 0.92, br. 0.67. * Düsseldorfer Galerie. ↳ Schulbild.

1593 RUHE AUF DER FLUCHT.

Leinwand. h. 2.35, br. 1.61. * Düsseldorfer Galerie. ↳ Bis 1912 in der Galerie zu Schleissheim Nr. 517.

VERONESISCH

UM 1380.

1520—23 VIER PREDELLENSTÜCKE MIT SZENEN AUS DEM LEBEN DES HL. AUGUSTINUS.

Kastanienholz; je h. 0.26, br. 0.36. * Um 1808/09 erworben.

1520 DIE BEKEHRUNG DES HL. AUGUSTINUS.
1521 DIE PRIESTERWEIHE DES HL. AUGUSTINUS.
1522 DER HL. AUGUSTINUS ALS LEHRER.
1523 DER HL. AUGUSTINUS BEKÄMPFT DIE KETZEREI.

VERONESISCH UM 1500.

1020 DAS URTEIL SALOMONIS.
Leinwand. h. 1.24, br. 1.14. * 1808 in Rom erworben. 1906—1911 in der Filialgalerie zu Erlangen Nr. 115. Früher unecht signiert: Jacopo Bellini. An der Thronstufe das Wappen der Paduaner Familie Detio (Mitteilung von Dr. G. Ludwig). Dem Girolamo del Santo aus Padua zugeschrieben, zu dessen Fresken in der Scuola del Santo es aber wenig passt. Nach Cr. u. Cav. V. 114 im Stil der späteren Arbeiten des Cariani oder des Torbido. Lermolieff S. 97 von einem Nachahmer des Cima. Erinnert an die Art des Rondinelli.

VERSCHUIER LIEVE VERSCHUIER, geb. zu Rotterdam (?) um 1630, begr. daselbst 17. Dez. 1686. Wahrscheinlich Schüler des Simon de Vlieger. Tätig in Italien, Amsterdam und Rotterdam.

611 HOLLÄNDISCHE KANALANSICHT.
Bez. (falsch) auf dem Schiffe rechts: J. v. Cappell.
Leinwand. h. 1.02, br. 1.245. * Mannheimer Galerie. Bredius (Oud Holland X. 134) hält das Bild für ein Frühwerk des A. v. Everdingen. Bestimmung von Willis, Die niederländische Marinemalerei, Leipzig. 1911, S. 106.

VERSPRONCK JAN CORNELISZ. VERSPRONCK, geb. zu Harlem 1597, begr. daselbst 30. Juni 1662. Schüler des Frans Hals, seit 1632 in der Harlemer Gilde.

360 WEIBLICHES BILDNIS.
Leinwand. h. 0.79, br. 0,51. * Mannheimer Galerie. Bode, Studien, S. 107: schliesst sich eng an das Porträt im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 877 A) von 1653 an.

VICTOORS JAN VICTOORS, geb. zu Amsterdam um 1620, gest. nach 1676 in Indien oder auf See. Schüler Rembrandts.

357 DAS DANKGEBET DES ALTEN TOBIAS. Bez. auf einem am Boden liegenden Papierstreifen: Jan Victoors f 1651.

Leinwand. h. 1.63, br. 2.07. * 1826 aus der Verlassenschaft des Königs Max. I. erworben.

VICTOR JACOMO VICTOR, tätig um 1663 in Venedig, um 1670 wieder in Amsterdam, wo er 1705 starb.

649 HÜHNERHOF.

Leinwand. h. 1.07, br. 0.96. * Mannheimer Galerie.

VINCI siehe LEONARDO.

VIVIEN JOSEPH VIVIEN, geb. zu Lyon 1657, gest. zu Bonn 1735, Schüler des Charles Le Brun. 1701 in die Pariser Akademie aufgenommen. Hofmaler der Kurfürsten Max Emanuel von Bayern und Joseph Clemens von Köln.

1356 ERZBISCHOF FÉNÉLON VON CAMBRAY (1651—1715. Erzbischof seit 1695).

Leinwand. h. 0.81, br. 0.64. * Schleissheimer Galerie. ☞ Eigenhändige Replik des Exemplars in der Galerie zu Versailles (Nr. 3658) [gestochen 1714 von Benoit Audran].

1357 SELBSTBILDNIS VOR DER STAFFELEI.

Leinwand. h. 1.18, br. 0.94. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Auf der Staffelei das Pastellbildnis des Kurfürsten Max Emanuel.

1358 KURFÜRST MAX EMANUEL VON BAYERN.

Leinwand. h. 2.36, br. 1.76. * Kurfürstl. Galerie zu München.

1580 SELBSTBILDNIS. Bez. auf dem Papier in der Linken des Malers: J. Vivien - peint par - lui mesme - a soicent et treise an 1730.

Pastell. h. 0.77, br. 0.62. * Mannheimer Galerie. Bis 1909 im Bayer. Nationalmuseum Nr. 520.

1581 HERZOG LOUIS HEKTOR VON VILLARS (?) (1653—1734).

Pastell. h. 0.68, br. 0.62. * Bis 1909 im Bayer. Nationalmuseum Nr. 522. ☞ Bestimmung der Persönlichkeit auf Grund der Beziehungen des Marschalls zu Kurfürst Max Emanuel.

VLÄMISCH UM 1630.

1298 EIN EDELMANN IN ROTER KLEIDUNG.

Leinwand. h. 1.18, br. 0.84. * Düsseldorfer Galerie. ☞ In Düsseldorf als Rubens. Später als Pereda. Als vlämisch von W. Schmidt, Zahns Jahrbücher X. 50 erkannt. Nach Voll, Führer S. 175, unter Hinweis

auf das Metsu zugeschriebene grosse Porträt im Louvre (Nr. 2464) holländisch.

359 GROSSES FAMILIENBILD.

Leinwand. h. 2.25, br. 2.99, links 20 cm, unten 20 cm angestückt, 14 cm seitlich umgeschlagen. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ Eine Anzahl Kenner will in dem Bilde ein Werk des Cornelis de Vos erkennen. Zwei diesem Künstler zugeschriebene Kinderbildnisse in der Galerie zu Cassel (Nr. 99, 100) zeigen die gleiche Hand. Die Früchte nach Bode von Snyders. L'Art flamand VII. 22, bringt das Bild mit dem Maître de Ribaucourt in Verbindung. Voll im Münchn. Jahrb. 1906 S. 33.

VLIEGER

SIMON DE VLIEGER, geb. zu Rotterdam 1601, gest. zu Weesp bei Amsterdam Anfang 1658. 1634 Mitglied der Lucasgilde in Delft, seit 1638 in Amsterdam tätig.

608 RUHIGE SEE MIT FISCHERN.

Eichenholz. h. 0.57, br. 0.96. * Kurfürstliche Galerie zu München. ↳ Bestimmung nicht gesichert.

VOS

CORNELIS DE VOS, geb. zu Hulst im Sommer 1585, gest. zu Antwerpen 9. Mai 1651, Schüler des David Remeeus, Meister seit 1608.

812 DIE FAMILIE VON HUTTEN.

Eichenholz. h. 1.40, br. 1.96. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg.

VRANCX

SEBASTIAEN VRANCX, geb. zu Antwerpen im Januar 1573, gest. daselbst 19. Mai 1647, Schüler des Adam van Noort.

718 WALLFAHRER IN DER NÄHE EINER STADT. Auf dem Schenkel des Schimmels das Monogramm: SV.

Eichenholz. h. 0.56, br. 1.19. * Düsseldorfer Galerie. ↳ Frimmel, Bl. f. Gem. K. I. 106.

VRIES

ABRAHAM DE VRIES, geb. wahrscheinlich zu Rotterdam um 1590, gest. im Haag um 1650. 1628 angeblich in Antwerpen, 1630—1640 in Amsterdam (1635 in Paris), unter dem Einfluss Rembrandts und de Keysers entwickelt, 1644 in die Gilde im Haag eingetreten.

322 BRUSTBILD EINER BLONDGELOCKTEN DAME IN TRAUERKLEIDERN. Bez.: ADV anno 1629 A. de Vris 1629.

Leinwand. h. 0.65, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München. ↳ Die Echtheit der unteren Hälfte der Inschrift ist zweifelhaft.

WECHTLIN

(?) HANS WECHTLIN, Geburtsdatum unbekannt, gest. 1530. Maler und Zeichner für den Holzschnitt, Schüler Dürers, tätig in Nürnberg und

Strassburg im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts. Früher nach seiner Signatur „Meister mit den Pilgerstäben" genannt.

1582 DIE BEWEINUNG CHRISTI. Links unten ein Stifter mit Wappen (schreitender wilder Mann [Wicht] auf rotem Grund) und der Inschrift: „15 M 11. Trost Got al Glaubig Sell" und die Pilgerstäbe. Rechts: H. W. 1511 und ein gebrochener Pfeil.

Fichtenholz. h. 1.06, br. 0.86. Wallerstein-Sammlung. Bis 1911 auf der Burg in Nürnberg. ⚑ Die Figuren zum Teil nach Dürer.

WEENIX

JAN WEENIX D. J., geb. zu Amsterdam 1640, gest. daselbst 20. September 1719, Schüler seines Vaters Jan Baptista, seit 1664 Mitglied der Gilde in Utrecht. Tätig in Utrecht (1664—68), Bensberg (1702—12 für Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz), hauptsächlich aber in Amsterdam.

637 TIERE, JAGDGERÄT UND JÄGER Bez. links unten in der Ecke: J. Weenix f 1702.

Leinwand. h. 1.80, br. 2.51. * Mit Nr. 638—641 zu der Reihe von Jagd- und Tierstücken gehörig, die Weenix im Auftrage des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz zwischen 1703—1712 für dessen Jagdschloss Bensberg bei Düsseldorf gemalt hat. Neun weitere befinden sich in der Filialgalerie zu Schleissheim Nr. 911—918, 4138.

638 EIN JÄGER MIT HUNDEN UND TOTEM GETIER. Bez. und datiert rechts unter dem Relief wie das vorstehende Bild, dessen Gegenstück es bildet.

Leinwand. h. 1.82, br. 2.50. * Aus Schloss Bensberg.

639 TOTES WILD MIT BLUMEN BEDECKT. Bez. links auf der Stufe: J. Weenix f 1703.

Leinwand. h. 1.06, br. 0.95. * Aus Schloss Bensberg.

640 TIERE UND FRÜCHTE. Bez. unten links: J. Weenix f 1706.

Leinwand. h. 1.21, br. 0.98. * Aus Schloss Bensberg.

641 TOTE VÖGEL. Gegenstück zum vorigen.

Leinwand. h. 1.20, br. 0.97. * Aus Schloss Bensberg.

WEENIX

JAN BAPTISTA WEENIX D. AE., geb. zu Amsterdam 1621, gest. zu Huys-Termey bei Utrecht 1660, Schüler des Jan Micker, Nic. Moeijaert in Amsterdam und des Abr. Bloemaert in Utrecht. Nach längerem Aufenthalte in Italien 1642—1646 tätig in Amsterdam (1647—1649) und Utrecht.

634 DAS SCHLAFENDE MÄDCHEN. Bez. links unten auf einem Marmorblock: Gio Battâ· Weenix.
Leinwand. h. 0.66, br. 0.54. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 534.

WEIDITZ

HANS WEIDITZ, Lebensdaten unbekannt, Maler und Zeichner für den Holzschnitt, tätig in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Nürnberg, Augsburg und Strassburg; Schüler A. Dürers.

251 DIE HEILIGE FAMILIE.
Lindenholz. h. 0.72, br. 0.56. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1906—1910 in der Filialgalerie Erlangen Nr. 13. Das Bild trug seit dem 17. Jahrhundert die 1910 entfernte falsche Signatur Joan de Mabuse. Die Bestimmung Roettingers (H. Weiditz, der Petrarcameister, Strassburg, 1904) auf Weiditz ist nicht völlig überzeugend. Vielleicht ein Jugendwerk Baldungs. Sicher von derselben Hand stammen u. a. die Beweinung in der Wiener Akademie (Nr. 35) und Christus in der Kelter in der Schwanenritterkapelle der Ansbacher Gumpertuskirche.

WERFF

ADRIAEN VAN DER WERFF, geb. zu Kralingen-Ambacht bei Rotterdam 21. Januar 1659, gest. zu Rotterdam 12. November 1722, Schüler des Cornelis Picolett und des Eglon v. d. Neer, arbeitete seit 1694 für den Kurfürsten Johann Wilhelm v. d. Pfalz, der ihn 1696 zu seinem Hofmaler ernannte und 1703 adelte. Tätig in Rotterdam.

441 JOHANN WILHELM, KURFÜRST V. D. PFALZ (geb. 1658, reg. 1690—1716). Bez. links unten: Adrn vr werff fec anº 1700.
Leinwand. h. 0.76, br. 0.54. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 548. Kopie von der Hand des J. Fr. van Douven in der Uffizien-Galerie zu Florenz (Nr. 1580).

442 MARIA ANNA LOISIA DE' MEDICI, GEMAHLIN DES KURFÜRSTEN JOHANN WILHELM (vermählt 1691). Bez. rechts unten wie das Gegenstück Nr. 441.
Leinwand. h. 0.77, br. 0.53. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 551. Kopie von der Hand des J. Fr. van Douven in der Uffizien-Galerie zu Florenz (Nr. 1581).

465 VERHERRLICHUNG DES KURFÜRSTEN JOHANN WILHELM UND SEINER GEMAHLIN MARIA ANNA LOISIA DE' MEDICI.
Eichenholz. h. 0.81, br. 0.58. * Düsseldorfer Galerie. Nach der Inschrift 1716 mit der (jetzt in verschiedenen Filialgalerien untergebrachten Folge von 16 Darstellungen aus der Geschichte Christi und Mariae auf kurfürstlichen Befehl vollendet. Eine Studie dazu ist das kleine Doppelporträt der Düsseldorfer Akademie. Vergl. Levin III. 3 ff.

WERTINGER HANS WERTINGER, gen. SCHWABMALER, 1491 Bürger in Landshut. Tätig ebenda am Hofe Georgs des Reichen und Ludwigs X. Gestorben zu Landshut 17. November 1533.

223 HERZOG WILHELM IV. VON BAYERN (1493—1550). Rückseite: Die Wappen des Herzogs und seiner Gemahlin mit der Bandinschrift: Ich habs im Hercz W. H. I. Bairn — Iacoba H. I. Bairn ist gancz dein Eigen. Unten die Jahreszahl 1526.

Lindenholz, oben abgerundet. h. 0.68, br. 0.45. * Kurfürstl. Galerie zu München. ⚘ Eine Replik des Bildes in der Bruckenthalschen Gemäldegalerie zu Hermannstadt (Nr. 1095). Vergl. Buchheit, Landshuter Tafelgemälde des 15. Jahrh. S. 72.

224 HERZOGIN MARIA JACOBA, GEMAHLIN DES HERZOGS WILHELM IV. VON BAYERN (geb. 1507 als Tochter des Markgrafen Philipp von Baden, gest. 1580). Gegenstück zu Nr. 223.

Lindenholz. h. 0.68, br. 0.45. * Kurfürstl. Galerie zu München. ⚘ Bildete mit dem vorigen ein Diptychon. Repliken in der Galerie zu Hermannstadt (Nr. 1096) und, durch spätere Zutaten als Judith charakterisiert, im Ferdinandeum zu Innsbruck (Nr. 112).

WESTFÄLISCH UM 1450—1460.

1511 GEBURT CHRISTI.

Eichenholz. h. 1.02, br. 0.95. * Herzoglich Clementinische Sammlung. Bis 1911 in Schloss Lustheim. ⚘ Verwandt mit den Bildern des Meisters der Glorification und Nr. 1205/6 des Kaiser Friedrich-Museums zu Berlin. Von derselben Hand ein Tod Mariae im Museum zu Münster.

1512 ANBETUNG DER KÖNIGE. Gegenstück.

Eichenholz. h. 1.02, br. 0.95. Gleicher Herkunft wie Nr. 1511.

WET JAKOB WILLEMSZ. DE WET D. AE., geb. um 1610, gest. nach 1671, tätig in Harlem, um 1630—33 Schüler Rembrandts, 1637 in der Gilde zu Alkmaar.

347 ABRAHAM VERSTÖSST HAGAR UND ISMAEL.

Eichenholz. h. 0.41, br. 0.53. * Zweibrücker Galerie.

WEYDEN ROGIER VAN DER WEYDEN, geb. zu Tournai 1399 oder 1400, gest. zu Brüssel 16. Juni 1464, seit 5. März 1427 Schüler des Robert Campin in Tournai, 1432 als Meister in die Gilde von Tournai aufgenommen, 1436 als Stadtmaler in Brüssel genannt, 1450 in Italien, besonders

am Hof des Lionello d'Este in Ferrara. Tätig in Brüssel, vorübergehend in Löwen.

100 DER EVANGELIST LUKAS, DIE MADONNA ZEICHNEND.

Eichenholz. h. 1.38, br. 1.11. * Boisserée-Sammlung. Nach einem Zusatz im alten Boisserée-Inventar „in Brüssel gekauft, ehemals das Altarwerk in einer der Malerzunft gehörenden Kapelle zu Brüssel". Dem widerspricht eine Stelle in einem Briefe S. Boisserées (Leben und Briefe I. 229), wonach das Bild durch einen Maler bei einer alten adeligen Dame entdeckt und für Melchior B. erworben worden sei. ☞ Wiederholungen in der Ermitage zu St. Petersburg (Nr. 445), im Besitz des Grafen Wilczek auf Schloss Kreuzenstein, im Convento de las Descalzas Reales in Madrid und im Museum von Boston. Die eigenhändige Ausführung durch Rogier nicht völlig gesichert. Dagegen spricht sich Friedländer für Rogiers Autorschaft aus (Katalog der Brügger Ausstellung 1902 S. 6).

101—103 DREIKÖNIGSALTAR.

Aus der von Goddert von den Wasservass gestifteten Kapelle in St. Columba in Köln in die Boisserée-Sammlung gelangt. ☞ Im Hintergrund die Stadt Middelburg. Spätwerk des Meisters. Aldenhoven S. 408.

101 DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.

Eichenholz. h. 1.38, br. 1.53.

102 DIE VERKÜNDIGUNG. Rechter Flügel.

Eichenholz. h. 1.38, br. 0.70. * Leicht veränderte Replik im Museum zu Antwerpen (Nr. 326).

103 DIE DARSTELLUNG IM TEMPEL. Ueber dem Jesuskinde: nunc dimittis servum tuum domine secundum verbum tuum in pace. Linker Flügel.

Eichenholz. h. 1.38, br. 0.70.

WILLAERTS ABRAHAM WILLAERTS, geb. zu Utrecht um 1603, gest. daselbst um 1669, Schüler seines Vaters Adam Willaerts und des Jan Bijlert, später des Simon Vouet in Paris. Tätig seit 1624 in Utrecht und Paris; 1637 in Brasilien. Nach der Rückkehr (1644) einige Zeit auf dem Lande bei Amersfoort. 1659 in Rom.

323 FAMILIENBILD. Bez. auf dem Globus: A. B. Willaert fecit anno 1639.

Leinwand. h. 1.52, br. 2.37. * Mannheimer Galerie.

WOLF ANDREAS WOLF, geb. zu München 1652, gest. daselbst 9. April 1716, Schüler seines Vaters Jonas Wolf und des Bildhauers Balth. Ableitner.

1422 SELBSTBILDNIS.
Leinwand. h. 0.50, br. 0.37. * Von Kronprinz Ludwig erworben.

WOLGEMUT MICHAEL WOLGEMUT, geb. zu Nürnberg 1434, gest. daselbst 30. November 1519; bis 1472 Gehilfe, dann Geschäftsnachfolger seines Lehrers H. Pleydenwurff in Nürnberg, dessen Witwe er 1473 heiratete; beeinflusst von den Niederländern; Lehrer A. Dürers.

229—232 DER HOFER ALTAR.
Die Nr. 229—232 gehören zu einem Altar aus der Trinitätskirche zu Hof, die 1810 als Geschenk der Gemeinde an König Max. I. kamen und 1816 in Schleissheim aufgestellt wurden. ↳ Wahrscheinlich bei Pleydenwurff bestellt, rühren die Bilder der Hauptsache nach doch wohl von Wolgemut her. Die ursprünglichen Innenseiten (Rückseiten von Nr. 231 und 232) der inneren Flügel stehen Pleydenwurff am nächsten.

229 DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI. Rückseite: ST. BARTHOLOMAEUS UND ST. JACOBUS. Bez.: nach christigeburt. MCCCCLXV iar ist dis werck gesatzt worden.
Fichtenholz. h. 1.77, br. 1.12.

230 CHRISTUS AM ÖLBERG. Rückseite: DER ERZENGEL MICHAEL.
Fichtenholz. h. 1.77, br. 1.12.

231 DIE KREUZIGUNG. Rückseite: DIE VERKUENDIGUNG.
Fichtenholz. h. 1.78, br. 1.14.

232 DIE KREUZABNAME. Rückseite: DIE GEBURT CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.78, br. 1.13.

WOUWERMAN PHILIPS WOUWERMAN, get. zu Harlem 24. Mai 1619, gest. daselbst 19. Mai 1668, Schüler seines Vaters Paulus Wouwerman und des Pieter Verbeecq. Um 1638/39 in Hamburg bei Evert Decker. Danach wahrscheinlich in Frankreich und Italien. Tätig in Harlem.

496 EINE HIRSCHJAGD. Bez. rechts unten mit dem Monogramm.
Leinwand. h. 0.82, br. 1.38. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 533. ↳ De Groot Nr. 625.

497 BEWÖLKTE DÜNENLANDSCHAFT. Bez. mit dem Monogramm.

Eichenholz. h. 0.25, br. 0.22. * Aus dem Nachlass von König Max. I. ☞ De Groot Nr. 1079.

503 PFERDE IN DER SCHWEMME. Bez. rechts unten mit dem Monogramm.
Eichenholz. h. 0.32, br. 0.37. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ De Groot Nr. 85.

505 WINTERLANDSCHAFT MIT EISBAHN. Bez. links unten mit dem Monogramm.
Eichenholz. h. 0.47, br. 0.63. * Zweibrücker Galerie. ☞ De Groot Nr. 1134.

506 EINE SCHLACHT. Bez. links unten mit dem Monogramm.
Leinwand. h. 0.51, br. 0.79. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ De Groot Nr. 755.

507 DIE PLÜNDERUNG EINES DORFES DURCH SOLDATEN. Bez. rechts unten mit dem Monogramm.
Leinwand. h. 0.50, br. 0.79. * Gleicher Herkunft wie Nr. 506. ☞ De Groot Nr. 800.

508 HALLALI. Bez. links unten mit dem Monogramm.
Eichenholz. h. 0.47, br. 0.64. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ De Groot Nr. 664.

WIJNANTS

JAN WIJNANTS, geb. zu Harlem um 1625, gest. wahrscheinlich zu Amsterdam nach dem 18. August 1682. Tätig in Harlem und Amsterdam.

576 LANDSCHAFT MIT HASENJAGD. Bez. rechts unten: Iwynants ano 1666.
Leinwand. h. 0.85, br. 1.03. * Mannheimer Galerie. ☞ Figuren und Tiere von Lingelbach.

579 MORGENLANDSCHAFT. Bez. rechts unten: J. W.
Leinwand. h. 1.56, br. 1.98. * Zweibrücker Galerie. Durch Pigage gekauft. ☞ Die Staffage von Adr. van de Velde.

580 ABENDLANDSCHAFT. Bez. wie das Gegenstück Nr. 579.
Leinwand. h. 1.56, br. 1.99. * Zweibrücker Galerie.

582 EIN SANDHÜGEL, DAHINTER EIN DORF UNTER BÄUMEN. Bez. rechts: J. W.
Leinwand. h. 0.37, br. 0.41. * Zweibrücker Galerie. ☞ Staffage von Adr. van de Velde.

ZAMPIERI

siehe DOMENICHINO.

ZEITBLOM BARTHOLOMÄUS ZEITBLOM, gen. Hausner, geb. wahrscheinlich zu Memmingen nach 1450, erwähnt in Ulm von 1483 bis 1520. Vielleicht Schüler Multschers, Schwiegersohn des H. Schüchlein. Tätig in Ulm.

175 DIE HL. MARGARETE. Rückseite: DIE HL. AFRA.

Fichtenholz. h. 1.38, br. 0.44. * 1816 vom Grafen Rechberg in die Wallerstein-Sammlung abgegeben, bis 1882 in der Moritzkapelle zu Nürnberg.

176 DIE HL. URSULA.

Fichtenholz. h. 1.39, br. 0.44. * Gleicher Herkunft wie Nr. 175. ⊬ Die abgesägte Rückseite des Bildes mit der hl. Brigitte, früher in der Pinakothek Nr. 177, jetzt in der Filialgalerie zu Erlangen.

1583 DIE HL. ANNA SELBDRITT MIT DEN HL. MARGARETHA, BARBARA, DOROTHEA UND MAGDALENA.

Fichtenholz. h. 0.37, br. 0.92. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. Bis 1911 im Germanischen Museum zu Nürnberg Nr. 244.

ZEITBLOM SCHULE DES ZEITBLOM.

180 DER HL. GEORG.

Fichtenholz. h. 0.71, br. 0.47. * Aus Schwäbisch-Gmünd 1803 in die Wallerstein-Sammlung gelangt; 1902—1911 in der Burghauser Filialgalerie Nr. 16. Eine ähnliche Darstellung in der Galerie zu Stuttgart (Nr. 48).

181 DER HL. ANTONIUS EREMITA.

Fichtenholz. h. 0.71, br. 0.47. * Gleicher Herkunft wie Nr. 180, dessen Rückseite es bildete.

ZIEGLER JÖRG ZIEGLER (nach seinem Hauptwerk Meister von Messkirch genannt), geb. 1495, gest. 1559. Ging bei G. Schick in Kempten und bei H. L. Schäufelein in die Lehre.

1584 DER HL. CHRISTOPHORUS. Oben in der Kartuche: S. Christopherus. | Sanctum Christopherum qui suscipis ecce gerentem | Christum humeris vasto pervada caeca gradu | Non abrefactum credas, esto hostia vivens | Servire altifremo fac tua membra deo.

Fichtenholz. h. 1.70, br. 0.82. * 1900 aus Würzburger Privatbesitz erworben. ⊬ Gehört nebst Nr. 1585 der Pinakothek und Nr. 73—75 der Donaueschinger Galerie als Flügel zu dem Drei-Königsaltar der Kirche in Messkirch, vergl. Kat. der Donaueschinger Gemäldesammlung und

Kötschau, B. Beham und der M. v. Messkirch, Strassburg 1893, S. 72 und 91.

1585 DER HL. ANDREAS. Oben in der Kartuche: S. Andreas. | Andreas Christi vocem verbumq. secutus | Jam patre dimisso, retia missa facit: | O utinam tales adfectus dulcis iesu | Des ut nil preter te pius optet amor. — Im Abschnitt unten in Minuskeln: Et in Jesum Christum filium ejus | Unikum dominum nostrum. ij.
Fichtenholz. h. 1.70, br. 0.82. * Erworben mit dem Gegenstück Nr. 1584.

1607 DER HL. ULRICH. Unten auf dem Täfelchen: Santt Udalricus epṣ.
Fichtenholz. h. 0.65, br. 0.24. * Linker, feststehender Flügel eines Altärchens. Erworben 1912 aus Münchner Privatbesitz als Geschenk des Herrn Dr. M. Berolzheimer.

ZURBARAN

FRANCISCO DE ZURBARAN, get. zu Fuente de Cantos in Estremadura 7. November 1598, gest. zu Madrid 1664 (?), Schüler des Pedro Diaz di Vielanueva in Sevilla. Tätig in Sevilla, Jerez, Guadalupe und Madrid.

1291 DER HL. FRANCISCUS VON ASSISI.
Leinwand. h. 0.64, br. 0.53. * Mannheimer Galerie. Aus der Spätzeit des Künstlers.

VERZEICHNIS DER PORTRAITS.

Aich, Johann von, Bürgermeister von Köln. Bruyn 73.
Albrecht V., der Grossmütige, Herzog von Bayern. Muelich 1515.
Albrecht von Brandenburg, Kardinal-Erzbischof von Mainz. Cranach 1460.
Armano, Lionardo. Leandro Bassano 1606.
Arundel, Thomas Howard Graf von, mit seiner Gemahlin Alathea Talbot, Gräfin von Shrewsbury. Rubens 784.
Berck, Derick, deutscher Kaufmann in London. Holbein 1490.
Born, Derich, aus Köln. Holbein 212.
Brant, Jan, von Antwerpen. Rubens 799.
Brueghel, Jan d. Ä., Maler in Antwerpen. van Dyck 861.
Carignan, Thomas François de, Prinz von Savoyen. van Dyck 852.
Christian III., Herzog von Zweibrücken. Rigaud 1354.
Christoph, Markgraf von Baden. Baldung 287.
Claudia, Prinzessin von Frankreich, Herzogin von Lothringen. Clouet 1315.
Croes, Willem. Hals 1488.
Croy, Carl Alexander, Herzog von (?). van Dyck 841.
Dou, Gerard. Selbstbildnis 397.
Dürer, Hans (?). Dürer 237.
Dürer Albrecht. Selbstbildnis 239.
van Dyck, Maria, geb. Lady Ruthven. van Dyck 849.
van Dyck, Anthonie. Selbstbildnis 833.
Edlinger, Johann Georg. Selbstbildnis 1435.
Edlinger, Barbara, geb. Welser. Gattin des Malers Joh. G. E. Edlinger 1436.
Elisabeth von Bourbon, Königin von Spanien. Rubens 788.
Fénélon, Erzbischof von Cambray. Vivien 1356.
Don Ferdinand, Infant von Spanien, zu Pferde. Rubens 789.
Don Ferdinand, Infant von Spanien, als Kardinal. Rubens 790.
Flinck, Govaert (?). Bol 338.

Flinck, Gattin des Malers (?). Bol 339.
Fortebraccio (?). Tirolisch 996.
Friedrich II., der Weise, Kurfürst von der Pfalz. Süddeutsch 1564.
Friedrich Michael, Pfalzgraf von Zweibrücken-Birkenfeld. Tocqué 1577.
Fugger, Jacob, der Reiche. Dürer 249.
Fourment, Helene, zweite Gattin des Peter Paul Rubens, im Hochzeitsgewand. Rubens 794.
Fourment, Helene, mit dem Handschuh. Rubens 795.
Fourment, Helene, mit schwarzem Samtkäppchen. Rubens 796.
Fourment, Helene, mit ihrem Söhnchen. Rubens 797.
Georg, der Bärtige, Herzog von Sachsen. Cranach 1458.
Graff, Anton. Selbstbildnis 1433.
Haller, Nürnberger Bürger, vermutlich in Tirol ansässig. Strigel 190.
d'Hautefort, Abraham Friedrich. Latinville 1491.
Henriette Marie, Königin von England. Kneller 868.
Hollyburton, Lord Douglas Gordon. Raeburn 1537.
Joachim II., Kurfürst von Brandenburg. Cranach 1461.
de Jode, Gertrud; vgl. de Wael.
Johann, Pfalgraf, Administrator von Regensburg. Beham 268.
Johann Wilhelm, Kurfürst von der Pfalz. Werff 441.
Karl V., Deutscher Kaiser. Tiziano 1112.
Karl III., Philipp, Kurfürst von der Pfalz. Goudreaux 1355.
Kauffman, Maria Angelica. Selbstbildnis 1432.
Krel, Oswolt, aus Lindau. Dürer 236.
Lerse, Sebastian, Kaufmann in Antwerpen. van Dyck 839.
Lerse, die zweite Gattin des Kaufmanns Seb. Lerse. van Dyck 840.
Liberti, Heinrich, Organist in Antwerpen. van Dyck 848.
Ligsalz, Andreas, Münchner Patrizier. Muelich 301.
Ligsalz, die Gattin des Andreas L., geb. Ridler. Muelich 302.
Luisa, Königin von Spanien, Gemahlin Karls IV. Goya 1480.

Mallery Karel van, Kupferstecher in Antwerpen. van Dyck 847.
Margaretha, Prinzessin von Lothringen. van Dyck 853.
Marées, George de, mit seiner Tochter Maria Antonia. Selbstbildnis 1506.
Maria von Medici, Königin von Frankreich. van Dyck 851.
Maria Anna de Austria, zweite Gemahlin Philipps IV. von Spanien. Carreño 1302.
Maria Anna Loisia de'Medici. Werff 442.
Maria Jacoba von Baden, Herzogin von Bayern. Wertinger 224.
Max Emanuel, Kurfürst von Bayern. Vivien 1358.
Melber, Hans. Cranach 1459.
Melem, Hans von, Frankfurter Patrizier. Niederrheinisch um 1495, 91.
Mengs, Anton Raphael. Selbstbildnis 1431.
Mirabella, Marqués de. van Dyck 835.
Mocenigo, Lazaro, Venezianischer Admiral. Renieri (?) 1132.
Montluc, Adrien de, Graf von Cramail, Prinz von Chabanais. Ceulen 318.
Mulgrave, Henry Phipps, Earl of. Lawrence 1492.
Neudorfer, Johannes, Mathematiker von Nürnberg, mit seinem Sohn. Neufchatel 663.
De Nole, Colyn, Bildhauer in Antwerpen. van Dyck 844.
De Nole, die Gattin des Bildhauers Colyn de N. van Dyck 845.
Olivares, Gaspard de Gunzman, Graf von Olivares, Herzog von San Lucar de Barrameda. Mazo 1508.
Palamedesz, Palamedes, Schlachtenmaler von Delft. van Dyck 859.
Paumgartner, Lukas. Dürer 242.
Paumgartner, Stephan. Dürer 241.
Pesne, Antoine, Maler. Selbstbildnis 1531.
Petel, Georg, Bildhauer aus Weilheim. van Dyck 834.
Philipp der Kriegerische, Pfalzgraf. Baldung 286.
Philipp IV., König von Spanien. Rubens 787.
Price, Uvedale T. Gainsborough 1476.
Rehlingen, Conrad, Herr von Hainhofen. Strigel 188.

Rehlingen, Die Kinder des Conrad. Strigel 189.
Reidt, Sibilla, Gattin des Johann von Aich. Bruyn 74.
Rembrandt, Harmensz van Rijn. Selbstbildnis 333.
Ronner, Fugger'scher Bergwerksbeamter zu Schwaz. Maler von Schwaz 192.
Rubens, Peter Paul, mit Isabella Brant, seiner ersten Gattin. Selbstbildnis 782.
Rubens, Peter Paul, und seine zweite Gattin Helene Fourment. Rubens 798.
Rumford, Benjamin Thompson, Graf von. Edlinger 1434.
Scaglio, Caesar Alexander, Abt. van Dyck 858.
Schongauer, Martin (?). Burgkmair 220.
Sigismund der Münzreiche, Graf von Tirol. Tirolisch 1576.
Snayers, P., Schlachtenmaler in Antwerpen. van Dyck 850.
Spinola, Don Filippo, Marqués de los Balbasses. van Dyck 836.
Strobel, Johann B., Buchhändler in München, mit zwei Kindern. Edlinger 1465.
Dr. van Thulden. Rubens 800.
Tuke, Sir Bryan, Schatzmeister Heinrichs VIII. von England. Holbein 213.
Turenne, Henri de La Tour d'Auvergue, Vicomte de Turenne. Champaigne 1340.
Uden, Lucas van, Landschaftsmaler in Antwerpen. van Dyck 860.
Velasquez, Diego Rodriguez de Silva y Velasquez. Selbstbildnis 1292.
Vivien, Joseph. Selbstbildnis 1357.
Vivien, Joseph. Selbstbildnis 1580.
Wael De, Jan, Maler in Antwerpen, und seine Gattin Gertrud. van Dyck 846.
Weiss, Georg, Frankfurter Patrizier. Faber 299.
Wilhelm IV. Herzog von Bayern. Wertinger 223.
Williams, Sir Charles Hanbury. Reynolds 1548.
Wolf, Andreas. Selbstbildnis 1422.
Wolfgang Wilhelm, Herzog von Pfalz-Neuburg. van Dyck 837.

VERZEICHNIS DER MEISTER NACH SCHULEN GEORDNET.

Die Zahlen in Cursivschrift sind die Katalog-Nummern.

DEUTSCHE MEISTER.

I. 14.—16. JAHRHUNDERT.

NIEDERRHEIN.

Meister Wilhelm (erwähnt 1358—1371). *1*
Kölnisch um 1390. *1603*
Niederrheinisch um 1430—40. *1524*
Stephan Lochner († 1451). *2—8, 19, 20*
Meister des Heisterbacher Altars (um 1425—1450). *9—18*
Meister des Marienlebens (2. Hälfte 15. Jahrhundert). *22—29, 31—35*
Meister von S. Severin (tätig um 1480—1500). *41, 42*
Meister der hl. Sippe (tätig um 1480—1520). *43—45, 64*
Niederrheinisch um 1495. *91*
Niederrheinisch um 1500. *53, 54*
Kölnisch um 1500. *124*
Meister des Bartholomäus-Altars (um 1500). *48—50*
Bartholomäus Bruyn (1493—1555). *52, 68—74, 90*

WESTFALEN.

Meister von Liesborn (2. Hälfte 15. Jahrhundert). *219*
Westfälisch um 1450—1460. *1511, 1512*
Viktor und Heinrich Dünwegge (1. Viertel 16. Jahrhundert). *63*

MITTELRHEIN.

Meister des Hausbuchs (2. Hälfte 15. Jahrhundert). *1509*
Mainfränkischer Meister um 1500. *1604*
Matthias Grünewald (nachweisbar 1503—um 1530). *281, 1486*
Conrad Faber (nachweisbar 1529—51). *299*
Süddeutscher Meister (Mitte 16. Jahrhundert). *1564*

OBERRHEIN.

Martin Schongauer (um 1430—1491). *174*
Oberdeutsch um 1470. *1519*
Hans Fries (um 1465—nach 1518). *1472*
Hans Baldung, gen. Grien (um 1476—1545). *286, 287, 1440—42*
Hans Wechtlin († 1530). *1582*

SCHWABEN.

Hans Multscher (um 1400—1467). *1516*
Bartholomäus Zeitblom (nach 1450—um 1520). *175, 176, 180, 181, 1583*
Jörg Stocker (nachweisbar 1484—1514). *182*
Bernhard Strigel (1460/1—1528). *183, 188—190, 1592*
Hans Holbein d. Ä. (um 1473—1524). *193—211*
Hans Burgkmair d. Ä. (1473—1531). *220, 222, 225, 1451*
Ulrich Apt (nachweisbar 1486—1532). *292, 1590*
Martin Schaffner (um 1480—um 1541). *214—18, 1557*
Melchior Feselein († 1538). *294, 295*
Jörg Breu d. J. († 1547). *228, 1450*
Hans Maler (Anfang 16. Jahrhundert). *192*
Hans Holbein d. J. (1497—1543). *212, 213, 1490*
Christoph Amberger (um 1500—1561). *1438*
Jörg Ziegler (1495—1559). *1584, 1585, 1607*

FRANKEN.

Hans Pleydenwurff († 1472). *233*
Nürnbergisch um 1480. *39, 40*
Michael Wolgemut (1434—1519). *229—232*
Hans Traut (um 1450—1516). *1578*
Albrecht Dürer (1471—1528). *236—242, 244—249*
Hans von Kulmbach (1476—1522). *254—257*
Hans Leonhard Schäufelein (um 1480—um 1540). *260—265, 1551—1556*
Barthel Beham (1502—1540). *267, 268*
Hans Weiditz (tätig 1. Hälfte 16. Jahrhundert). *251*

SACHSEN.

Lucas Cranach d. Ä. (1472—1553). *270—273, 275, 277, 279, 280, 1457—1461, 1608—1610*
Lucas Cranach d. J. (1515—1586). *1462*

BAYERN.

Gabriel Mälesskircher (um 1430—1495). *1497*
Jan Pollack († 1519). *1532—1536*
Regensburger Schule (Anfang 16. Jahrhundert). *1542*
Albrecht Altdorfer (um 1480—1538). *288—291, 293, 1437*
Hans Wertinger († 1533). *223, 224*
Georg Leinberger (1. Hälfte 16. Jahrhundert). *66, 67*
Martin Ostendorfer (1. Hälfte 16. Jahrhundert). *1526*
Ludwig Refinger († 1548/49). *269, 1541*
Michael Ostendorfer (um 1490—1559). *1612*
Wolf Huber (um 1490—1553). *1613*
Hans Muelich (1516—1573). *301, 302, 1514, 1515*
Christoph Schwarz (1539/40—1597). *1379*

TIROL.

Tirolisch um 1470. *1576*
Tirolisch um 1490. *996*
Michael Pacher (um 1435—1498). *298, 1527—1530*
Marx Reichlich (um 1460—nach 1520). *1543—1547*

II. 17. UND 18. JAHRHUNDERT.

Adam Elsheimer (1578—1610). *1390—1392*
Johann Rottenhammer (1564—1625). *1384, 1386—1388*
Nicolaus Knüpfer (um 1603—um 1660). *1389*
Christoph Paudiss (1618—1666/67). *1407*
Johannes Lingelbach (1622—1674). *1403*
Johann H. Roos (1631—1685). *1411, 1412, 1415*
Caspar Netscher (1639—1684). *1398—1400, 1402*
Gottfried Kneller (1646—1723). *868*
Andreas Wolf (1652—1716). *1422*
Johann Kupetzky (1667—1740). *1425*
George de Marées (1697—1776). *1506*
Anton Raphael Mengs (1728—1779). *1431*
Anton Graff (1736—1813). *1433*
Maria Angelika Kauffman (1741—1807). *1432*
Johann Georg Edlinger (1741—1820). *1434—1436, 1465, 1466*

NIEDERLÄNDISCHE MEISTER.

I. 15. UND 16. JAHRHUNDERT.

SÜDLICHE NIEDERLANDE.

Rogier van der Weyden (um 1399—1464). *100—103*
Hans Memling (um 1435—1494). *115, 116, 122, 125, 126*
Colin de Coter (2. Hälfte 15. Jahrhundert). *1455, 1456*
Gerard David (um 1460—1523). *117, 118, 161*
Joachim Patinir († 1524). *144*
Quentin Massys (um 1466—1530). *136, 141—143*
Jan Gossaert, gen. Mabuse (um 1470—1541). *155, 156, 1477, 1478*
Bernaert van Orley (1492/5—1542). *133, 157, 158,*
Joos van Cleve d. Ä. (tätig um 1511—1540). *55—57, 1042, 1454*
Antwerpner Meister (um 1515—1520). *60—62*
Meister der weiblichen Halbfiguren (2. Viertel 16. Jahrhundert). *1510*
Herri met de Bles (um 1480—um 1550). *145, 146*
Adriaen Isenbrant († 1551). *151, 153*
Pierre des Mares (1. Hälfte 16. Jahrhundert). *119—121*
Vincenz Sellaer (1. Hälfte 16. Jahrhundert). *172*
Niederländisch um 1540. *167*
Jan Sanders van Hemessen (um 1504, vor 1566). *169, 170*
Marinus van Roymerswaele († nach 1566). *138, 139*
Willem Key († 1568). *134*
Joos van Cleve d. J. (um 1510/20—um 1554). *660*
Michiel van Coxie (1499—1592). *97, 98*
Frans Floris de Vriendt (vor 1520—1570). *95, 662*
Pieter Brueghel d. Ä. (um 1520—1569). *1595*
Joachim Bueckelaer (um 1533—1573). *1446*
Adriaen Thomasz. Key (1544—nach 1589). *661*
Nicolaus Neufchatel (1527—nach 1590). *663—666*

NÖRDLICHE NIEDERLANDE.

Dierick Bouts (um 1420—1475). *107—113, 1449*
Aelbert Bouts (um 1460—† 1549). *114*
Cornelis Engelbrechtsen (um 1468—1533). *1468, 1469*
Lucas van Leiden (1494—1533). *148, 149*

Jan Swart van Grœningen (1. Hälfte 16. Jahrhundert). *150*
Niederländisch um 1540. *1591*
Jan van Scorel (1495—1562). *1560*
Anthonie Mor (um 1512—1576/78). *1605*
Niederländisch von 1590. *673*

II. 17. UND 18. JAHRHUNDERT.

SÜDLICHE NIEDERLANDE.

Paul Bril (1554—1626). *1594*
Pieter Brueghel d. J. (1564—1638). *679, 1596, 1598*
Joos de Momper d. J. (1564—1635). *677*
Frans Pourbus d. J. (1569—1622). *670*
Jan Brueghel d. Ä. (1568—1625). *682, 687, 689, 697—699, 701, 702, 704, 705, 1599—1602*
Denis van Alsloot (um 1570—um 1620/26). *678*
Sebastiaen Vrancx (1573—1647). *718*
Hendrik van Balen d. Ä. (1575—1632). *712—714*
Roelant Savery (1576—1639). *717*
Frans Francken II. d. Jüng. (1581—1642). *720*
Niederländisch von 1625. *672*
Peter Paul Rubens (1577—1640). *724, 726—730, 732—746, 748—55, 757—800, 811*
Frans Snyders (1579—1657). *954—958, 960*
David Teniers d. Ä. (1582—1649). *900, 901*
Cornelis de Vos (1585—1651). *812*
Vlämisch um 1630. *1298*
Vlämisch 1630—40. *359*
Peeter Neeffs d. Ä. (1577/8—nach 1656). *951, 952*
Anthonis van Dyck (1599—1641). *822—830, 832—835, 837, 839—853, 858—865, 1464, 1563*
Jan Cossiers (1600—1671). *1295*
Matthäus Stomer (1. Hälfte 17. Jahrhundert). *311*
Adriaen van Utrecht (1599—1652). *971*
Lodewyck de Vadder (1605—1655). *936*
Daniel Seghers (1590—1661). *972*
Jacob Jordaens (1593—1678). *813—815*
Gerard Douffet (1594—1660). *877*
Abraham van Diepenbeeck (1596—1675). *818*
Theodoor Rombouts (1597—1637). *816*

Cornelis Schut (1597—1655). *819*
Lucas van Uden (1595—1672). *937, 938*
Adriaen Brouwer (1605/6—1638). *879—896*
David Teniers d. J. (1610—1690). *902—907, 909—913, 916—918, 929*
Jan Fyt (1611—1661). *963—966, 1473—1475*
Adriaen Dierickx Rodriguez (1618—1669). *1312*
Jacques d'Artois (1613—1686). *939, 940*
Willem Gabron (1619—1678). *974*
Peeter Boel (1622—1674). *968—970*
Cornelis de Heem (1631—1695). *625, 626*
Jan Siberechts (1627—1703). *941*
Adam Frans van der Meulen (1632—1690). *1342—1345*
Frans Millet (1642—1679). *945, 946*
Cornelis Huismans (1648—1727). *948, 949*
Jan B. Huysmans (1654—1716). *947*

HOLLAND.

Abraham Bloemaert (1564—1651). *306, 307*
Michiel Jansze van Mierevelt (1567—1641). *314*
Jan Anthonisz. van Ravestijn (um 1572—1657). *313, 319—321*
Frans Hals (um 1580—1666). *1488*
Pieter Lastman (1583—1633). *1498*
Jan Porcellis (1585—1632). *531*
Cornelius Poelenburgh (1586—1667). *523*
Nicolaes Elias Pickenoy (1588—1654/56). *317*
Esaias van de Velde (um 1590—1630). *530*
Gerard van Honthorst (1590—1656). *308*
Abraham de Vries (um 1590—um 1650). *322*
Cornelis Janssens van Ceulen (1593—um 1664). *318*
Willem Claesz. Heda (1594—nach 1678). *618, 619, 1489*
Thomas de Keijser (1596/7—1667). *361*
Jan van Goijen (1596—1656). *535—537*
Jan Cornelisz. Verspronck (1597—1662). *360*
Pieter Claesz. (1597/8—1661). *1453*
Bartholomaeus Breenbergh (1599—1659). *528*
Jacob Duck (um 1600—nach 1660). *367, 368*
Salomon van Ruijsdael (um 1600—1670). *540—43*

Abraham Willaerts (um 1603—um 1669). *323*
Aart van der Neer (1603—1677). *1517, 1518*
Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606—1669). *324—333, 341, 342, 345*
Jan Davidsz. de Heem (1606—1683/4). *621, 622, 624*
Jacob Adriaensz. Backer (um 1608—1651). *351, 352*
Jan Livens (1607—1674). *335, 336*
Salomon Koninck (1609—1656). *353*
Adriaen van Ostade (1610—1685). *370—73*
Herman Saftleven d. J. (um 1610—1685). *573*
Jacob de Wet d. Ä. (um 1610—um 1671). *347*
Benjamin Gerritsz. Cuijp (1612—1652). *1463*
Bartholomäus van der Helst (um 1612—1670). *315, 316*
Gerard Dou (1613—1675). *394, 397, 398, 403—5, 407*
Carel Fabritius (1614—1654). *344*
Govaert Flinck (1615—1660). *343*
Ferdinand Bol (1616—1680). *338, 339*
Gerard Terborch (1617—1681). *388, 389, 1586, 1587*
Jan Both (um 1618—1652). *585, 587, 588*
Philips Wouwerman (1619—1668). *496, 497, 503, 505—508*
Jan Victoors (um 1620—nach 1676). *357*
Jan B. Weenix d. Ä. (1621—1660). *634*
Gerbrandt van den Eeckhout (1621—1674). *348, 349, 1467*
Isack van Ostade (1621—1649). *379*
Michael Sweerts (Mitte 17. Jahrhundert). *390*
Holländisch um 1645. *340*
Barent Fabritius (nachweisbar 1650—1669). *346*
Allaert van Everdingen (1621—1675). *566, 567*
Nicolaes Pietersz. Berchem (1620—1683). *592, 594—597*
Abraham van Beijeren (1620/21—1674). *628, 629*
Willem van Aelst (1620—um 1683). *620*
Aelbert Cuijp (1620—1691). *474, 475*
Karel du Jardin (1622—1678). *478*
Adam Pijnacker (1622—1673). *599*
Hendrik Mommers (um 1623—1693). *476*
Jan Wijnants (1625—1682). *576, 579, 580, 582*
Paulus Potter (1625—1654). *472*
Jan Steen (um 1626—1679). *391, 392, 1562*
Gabriel Metsu (um 1630—1667). *424, 425*

Jacob van Ruijsdael (um 1628—1682). *544—548, 550, 551*
Lieve Verschuier (1630—1686). *611*
Nicolaes Maes (1632—1693). *363, 364*
Frederik de Moucheron (1633—1686). *602*
Willem van de Velde d. J. (1633—1707). *613*
Eglon van der Neer (1635/6—1703). *435*
Frans van Mieris d. Ä. (1635—1681). *409, 414, 415, 417 420, 422, 423*
Melchior d'Hondecoeter (1636—1695). *647, 648*
Jan van der Heijden (1637—1712). *614, 615*
Pieter Janssens (2. Hälfte 17. Jahrhundert). *426*
Adriaen van de Velde (1636—1672). *488, 491*
Meindert Hobbema (1638—1709). *570*
Jan Weenix (1640—1719). *637—641*
Aert de Gelder (1645—1727). *355, 356*
Adriaen van der Werff (1659—1722). *441, 442, 465*
Simon Pietersz. Verelst (1664—1721). *650*
Rachel Ruijsch (1664—1750). *657*
Jacomo Victor (2. Hälfte 17. Jahrhundert). *649*
Jan van Huysum (1682—1749). *651—53*
Herman van der Mijn (1684—1741). *659*

ENGLISCHE MEISTER.

Sir Joshua Reynolds (1723—1792). *1548*
Thomas Gainsborough (1727—1788). *1476*
Henry Raeburn (1756—1823). *1537*
John Opie (1763—1807). *1525*
George Morland (1763—1804). *1513*
Sir Thomas Lawrence (1769—1830). *1492*

ITALIENISCHE MEISTER.

FLORENZ UND TOSKANA.

Giotto di Bondone (um 1266—1337). *981—983*
Giottino, Schule (2. Hälfte 14. Jahrhundert). *984*
Spinello Aretino (um 1333—1410). *987, 988*
Gherardo Starnina (um 1350—nach 1402). *1539, 1540*
Florentinisch um 1380. *985*
Florentinisch um 1400. *1538*

Florentinisch (um 1420—1430). *1019*
Fra Angelico da Fiesole (1387—1455). *989—994*
Fra Filippo Lippi (um 1405—1469). *1005—1007*
Toskanisch von 1458. *1003*
Neri di Bicci (1419—1491). *1002*
Sandro Botticelli (um 1444—1510). *1010*
Francesco Botticini (1446—1497). *1016*
Domenico Ghirlandajo (1449—1494). *1011—1013*
Leonardo da Vinci (1452—1519). *1493*
Filippino Lippi (um 1457—1504). *1008*
Lorenzo di Credi (1457—1537). *1016a, 1017*
Sebastiano Mainardi († 1513?) *1014, 1015*
Raffaellino del Garbo (um 1466—1524). *1009*
Mariotto Albertinelli (1474—1515). *1057*
Francesco Granacci (1477—1543). *1061—1064*
Ridolfo Ghirlandajo (1483—1561). *1077*
Andrea del Sarto (1486—1531). *1066*
Jacopo Carrucci gen. Pontormo (1494—1557). *1090*
Innocenzo da Imola (um 1494—um 1550). *1060*
Giorgio Vasari (1511—1574). *1092*
Francesco Furini (um 1600—1646). *1185*

SIENA.

Lippo Memmi (um 1290—um 1357). *986*
Francesco di Giorgio (1439—1502). *1022*
Girolamo del Pacchia (1477—nach 1535). *1058, 1059*
Domenico Beccafumi (1486—1551). *1076*

UMBRIEN.

Umbrisch um 1460. *999*
Luca Signorelli (1441—1523). *1561*
Pietro Vanucci, gen. Perugino (1446—1523). *1034—1038*
Marco Palmezzano (1456—um 1538). *1026*
Raffaello Santi (1483—1520). *1049—1051*
Federigo Barroccio (1526—1612). *1104*

FERRARA.

Ferraresisch um 1480. *1023*
Baldassare Estense (um 1430—1504). *1611*
Ercole Grandi (um 1462—1535). *1074*

Ferraresisch-Bolognesisch um 1510. *1078*
Lodovico Mazzolini (um 1480—1528). *1024*
Benvenuto Tisi, gen. Garofalo (1481—1559). *1080, 1081*

VENEDIG.

Antonello da Messina (um 1430—1479). *1588*
Venezianisch um 1500. *1030*
Jacopo de' Barbari (um 1450—um 1516). *1443*
Antonello da Saliba (nachweisbar 1497—1535). *1589*
G. B. Cima da Conegliano (1459—1517/8). *1033*
Marco Basaiti (tätig um 1500—21). *1031—1632*
Tiziano Vecellio (um 1477—1576). *1109—1116*
Giacomo Palma Vecchio (um 1480–1528). *1094, 1107, 1108*
Lorenzo Lotto (um 1480—um 1557). *1083*
Rocco Marconi (Anfang des 16. Jahrhunderts). *1085*
Venezianisch um 1520—1530. *1086*
Bernardino Licinio (um 1490—um 1561). *1496*
Johannes von Calcar (um 1499—1546/50). *1452*
Paris Bordone (1500—1571). *1120, 1121*
Sebastiano Florigerio (tätig 1525/1543). *1084*
Giacomo Bassano (um 1515—1592). *1147—1150, 1444*
Jacopo Robusti, gen. Tintoretto (1518—1594). *1127, 1565—1575, 1130, 1131*
Paolo Caliari, gen. Veronese (1528—1588). *1133—1135, 1137, 1139, 1145, 1593*
Giacomo Palma il Giovine (1544—1628). *1158*
Francesco Bassano (1549—1592). *1152*
Leandro Bassano (1557—1622). *1151, 1606*
Niccolo Renieri (2. Hälfte 17. Jahrhundert). *1132*
Giovanni B. Tiepolo (1696—1770). *1271—1273*
Francesco Guardi (1712—1793). *1487*
Bernardo Belotto, gen. Canaletto (1720—1780). *1267—1270*

OBERITALIEN.

Veronesisch um 1380. *1520—1523*
Andrea Mantegna (1431—1506). *1499—1504*
Liberale da Verona (1451—1536). *1495*
Veronesisch um 1500. *1020*
Giovanni Antonio Bazzi, gen. Il Sodoma (1477—1549). *1073*
Mailändisch um 1520—1530. *1045*

Francesco Torbido (um 1482—1550). *1125*
Alessandro Turchi (1582—1648). *1197*

PARMA.

Antonio Allegri, gen. Correggio (1494—1534). *1095, 1096*
Girolamo Bèdoli (um 1500—1569). *1445*

BOLOGNA.

Francesco Raibolini, gen. Francia (1450–1518). *1039, 1040*
Giulio Cesare Procaccini (um 1548—1626). *1211, 1213*
Lodovico Carracci (1555—1619). *1165*
Annibale Carracci (1560—1609). *1167*
Bolognesisch um 1600. *1205, 1447*
Francesco Albani (1578—1660). *1187*
Domenico Zampieri, gen. Domenichino (1581—1641) *1178*
Giovanni Francesco Barbieri, gen. Guercino (1591—1666). *1182*
Carlo Cignani (1628—1719). *1261*

ROM.

Römische Schule des 14. Jahrhunderts. *979, 980*
Giulio Romano (1492—1546). *1052*
Sebastiano Luciani, gen. del Piombo (um 1485–1547). *1087*
Bartolomeo Manfredi (um 1580—um 1617). *1237*
Domenico Feti (1589—um 1624). *1238*
Pietro Berretini da Cortona (1596—1669). *1220*
Antonio Amorosi (um 1660—1736). *1296*

GENUA.

Giovanni B. Castiglione (1616—1670). *1250, 1251*

NEAPEL UND SIZILIEN.

Sizilianischer Meister um 1620. *305*
Luca Giordano (1632—1705). *1253, 1280, 1281*

SPANISCHE MEISTER.

Katalanisch um 1500. *1027, 1028*
Domenico Theotokopuli gen. el Greco (um 1547–1614). *1485*
Jusepe de Ribera (um 1588—1652). *1549*
Francisco de Zurbaran (1598—1664). *1291*
Diego Velazquez (1599—1660). *1292, 1293*
Alonso Cano (1601—1667). *1301*

Juan B. Martinez del Mazo († 1667). *1508*
D. Juan Carreño de Miranda (1614—1685). *1302*
Antonio del Castillo (1616—1668). *1279*
Bartolomé Estéban Murillo (1618—1682). *1303—1308*
Sevillanische Schule um 1640. *1282*
Claudio Coello (1630/35—1693). *1309*
José Antolinez (1639—1676). *1310, 1439*
Francisco Goya (1746—1828). *1479—1484*

FRANZÖSISCHE MEISTER.

Meister von Moulins (letztes Viertel 15. Jahrhundert). *1505*
Französisch um 1500. *1470*
Jehan Clouet († um 1540). *1314*
Französisch um 1520—1530. *94*
François Clouet (vor 1522—1572). *1315*
Antoine Caron (um 1515—1593). *1316*
Louis Le Nain (1593—1648). *1339*
Nicolas Poussin (1594—1665). *1321, 1322*
Claude Lorrain (1600—1682). *1324—1327*
Philippe de Champaigne (1602—1674). *1340*
Eustache Le Sueur (1617—1655). *1330*
Charles Le Brun (1619—1690.) *1336*
Jean Baptiste Monnoyer (1634—1699). *1346*
Nicolas Largillière (1656—1746). *1365*
Joseph Vivien (1657—1735). *1356—1358, 1580, 1581*
Hyacinthe Rigaud (1659—1743). *1354*
Alexandre Desportes (1661—1743). *1363, 1364*
Antoine Pesne (1683—1757). *1366, 1531*
François Le Moine (1688—1737). *1362*
Paul Goudreaux (1694—1731). *1355*
Louis Tocqué (1696—1772). *1577*
Pierre Subleyras (1699—1749). *1359, 1361*
Jean B. Siméon Chardin (1699—1779). *1376*
S. Latinville (tätig um 1760). *1491*
François Boucher (1703—1770). *1448*
Claude Joseph Vernet (1714—1789). *1369, 1370*
Jean Baptiste Greuze (1725—1805). *1377*
Jean Baptiste Le Prince (1733—1781). *1375*
Hubert Robert (1733—1808). *1550*

VERZEICHNIS DER GEMÄLDE NACH DER NUMMERNFOLGE

1 Meister Wilhelm
2 Lochner, Stephan (Schule)
3 Lochner
4 „
5 Lochner, Stephan (Schule)
6 „
7 „
8 „
9 Meister des Heisterbacher Altares
10 „
11 „
12 „
13 „
14 „
15 „
16 „
17 „
18 „
19 Lochner, Stephan (Schule)
20 „
22 Meister des Marienlebens
23 „
24 „
25 „
26 „
27 „
28 „
29 Meister des Marienlebens (Schule)
31 Meister des Marienlebens (Schule)
32 „
33 „
34 „
35 „
39 Nürnbergisch um 1480
40 „
41 Meister von S. Severin
42 „
43 Meister der hl. Sippe
44 „
45 „
48 Meister des Bartholomäus-Altares
49 „
50 „
52 Bruyn, Barthel
53 Niederrheinisch um 1500
54 „
55 Cleeve, Joos van
56 „
57 „
60 Antwerpener Meister 1515—20
61 „
62 „
63 Dünwegge, Viktor und Heinrich
64 Meister der hl. Sippe
66 Leinberger, Georg

67 Leinberger, Georg
68 Bruyn, Barthel
69 „
70 „
71 „
72 „
73 „
74 „
90 „
91 Niederrheinisch um 1495
94 Französisch um 1520–30
95 Floris, Frans
97 Coxie, Michel
98 „
100 Weyden, Rogier van der
101 „
102 „
103 „
107 Bouts, Dierick
108 „
109 „
110 „
111 „
112 „
113 „
114 Bouts, Albert
115 Memling, Hans
116 „
117 David, Gerard, Kopie
118 David, Gerard
119 Mares, Pierre des
120 „
121 „
122 Memling (Schule)
124 Kölnisch um 1500
125 Memling (Schule)
126 „
133 Orley, Bernaert
134 Key, Willem
136 Massys (Schule)
138 Roymerswale, Mar. van
139 „
141 Massys, Richtung
142 „
143 „
144 Patinir, Art des
145 Bles, Herri met de
146 „
148 Leyden, L. van
149 „
150 Swart, Jan v. Groeningen
151 Isenbrant, Adriaen
153 „
155 Gossaert, Jan
156 „
157 Orley, Bernaert van
158 „
161 David, Gerard, Kopie
167 Niederländisch um 1540
169 Hemessen, Jan van
170 „
172 Sellaer, Vinzenz
174 Schongauer, Martin
175 Zeitblom, Bartholom.
176 „
180 Zeitblom (Schule)
181 „
182 Stocker, Jörg
183 Strigel, Bernhard
188 „
189 „
190 „
192 Maler, Hans?
193 Holbein, Hans d. Ä.
194 „
195 „
196 „
197 „

198 Holbein, Hans d. Ä.
199 „
200 „
201 „
202 „
203 „
204 „
205 „
206 „
207 „
208 „
209 „
210 „
211 „
212 Holbein, Hans d. J.
213 „
214 Schaffner, Martin
215 „
216 „
217 „
218 „
219 Kölnisch um 1470
220 Burgkmair, Hans
222 „
223 Wertinger, Hans
224 „
225 Burgkmair, Hans
228 Breu, Jörg d. J.
229 Wohlgemut, Mich.
230 „
231 „
232 „
233 Pleydenwurff, Hans
236 Dürer, Albrecht
237 „
238 „
239 „
240 „
241 „
242 Dürer, Albrecht
244 „
245 „
246 „
247 „
248 „
249 „
251 Weiditz, Hans
254 Kulmbach, Hans von
255 „
256 „
257 „
260 Schaeuffelein, Hans L.
261 „
262 „
262a „
263 „
263a „
264 „
265 „
267 Beham, Barthel
268 „
269 Refinger, Ludwig
270 Cranach, Lukas d. Ä.
271 „
272 „
273 „
275 „
277 „
279 „
280 „
281 Grünewald, Mathias
286 Baldung, Hans
287 „
288 Altdorfer, Albrecht
289 „
290 „
291 „
292 Apt d. Ä., Ulrich

293 Altdorfer, Albrecht
294 Feselein, Melchior
295 „
298 Pacher, Michael
298a „
298b „
299 Faber, Konrad
301 Muelich, Hans
302 „
303 Cornelis von Haarlem
305 Sizilianisch um 1620
306 Bloemaert, Abraham
307 „
308 Honthorst, Gerard van
311 Stomer, Matthäus
313 Ravestijn J. A.
314 Mierevelt, M. J.
315 Helst, Barth. v. d.
316 „
317 Elias Pickenoy, Nikol.
318 Ceulen, J. van
319 Ravestijn, Jan Anth. van
320 „
321 „
322 Vries, Abraham de
323 Willaerts, Abraham
324 Rembrandt
325 „
326 „
327 „
328 „
329 „
330 „
331 „
332 „
333 „ (Schule)
335 Livens, Jan
336 „
338 Bol, Ferdinand
339 „
340 Holländisch um 1645
341 Rembrandt, Kopie nach
342 „
343 Flinck, G.
344 Fabritius, Carel
345 Rembrandt (Schule)
346 Fabritius, Barent
347 Wet, Jacob de
348 Eeckhout, G. van den
349 „
351 Backer, Jacob A.
352 „
353 Koninck, Salomon
355 Gelder, Aert de
356 „
357 Victoors, Jan
359 Vlämisch um 1630—40
360 Verspronck, Jan
361 Keyser, Thomas de
363 Maes, Nikol.
364 „
367 Duck, Jacob
368 „
370 Ostade, Adriaen van
371 „
372 „
373 „
379 Ostade, Jsaak van
388 Terborch, Gerard
389 „
390 Sweerts, Mich.
391 Steen, Jan
392 „
394 Dou, Gerard
397 „
398 „
403 „

404 Dou, Gerard
405 „
407 „
409 Mieris d. Ä., Franz van
414 „
415 „
417 „
420 „
422 „
423 „
424 Metsu, Gabriel
425 „
426 Janssens, Pieter
435 Neer, E. H. van der
441 Werff, Adriaen van der
442 „
465 „
472 Potter, Paul
474 Cuijp, Aelbert
475 „
476 Mommers, Hendrik
478 Jardin, Karel du
487 Velde, Adriaen van de
488 „
491 „
496 Wouwerman, Philips
497 „
503 „
505 „
506 „
507 „
508 „
523 Poelenburg, Cornelisz
528 Breenberg, Bartholom.
530 Velde, Esaias van der
531 Porcellis, Jan
535 Goyen, Jan van
536 „
537 „

540 Ruijsdael, Salomon van
541 „
542 „
543 „
544 Ruijsdael, Jacob van
545 „
546 „
547 „
548 „
550 „
551 „
566 Everdingen, Allaert van
567 „
570 Hobbema, Meindert
573 Saft-Leven d. J., Herm.
576 Wijnants, Jan
579 „
580 „
582 „
585 Both, Jan
587 „
588 „
592 Berchem, Nicolas
594 „
595 „
596 „
597 „
599 Pijnacker, Adam
602 Moucheron, Fred. de
611 Verschuier, L.
613 „
614 Heyden, Jan van der
615 „
618 Heda, Willem Klaesz
619 „
620 Aelst, Willem van
621 Heem, Jan David de
622 „
624 „

625 Heem, Cornelisz de
626 „
628 Beijeren, Abraham van
629 „
634 Weenix d. Ä., Jan B.
637 Weenix, Jan
638 „
639 „
640 „
641 „
647 Hondekoeter, Melch. de
648 „
649 Viktor, Jacomo
650 Verelst, Simon
651 Huijsum, Jan van
652 „
653 „
657 Ruijsch, Rachel
659 Mijn, Hermann van der
660 Cleef, Joos van d. J.
661 Key, A. Thomas
662 Floris, Frans
663 Neufchatel, Nicolas
664 „
665 „
666 „
670 Pourbus, Frans d. J.?
672 Niederländisch von 1625
673 „ von 1590
677 Momper, Joos de
678 Alsloot, Denis
679 Brueghel, Pieter d. J.
682 Brueghel, Jan d. Ä.
687 „
689 „
697 „
698 „
699 „
701 „

702 Brueghel, Jan d. Ä.
704 „
705 „
712 Balen, Hendrik van
713 „
714 „
717 Savery, Roelant
718 Vrancx, Sebastiaen
720 Francken, Frans d. J.
724 Rubens, Peter Paul
726 „
727 „
728 „
729 „
730 „
732 „
733 „
734 „
735 „
736 „
737 „
738 „
739 „
740 „
741 „
742 „
743 „
744 „
745 „
746 „
748 „
749 „
750 „
751 „
752 „
753 „
754 „
755 „
757 „

758 Rubens, Peter Paul
759 „
760 „
761 „
762 „
763 „
764 „
765 „
766 „
767 „
768 „
769 „
770 „
771 „
772 „
773 „
774 „
775 „
776 „
777 „
778 „
779 „
780 „
781 „
782 „
783 „
784 „
785 „
786 „
787 „
788 „
789 „
790 „
791 „
792 „
793 „
794 „
795 „
796 „
797 Rubens, Peter Paul
798 „
799 „
800 „
811 Rubens, Peter Paul
812 Vos, Cornelis de
813 Jordaens, Jakob
814 „
815 „
816 Rombouts, Th.
818 Diepenbeeck, A. van
819 Schut, Cornelis
822 Dyck, Anthonis van
823 „
824 „
825 „
826 „
827 „
828 „
829 „
830 „
832 „
833 „
834 „
835 „
837 „
839 „
840 „
841 „
842 „
843 „
844 „
845 „
846 „
847 „
848 „
849 „
850 „
851 Dyck, Anthonis van

852 Dyck, Anthonis van
853 „
858 „
859 „
860 „
861 „
862 „
863 „
864 Dyck, Schüler des
865 „
868 Kneller, Gottfried
877 Douffet, Gerard
879 Brouwer, Adriaen
880 „
881 „
882 „
883 „
884 „
885 „
886 „
887 „
888 „
889 „
890 „
891 „
892 „
893 „
894 „
895 „
896 „
900 Teniers, David d. Ae.
901 „
902 Teniers, David d. J.
903 „
904 „
905 „
906 „
907 „
909 „
910 Teniers, David d. J.
911 „
912 „
913 „
916 „
917 „
918 „
929 „
936 Vadder, Lodewyck de
937 Uden, Lukas van
938 „
939 Arthois, Jacques de
940 „
941 Sieberechts, Jan
942 Collaert, Johannes
945 Millet, Frans
946 „
947 Huysmans, Jan B.
948 Huysmans, Corn.
949 „
951 Neeffs, Pieter d. Ae.
952 „
954 Snyders, Frans
955 „
956 „
957 „
958 „
960 „
963 Fyt, Jan
964 „
965 „
966 „
968 Boel, Pieter
969 „
970 „
971 Utrecht, A. van
972 Seghers, Daniel
974 Gabron, Willem (?)

979 Römische Schule, 14. Jahrh.
980 „
981 Giotto di Bondone
982 „
983 „
984 Giottino (Schule)
985 Florentinisch um 1380
986 Memmi, Lippo
987 Spinello Aretino
988 „
989 Angelico, Fra Giovanni
990 „
991 „
992 „
993 „ (Schule)
994 Angelico, Fra Giovanni (Schule)
996 Tirolisch um 1490
999 Umbrisch um 1460
1002 Neri di Bicci
1003 Toskanisch von 1458
1005 Lippi, Filippo
1006 „
1007 „ (Schule)
1008 Lippi, Filippino
1009 Raffaellino del Garbo
1010 Botticelli, Sandro
1011 Ghirlandajo, Domenico
1012 „
1013 „
1014 Mainardi, Bastiano
1015 „
1016 Botticini, Francesco
1016a Credi, Lorenzo di
1017 „
1019 Florentinisch um 1420
1020 Veronesisch um 1500
1022 Franc. di Giorgio
1023 Ferraresisch um 1480
1024 Mazzolino, Lodovico
1026 Palmezzano, Marco
1027 Katalanisch um 1500
1028 „
1030 Venezianisch um 1500
1031 Basaiti, Marco
1032 „
1033 Cima da Conegliano
1034 Perugino, Pietro
1035 „
1036 „
1037 „ (Schule)
1038 „ „
1039 Francia, Francesco
1040 „
1042 Cleve Schule
1045 Mailändisch um 1520
1049 Raffaelo Santi
1050 „
1051 „
1052 Romano, Giulio
1057 Albertinelli, M.
1058 Pacchia, Girolamo del
1059 „
1060 Imola, Innocenzo da
1061 Granacci, Francesco
1062 „
1063 „
1064 „
1066 Sarto, Andrea del
1073 Sodoma, Giov. Ant.
1074 Grandi, Ercole
1076 Beccafumi, Domenico
1077 Ghirlandajo, Ridolfo
1078 Ferraresisch-Bolognesisch um 1510
1080 Garofalo, Benvenuto
1081 „

1083 Lotto, Lorenzo
1084 Florigerio, Sebastiano
1085 Marconi, Rocco
1086 Venezianisch um 1520
1087 Sebastiano del Piombo
1090 Pontormo J.
1092 Vasari, Giorgio
1094 Palma Vecchio
1095 Correggio, Antonio
1096 „ (Schule)
1104 Barroccio, Federigo
1107 Palma, Vecchio
1108 „
1109 Tiziano, Vecellio
1110 „
1111 „
1112 „
1113 Tiziano, Vecellio
1114 „
1115 „
1116 „
1120 Bordone, Paris
1121 „
1123 Moretto, Alessandro
1125 Torbido, Francesco
1127 Tintoretto, Jacopo
1130 „ (Schule)
1131 „ „
1132 Renieri, Niccolo ?
1133 Veronese, Paolo
1134 „
1135 „
1137 „
1139 „
1145 „
1147 Bassano, Giacomo
1148 „
1149 „
1150 „
1151 Bassano, Leandro
1152 Bassano, Francesco
1158 Palma, Giovine
1165 Caracci, Lodovico
1167 Caracci, Annibale
1178 Domenichino
1182 Guercino, Giov. Franc.
1185 Furini, Francesco?
1187 Albani, Francesco
1197 Turchi, Alessandro
1204 Bronzino, Cr. d. J.
1205 Bolognesisch um 1600
1211 Procaccini, Giulio Ces.
1213 „
1220 Cortona, Pietro da
1237 Manfredi, Bartolomeo
1238 Feti, Domenico
1250 Castiglione, Benedetto
1251 „
1253 Giordano, Luca
1261 Cignani, Carlo
1267 Belotto, Bernardo
1268 „
1269 „
1270 „
1271 Tiepolo, Giov. Batt.
1272 „ (Schule)
1273 „ „
1279 Castillo, Antonio del
1280 Giordano, Luca
1281 „
1282 Sevillanische Schule um 1640
1291 Zurbaran, Francisco
1292 Velazquez, Diego Rodr.
1293 „
1295 Cossiers, Jan
1296 Amorosi, Ant.
1298 Vlämisch um 1630

1301 Cano, Alonso
1302 Carreño, Don Juan
1303 Murillo, Esteban
1304 „
1305 „
1306 „
1307 „
1308 „
1309 Coello, Claudio
1310 Antolines, José
1312 Rodriguez, Adriaen D.
1314 Clouet, Jehan
1315 Clouet, François
1316 Caron, Antoine
1321 Poussin, Nicolas
1322 „
1324 Lorrain, Claude
1325 „
1326 „
1327 „
1330 Le Sueur, Eustache
1336 Le Brun
1339 Le Nain, Louis
1340 Champaigne, Philippe
1342 Meulen, N. Fr. van der
1343 „
1344 „
1345 „
1346 Monnoyer, J. B.
1354 Rigaud, Hyacinthe
1355 Goudreaux, Paul
1356 Vivien, Joseph
1357 „
1358 „
1359 Subleyras, Pierre
1360 Subleyras, Pierre
1361 „
1362 Le Moine, François
1363 Desportes, François
1364 Desportes, François
1365 Largillière, Nicolas
1366 Pesne, Antoine
1369 Vernet, Joseph
1370 „
1375 Le Prince, J. B.
1376 Chardin, J. B.
1377 Greuze, J. B.
1379 Schwarz, Christoph
1384 Rottenhammer, Johann
1386 „
1387 „
1388 „
1389 Knupfer, Nicolaus
1390 Elsheimer, Adam
1391 „
1392 „
1398 Netscher, Caspar
1399 „
1400 „
1402 „
1403 Lingelbach, Johann
1407 Paudiss, Christoph
1411 Roos, Johann Heinrich
1412 „
1415 „
1422 Wolf, Andreas
1425 Kupetzky, Johann
1431 Mengs, Anton Raph.
1432 Kauffmann, Angelica
1433 Graff, Anton
1434 Edlinger, Johann Georg
1435 „
1436 Edlinger, Johann Georg
1437 Altdorfer, Albrecht
1438 Amberger, Christoph
1439 Antolinez, José
1440 Baldung, Hans
1441 „

1442 Baldung, Hans
1443 Barbari, Jacopo
1444 Bassano, Giacomo
1445 Bedoli, Girolamo
1446 Buekelaer, Joachim
1447 Bolognesisch um 1600
1448 Boucher, François
1449 Bouts, Dierik
1450 Breu, Jörg d. J.
1451 Burgkmair, Hans
1452 Calcar, Joh. Steph.
1453 Claesz, Pieter
1454 Cleve, Joos van
1455 Coter, Colin de
1456 „
1457 Cranach, Lukas d. Ae.
1458 „
1459 „
1460 „
1461 „
1462 Cranach, Lukas d. J.
1463 Cuijp, Benjamin
1464 Dyck, Nachfolger
1465 Edlinger, Joh. Georg
1466 „
1467 Eeckhout, Gerbr. van
1468 Engelbrechtsz, Cornel.
1469 „
1470 Französisch um 1520—1530
1472 Fries, Hans
1473 Fyt, Jan
1474 „
1475 Fyt, Jan
1476 Gainsborough, Thomas
1477 Gossaert, Jan
1478 „
1479 Goya, Francisco
1480 „
1481 Goya, Francisco
1482 „
1483 „
1484 „
1485 Greco, el (Theotokopuli)
1486 Grünewald, Matthias
1487 Guardi, Francesco
1488 Hals, Frans
1489 Heda, Willem
1490 Holbein, Hans d. J.
1491 Latinville, S.
1492 Lawrence, Thomas
1493 Leonardo da Vinci
1495 Liberale da Verona
1496 Licinio, Bernardino
1497 Mälesskircher, Gabriel
1498 Lastman, Pieter
1499 Mantegna, A. (Schule)
1500 „
1501 „
1502 „
1503 „
1504 „
1505 Meister von Moulins
1506 Marées, Georges de
1508 Mazo, Martinez del
1509 Meister des Hausbuches
1510 Meister der weiblichen Halbfiguren
1511 Westfälisch um 1460 bis 1480
1512 „
1513 Morland, Georges
1514 Muelich, Hans
1515 „
1516 Multscher, Hans
1517 Neer, Aert van der

1518 Neer, Aert van der
1519 Oberdeutsch um 1470
1520 Veronesisch um 1380
1521 „
1522 „
1523 „
1524 Oberrheinisch um 1430 bis 1440
1525 Opie, John
1526 Ostendorfer, Martin
1527 Pacher, Michael
1528 „ (Werkstatt)
1529 „
1530 „
1531 Pesne, Antoine
1532 Pollak, Jan
1533 „
1534 „
1535 „
1536 „
1537 Raeburn, Henry
1538a u. b Florentinisch um 1420—30
1539 Starnina, Gher.
1540 „
1541 Refinger, L., Art des
1542 Regensburger Schule um 1510
1543 Reichlich Marx
1544 „
1545 „
1546 Reichlich, Marx
1547 Reichlich, M., Art des
1548 Reynolds, Joshua
1549 Ribera, Jusepe de
1550 Robert, Hubert
1551 Schaeuffelein, Hans L.
1552 „
1553 „
1554 Schaeuffelein, Hans L.
1555 „
1556 „
1557 Schaffner, Martin
1560 Scorel, Jan
1561 Signorelli, Luca
1562 Steen, Jan
1563 Dyck, A. van
1564 Süddeutscher Meister, Mitte 16. Jahrhunderts
1565 Tintoretto, Jacopo
1566 „
1567 „
1568 „
1569 Tintoretto, Jacopo
1570 „
1571 „
1572 „
1573 „
1574 „
1575 „
1576 Tirolisch um 1470
1577 Tocqué, Louis
1578 Traut, Hans
1580 Vivien, Joseph
1581 „
1582 Wechtlin, Hans
1583 Zeitblom, Bartholom.
1584 Ziegler, Jörg
1585 „
1586 Terborch, Gerard
1587 „
1588 Antonello da Messina
1589 Antonello da Saliba
1590 Apt, Ulrich
1591 Niederländ. um 1540
1592 Strigel, Bernhard
1593 Veronese, P.
1594 Bril, P.

1595 Brueghel, P. d. Ae.
1596 Brueghel, P. d. J.
1598 „ „
1599 „ P. d. Ae.
1600 „ „
1601 „ „
1602 „ „
1603 Kölnisch um 1390
1604a—c Mainfränkischer Meister um 1500
1605 Mor, Ant.
1606 Bassano, Leandro
1607 Ziegler, Jörg
1608 Cranach, L. d. Ae.
1609 „ „
1610 „ „
1611 Baldassare d'Este
1612 Ostendorfer, Michael
1613 Huber, Wolf

88-B14064

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00142 5392